

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

7. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 6, Juni 1955

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Rechtsgrundlagen der Bundesstatistiken

Der zur Zeit von den gesetzgebenden Körperschaften beratene Entwurf eines Änderungsgesetzes zum „Statistischen Gesetz“ vom 3. September 1953 sieht vor, daß der Zeitraum von zwei Jahren zur Schaffung von Rechtsgrundlagen für alle Bundesstatistiken um weitere zwei Jahre, also bis zum September 1957, verlängert wird. Die Verlängerung ist notwendig geworden, da der Ablauf der langen Beratungsprozedur mehr Zeit erfordert, als zunächst angenommen worden war. In einem Sonderbeitrag wird über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten an den wichtigsten Rechtsvorschriften der Bundesstatistiken und über die bisher bei der Vorbereitung der Rechtsvorschriften gesammelten Erfahrungen berichtet.

Gesundheitswesen

Die seit Kriegsende rückläufige Entwicklung der Erkrankungen (Neuzugänge) an Tuberkulose der Atmungsorgane und sonstiger Organe hat sich im Jahre 1954 weiterhin fortgesetzt. Der Rückgang der Neuzugänge war bei den unter 15 Jahre alten Kindern stärker als bei den Erwachsenen. Auch die Ergebnisse über die Gesamtzahl der Tuberkulosekranken (Bestand) sind 1954 im Vergleich zum Vorjahr geringer geworden. Am Jahresende 1954 wurden aber immer noch 129 000 an ansteckender Tuberkulose Erkrankte festgestellt, außer den rund 260 000 Personen mit nicht-ansteckender Krankheit, die laufend überwacht werden müssen.

Erwerbstätigkeit

Nach den Ergebnissen der Personalstandstatistik am 2. Oktober 1954 waren bei Bund, Ländern und Gemeinden rund 1 533 000 Bedienstete beschäftigt. 41 vH davon waren Beamte, 32 vH Angestellte und 27 vH Arbeiter. Bei den Ländern (einschl. West-Berlin) waren 842 000 Beamte, Angestellte und Arbeiter tätig, bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden 566 000 und beim Bund (einschl. der Behörden und Einrichtungen der Kriegsoffiziersversorgung) 125 000. Weitere 492 000 Kräfte beschäftigte die Bundesbahn, 311 000 die Bundespost. Einschließlich der bundes- und landesunmittelbaren Körperschaften und Anstalten öffentlichen Rechts, wie Träger der Sozialversicherung, öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute usw., kann mit rund 2,5 Millionen Beschäftigten im öffentlichen Dienst gerechnet werden.

Landwirtschaft

Der Abbau des familieneigenen Arbeitskräftebestandes der Landwirtschaft in der Zeit von 1949 bis 1953 hat sich in vermindertem Maße auch vom Sommer 1953 auf Sommer 1954 nach dem Ergebnis der im Herbst 1954 durchgeführten Erhebung fortgesetzt. Die Zahl der ständigen familieneigenen Arbeitskräfte der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nahm in diesem Zeitabschnitt um 110 000 oder 2,7 vH ab, während die nicht-ständig oder vorübergehend in den Betrieben beschäftigten familieneigenen Personen um 82 000 oder 6,2 vH zugenommen haben. Von den Veränderungen sind vorwiegend die Kleinbetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche unter 5 ha betroffen.

Das Ergebnis einer Sonderauszahlung nach der Frühjahrserhebung 1954 über familieneigene Arbeitskräfte in der Landwirtschaft gibt Aufschluß über die Erwerbs- und Unterhaltsquelle der Betriebsinhaber und ihrer in den Haushaltungen der Betriebe lebenden Familienangehörigen.

Industrie und Handwerk

Die industrielle Produktion, die bereits im Frühjahr eine kräftige Belebung zeigte, ist im Mai 1955 weiter gestiegen. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Produktion (einschl. Bau) erreichte einen Stand von 207,9 (1936 = 100), was einer Zunahme von 4,3 vH gegenüber dem Vormonat entspricht. Das Produktionsvolumen vom Mai 1954 wurde um rund 16 vH übertroffen. Schaltet man die Bauproduktion, die auch im Mai erheblich — um rund 12 vH — angewachsen ist, aus, so verbleibt für die Industrie (ohne Bau) eine Zunahme vom April zum Mai 1955 von 3,8 vH.

Als weiteres Teilergebnis der für 1950 durchgeführten Kostenstrukturerhebung wird die betriebswirtschaftliche Struktur des Handwerks in einem besonderen Aufsatz dargestellt. Die Struktur der Handwerksbetriebe ist danach von einer außerordentlichen Vielfältigkeit. Die Ursachen dafür liegen in den unterschiedlichen Funktionen und ihrer Mischung (Produktion, Instandsetzung, Dienstleistung, Handelstätigkeit).

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe setzte sich der saisonübliche Ausschwing im Mai 1955 weiter fort. Der Beschäftigtenzuwachs betrug gegenüber dem Vormonat etwa 35 000 Personen, wodurch ein Beschäftigtenstand von rund 1,3 Millionen erreicht wurde. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich bei gleicher Zahl der Arbeitstage um 11 vH auf 231,6 Millionen. Sie lag um 12 vH höher als im Mai 1954.

Binnenhandel

Die Umsätze des Einzelhandels lagen im Mai 1955 dem Wert nach um 12 vH und nach Ausschaltung der Preiseinflüsse um 11 vH höher als im Mai des Vorjahres. Für den Jahresteil Januar/Mai 1955 wurde gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme der Umsatzwerte um 10 vH erzielt.

Die Umsatzentwicklung des Biergroßhandels seit 1950 zeigt, daß die Verkaufswerte, die besonders in den ersten Jahren des Berichtszeitraumes relativ stark zugenommen hatten, im Jahre 1954 nochmals um 7 vH gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind und damit nahezu doppelt so hoch lagen wie 1950.

Außenhandel

Nach anhaltender Steigerung seit Januar 1955 nahm die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins von 2 020 Millionen DM im April auf 1 914 Millionen DM im Mai 1955, d. h. um 5 vH ab. Die Ausfuhr stieg dagegen von 2 013 auf 2 165 Millionen DM, d. h. um 8 vH. Die Außenhandelsbilanz, die mit einem Einfuhrüberschuß von 7 Millionen DM im April 1955 fast ausgeglichen war, schloß mit einem Ausfuhrüberschuß von 251 Millionen DM ab, der nur wenig unter dem von Mai 1954 (265 Millionen DM) zurückblieb.

Im Jahresteil Januar/Mai 1955 lag der Gesamtwert der Einfuhr mit 9,4 Milliarden DM um 32 vH und der Gesamtwert der Ausfuhr mit 10,1 Milliarden DM um 19 vH höher als in den gleichen Monaten 1954.

Verkehr

Nach den Ergebnissen einer Sonderaufbereitung der Straßenverkehrs-unfallstatistik kann erstmalig ein Querschnitt durch das Unfallgeschehen gegeben werden, wobei insbesondere auf den zeitlichen Rhythmus des Unfallverlaufs, die Verteilung der Unfälle über das Straßennetz und den Unfallschaden eingegangen wird. Die Aussagen stellen zum Teil Besonderheiten des Jahres 1953 dar, zum Teil gelten sie aber auch für längere Zeiträume.

Geld und Kredit

Die finanziellen Ergebnisse der im Jahre 1953 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren zeigen, daß sich sowohl die Schuldenmasse als auch die Insolvenzverluste gegenüber 1952 beträchtlich erhöht haben. So wurden Insolvenzverluste in Höhe von 374 Millionen DM gegen 268 Millionen DM im Jahre 1952 festgestellt, davon entfielen 304 Millionen DM auf Konkursverluste. Der durchschnittliche Konkursverlust betrug 131 300 DM.

Öffentliche Finanzen

Für Hochschulen, Hochschulkliniken und andere wissenschaftliche Institute haben Bund und Länder im Rechnungsjahr 1953 rund 725 Millionen DM ausgegeben. Der Hauptteil dieser Ausgaben sind Personalaufwendungen (327 Millionen DM). Recht erheblich waren aber auch die Ausgaben für Neu- und Wiederaufbau und die Kosten für die Neuanschaffung von beweglichem Vermögen — also die Ausstattung mit Apparaten, Instrumenten usw., die sich insgesamt auf 192,6 Millionen DM beliefen. Im Rahmen des Gesamthaushalts von Bund und Ländern ist der Anteil der Aufwendungen für wissenschaftliche Institute mit nicht ganz 2 vH relativ gering.

Preise

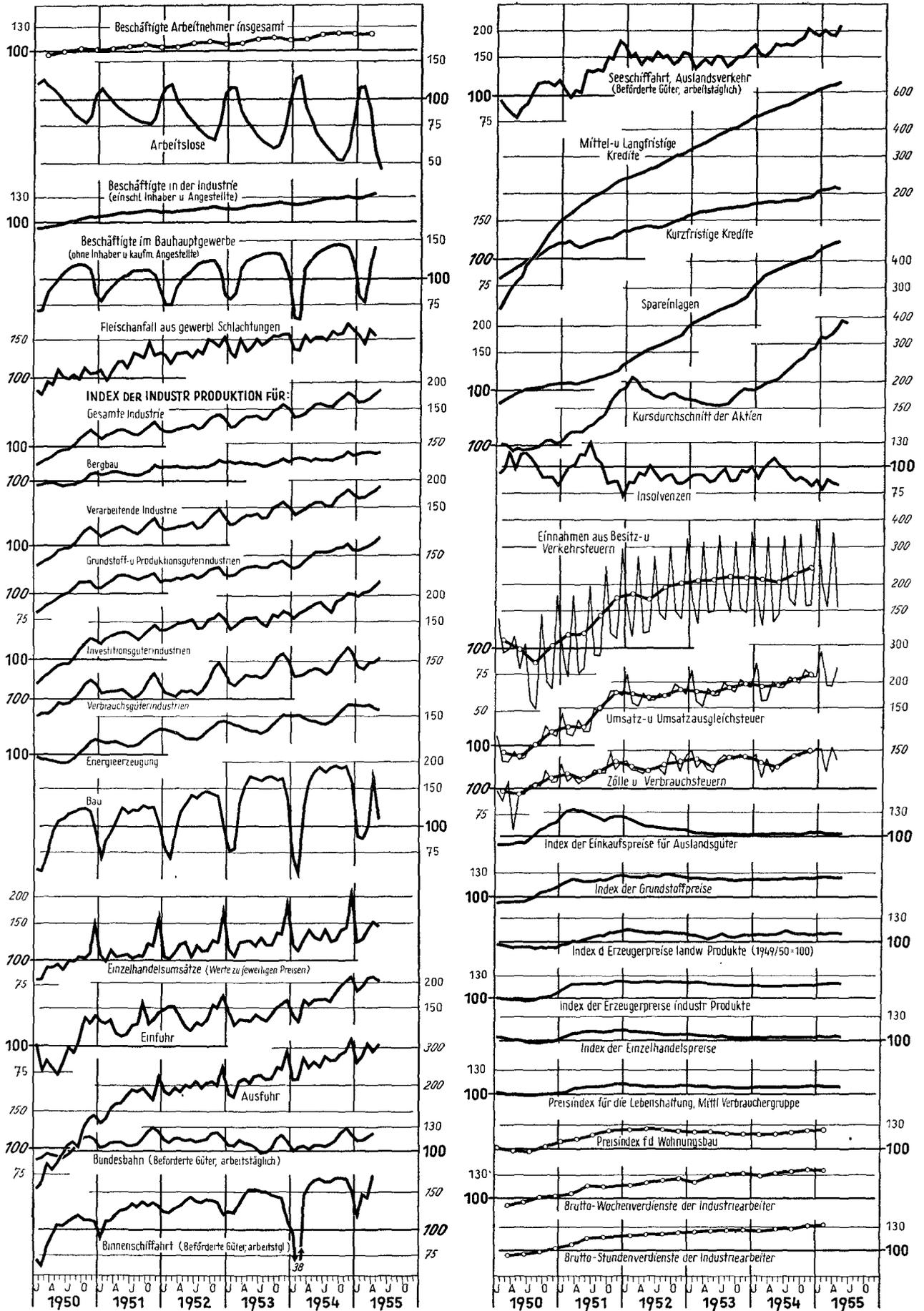
Die Preise sind von April zum Mai 1955 und bis in den Juni hinein an den internationalen Rohstoffmärkten und am deutschen Binnenmarkt nahezu unverändert geblieben.

Der vierteljährlich berechnete Index der Verbraucherpreise der sachlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft ist von Februar zum Mai 1955 um 0,6 vH auf einen Stand von 212 (1938 = 100) zurückgegangen.

Die Preisentwicklung für Waren und Leistungen des privaten Verbrauchs nach Ortsgrößenklassen wurde auf Grund der Ergebnisse der Preisstatistik für das Jahr 1938, Juli 1950 und Januar 1954 in einem besonderen Aufsatz dargestellt.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100; Logarithmischer Maßstab



Zu den Rechtsgrundlagen der Bundesstatistiken

Vorbemerkung

Vor einigen Wochen hat die Bundesregierung den Entwurf eines Änderungsgesetzes zum Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 3. September 1953 (Bundesgesetzbl. I S. 1314) beschlossen und dem Bundesrat zugeleitet. Dieses Änderungsgesetz sieht vor, daß der vom Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (im folgenden Statistisches Gesetz genannt) ursprünglich auf 2 Jahre festgesetzte Zeitraum zur Schaffung von Rechtsgrundlagen für alle Bundesstatistiken um weitere 2 Jahre, also bis zum September 1957, verlängert wird. Die Verlängerung hat sich als notwendig erwiesen, da Ausarbeitung, Beratung und Verabschiedung der Rechtsgrundlagen, die zur Legalisierung der laufenden Bundesstatistiken erforderlich sind, nicht bis zum September 1955 abgeschlossen werden kann. Es hat sich herausgestellt, daß sowohl die sachlichen Schwierigkeiten für die Formulierung der Rechtsvorschriften als auch der Ablauf der gesamten Beratungsprozedur mehr Zeit erfordern als der Gesetzgeber seinerzeit vorausgesehen hatte.

Da einwandfreie und für die praktische Arbeit geeignete Rechtsgrundlagen für alle Gebiete der Bundesstatistik von großer Bedeutung sind, wird im folgenden über die bisher bei der Vorbereitung gesammelten Erfahrungen und über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten an den wichtigsten Rechtsvorschriften berichtet.

A. Allgemeine Bemerkungen

Erfordernis einer Rechtsgrundlage für jede Bundesstatistik

Das Statistische Gesetz, dessen Bedeutung und Inhalt in dieser Zeitschrift schon früher dargestellt worden ist¹⁾, verlangt, daß für jede Statistik eine besondere Rechtsgrundlage geschaffen wird. Es regelt auch, in welcher Form diese Anordnung erfolgen muß. Allgemein ist ein Gesetz erforderlich (§ 6 Abs. 1), da die mit den meisten Erhebungen verbundenen Befragungen in die privaten Verhältnisse von Personen, Haushaltungen oder Betrieben eindringen, in das vom Grundgesetz verfassungsmaßig garantierte Freiheitsrecht aber nur durch ein Gesetz eingegriffen werden darf. Um jedoch eine Überlastung der gesetzgebenden Körperschaften, insbesondere des Bundestages, zu vermeiden und um für eilige Fälle die Prozedur zu beschleunigen, hat der Gesetzgeber die Bundesregierung ermächtigt, Statistiken durch Rechtsverordnung mit einer Geltungsdauer bis zu drei Jahren anzuordnen, wenn die Kosten bei Bund und Ländern jährlich 500 000 DM nicht übersteigen und daneben gewisse Voraussetzungen erfüllt sind (§ 6 Abs. 2)²⁾. Es können also nicht die Statistiker — wie immer wieder irrtümlich angenommen wird — die Durchführung statistischer Erhebungen bestimmen, sondern nur die gesetzgebenden Körperschaften oder bei Rechtsverordnungen die vom Gesetzgeber ermächtigte Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrates.

Beim Inkrafttreten des Statistischen Gesetzes wurden die meisten laufenden Statistiken auf Grund einer kurzen, zusammenfassenden Anordnung der Verwaltungen des ehemaligen Vereinigten Wirtschaftsgebietes durchgeführt³⁾. Diese provisorische Rechtsvorschrift war jetzt durch Gesetze oder Rechtsverordnungen für die einzelnen Statistiken zu ersetzen. Um Schwierigkeiten in dem Übergangszeitraum bis zur Schaffung der neuen Rechtsgrundlagen zu vermeiden, hat der Gesetzgeber bestimmt, daß zunächst noch alle laufenden Statistiken bis zu zwei Jahren, also bis zum September 1955, unabhängig von der Art ihrer bisherigen Anordnung durchgeführt werden können, von diesem Zeitpunkt ab jedoch eine Rechtsgrundlage benötigen, deren Form und Inhalt den Vorschriften des Statistischen Gesetzes entspricht. Diese in

1) Busch, R. „Zum Entwurf eines Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke“, Wirtschaft und Statistik, 4 Jg N. F., Heft 11, November 1952, S. 433 ff. — 2) Für Statistiken, bei denen nur Behörden oder Einrichtungen des Bundes befragt werden, genügt nach dem Organisationsrecht eine Verwaltungsvorschrift des zuständigen Bundesressorts. — 3) Gemeinsame Anordnung der Verwaltungen des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zur Durchführung von Statistiken vom 1. Juni 1949 (Öffentlicher Anzeiger für das VWG, Nr. 50, S. 1).

wenigen Monaten ablaufende Frist soll jetzt durch das eingangs erwähnte Änderungsgesetz wegen des Umfangs und der Problematik der mit den Rechtsgrundlagen verbundenen Fragen um 2 Jahre verlängert werden.

Festlegung des Kreises der Befragten und der zu erfassenden Tatbestände

Die Anordnung der einzelnen Statistik muß nach § 7 des Statistischen Gesetzes

„die zu erfassenden Tatbestände und den Kreis der Befragten bestimmen“.

Sie soll damit die Stellen, an die sich die Befragung wendet, erkennen lassen, „wer“ zur Erteilung von Auskünften verpflichtet ist und „was“ bei der Statistik erfragt werden kann.

Diese Bestimmung, die dem einzelnen das Ausmaß seiner Verpflichtung zeigen und ihn vor willkürlichen Fragen schützen soll, ist für die Festlegung des Kreises der Befragten nicht allzu problematisch. Allgemein wird bei der Einleitung einer Erhebung feststehen, welche Gruppen von Personen, Betrieben oder sonstigen Stellen befragt werden. Eine gewisse Schwierigkeit ergibt sich dadurch, daß sich viele Statistiken nicht an alle für die Erfragung eines Tatbestandes in Betracht kommenden Stellen (Totalzählung) wenden, sondern nur an eine bestimmte Auswahl (Teil- oder Repräsentativzählung). Während z. B. bei der Volkszählung alle Personen oder Haushaltungen eines Gebietes befragt werden, wird der monatliche Industriebericht nur von den Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten verlangt und die monatliche Meldung zur Statistik des Einzelhandelsumsatzes nur bei 20 000 Einzelhandelsbetrieben, die entsprechende Meldung zur monatlichen Großhandelsstatistik sogar nur bei etwa 2—3000 Betrieben erhoben.

In diesen Fällen müssen durch die Rechtsgrundlage zunächst alle in Betracht kommenden Stellen — also etwa alle Einzelhandelsbetriebe — auskunftspflichtig gemacht werden, damit bei der Auswahl für die Befragung und auch bei einem Wechsel in der Auswahl jede Stelle befragt werden kann. Wiederholt sind bei Repräsentativstatistiken dadurch Schwierigkeiten entstanden, daß die ausgewählten Personen oder Betriebe nicht ohne weiteres verstanden haben, warum „gerade sie“ den Fragebogen ausfüllen sollen, während der Nachbar oder der Nachbarbetrieb verschont bleibt. Die Überwindung dieser Widerstände erfordert neben der psychologisch geschickten Aufklärungsarbeit bei der Durchführung der Erhebung auch eine juristisch einwandfreie Rechtsgrundlage.

Wichtig für alle Repräsentativstatistiken ist noch, daß bei der Festlegung des Kreises der Befragten auch eine Änderung des Auswahlverfahrens offenbleibt. Die Auswahlmethode wird immer wieder geprüft und im Interesse der organisatorischen Rationalisierung oder methodischen Verbesserung ggf. geändert werden müssen. Um diese Beweglichkeit zu erhalten, sind z. B. in dem Entwurf eines Gesetzes über die allgemeine Statistik in der Industrie und im Bauhauptgewerbe nicht die Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten genannt, die nach dem gegenwärtigen Stand befragt werden. Es ist vielmehr vorgesehen, daß in die Erhebungen bis zu 55 000 Industriebetriebe und bis zu 15 000 Betriebe des Bauhauptgewerbes einbezogen werden können. In anderen Rechtsvorschriften sind nicht absolute Höchstzahlen angegeben, sondern vH-Zahlen aller in Betracht kommenden Fälle. So bestimmt die Verordnung über eine Statistik der familieneigenen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft vom 8. November 1954, daß bis zu 8 vH derjenigen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe befragt werden können, die eine Gesamtbetriebsfläche ab 0,5 Hektar bewirtschaften und mindestens einen Teil davon landwirtschaftlich nutzen. In beiden Fällen bleibt die Auswahl innerhalb der festgelegten Grenzen offen und damit freier Raum für die methodische Entwicklung.

Wesentlich schwerer erfüllbar als die Festlegung des Krei-

ses der Befragten ist die zweite Forderung des Statistischen Gesetzes, daß in der Anordnung „die zu erfassenden Tatbestände“ zu nennen sind, d. h. also, daß der Inhalt der Befragung umrissen werden muß. Hier liegt das wichtigste Problem für die Schaffung einwandfreier und für die Praxis brauchbarer Rechtsgrundlagen. Da die amtliche Statistik in ihren Ergebnissen den wechselnden Bedürfnissen von Wirtschaft, Verwaltung und Forschung zu dienen hat, bildet der Zwang, die zu erfassenden Tatbestände für einen längeren Zeitraum festzulegen, eine Gefahr für die Elastizität des Arbeitsprogramms und damit für die Aktualität der Ergebnisse. Es konkurrieren hier miteinander die Forderung nach dem rechtsstaatlichen Schutz des Befragten, der Inhalt und Grenzen seiner Verpflichtung kennen soll, und das Bedürfnis nach ausreichender Elastizität des Frageprogramms. Der Gesetzgeber hat dieser Schwierigkeit dadurch Rechnung zu tragen versucht, daß er nur die Bestimmung der „zu erfassenden Tatbestände“, nicht aber die Festlegung von Einzelheiten, etwa die Formulierung oder Aufgliederung von Fragen, vorgesehen hat. Entsprechend der Natur der Statistik soll, wie die amtliche Begründung zu § 7 des Statistischen Gesetzes ausdrücklich betont,

„nicht jede Einzelheit festgelegt, sondern nur der große Rahmen umschrieben werden“.

Besonders deutlich zeigt sich diese Schwierigkeit bei denjenigen Statistiken, deren Frage- und Aufbereitungsprogramm dem Wechsel der sachlichen Bedürfnisse am stärksten ausgesetzt ist. Hierzu gehört z. B. die Industriestatistik, deren Rechtsgrundlage seit längerer Zeit mit allen beteiligten Stellen beraten wird. Die zu erfassenden Tatbestände müssen gerade hier mit besonderer Sorgfalt so formuliert werden, daß die Aufgliederung der Fragen den jeweiligen Erfordernissen möglichst weitgehend angepaßt werden kann. So werden im monatlichen Industriebericht u. a. die Beschäftigten z. Z. nach dem Geschlecht und nach Inhabern, Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen erfragt. Es wäre denkbar, einmal auf die Unterscheidung nach dem Geschlecht zu verzichten oder gelegentlich eine Aufteilung nach der Funktion im Betrieb zu erfragen. Um diese Möglichkeit offenzuhalten, wäre im Gesetzentwurf nur der Tatbestand „Beschäftigte“, evtl. mit dem Zusatz „nach Arten“, zu nennen. Im vierteljährlichen Produktionsbericht wird, um ein zweites Beispiel zu nennen, die Produktion der Betriebe nach der Gliederung erfragt, die sich aus dem jeweiligen Stand der Warensystematik ergibt. Zahl und Art der Waren, die in der Systematik unterschieden werden, unterliegen gewissen Änderungen; es kann hier in der Rechtsgrundlage nur etwa von der „Produktion nach Waren“ gesprochen werden.

Die Festlegung der Einzelheiten wird dann entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen den beteiligten Bundesressorts, dem Statistischen Bundesamt und dem zuständigen Fachausschuß des Statistischen Beirats überlassen bleiben müssen. In der Beteiligung der Verbände und Organisationen an den Beratungen der Fachausschüsse liegt die Sicherung für die Befragten, daß sie nicht durch zu weitgehende Aufgliederung von Fragen oder durch häufige Änderungen überfordert werden. Der Statistiker wird im übrigen auch aus eigenem Interesse unnötige Änderungen eines Fragenkataloges vermeiden, da jede Neufassung eines Fragebogens eine Erschwerung der Erhebung darstellt und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gefährdet.

Es bleibt das Problem, daß durch die Rechtsgrundlagen der Inhalt der Statistiken zumindest in seinem „großen Rahmen“ für einen längeren Zeitraum festgelegt werden muß. Geht man dabei vom gegenwärtigen Programm aus, so wird damit auf manchen Gebieten die Gefahr der „Zementierung“ eines Standes heraufbeschworen, der in sachlicher und methodischer Hinsicht nicht immer den neuesten Erfordernissen und Überlegungen entspricht. Ideale Lösungen wird es hierfür wohl nie geben, denn die Entwicklung wird ständig im Fluß sein, die Rechtsgrundlage aber stets eine gewisse Festlegung für einen bestimmten Zeitraum verlangen. Außerdem erfordern sachliche und methodische Reformpläne stets längere Zeit bis zur abschließenden Klärung. Auch bei einem

bis zum September 1957 verlängerten Zeitraum dürfte es deshalb kaum möglich sein, Gesetze und Rechtsverordnungen mit einem von allen Seiten anerkannten neuen Frageprogramm zu schaffen. Es bleibt nur der Weg, durch die Formulierung der Rechtsgrundlagen im Rahmen der Vorschriften des Statistischen Gesetzes ein möglichst großes Maß an sachlicher und methodischer Elastizität zu wahren und neue Erhebungen oder die Erfassung neuer Tatbestände bei laufenden Erhebungen jeweils neuen Rechtsvorschriften vorzubehalten.

„Freiwillige“ Statistiken

Bei der Diskussion über die Schaffung von Rechtsgrundlagen ist während der letzten Zeit wiederholt die Frage aufgetaucht, ob für „freiwillige Statistiken“ überhaupt eine Rechtsvorschrift nötig ist. Es handelt sich dabei um Statistiken, bei denen die Befragten wegen der Eigenart der Materie nicht zur Auskunftserteilung verpflichtet sind, sondern um freiwillige Antworten gebeten werden. Die laufende Saatenstands- und Ernteberichterstattung in der Landwirtschaft beruht z. B. ebenso auf freiwilliger Mitarbeit ehrenamtlicher Berichterstatter wie die Statistik der Wirtschaftsrechnungen auf freiwilliger Führung von Haushaltsbüchern durch eine Reihe von Haushaltungen. Das Statistische Gesetz bestimmt hierzu nur, daß die Freiwilligkeit der Beantwortung den Befragten bekanntzugeben ist (§ 7 Abs. 2).

Für den Verzicht auf ein Gesetz oder eine Rechtsverordnung spricht, daß die Befragten nicht verpflichtet, sondern ohne jeden gesetzlichen Zwang um freiwillige Mitarbeit gebeten werden sollen. Grundlage und Grenzen für die Tätigkeit der statistischen Ämter in diesen Fällen sind durch die im jeweiligen Haushaltsgesetz vorgesehenen Mittel gegeben. Außerdem würde hierdurch die ohnedies große Zahl der Rechtsvorschriften etwas vermindert werden können.

Gegen den Verzicht, also für die Schaffung von Rechtsgrundlagen, spricht andererseits, daß diese Statistiken eben nur vom Standpunkt der Befragten freiwillig sind. Die statistischen Ämter sind zur Durchführung der Erhebung verpflichtet, da es sich um wichtiges Zahlenmaterial handelt, das für staatliche Zwecke benötigt wird. Es genügt, auf die praktische Bedeutung der schon genannten Saatenstands- und Ernteberichterstattung und auf die Statistik der Wirtschaftsrechnungen hinzuweisen. Die Anordnung könnte allerdings für das Statistische Bundesamt von der Bundesregierung bzw. von den Bundesressorts, für die Statistischen Landesämter von der Landesregierung bzw. von den zuständigen Länderressorts gegeben werden. Es mußte dann jedoch sichergestellt sein, daß solche Anordnungen in den einzelnen Ländern durch eine Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern ergänzt werden, damit die sachlich und methodisch einheitliche Durchführung der Statistik in allen Ländern gesichert ist. Dabei wäre vorausgesetzt, daß die Länder auf Grund solcher Vereinbarungen ihren Statistischen Landesämtern die nötigen Mittel auch tatsächlich zur Verfügung stellen. Für diesen Weg wäre jedoch die Zustimmung jedes einzelnen Landes erforderlich, während z. B. für die Verabschiedung einer Rechtsverordnung im Bundesrat die Mehrzahl der Länderstimmen genügt, ein Land also überstimmt werden kann.

Es kommt hinzu, daß vom Standpunkt des Befragten das Vorhandensein einer Rechtsgrundlage die Bestätigung des Gesetzgebers dafür bildet, daß die erbetenen Auskünfte für staatliche Aufgaben benötigt werden und daß keine unnötige Befragung durch die Verwaltung erfolgt.

Die Schaffung von Rechtsgrundlagen wird also bei freiwilligen Statistiken stets dann zu empfehlen sein, wenn bei wichtigen Statistiken private Stellen befragt werden sollen und die einheitliche Durchführung in allen Ländern gesichert sein muß.

Anders wird allerdings die Frage zu beantworten sein, ob bei laufenden Statistiken, die ordnungsgemäß angeordnet sind und auf Auskunftspflicht beruhen, für einmalige zusätzliche Fragen immer eine besondere Rechtsgrundlage geschaffen werden muß, wenn die Beantwortung solcher Zusatzfragen freiwillig sein soll. Falls die erforderlichen Mittel

bei den statistischen Ämtern verfügbar sind und die ausreichende Beantwortung der zusätzlichen Frage auch auf freiwilliger Grundlage erwartet werden kann, sollte auf eine besondere Rechtsvorschrift verzichtet werden, da die lange Prozedur die schnelle Ermittlung von Ergebnissen unmöglich machen und einen unangemessenen Arbeitsaufwand bei allen beteiligten Stellen erfordern würde. Dieser Weg wird allerdings nur in Einzelfällen gangbar sein. Er sollte im Interesse der Aktualität der amtlichen Statistik als Möglichkeit der Vereinfachung und Beschleunigung jedoch geprüft und praktisch versucht werden.

Bestimmungen über Zuständigkeits- und Kostenverteilung

Über den organisatorischen Ablauf der Bundesstatistiken bestimmt das Statistische Gesetz, daß für die technische und methodische Vorbereitung der Statistiken sowie für die abschließende Zusammenstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse das Statistische Bundesamt zuständig ist. Dagegen ist die Erhebung und Aufbereitung durch die Statistischen Landesämter im Gesetz nicht erwähnt, weil sich die Zuständigkeit der Länderbehörden für die Durchführung der Bundesgesetze, wozu auch die Erhebung und Aufbereitung von Statistiken gehört, aus dem Grundgesetz ergibt. Da die Aufgaben- und Zuständigkeitsverteilung also schon durch Grundgesetz und Statistisches Gesetz generell geregelt ist, enthalten die meisten Rechtsgrundlagen hierüber nichts. Nur in denjenigen Fällen, bei denen eine abweichende Regelung vorgesehen ist, z. B. dann, wenn das Statistische Bundesamt auch die Aufbereitung einer Statistik übernehmen soll, muß dies in der Rechtsvorschrift erwähnt sein.

Der Fortfall einer Bestimmung über den Normalfall des Arbeitsablaufs ist zweifellos juristisch einwandfrei und trägt außerdem zur Kürzung der Gesetze und Rechtsverordnungen bei. Er macht jedoch die einzelne Rechtsgrundlage schwerer lesbar, da beim Leser die Vertrautheit mit dem Inhalt des Grundgesetzes und des Statistischen Gesetzes vorausgesetzt wird.

Das gleiche gilt für die Kostenfrage. Durch § 8 des Statistischen Gesetzes ist entsprechend der allgemeinen Praxis festgelegt worden, daß der Bund und die Länder die Kosten tragen

„nach den bei ihnen entstehenden Arbeiten, soweit nicht durch Gesetz oder Rechtsverordnung etwas anderes bestimmt wird“.

Der Bund hat also in der Hauptsache die Kosten des Statistischen Bundesamtes, die Länder haben diejenigen der Statistischen Landesämter aufzubringen. Von dieser normalen Kostenteilung ist in den letzten Jahren bei großen Zählungen und bei wenigen laufenden Erhebungen durch Bundeszuschüsse zu den Länderkosten abgewichen worden. Durch das vor wenigen Wochen verkündete „Gesetz zur Regelung finanzieller Beziehungen zwischen dem Bund und den Ländern“ (Viertes Überleitungsgesetz) vom 27. April 1955 (Bundesgesetzbl. I S. 189) ist im Zuge der finanzrechtlichen Klärung zwischen Bund und Ländern der Normalfall der Kostenverteilung noch stärker dadurch festgelegt worden, daß § 8 des Statistischen Gesetzes folgende Formulierung erhalten hat:

„Die Kosten der Bundesstatistiken werden, soweit sie bei den Bundesbehörden entstehen, vom Bund, im übrigen von den Ländern getragen.“

Von der endgültigen Form des z. Z. noch beratenen Finanzverfassungsgesetzes wird es abhängen, ob und unter welchen Voraussetzungen künftig noch (evtl. bei großen Zahlungen) Bundeszuschüsse zu den Länderkosten in Betracht kommen. Die einzelnen Gesetze oder Rechtsverordnungen enthielten schon bisher nur in den seltenen Fällen eine Bestimmung über die Kostenfrage, bei denen vom Normalfall der Kostenverteilung abgewichen werden sollte.

Praktisch bedeutet die Kostenregelung im übrigen, daß der weitaus größte Teil der Kosten für die Bundesstatistiken von den Ländern aufgebracht werden muß und daß damit die ordnungsgemäße Durchführung einer Bundesstatistik von der

rechtzeitigen und ausreichenden Mittelbewilligung in allen Länderhaushalten abhängig ist.

Geheimhaltung von Einzelangaben

Der Grundsatz, daß Einzelangaben über persönliche und sachliche Verhältnisse, die bei einer Bundesstatistik gemacht werden, geheimzuhalten sind, ist bereits durch das Statistische Gesetz festgelegt (§ 12 Abs. 1) und wird daher in den einzelnen Rechtsvorschriften nicht wiederholt. Auch hier muß nur dann, wenn eine Ausnahme zugelassen werden soll, eine entsprechende Bestimmung aufgenommen werden. So ist z. B. in dem Entwurf eines Gesetzes über Viehzählungen, das z. Z. von den beteiligten Stellen und Gremien beraten wird, vorgesehen, daß die Einzelangaben der Viehhalter neben der statistischen Bearbeitung auch für einige konkrete Verwaltungszwecke verwendet werden können (z. B. zur Durchführung des Tierzuchtgesetzes und des Viehseuchengesetzes sowie für die Berechnung der Beiträge zu den öffentlichen Viehseuchenentschädigungskassen).

Daneben hat das Statistische Gesetz vorgesehen, daß das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter berechtigt und verpflichtet sind,

„den fachlich zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden oder den von ihnen bestimmten Stellen Einzelangaben weiterzuleiten, wenn und soweit dies in der die Statistik anordnenden Rechtsvorschrift zugelassen und in den Erhebungsdrucksachen bekanntgegeben worden ist“ (§ 12 Abs. 2).

Falls von dieser Möglichkeit im Ausnahmefall Gebrauch gemacht werden soll, muß dies in der Rechtsvorschrift ausdrücklich gesagt sein. Die Auffassungen über die Zulassung dieser sogenannten „Dienstberichterstattung“ oder über die Freigabe von Einzelangaben für besondere Verwendungszwecke durch das Gesetz sind bei den beteiligten Stellen nicht selten recht verschieden. Gegen den Grundsatz nach strenger Geheimhaltung, auf die der Befragte bei den z. T. tief in persönliche Verhältnisse eindringenden Erhebungen vertrauen muß, steht die Bestrebung, Einzelangaben gleichzeitig zu Ressort- und Verwaltungszwecken zu benutzen, um evtl. sonst nötige Doppelbefragungen zu vermeiden. Ein Beispiel hierfür bildet die Verordnung über die Fremdenverkehrsstatistik vom 31. Januar 1955, bei der durch den Bundesrat die zunächst vorgesehene Ermächtigung zur Weitergabe von Einzelangaben gestrichen worden ist.

Einheitlicher Aufbau der Rechtsvorschriften

In § 2 des Statistischen Gesetzes hat der Gesetzgeber bestimmt, daß es zu den Aufgaben des Statistischen Bundesamtes gehört,

„an der Vorbereitung der Gesetze, Rechtsverordnungen und allgemeinen Verwaltungsvorschriften auf dem Gebiet der Bundesstatistik mitzuwirken“.

Das Statistische Bundesamt bemüht sich bei dieser Mitwirkung darum, daß die für die praktische Arbeit der statistischen Ämter wichtigen Gesichtspunkte berücksichtigt werden, z. B. durch geeignete Formulierung des Inhalts der Befragung und des Kreises der Befragten. Es strebt daneben an, daß bei Aufbau und Inhalt der Rechtsvorschriften eine gewisse Einheitlichkeit gewahrt wird, soweit dies bei den weitgehenden Unterschieden in der Materie möglich ist. Für den Aufbau hat sich während der letzten Jahre die folgende Gliederung herausgebildet:

1. Kurze Anordnung der Statistik,
2. Aufzählung der zu erfassenden Tatbestände,
3. Angabe der vorgesehenen Periodizität der Befragung,
4. Abgrenzung des Kreises der Befragten,
5. Evtl. S o n d e rbestimmungen über
 - a) Zuständigkeitsverteilung für die statistischen Ämter,
 - b) Kostenfragen,
 - c) Geheimhaltung von Einzelangaben.

Naturgemäß kann es sich hier nur um die Andeutung eines Gliederungsschemas handeln, von dem im Einzelfall, je nach

der Art der Statistik, abgewichen werden muß. Im Interesse der Übersichtlichkeit für alle an der Statistik beteiligten Stellen sollte aber weiterhin versucht werden, Aufbau und Formulierung der Rechtsvorschriften für alle Statistiken so einheitlich zu gestalten, wie dies bei der Verschiedenartigkeit des Inhalts möglich ist.

Prozedur und Zeitaufwand für die Schaffung von Rechtsgrundlagen

Die große Zahl der an einer Statistik beteiligten Stellen bedingt, daß der Entwurf einer Rechtsgrundlage schon bis zur Vorlage beim Bundeskabinett und anschließenden Zuleitung des Entwurfs an die gesetzgebenden Körperschaften eine relativ lange Prozedur durchlaufen muß.

Zuständig für die Ausarbeitung des Entwurfs ist zunächst das fachlich zuständige Bundesressort, das sich nach dem Statistischen Gesetz der Mitwirkung des Statistischen Bundesamtes bedient. Voraussetzung für die Ausarbeitung des Entwurfs ist, daß schon Klarheit über den Inhalt der Befragung, über den Kreis der Befragten und über den Zeitraum oder die Periodizität der Erhebungen besteht. Diese sachlichen Grundlagen und die damit verbundenen technisch-methodischen Probleme müssen also bereits zwischen den beteiligten Bundes- und Länderressorts sowie im zuständigen Fachausschuß des Statistischen Beirates besprochen und abgestimmt worden sein.

Die Beratung des Entwurfs erfolgt dann auf Bundesebene in Ressortbesprechungen oder im Interministeriellen Ausschuß der Bundesregierung zur Koordinierung und Rationalisierung der Statistik⁴⁾. Die gutachtliche Stellungnahme dieses Ausschusses gilt nicht der Rechtsgrundlage selbst, sondern der sachlichen Notwendigkeit und Dringlichkeit der einzelnen Statistiken. Sie ist damit aber für den Inhalt der Rechtsvorschriften von Bedeutung, denn sie bildet Voraussetzung und wichtige Unterlage für die Beratung des Bundeskabinetts.

Da die Länder durch die Haushalte der Statistischen Landesämter den größten Teil der Kosten für die Durchführung der Bundesstatistiken aufbringen und im Bundesrat an der Beratung und Verabschiedung von Gesetzen und Rechtsverordnungen beteiligt sind, hat sich die regelmäßige Beteiligung der Länder an der Ausschußprozedur herausgebildet. Die Dienstaufsichtsbehörden der Statistischen Landesämter werden vom Bundesministerium des Innern rechtzeitig über Inhalt und Rechtsgrundlage neuer und laufender Statistiken unterrichtet. Sie bilden zunächst innerhalb jedes Landes in einem Koordinierungsgremium die Stellungnahme des einzelnen Landes und ermitteln dann im Sonderausschuß Statistik bei der Arbeitsgemeinschaft der Innenministerien der Bundesländer die Stellungnahme der Länder, die von einem Sprecher dieses Ausschusses bei den Sitzungen des Interministeriellen Ausschusses der Bundesregierung vertreten wird. Für die Beratung der Rechtsgrundlagen im Bundesrat ist die Stellungnahme dieses Länderausschusses dadurch wichtig, daß sich die Beschlüsse des bei allen Rechtsgrundlagen über Statistiken beteiligten Ausschusses für innere Angelegenheiten weitgehend nach den Beratungsergebnissen des Länderausschusses richten.

Es ist verständlich, daß bei den Beratungen so vieler Stellen nicht selten Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten über sachliche und formale Punkte entstehen, deren Überwindung häufig einen beträchtlichen Zeitraum erfordert. Es dürfte kaum möglich sein, hierfür genaue Zahlen anzugeben. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre wird man jedoch sagen können, daß trotz der Bemühungen aller beteiligten Stellen um möglichst schnelle Behandlung bei einem Gesetz nicht viel weniger als ein Jahr, bei einer Rechtsverordnung etwa sechs bis neun Monate benötigt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß für die sachlichen Klärungen schon bis zur Ausarbeitung des Entwurfs mehrere Monate vergehen. Die Zahlen zeigen, wie wichtig es ist, bei der Formulierung von Rechtsgrundlagen einen Spielraum für die

methodische Weiterentwicklung und für eine gewisse sachliche Elastizität zu behalten, damit die lange Prozedur für die Schaffung neuer Rechtsgrundlagen nicht schon bei kleinen Änderungen abgewickelt werden muß.

Koordinierungsvereinbarungen zwischen Bund und Ländern

Wegen der sachlichen Schwierigkeiten und der Länge der Prozedur ist während der letzten Zeit nach Wegen für die Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens gesucht worden. Für einige Fälle hat sich dabei die Möglichkeit einer Koordinierungsvereinbarung ergeben, die von Bund und Ländern abgeschlossen wird und das Gesetz oder die Verordnung ersetzt. Allerdings kommt diese Lösung nur für Statistiken in Betracht, bei denen keine privaten Stellen befragt, sondern nur Zahlen im öffentlichen Bereich erhoben werden. Die Verpflichtung privater Stellen, Auskünfte zu erteilen, kann nach den eingangs dargestellten Grundsätzen nicht durch die Koordinierungsvereinbarung begründet werden.

Praktisch sind Koordinierungsvereinbarungen bisher bei einigen Steuerstatistiken abgeschlossen worden, bei denen nur die in der Steuerverwaltung ohnedies vorhandenen Unterlagen für die statistische Aufbereitung verwendet werden. Sowohl die Statistik der Umsatzsteueranlage 1954 als auch die Einheitswert- und Vermögensteuerstatistik werden auf Grund einer solchen Vereinbarung durchgeführt. Diese Lösung setzt jedoch die Zustimmung jedes einzelnen Landes voraus, während bei der Schaffung einer Rechtsverordnung ein Land im Bundesrat überstimmt werden könnte. Es bleibt abzuwarten, ob sich dieser Weg künftig in den in Betracht kommenden Fällen als gangbar und zeitsparend erweisen wird.

B. Gegenwärtiger Stand der Rechtsgrundlagen

Die nebenstehende Zusammenstellung enthält die nach Sachgebieten gegliederten Rechtsgrundlagen mit der Angabe des derzeitigen Standes. Sie ist im Interesse der Übersichtlichkeit auf die wichtigsten laufenden Statistiken abgestellt und umfaßt kleinere laufende Erhebungen oder sogenannte „einmalige“ Statistiken nur, soweit bereits Klarheit über Art und Inhalt der Rechtsvorschrift besteht. Auch in dieser Begrenzung kann der Überblick naturgemäß nur mit allem Vorbehalt gegeben werden, da die Ausarbeitung und Diskussion der Entwürfe teilweise noch am Anfang steht und ohnedies in jedem Fall die Entscheidungen der einzelnen Bundesressorts, der Bundesregierung und der gesetzgebenden Körperschaften abzuwarten bleiben.

Die Übersicht zeigt zunächst, daß es sich bei den bereits verabschiedeten Rechtsgrundlagen um Verordnungen über Statistiken handelt, bei denen die Formulierung und Beratung der Entwürfe keine allzu großen Schwierigkeiten bereite. Dagegen sind die Entwürfe der Gesetze für die grundlegenden laufenden Erhebungen seit langer Zeit in Bearbeitung und z. Z. zumeist noch in Beratung, da hier die Festlegung des Programms der Befragung und die zweckmäßige Formulierung besonders gründliche Überlegungen und sorgfältige Abstimmung mit allen Beteiligten erfordern. Während der letzten Zeit sind einige Entwürfe so weit geklärt und beraten worden, daß die baldige Vorlage beim Bundeskabinett und anschließende Zuleitung an die gesetzgebenden Körperschaften zu erwarten ist. Für eine Reihe von Gesetzen und Rechtsverordnungen hat jedoch die „vorparlamentarische“ Beratung noch nicht begonnen, so daß bis zur Verabschiedung der letzten Rechtsvorschrift sicher noch geraume Zeit vergehen wird. Die Schwierigkeit der Materie und die Länge der Beratungsprozedur bedingen, daß die Vorbereitung aller Rechtsgrundlagen ohne Verzögerung fortgesetzt wird, wenn der September 1957 als neuer Termin eingehalten werden soll.

In der **Bevölkerungsstatistik** legalisiert der Gesetzentwurf über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung der Bevölkerung das Kerngebiet dieses Arbeitsbereiches. Er umfaßt neben der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung einschließlich der Todes-

⁴⁾ Reepschlaeger, H., „Zur Gründung des Interministeriellen Ausschusses für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik“, *Wirtschaft und Statistik*, 3. Jg. N. F., Heft 9, September 1951, Seite 340 ff.

ursachen und der Wanderungsstatistik auch die statistische Erfassung von Todeserklärungen und die Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen. Die Schaffung von Rechtsgrundlagen für die übrigen Teile der Bevölkerungsstatistik ist insofern schwierig, als die Erhebungen teilweise nicht oder nicht eindeutig zum Zuständigkeitsbereich des Bundes gehören (Schulstatistik, Kriminalstatistik) oder teilweise eng mit den jeweiligen fachlichen Gesetzen zusammenhängen (Wahlstatistik, Medizinalstatistik).

In der Landwirtschaftsstatistik sollen sowohl für die Viehzählungen als auch für die Bodenbenutzungserhebungen Gesetze geschaffen werden. Der Entwurf eines Gesetzes über Viehzählungen wird wahrscheinlich in Kürze dem Bundeskabinett zur Beschlußfassung vorgelegt werden können. Zu klären bleibt hier, ob für einige kleinere Statistiken, deren Durchführung auf freiwilliger Mitarbeit der

Befragten beruht (Saatenstands- und Ernteberichterstattung, Milcherzeugungs- und -verwendungsstatistik), besondere Rechtsgrundlagen vorbereitet werden sollen. Vom Standpunkt der statistischen Ämter bildet das Gesetz oder die Verordnung in diesen Fällen praktisch die Voraussetzung für die Sicherung der Haushaltsmittel, deren Zuweisung ohne Rechtsvorschrift zumindest in einzelnen Ländern gefährdet sein dürfte.

In der Industrie- und Handwerksstatistik steht der Entwurf eines Gesetzes über die allgemeine Statistik in der Industrie und im Bauhauptgewerbe im Mittelpunkt. Dieses Gesetz soll die Grundlage für alle wichtigen laufenden Erhebungen dieses Bereiches bilden. Es legalisiert den monatlichen Industriebericht, die monatliche und vierteljährliche Produktionsstatistik, regelmäßige jährliche Zusatzbefragungen und die entsprechenden Erhebungen im Bau-

Übersicht über den Stand der Rechtsgrundlagen für Bundesstatistiken
Stand: Mai 1955

Bezeichnung des Sachgebiets und der Rechtsgrundlage	Die Rechtsgrundlage ist zur Zeit					Bezeichnung des Sachgebiets und der Rechtsgrundlage	Die Rechtsgrundlage ist zur Zeit				
	in Vorbereitung	entworfen, aber noch nicht beraten	in Beratung bei Bundesressorts u. Ausschüssen	bei den gesetzgebenden Körperschaften	bereits verknüpft		in Vorbereitung	entworfen, aber noch nicht beraten	in Beratung bei Bundesressorts u. Ausschüssen	bei den gesetzgebenden Körperschaften	bereits verknüpft
I. Bevölkerung und Kultur						noch: Handel und Verkehr					
Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes			→ X			<i>Verordnung</i> über die Statistik im Einzelhandelsgewerbe ..	→ X				
II. Ernährung u. Landwirtschaft						Gesetz über die Statistik des Schiffs- u. Güterverkehrs auf Binnenwasserstraßen u. die Fortschreibung des Schiffsbestandes d. Binnenflotte		→ X			
Gesetz über Bodenbenutzungserhebungen ..		→ X				Gesetz über die Statistik der Güterbewegung auf den Eisenbahnen		→ X			
<i>Verordnung</i> über eine Nachprüfung der Bodenbenutzungserhebung 1955. Vom 26. Mai 1955				→ X		<i>Verordnung</i> über die Statistik des Schiffs- u. Güterverkehrs auf See sowie des Seeschiffsbestandes	→ X				
<i>Verordnung</i> über die besondere Ernteermittlung für die Jahre 1955, 1956 und 1957. Vom 26. Mai 1955				→ X		<i>Verordnung</i> zur Durchführung einer Statistik der Beförderung von Personen zu Lande		→ X			
Gesetz über Viehzählungen			→ X			<i>Verordnung</i> über die Durchführung einer Statistik des grenzüberschreitenden Straßenverkehrs mit Kraftfahrzeugen		→ X			
<i>Verordnung</i> über Nachkontrollen der Viehzählung. Vom 18. November 1954				→ X		<i>Verordnung</i> zur Durchführung einer Straßenverkehrsunfallstatistik				→ X	
Gesetz über die Statistik der Fischereifangergebnisse v. 6. Juli 1938 u. Ausführungsanordnung des BML. Vom 30. Januar 1950				→ X		<i>Verordnung</i> zur Durchführung einer Luftfahrtstatistik			→ X		
<i>Verordnung</i> über eine Statistik der familienc. Arbeitskräfte in land- u. forstwirtschaftl. Betrieben. Vom 8. Nov. 1954				→ X		<i>Verordnung</i> über die Fremdenverkehrsstatistik. Vom 31. Januar 1955					→ X
III. Industrie und Handwerk						V. Preise und Löhne, Bau- und Wohnungswesen, Fürsorge					
Gesetz über die Allg. Statistik in der Industrie u. im Bauhauptgewerbe			→ X			Gesetz über die Preisstatistik und die Statistik der Wirtschaftsrechnungen ..	→ X		→ X		
<i>Verordnung</i> über eine Jahreserhebung der Nettoleistung in der Industrie		→ X				Gesetz über die Lohnstatistik			→ X		
<i>Verordnung</i> über eine Fachstatistik i. d. Textilwirtsch.	→ X					<i>Verordnung</i> über die Durchführung einer Statistik der Bautätigkeit und der Wohnraumvergaben. Vom 24. März 1953					→ X
<i>Verordnung</i> über die Durchführung einer Eisen- und Stahlstatistik. Vom 26. Februar 1955				→ X		<i>Verordnung</i> über die Statistik des Wohnungseigentums ..			→ X		
<i>Verordnung</i> über die Durchführung einer Nichteisen- u. Edelmetallstatistik. Vom 6. April 1955				→ X		<i>Verordnung</i> über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der öffentlichen Fürsorge u. d. Jugendhilfe. Vom 25. Oktober 1954 ..					→ X
<i>Verordnung</i> über die Durchführung einer Dungemittelstatistik. Vom 1. März 1955				→ X		<i>Verordnung</i> über eine einmalige Statistik der Lager und Lagerinsassen. Vom 14. Mai 1955					→ X
<i>Verordnung</i> über die Durchführung einer Lederstatistik. Vom 6. April 1955				→ X		VI. Finanzen und Steuern					
<i>Verordnung</i> über die Durchführung einer Rohtabakstatistik. Vom 10. Mai 1955				→ X		Gesetz über die Finanzstatistik			→ X		
<i>Verordnung</i> über die Durchführung eines statistischen Eilberichts ub. d. Auftrags-eingang in der Industrie. Vom 25. Januar 1955				→ X		Koordinierungsvereinbarung über die Durchführung einer Umsatzsteuerstatistik 1954					→ (X)
IV. Handel und Verkehr						<i>Verordnung</i> über die Durchführung einer Umsatzsteuerstatistik		→ X			
Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (Außenhandelsstatistik) (AHStatGes)			→ X			Koordinierungsvereinbarung über die Durchführung einer Vermögens- und Einheitswertstatistik					→ (X)
<i>Verordnung</i> über die Großhandelsstatistik. Vom 24. Juni 1954				→ X		Gesetz über die Statistiken der Steuern vom Einkommen ..			→ X		

hauptgewerbe. Bei der Formulierung des Entwurfs für dieses bedeutsame Gebiet muß, wie schon im allgemeinen Teil erwähnt, die Aufzählung der zu erfassenden Tatbestände und die Abgrenzung des Kreises der Befragten so erfolgen, daß bei juristisch ausreichender Festlegung der für die sachliche Elastizität und methodische Weiterentwicklung nötige Spielraum gewahrt bleibt. Daneben sind für einige spezielle Erhebungen, bei denen in bestimmten Industriezweigen besonders detaillierte Befragungen erfolgen, Rechtsverordnungen ausgearbeitet und großenteils auch schon verabschiedet worden. Auch für die statistische Beobachtung des Auftrags-eingangs in der Industrie ist eine besondere Verordnung geschaffen worden.

In der Handelsstatistik wird seit längerer Zeit der Gesetzentwurf über die Außenhandelsstatistik beraten. Da die Durchführung dieser Statistik von der Organisation der Zollabfertigung und von der komplizierten Prozedur des Ein- und Ausfuhrverfahrens abhängt, enthält der Entwurf, der jetzt vor der abschließenden Beratung durch die Bundesressorts steht, weit über den Normalfall hinaus technisch-organisatorische Bestimmungen, die der Abstimmung mit allen beteiligten Stellen bedürfen. Zur Legalisierung der Binnenhandelsstatistik ist eine Verordnung über die Großhandelsstatistik bereits verabschiedet worden; eine entsprechende Verordnung über die Einzelhandelsstatistik ist in Vorbereitung.

Auf dem Gebiet der Verkehrsstatistik ist eine größere Zahl von Gesetzen und Verordnungen für die laufende statistische Erfassung des Personen- und Güterverkehrs beabsichtigt, weil die verschiedenartigen Verhältnisse bei den einzelnen Verkehrsträgern und die Zersplitterung in der Durchführung der Erhebungen das Streben nach Zusammenfassung in wenigen Rechtsgrundlagen erschweren. Während die Beratung dieser Entwürfe noch am Anfang steht, sind die Verordnungen über die Fremdenverkehrsstatistik und über die Straßenverkehrsunfallstatistik schon verabschiedet. Im letzteren Fall steht die Verkündung z. Z. noch aus.

In der Statistik der Preise und Löhne ist für die Lohnstatistik und für die Preisstatistik je ein Gesetz vorgesehen. Der Entwurf des Gesetzes über die Lohnstatistik enthält die laufende Lohn- und Arbeitszeitbeobachtung in der Landwirtschaft und in den produzierenden Wirtschafts-

bereichen sowie die mehrjährigen Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen. Er ist schon weitgehend beraten und wird bald dem Bundeskabinett vorgelegt werden können. Ein entsprechendes Gesetz über die Preisstatistik ist in Vorbereitung.

Die Verordnung für die laufende Statistik der Bau-tätigkeit ist schon seit längerer Zeit verabschiedet. Da die Geltungsdauer dieser Rechtsvorschrift, die auch die statistische Erfassung der Wohnraumvergaben enthält, im Dezember 1955 ausläuft, muß in den nächsten Monaten eine neue Verordnung vorbereitet werden.

Auch die Fürsorgestatistik verfügt schon seit Herbst 1954 über die nötige Rechtsverordnung. Für die einmalige Statistik der Lager und Lagerinsassen ist die Verordnung gleichfalls bereits verkündet.

In der Finanzstatistik ist zur Legalisierung aller laufenden Statistiken über die Bundes-, Länder- und Gemeindefinanzen ein umfassender Gesetzentwurf vorbereitet worden. Problematisch ist hier die Festlegung der „zu erfassenden Tatbestände“, weil sich die Anforderungen an diese Erhebungen nach den praktischen Bedürfnissen der Verwaltung richten (z. B. Lieferung von Unterlagen für „horizontalen“ und „vertikalen“ Finanzausgleich) und damit gewissen Veränderungen unterliegen. Daneben ergibt die Abgrenzung des „Kreises der Befragten“ die Frage, ob und in welchem Umfang die öffentlichen Unternehmen in die Erhebungen einbezogen werden sollen, sofern sie als Eigenbetriebe oder in Form von Gesellschaften des privaten Rechts geführt werden.

Auf dem Gebiet der Steuerstatistik ist für die Statistik der Umsatzsteueranlagung 1954 wegen der Eilbedürftigkeit die Form einer Koordinierungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern gewählt worden. Für die künftigen jährlichen Umsatzsteuerstatistiken ist eine Rechtsverordnung vorgesehen. Für die Statistik der Einkommensteueranlagung 1954 und für die Lohnsteuerstatistik 1955 dürfte ein Gesetzentwurf in Kürze von der Bundesregierung beschlossen werden. Auch hier ist für die künftige jährliche Wiederholung eine Rechtsverordnung geplant. Für die Vermögensteuer- und Einheitswertstatistik ist ebenso wie für die Umsatzsteuerstatistik eine Koordinierungsvereinbarung abgeschlossen worden.

Dr. Klaus Szameitat

Die betriebswirtschaftliche Struktur des Handwerks

Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950

Die Kostenstrukturerhebung¹⁾ wurde auf Grund des Volkszählungsgesetzes 1950 (BGBl. 1950, S. 335) durchgeführt. Sie sollte in erster Linie Strukturdaten für die Aufstellung Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen liefern²⁾. Für das Handwerk wurden die Ergebnisse in einer entsprechenden Bearbeitung bereits vor einiger Zeit veröffentlicht³⁾. Sie zeigen insbesondere, welcher Teil der Gesamtproduktion in den einzelnen Handwerkszweigen auf Vorleistungen anderer Unternehmen entfällt und wie hoch die eigene Wertschöpfung im Verhältnis zur Gesamtproduktion bzw. zur Gesamtleistung ist.

Damit erschöpft sich der Erkenntniswert der Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung indessen noch nicht, denn sie geben ein recht umfassendes Bild von der Struktur des Um-

satzes, der Kosten, des Vermögens und des Kapitals, das von allen den Stellen, die sich mit wirtschaftspolitischen Fragen und der wirtschaftlichen und beruflichen Förderung des Handwerks befassen (Behörden, Kammern, Verbände usw.), dringend benötigt wird. Auch für die Kreditinstitute, die den Handwerkskredit pflegen, sind die Ergebnisse von Interesse. Für alle diese Zwecke sind neben statistischen Gesamtzahlen oder Durchschnittswerten für ganze Handwerkszweige vor allem Einblicke in die Struktur der Betriebe in den einzelnen Größenklassen innerhalb der Zweige wichtig. Aus diesem Grunde wurde bei der Aufbereitung der Kostenstrukturerhebung auf eine möglichst feine Aufgliederung des Materials nach Größenklassen besonderer Wert gelegt. Der folgende Aufsatz enthält eine Auswahl aus den so aufgliederten Ergebnissen, die demnächst vollständig für 49 Handwerkszweige (mit weiterer Untergliederung) und insgesamt 296 Größenklassen in der Reihe „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 49, Heft 2, veröffentlicht werden⁴⁾.

Insgesamt würden durch die Kostenstrukturerhebung 6 038 Handwerksbetriebe aus allen Teilen des Bundesgebietes er-

1) Über die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung für die übrigen Wirtschaftsbereiche (Industrie, Groß- und Einzelhandel, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und Verkehrsgewerbe) wird hier nach Abschluß der Bearbeitung in ähnlicher Weise berichtet werden. Teilergebnisse sind bisher für die Automobilindustrie, die feinmechanische und optische Industrie, die Gießerei-Industrie, den Schiff- und Bootsbau, die Holz bearbeitende und die Kunststoff verarbeitende Industrie, den Maschinenbau, die Stahlverformung, die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, die Schmalweberei und Flechterei, die Fleischwarenindustrie, Schmalziedereien und Talgschmelzen, ferner die Ärzte und die Zahnärzte, den Holzhandel, das Verlagsgewerbe und die Bauindustrie in 20 Statistischen Berichten (Arb.-Nr. II/7/1 bis 20) erschienen. — 2) Vgl. hierzu Bartels, H.: „Das Programm der Kostenstrukturerhebung 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 10, Oktober 1951, S. 382/385. — 3) Strukturdaten zur Berechnung der Wertschöpfung des Handwerks im Jahre 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 5, Mai 1954, S. 241/42.

4) Letzte Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts auf diesem Gebiet vor 1937: Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 41, „Betriebsstruktur und Kostengestaltung in wichtigen Gewerbe-zweigen — eine Sammlung von Richtzahlen“, Teil I, Handwerk.

faßt. Das Zahlenmaterial wurde mit Unterstützung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, der Handwerkskammern, der Kreishandwerkerschaften und der handwerklichen Buchstellen gewonnen. 2 470 Erhebungsbogen wurden von den Buchstellen ausgefüllt und 3 568 durch Einzelbefragung gewonnen. Die Aufbereitung geschah im Statistischen Bundesamt. Eine gemeinsam mit den Fachverbänden des Handwerks vorgenommene Prüfung der Ergebnisse hat gezeigt, daß sie als repräsentativ angesehen werden können.

Sämtliche in den folgenden Übersichten dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf das Jahr 1950. Da seitdem Änderungen auf verschiedenen Gebieten, insbesondere Preis- und Lohnsteigerungen, eingetreten sind, lassen sie sich auf die Gegenwart nicht mehr ohne weiteres anwenden.

In den Übersichten werden die Ergebnisse (Durchschnitte je Unternehmen) für 12 typische Handwerkszweige (teilweise mit weiterer Untergliederung) dargestellt, und zwar jeweils nur für eine für den betreffenden Handwerkszweig charakteristische Größenklasse. Da das Schwergewicht in den einzelnen Zweigen teils bei den mittleren, teils bei den größeren, zum Teil aber auch bei den kleineren Betrieben liegt, sind diese Größenklassen in den einzelnen Handwerkszweigen verschieden. Die in den Übersichten dargestellten Teilergebnisse geben also kein statistisches Gesamtbild, sondern lediglich Strukturdaten in einer infolge des beschränkten Raumes unvollkommenen Auswahl. Sie sollen eine Vorstellung davon vermitteln, wie unterschiedlich die Betriebsstruktur in den einzelnen Bereichen des Handwerks ist.

Die Ursachen für diese Unterschiede liegen vor allem in den verschiedenen Funktionen der einzelnen Handwerkszweige. Diese Funktionen sind im wesentlichen folgende:

1. Produktion

Die Tätigkeit des produzierenden Handwerks besteht in der mehr oder minder starken Be- und Verarbeitung von Stoffen (z. B. im Tischler-, Schlosser- und Stellmacherhandwerk). Die Produktionstiefe ist unterschiedlich. Das gleiche gilt von dem Verarbeitungsgrad und dem Wert der Rohstoffe. Diese Unterschiede wirken sich im Kostenbild in verschieden hohen Materialkosten im Verhältnis zum Wert der Produktion aus.

Zuweilen wird das Material nicht vom Handwerker selbst geliefert, sondern vom Kunden gestellt (z. B. Damenschneider, Bauhandwerk, Lohnmüllerei). In solchen Fällen sind die Materialkosten auf Hilfs- und Betriebsstoffe beschränkt und infolgedessen besonders gering, während die Personal- und Gemeinkosten im Verhältnis zum Produktionswert steigen.

In vielen Handwerkszweigen erfolgt die Produktion weitgehend im Auftrag der Kundschaft (z. B. Anfertigung von Maßkleidung), in anderen Zweigen aber auch zum Verkauf im eigenen Laden oder auf Lager. Vielfach produziert das Handwerk nicht für den Konsumenten direkt, sondern wird als Zulieferer anderer Gewerbebereiche (Industrie, Einzelhandel) tätig (z. B. Maschinenbauer, Nachunternehmer in der Bauwirtschaft, ferner Zulieferer, Hausgewerbetreibende und unter Umständen auch Zwischenmeister im Bekleidungs-gewerbe).

Vielfach handelt es sich bei der Tätigkeit des produzierenden Handwerks nicht um Produktion im landläufigen Sinne, sondern um Installation und Montage (z. B. Elektro-, Gas- und Wasserinstallateure, Fahrradmechaniker) oder auch um das fachmännische Zurichten von Industrie-Erzeugnissen (Augenoptiker).

2. Instandsetzung

Diese Funktion, die für weite Bereiche des Handwerks sehr charakteristisch ist, findet sich besonders ausgeprägt bei den Uhrmachern, den Fahrrad-, Nähmaschinen- und Büromaschinenmechanikern, den Schuhmachern und den Kraftfahrzeughandwerkern. Sie führt zu verhältnismäßig geringen Material- und hohen Lohnkosten im Verhältnis zur Gesamtleistung.

3. Dienstleistung

Hierzu gehört z. B. die Instandhaltung und Pflege von Kraftfahrzeugen, Nähmaschinen, Büromaschinen, ferner die Reinigung von Bekleidungsgegenständen, Gebäuden, Fenstern und Schornsteinen sowie die Körperpflege, wie sie hauptsächlich von den Friseuren ausgeübt wird. Hier werden im allgemeinen nur Hilfs- und Betriebsstoffe verbraucht, und das Schwergewicht der Kosten liegt bei den Löhnen.

4. Handel

Eine Vertriebsfunktion im betriebswirtschaftlichen Sinne ist in allen Handwerkszweigen zu beobachten. Soweit die Handwerksbetriebe im Auftrage der Privatkundschaft oder als Zulieferer von Gewerbebetrieben tätig sind, besteht sie lediglich in der Auslieferung des fertigen Erzeugnisses oder der Leistung.

In vielen anderen Handwerkszweigen erfolgt der Vertrieb der handwerklichen Erzeugnisse in eigenen Läden (z. B. Bäcker, Fleischer). Die Handwerksunternehmen werden dann schon rein äußerlich den Einzelhandelsunternehmen sehr ähnlich und haben auch ähnliche Vertriebskosten (Werbungskosten, Raumkosten, Verkaufspersonalkosten usw.) wie diese. Von einer eigentlichen Handelsfunktion kann man aber erst sprechen, wenn die Handwerksbetriebe den Vertrieb fremder (in der Regel industrieller) Erzeugnisse übernehmen. Das geschieht vor allem, wenn es hierzu einer besonderen handwerklichen Sachkunde bedarf (z. B. Vertrieb von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugzubehör, Fahrrädern, Uhren, Elektrogeräten, optischen Artikeln) oder wenn sich die rein handwerkliche Tätigkeit dadurch gut ergänzen läßt (z. B. Vertrieb von Toiletteartikeln durch die Friseure). Im Zahlenbild der Unternehmen drückt sich diese Handelstätigkeit in der Regel in einer beträchtlichen Lagerhaltung, höheren Gehaltskosten (Beschäftigung von Verkaufskräften im Angestelltenverhältnis) und höheren Raumkosten (quantitativ und qualitativ höherer Raumbedarf) und damit auch in einer gegenüber dem reinen Handwerksbetrieb veränderten Relation der Kosten zur Gesamtproduktion (Gesamtleistung) aus.

Produktion, Instandsetzung und Dienstleistung, die man als die drei Hauptfunktionen des Handwerks bezeichnen kann, sind häufig in einem Unternehmen miteinander verbunden, werden aber auch getrennt ausgeübt. Schon daraus ergibt sich eine außerordentliche Vielgestaltigkeit der handwerklichen Unternehmen. Sie wird dadurch noch gesteigert, daß Handelstätigkeit und Kreditgewährung in Verbindung mit jeder der drei Hauptfunktionen auftreten können. Das Gewähren von Krediten gehört zwar nicht zu den eigentlichen Funktionen des Handwerks, doch darf nicht übersehen werden, daß aus verschiedenen Gründen, die hier nicht im einzelnen zu untersuchen sind, in vielen Handwerkszweigen hohe Außenstände auftreten, so besonders im Bau- und Baunebenhandwerk, aber auch im Schneiderhandwerk und in allen den Handwerkszweigen, in denen größere Einzelaufträge ausgeführt werden oder in denen der Handwerker andere Gewerbebetriebe (z. B. aus der Industrie, dem Einzelhandel und dem Gaststättengewerbe) oder Behörden beliefert. Hohen Außenständen stehen vielfach auch hohe Lieferanten-schulden gegenüber, vor allem bei größerer Handelstätigkeit.

Umsatz, Gesamtleistung und Beschäftigte

Wesentlich für die Beurteilung der Struktur der Handwerksbetriebe in den einzelnen Zweigen und Untergliederungen ist zunächst die Zusammensetzung des Umsatzes. Der wirtschaftliche Umsatz, d. h. der Wert der Lieferungen und Leistungen im Geschäftsjahr 1950 ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang, entfiel durchaus nicht in allen hier dargestellten Handwerkszweigen zum größten Teil auf Umsatz aus Handwerktätigkeit. Bei den Kraftfahrzeughandwerkern mit wesentlichem Handelsumsatz erreicht der Handwerksumsatz in der hier behandelten Größenklasse (1 Mill. DM bis 5 Mill. DM) nur 15 vH des Gesamtumsatzes, und bei den Uhrmachern lag er mit 21,8 vH nicht viel höher. Auch

Tabelle 1: Wirtschaftlicher Umsatz und Gesamtproduktion (Gesamtleistung) sowie Beschäftigte 1950 je Unternehmen

Handwerkszweig	Größenklasse nach der Gesamtproduktion (Gesamtleistung) 1950	Erfasste Unternehmen	Wirtschaftlicher Umsatz	Vom wirtschaftlichen Umsatz waren			Zu- (+) oder Abnahme (-) der Bestände an Halb- und Fertigerzeugnissen am Ende gegenüber dem Anfang des Geschäftsjahres	Selbsterstellte Anlagen	Gesamtproduktion (Gesamtleistung)	Beschäftigte Personen im Durchschnitt des Geschäftsjahres										Gesamtproduktion (Gesamtleistung) je in dem Unternehmen beschaft. Person ⁴⁾
				Handwerkstätigkeit	Handelsstätigkeit	sonstigen Leistungen				Tätige Inhaber und tätige Mitinhaber	Mithelfende Familienangehörige ¹⁾	Betriebsleiter (im Arbeitnehmerverhältnis)	Werkmeister, Gesellen, und Facharbeiter	Angelernte und ungelernete Arbeiter	Handwerkslehrlinge ²⁾	Angestellte, techn. und kaufm. Lehrlinge	insgesamt	Heimarbeiter ³⁾	insgesamt einschließl. Heimarbeiter	
Kraftfahrzeughandwerker o. H. ...	100 u. mehr	12	205 966	94,6	1,7	3,7	+ 365	—	206 331	1,4	0,6	—	11,8	1,5	5,8	2,0	23,1	—	23,1	8 939
Kraftfahrzeughandwerker m. H. ...	1000—5000	35	2 246 153	15,0	84,2	0,8	+ 665	—	2 246 818	1,3	0,2	0,6	21,9	4,0	10,9	16,3	55,2	—	55,2	40 745
Augenoptiker	100 u. mehr	36	198 868	65,7	34,1	0,1	+ 23	—	198 890	1,3	0,4	0,0	4,7	0,7	2,1	3,6	12,8	—	12,8	15 498
Uhrmacher	100 u. mehr	20	173 870	21,8	78,1	0,2	+ 11	—	173 859	1,1	0,9	0,1	3,2	0,2	0,9	2,3	8,5	—	8,5	20 454
Bau- und Möbeltischler	100—250	47	164 540	92,3	7,6	0,0	+ 2 192	154	166 886	1,4	0,2	0,1	11,7	1,1	3,0	0,8	18,5	—	18,5	9 008
Schuhmacher o. H. ...	10—20	27	14 976	98,5	1,0	0,5	+ 42	—	15 018	1,0	0,0	—	1,1	0,1	0,6	—	2,8	—	2,8	5 342
Schuhmacher m. H. ...	100 u. mehr	11	237 202	48,5	51,4	0,0	+ 237	—	237 439	1,5	0,6	—	8,4	2,2	0,7	2,9	16,4	—	16,4	14 510
Herrenschneider	20—50	41	31 733	97,5	2,4	0,1	—	0	31 733	1,0	0,1	—	2,4	0,2	1,5	0,0	5,3	0,1	5,4	6 043
Damenschneider	10—20	42	14 523	99,0	0,8	0,1	—	44	14 479	1,0	—	0,0	2,9	0,2	2,6	0,0	6,7	—	6,7	2 164
Bäcker	50—100	69	72 254	89,6	10,3	0,1	+ 54	—	72 307	1,1	0,8	0,0	1,9	0,2	0,9	0,6	5,5	—	5,5	13 057
Fleischer	100—250	103	164 603	96,4	3,5	0,0	+ 179	—	164 781	1,1	0,9	0,0	1,5	0,2	1,0	0,5	5,2	—	5,2	31 778
Hochbau	100—250	53	165 810	99,1	0,6	0,3	+ 5 558	351	171 720	1,1	0,2	0,0	13,6	7,7	3,5	0,8	27,0	—	27,0	6 352
Elekt-Installateure o. H.	50—100	21	69 488	96,2	3,7	0,1	—	906	68 585	1,0	0,2	—	4,0	0,4	2,0	0,5	8,1	—	8,1	8 512
Elekt-Installateure m. H.	100—250	44	148 931	62,6	37,3	0,1	+ 1 822	169	150 922	1,3	0,6	0,0	6,2	0,2	4,3	1,7	14,3	—	14,3	10 591
Herren- und Damenfriseure o. H.	10—20	22	14 482	84,9	15,1	—	—	—	14 482	1,0	0,4	—	2,1	0,1	0,9	—	4,5	—	4,5	3 235
Herren- und Damenfriseure m. H.	20—50	45	32 183	67,1	32,9	0,0	—	—	32 183	1,0	0,4	0,0	3,5	—	1,4	0,0	6,4	—	6,4	5 046

o. H. = ohne oder mit geringfügigem Handelsumsatz. m. H. = mit wesentlichem Handelsumsatz.

¹⁾ Soweit diese in keinem Lohn- oder Lehrverhältnis stehen. — ²⁾ Einschließlich Anlernlinge, Umschuler und Praktikanten. — ³⁾ Unmittelbar für den Betrieb tätig. — ⁴⁾ Einschließlich Heimarbeiter.

bei den Schuhmachern, den Elektro-Installateuren und den Herren- und Damenfriseuren mit wesentlichem Handelsumsatz, ferner bei den Augenoptikern entfielen nur etwa die Hälfte bis zwei Drittel des Gesamtumsatzes auf Handwerksumsatz. In allen diesen Zweigen spielt also der Umsatz aus Handelstätigkeit eine wichtige Rolle. Bei den Bau- und Möbeltischlern, den Herren- und Damenschneidern, den Bäckern und Fleischern, dem Hochbauhandwerk und natürlich bei den Herren- und Damenfriseuren, den Elektro-Installateuren, den Schuhmachern und den Kraftfahrzeughandwerkern ohne oder mit geringfügigem Handelsumsatz liegt jedoch das Schwergewicht des Umsatzes eindeutig bei dem Umsatz aus Handwerksstätigkeit. Die neben dem Umsatz aus Handwerks- und Handelstätigkeit noch gesondert ausgewiesenen Umsätze aus sonstigen Leistungen bleiben in fast allen in der Übersicht berücksichtigten Handwerkszweigen unter 1 vH des Gesamtumsatzes. Nur bei den Kraftfahrzeughandwerkern ohne oder mit geringfügigem Handelsumsatz treten sie mit 3,7 vH etwas stärker hervor. Es dürfte sich hierbei um Einnahmen aus Provisionen handeln.

Aus dem wirtschaftlichen Umsatz errechnet sich unter Berücksichtigung der Zu- oder Abnahme der Bestände an Halb- und Fertigerzeugnissen eigener Produktion und der selbsterstellten Anlagen die Gesamtproduktion (Gesamtleistung), die besonders in der Tabelle 2 als Bezugsgröße für die Kosten und das Betriebsergebnis dient. Wie die Übersicht erkennen läßt, haben die Bestände in den meisten Handwerkszweigen 1950 zugenommen. In einigen Zweigen sind sie allerdings auch geringfügig zurückgegangen. Die selbsterstellten Anlagen spielen nur bei den Bau- und Möbeltischlern, dem Hochbauhandwerk und den Elektro-Installateuren eine — wenn auch untergeordnete — Rolle.

Die Angaben über die Zahl der im Durchschnitt des Jahres 1950 beschäftigten Personen geben eine Vorstellung von der Größe der Betriebe und von ihrer Personalstruktur. Bei den Schuhmachern (ohne Handel), den Damen- und Herrenschneidern, den Bäckern und Fleischern und den Herren- und Damenfriseuren bleibt die Gesamtzahl der Beschäftigten im Durchschnitt der erfaßten Unternehmen unter sieben. Es handelt sich hier um Handwerkszweige, in denen zahlreiche kleine Betriebe und kleine Mittelbetriebe vorkommen. Im Kraftfahrzeughandwerk und im Hochbau dagegen, ferner bei den Bau- und Möbeltischlern und den Elektro-Installateuren liegt das Schwergewicht der Betriebe bei wesentlich höheren Beschäftigtenzahlen.

Was die Zusammensetzung der beschäftigten Personen anlangt, so ist zunächst festzustellen, daß neben den im Betrieb tätigen Inhabern und Mitinhabern in der Regel auch noch weitere Familienangehörige mithelfen. Am stärksten treten diese mithelfenden Familienangehörigen bei den Bäckern und Fleischern sowie bei den Uhrmachern hervor. Die Zahl der tätigen Inhaber (in der Regel Meister) je Betrieb liegt vielfach etwas über 1, was darauf hindeutet, daß in einer Anzahl von Fällen mehrere Inhaber im Betrieb tätig sind. Die größte Gruppe unter den Beschäftigten bilden in der Regel die Werkmeister, Gesellen und Facharbeiter. In einer Reihe von Handwerkszweigen werden aber auch in beträchtlichem Umfang angelernte und ungelernete Arbeiter beschäftigt, so besonders im Hochbau und im Kraftfahrzeughandwerk. Sehr charakteristisch ist für das Handwerk die große Zahl von Lehrlingen, die z. B. im Kraftfahrzeughandwerk rund die Hälfte der Zahl der Werkmeister, Gesellen und Facharbeiter erreicht. Auch bei den Augenoptikern, den Bau- und Möbeltischlern, den Schuhmachern, den Bäckern und Fleischern, den Elektro-Installateuren und den Friseuren ist die Zahl der Lehrlinge im Verhältnis zu der Zahl der Werkmeister, Gesellen und Facharbeiter beträchtlich. Bei den Herrenschneidern macht sie reichlich 60 vH und bei den Damenschneidern fast 90 vH der Zahl der Gesellen aus. Hierdurch wird deutlich, eine wie wichtige Rolle das Handwerk als Ausbildungsstätte für den gewerblichen Nachwuchs spielt.

Neben den Gesellen und Handwerkslehrlingen kommen in manchen Handwerkszweigen auch noch Angestellte sowie kaufmännische und technische Lehrlinge in beträchtlicher Zahl vor, und zwar besonders in den Handwerkszweigen mit starker Handelstätigkeit, so z. B. bei den Kraftfahrzeughandwerkern, den Augenoptikern, den Uhrmachern und den Schuhmachern. Auch bei den Bäckern und Fleischern stehen die Angestellten stark im Vordergrund. Allerdings tritt dies bei den hier behandelten Größenklassen nicht so stark in Erscheinung wie bei größeren Betrieben.

Heimarbeiter treten nur bei den Herrenschneidern und auch hier nur in geringem Maße auf.

In der letzten Spalte der Übersicht 1 wird die Gesamtproduktion (Gesamtleistung) je beschäftigte Person dargestellt. Es handelt sich hierbei um eine zwar sehr gebräuchliche, aber in mehrfacher Hinsicht problematische Beziehungszahl. Bei ihrer Benutzung ist zu berücksichtigen, daß die Gesamtleistung nicht nur die handwerkliche Leistung, sondern auch den Umsatz aus Handelstätigkeit und

aus sonstigen Leistungen mit einschließt. Sodann ist darauf hinzuweisen, daß sich die Gesamtzahl der in dem Unternehmen beschäftigten Personen ganz unterschiedlich auf Meister und Gesellen, Verkaufskräfte und Verwaltungspersonal (Angestellte), mithelfende Familienangehörige, Lehrlinge oder angelernte und ungelernete Arbeiter verteilt. Aus dieser unterschiedlichen Zusammensetzung der Beschäftigten wird ohne weiteres klar, daß die so errechnete Gesamtleistung je Beschäftigten fast in jedem Handwerkszweig ein anderes Gesicht zeigt. Die Zahlen der letzten Spalte sind insbesondere kein Ausdruck für die unterschiedliche Produktivität in den einzelnen Handwerkszweigen (diese wird besser durch die Wertschöpfung⁵⁾ je beschäftigte Person ausgedrückt), sondern sie werfen lediglich ein Schlaglicht auf die unterschiedliche Struktur dieser Handwerkszweige. Daß die Gesamtleistung je beschäftigte Person in den Zweigen mit umfangreicher Handelstätigkeit besonders hoch liegt, erklärt sich nach dem oben Gesagten ohne weiteres. Bemerkenswert ist, daß die Kopfquote der Gesamtleistung, von den Kraftfahrzeughandwerkern mit wesentlichem Handelsumsatz abgesehen, bei den Fleischern mit rund 32 000 DM am höchsten liegt. Das ist eine Folge des hohen Materialwertes und der wegen der verhältnismäßig geringen Bearbeitung des Materials niedrigen Beschäftigtenzahl. Das andere Extrem stellen die Herren- und Damenfriseur mit 3 235 DM und die Damenschneider mit 2 164 DM dar. Es handelt sich hier, von der anderen Größenordnung der Betriebe abgesehen, um ausgesprochen lohn- und leistungsintensive Handwerkszweige, bei denen die Materialkosten den Wert der Leistung nicht oder nur in geringem Maße beeinflussen.

Kosten und Betriebsergebnis

Die sehr unterschiedliche Funktion der Handwerksbetriebe in den einzelnen Handwerkszweigen spiegelt sich in der Kostenstruktur deutlich wider. In den Zweigen, in denen die Handelstätigkeit von wesentlicher Bedeutung ist, steht der Einstands wert der umgesetzten Handelsware an erster Stelle unter den Kosten, so besonders im

Kraftfahrzeughandwerk mit Handel, bei den Uhrmachern und bei den Schuhmachern mit Handel.

Der Materialverbrauch tritt dagegen in den Handwerkszweigen stärker in den Vordergrund, in denen Rohstoffe verarbeitet und Waren produziert werden. Das gilt insbesondere für die Fleischer, deren Materialverbrauch mehr als 70 vH des Wertes der Gesamtproduktion beträgt. Ihnen folgen unter den dargestellten Handwerkszweigen die Bäcker mit reichlich 50 vH. Aber auch bei den Herrenschneidern, den Kraftfahrzeughandwerkern und den Schuhmachern ohne oder mit geringfügigem Handelsumsatz, den Bau- und Möbeltischlern und den Elektro-Installateuren ist der Anteil der Materialkosten mit rund 35 bis 40 vH beträchtlich. Recht gering dagegen sind die Materialkosten bei den Damenschneidern, die vielfach die von der Kundenschaft gestellten Stoffe verarbeiten, sodann in reinen Leistungshandwerken wie z. B. im Friseurhandwerk, ferner bei den Uhrmachern und den Kraftfahrzeughandwerkern mit wesentlichem Handelsumsatz, bei denen der Materialverbrauch in seinem Verhältnis zur Gesamtleistung schon durch den hohen Anteil des Handelsumsatzes stark herabgedrückt wird.

Die Energiekosten sind je nach der Eigenart des Handwerkszweiges von unterschiedlicher Bedeutung. Bei den Herren- und Damenfriseuren ohne Handel sind sie mit 4,0 vH der Gesamtleistung am höchsten; aber auch bei den Bäckern und Kraftfahrzeughandwerkern fallen sie mit 3,0 vH immerhin beachtlich ins Gewicht, ferner bei den Damenschneidern mit 2,4 vH. Bei den Friseuren wie bei den Damenschneidern ist dies zum Teil darauf zurückzuführen, daß es sich hier um Leistungshandwerke mit geringem Materialeinsatz handelt.

Besonders deutlich spiegelt sich der unterschiedliche Charakter der einzelnen Handwerkszweige in den Lohnkosten wider, die bei den Damenschneidern 40 vH des Wertes der Gesamtproduktion übersteigen. Auch in dem arbeitsintensiven Hochbauhandwerk stehen sie mit reichlich 34 vH und bei den Bau- und Möbeltischlern, den Schuhmachern (ohne Handel), den Herrenschneidern, den Elektro-Installateuren (ohne Handel) und den Friseuren beider Spielarten mit rund 20 vH und mehr stark im Vordergrund. Am

⁵⁾ Vgl. Fürst, G. „Die amtliche Statistik im Dienste der Produktivitätsmessung“ in „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N. F., Heft 6. Juni 1953, und „Probleme der industriellen Produktionsstatistik“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 7. Juli 1954

Tabelle 2: Kosten und Betriebsergebnis 1950 je Unternehmen

Handwerkszweig	Großenklasse nach der Gesamtproduktion (Gesamtleistung) 1950	Gesamtleistung (Gesamtleistung) 1950	Materialverbrauch (einschl. fremde Lohnarbeiten)	Umgesetzte Handelsware	Energie Brennstoffe	Personalkosten										Abschreibungen (on Abschreibung auf Grundst.)	Zinsen für Fremdkapital	Sonstige Kosten	Betriebsergebnis insgesamt	Umschlaghäufigkeit des Material- und Warenbestandes	
						Löhne ohne Heimort-Löhne	Heimort-Löhne	Gehälter	Soziale Aufwendungen	Steuern Abgaben, Versicherungsprämien	Miete, Mietwert und Pacht	Instandhaltung (ohne Gebäudeinstandhaltung)	Abschreibungen (on Abschreibung auf Grundst.)	Zinsen für Fremdkapital	Sonstige Kosten						Betriebsergebnis insgesamt	Umschlaghäufigkeit des Material- und Warenbestandes
		1000 DM	DM	vH der Gesamtleistung																	
Kraftfahrzeughandwerker o. H.	100 u. mehr	206 331	41,8	1,4	3,0	18,9	—	3,0	2,4	0,1	5,1	2,9	1,2	3,1	0,9	0,3	4,9	88,9	11,1	4,6	6,2
Kraftfahrzeughandwerker m. H.	1000—5000	2 246 818	8,1	71,8	0,7	3,5	—	2,5	0,6	0,2	2,0	0,7	0,4	0,7	0,4	0,3	4,4	96,3	3,7	0,7	12,9
Augenoptiker	100 u. mehr	198 890	22,1	23,9	1,1	8,7	—	5,9	1,4	0,3	4,6	4,1	0,8	2,2	0,1	0,3	7,6	83,1	16,9	6,6	2,3
Uhrmacher	100 u. mehr	173 859	5,0	52,3	1,2	7,6	—	3,3	1,1	0,1	5,0	2,1	0,3	1,3	—	0,3	6,5	86,1	13,9	6,4	2,8
Bau- und Möbeltischler	100—250	166 886	38,3 ⁶⁾	5,6	1,3	23,4	—	1,8	2,7	0,2	4,9	1,5	1,2	1,9	0,2	0,3	4,7	88,0	12,0	5,2	6,8
Schuhmacher o. H.	10—20	15 018	35,9	0,5	1,5	19,7	—	—	2,2	0,0	4,6	2,8	0,4	1,2	—	0,0	3,6	72,4	27,6	22,1	7,6
Schuhmacher m. H.	100 u. mehr	237 439	15,6	38,9	1,5	14,4	—	2,7	1,6	0,2	4,5	2,8	2,3	1,0	0,1	0,5	5,8	91,9	8,1	4,6	2,7
Herrenschneider	20—50	31 733	42,1	1,9	1,3	20,7	0,5	0,2	2,1	0,1	4,4	1,9	0,2	0,6	0,0	0,1	3,8	79,9	20,1	12,5	5,0
Damenschneider	10—20	14 479	15,0	0,5	2,4	40,2	—	0,9	4,4	0,0	4,2	3,6	0,3	1,2	0,1	0,0	5,9	78,7	21,3	18,4	7,4
Bäcker	50—100	72 307	53,5	7,8	3,0	7,8	—	1,0	0,9	0,0	3,4	2,7	0,7	1,6	0,1	0,2	4,2	86,9	13,1	8,6	14,2
Fleischer	100—250	164 781	72,6	2,7	4,2	2,7	—	0,3	0,3	0,0	4,4	1,1	0,7	1,1	0,0	0,1	3,6	90,8	9,2	6,1	47,1
Hochbau	100—250	171 720	33,6 ⁶⁾	0,5	0,8	34,3	—	1,5	4,4	0,4	4,6	0,6	0,9	1,9	0,1	0,2	4,0	87,8	12,2	4,5	26,2
Elekt. Installateure v H	50—100	68 585	39,5	2,9	1,1	21,0	—	1,0	2,2	0,1	4,7	1,3	0,7	1,1	0,1	0,2	6,5	82,4	17,6	7,6	5,6
Elekt. Installateure m H	100—250	150 922	29,4	2,9	1,2	13,7	—	3,0	1,9	0,1	4,5	1,3	0,7	0,9	0,7	0,2	4,2	89,2	10,8	5,1	4,3
Herren- und Damenfriseur o. H.	10—20	14 482	7,4	11,1	4,0	27,0	—	—	2,6	0,1	4,9	5,1	1,0	2,7	0,0	0,3	7,4	73,6	26,4	26,1	3,9
Herren- und Damenfriseur m. H.	20—50	32 183	7,9	24,9	3,1	22,3	—	0,1	2,4	0,0	4,7	4,4	2,0	2,4	0,0	0,2	6,1	80,5	19,5	14,8	4,2

o. H. = ohne oder mit geringfügigem Handelsumsatz. m. H. = mit wesentlichem Handelsumsatz.
¹⁾ Zu Einstandspreisen, d. h. einschl. Nebenkosten der Material- und Warenbeschaffung, aber abzüglich Rabatte, Boni, Retouren, Preisnachlässe und dergleichen, jedoch ohne Abzug der Skonti. — ²⁾ Ohne Einkommensteuer, Vermögensteuer, Sothilhaftabgabe, Notopfer Berlin, ferner ohne Grundsteuer und ohne Abgaben und Versicherungsprämien für Grundstücke, die im Mietwert verrechnet sind. — ³⁾ Steuerliche Abschreibungen ohne Sonderabschreibungen gemäß § 7a EStG, aber einschl. der Hälfte der Sonderabschreibungen für geringwertige Wirtschaftsgüter. — ⁴⁾ Ohne Zinsen auf Hypotheken, Grund- und Rentenschulden, die im Mietwert verrechnet sind. — ⁵⁾ Versandfrachten, Fahrgelder, Reisekosten, Werbung, Verpackungsmaterial, Porto, Büromaterial, Fernsprech- und Telegrammgebühren, Beratungs- und Rechtskosten, Bankspesen, Reinigung, Bewachung, Kleinwerkzeuge und dgl. — ⁶⁾ Einschließlich Entgelt für mithelfende Familienangehörige. — ⁷⁾ Materialverbrauch und umgesetzte Handelsware dividiert durch durchschnittlichen Material- und Warenbestand. — ⁸⁾ Einschließlich Nachunternehmerrechnungen (bei den Bau- und Möbeltischlern = 0,0 und beim Hochbau 1,6 vH der Gesamtleistung).

geringsten sind die Lohnkosten mit 2,7 vH des Wertes der Gesamtproduktion bei den Fleischern.

Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß es sich nur um die Löhne für fremde Arbeitskräfte handelt. Der kalkulatorische Meisterlohn und das Entgelt für die im Betrieb mithelfenden Familienangehörigen ist hierin nicht enthalten. Beide zusammen bewegen sich, wie die Tabelle 2 erkennen läßt, je nach der Eigenart des Handwerkszweiges zwischen 0,7 und 26,1 vH des Wertes der Gesamtproduktion. Die starke Streuung dieser Sätze ist eine Folge der unterschiedlichen Funktion der Betriebe in den einzelnen Handwerkszweigen, insbesondere des Anteils des Handelsumsatzes am Wert der Gesamtleistung, aber auch des verschiedenen Umfangs der Beschäftigung von mithelfenden Familienangehörigen. So ist es zu erklären, daß der Meisterlohn einschließlich des Entgelts für die mithelfenden Familienangehörigen im Kraftfahrzeughandwerk mit wesentlichem Handelsumsatz unter 1 vH bleibt, während er in dem sehr leistungsintensiven Friseurhandwerk (ohne Handel) 26,1 vH des Wertes der Gesamtleistung erreicht. Diese Zahlen erhalten ein wesentlich anderes Gesicht, wenn man sie in ihrer absoluten Höhe betrachtet. Der Meisterlohn und das Entgelt für die mithelfenden Angehörigen betragen in dem Beispiel aus dem Kraftfahrzeughandwerk mit Handel 15 674 DM, in dem Beispiel aus dem Friseurhandwerk, das sich allerdings auf eine andere Größenklasse bezieht, 3 776 DM.

Die Gehälter treten hinter den Löhnen allgemein an Bedeutung zurück und spielen nur in den Handwerkszweigen eine wichtigere Rolle, in denen in größerem Umfang Angestellte beschäftigt werden. Das sind in erster Linie die Handwerkszweige mit starkem Handelseinschlag (Augenoptiker, Uhrmacher, Elektro-Installateure, Kraftfahrzeughandwerker und Schuhmacher).

Die Steuern, die mit den Abgaben und Versicherungsprämien zusammengefaßt sind, liegen in allen in der Tabelle berücksichtigten Handwerkszweigen ziemlich gleichmäßig zwischen 4 und 5 vH. Aus dem Rahmen fallen nur die Bäcker, die einer ermäßigten Umsatzsteuer unterliegen, und die Kraftfahrzeughandwerker mit wesentlichem Handelsumsatz, deren Umsatz steuerlich weitgehend Großhandelsumsatz ist (Umsatz von Kraftfahrzeugen an gewerbliche Unternehmen und dgl.).

Die Mietkosten sind, auf den Wert der Gesamtproduktion (Gesamtleistung) bezogen, sehr unterschiedlich, weil u. a. der Raumbedarf und die Ansprüche an die Geschäftslage verschieden sind. Am höchsten sind sie mit 5,1 vH bei den Friseuren ohne Handel, am niedrigsten mit 0,6 vH im Hochbauhandwerk, das einen sehr geringen Raumbedarf hat und keine Ansprüche an die Lage des Geschäfts zu stellen braucht. Bei den Augenoptikern, deren Geschäfte in der Regel in belebten Straßen liegen, fallen sie mit 4,1 vH viel stärker ins Gewicht als bei den Bau- und Möbeltischlern (1,5 vH). Bei den Fleischern liegen die Raumkosten infolge der hohen Umschlaggeschwindigkeit des Materials mit 1,1 vH des Wertes der Gesamtproduktion verhältnismäßig niedrig.

Der Anteil der Abschreibungen auf Anlagen am Wert der Gesamtproduktion ist bei den dargestellten Handwerkszweigen im Kraftfahrzeughandwerk ohne Handel, bei den Augenoptikern, den Bau- und Möbeltischlern und bemerkenswerterweise bei den Friseuren am größten.

Insgesamt erreichen die Kosten (ohne den kalkulatorischen Meisterlohn, das Entgelt für die mithelfenden Familienangehörigen und die Zinsen für das im Betrieb arbeitende Eigenkapital) bei den Schuhmachern 72,4 vH, bei den Herren- und Damenfriseuren ohne Handel 73,6 vH, bei den Fleischern aber 90,8 vH und bei den Kraftfahrzeughandwerkern mit wesentlichem Handelsumsatz sogar 96,3 vH des Wertes der Gesamtproduktion (Gesamtleistung). Rechnet man den kalkulatorischen Meisterlohn und das Entgelt für die mithelfenden Familienangehörigen hinzu, so ergibt sich eine gewisse Angleichung. Das bereinigte Betriebsergebnis (Gesamtproduktion abzüglich Kosten und Meisterlohn sowie Entgelt für mithelfende Familienangehörige) beträgt dann

bei den Herren- und Damenfriseuren (ohne Handel) 0,3 vH, bei den Schuhmachern (ohne Handel) 5,5 vH und bei den Kraftfahrzeughandwerkern mit wesentlichem Handelsumsatz 3,0 vH.

Sehr unterschiedlich ist die Umschlagshäufigkeit des Material- und Warenlagers (Materialverbrauch und umgesetzte Handelsware dividiert durch den durchschnittlichen Material- und Warenbestand). Die Ursachen hierfür sind verschieden. In manchen Handwerkszweigen muß ein umfangreiches, gut sortiertes und häufig wertvolles Lager unterhalten werden. In anderen, so besonders im Lebensmittelhandwerk, zwingt die geringe Lagerfähigkeit der Ware zu einem schnellen Lagerumschlag. In einer weiteren Gruppe von Handwerkszweigen kann der Lagerbestand niedrig gehalten werden, weil die Möglichkeit besteht, ihn schnell durch Einkauf beim Großhandel am Ort zu ergänzen. So ist es zu erklären, daß die Umschlagziffer bei den Augenoptikern 2,3, bei den Schuhmachern ohne Handel 6,8, bei den Bäckern 14,2 und bei den Fleischern sogar 47,1 beträgt.

Vermögen und Schulden

Um das Bild von der Struktur der Handwerksbetriebe weiter abzurufen, wurden im Rahmen der Kostenstrukturerhebung auch Fragen nach dem Vermögen und den Schulden gestellt. Die Zahl der Betriebe, die hierzu brauchbare Angaben machten, ist in manchen Handwerkszweigen etwas geringer als die Zahl der in den Tabellen 1 und 2 erfaßten Betriebe. Da der Wert der Gesamtproduktion (Gesamtleistung) und die Zahl der Beschäftigten auch hier als Beziehungsgrundlage herangezogen wird, sind in der Tabelle 3 auch hierüber Angaben gemacht worden, die von den Tabellen 1 und 2 in entsprechender Weise abweichen. Die Ergebnisse der Tabelle 3 können also nur unter Vorbehalten mit den Ergebnissen der Tabellen 1 und 2 in Verbindung gebracht werden.

Das Gesamtvermögen je Unternehmen (ohne Grundstücke) ist entsprechend der verschiedenen Größenordnung der Betriebe verschieden hoch und infolgedessen nicht von Handwerkszweig zu Handwerkszweig vergleichbar. Auf die Beschäftigten bezogen, läßt es gleichwohl interessante und für die einzelnen Handwerkszweige charakteristische Unterschiede erkennen. Am höchsten ist es unter den dargestellten Handwerkszweigen infolge des großen und wertvollen Warenlagers bei den Uhrmachern (rund 6 900 DM). Auch die Augenoptiker, die Kraftfahrzeughandwerker sowie die Schuhmacher und Elektroinstallateure mit Handel kommen auf ansehnliche Beträge. Bei den Friseuren und Schuhmachern ohne Handel und den Damenschneidern hingegen bleibt es unter 1 000 DM, und bei den Friseuren mit Handel liegt es nur wenig darüber. Hierbei ist freilich zu berücksichtigen, daß es sich um das Vermögen handelt, wie es in der Einkommensteuerbilanz erscheint. Das bedeutet, daß vor allem die Anlagewerte entsprechend ihrem Alter mehr oder weniger weitgehend abgeschrieben sind. Man kann also diese Vermögensbeträge nicht ohne weiteres als Maßstab für die Finanzierung neu einzurichtender Betriebe oder Arbeitsplätze benutzen, muß vielmehr entsprechende Zuschläge machen.

Weitere Unterschiede ergeben sich bei der Umschlagshäufigkeit des Kapitals (Gesamtproduktion dividiert durch Bilanzsumme ohne Grundstücke). Da die Bilanzsumme sich in der Hauptsache aus Anlagevermögen, Lagerbeständen und Außenständen zusammensetzt, sind diese drei Vermögensposten — von der Gesamtproduktion abgesehen — von wesentlichem Einfluß auf die Umschlagshäufigkeit. Die geringe Umschlagshäufigkeit bei den Bau- und Möbeltischlern (3,1) erklärt sich aus relativ hohem Anlagevermögen sowie aus beträchtlichen Außenständen und Lagervorräten. Bei den Uhrmachern (3,0) geht sie auf ein umfangreiches und wertvolles Lager zurück. Bei den Schuhmachern ohne oder mit geringfügigem Handelsumsatz, bei denen das Lager von untergeordneter Bedeutung ist und der Wert der Produktion weitgehend auf Reparaturleistungen beruht, ist sie mit 6,0 wesentlich höher. Die Damenschneider erreichen aus dem gleichen Grunde eine Umschlagshäufigkeit von 6,4. Noch schneller vollzieht sich der Umschlag

Tabelle 3: Vermögen und Schulden 1950 je Unternehmen

Handwerkszweig	Größenklasse nach der Gesamtproduktion (Gesamtleistung) 1950	Erfasste Unternehmen mit Bilanzangaben	Gesamtproduktion (Gesamtleistung)	Beschäftigte Personen ¹⁾	Gesamtvermögen (Bilanzsumme) ohne Grundstücke		Gesamtproduktion dividiert durch Bilanzsumme ohne Grundstücke (Umschlagshäufigkeit d. Kapitals)	Von der Bilanzsumme (ohne Grundstücke) entfielen auf									
					insgesamt	je Beschäftigten		Anlagen	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	Handelsware	Halbfertig- und Fertigerzeugnisse	Außenstände	sonstige Aktiva	Langfristige Schulden (ohne Hypoth., Grund- u. Rentenschulden)	Schulden an Lieferanten	sonstige kurzfristige Schulden	
																	vH
	1000 DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM												
Kraftfahrzeughandwerker o. H.	100 u. mehr	12	206 331	23,1	57 640	2 495	3,6	22,5	24,3	0,7	2,2	40,4	9,8	3,4	24,6	18,7	
Kraftfahrzeughandwerker m. H.	1000—5000	35	2 246 818	55,2	322 391	5 840	7,0	10,1	9,9	32,5	0,9	23,9	22,7	10,7	18,4	28,6	
Augenoptiker	100 u. mehr	36	198 890	12,8	66 279	5 178	3,0	17,2	31,0	31,1	0,1	8,3	12,3	8,6	21,4	7,5	
Uhrmacher	100 u. mehr	20	173 859	8,5	58 917	6 931	3,0	18,5	5,5	61,9	0,0	4,3	9,8	9,9	20,9	9,7	
Bau- und Möbeltischler	100—250	46	167 731	18,7	53 746	2 874	3,1	24,0	18,2	3,7	12,9	32,5	8,7	8,7	27,7	17,0	
Schuhmacher o. H.	10—20	26	15 210	2,8	2 543	908	6,0	35,3	33,0	2,5	2,7	8,6	17,9	22,6	17,0	9,0	
Schuhmacher m. H.	100 u. mehr	11	237 439	16,4	74 115	4 519	3,2	8,1	19,8	58,5	1,0	5,3	7,3	10,7	25,4	14,2	
Herrenschneider	20—50	39	32 151	5,3	7 671	1 447	4,2	16,9	44,1	3,0	1,5	19,1	15,4	5,2	15,0	6,9	
Damenschneider	10—20	37	14 540	6,6	2 275	345	6,4	31,6	16,4	3,3	0,6	26,6	21,5	0,8	5,7	7,0	
Bäcker	50—100	67	72 033	5,5	12 370	2 249	5,8	45,4	23,0	5,7	0,6	4,8	20,4	15,1	27,3	21,7	
Fleischer	100—250	101	165 357	5,2	17 308	3 328	9,6	41,3	16,2	1,6	2,1	8,2	30,7	6,3	7,0	15,6	
Hochbau	100—250	53	171 720	27,0	46 613	1 726	3,7	15,8	5,3	0,1	25,3	42,3	11,2	4,7	35,4	25,1	
Elektroinstallateure o. H.	50—100	21	68 585	8,1	22 465	2 773	3,1	6,9	24,0	2,8	5,4	48,0	12,9	2,8	38,4	14,6	
Elektroinstallateure m. H.	100—250	44	150 922	14,3	59 490	4 160	2,5	6,8	18,2	18,4	6,7	43,6	6,2	2,6	50,5	11,2	
Herren- und Damenfriseure o. H.	10—20	19	14 575	4,7	2 974	633	4,9	63,4	10,3	17,9	—	0,6	7,8	16,7	3,8	25,5	
Herren- und Damenfriseure m. H.	20—50	45	32 183	6,4	6 997	1 093	4,6	40,4	8,5	32,6	—	0,3	18,3	10,2	14,0	11,1	

o. H. = ohne oder mit geringfügigem Handelsumsatz, m. H. = mit wesentlichem Handelsumsatz.
¹⁾ Ohne Heimarbeiter.

des Kapitals bei den Kraftfahrzeughandwerkern mit wesentlichem Handelsumsatz (7,0) und bei den Fleischern (9,6).

Gliedert man die Bilanzsumme (immer unter Ausschaltung der Grundstücke) nach den wichtigsten Aktivposten auf, so treten die Friseure ohne Handel mit dem höchsten Anteil der Anlagewerte (63,4 vH) besonders hervor. Bei den Elektroinstallateuren (ohne und mit Handel) und bei den Schuhmachern (mit Handel) bleiben die Anlagewerte unter 10 vH der Bilanzsumme.

Hinsichtlich des Anteils des Wertes der Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen an der Bilanzsumme stehen die Herrenschneider mit 44,1 vH an erster Stelle. Ihnen folgen die Schuhmacher (ohne Handel) mit 33,0 vH und die Augenoptiker mit 31,0 vH. Besonders gering ist der Anteil der Rohstoffe an der Summe der Aktiva im Hochbau, bei den Uhrmachern, den Friseuren und den Kraftfahrzeughandwerkern mit wesentlichem Handelsumsatz. Die Bestände an Handelsware hingegen beanspruchen bei den Uhrmachern allein 61,9 vH der Aktiva, und auch bei den Schuhmachern, den Friseuren und den Kraftfahrzeughandwerkern mit Handel sind sie relativ groß, bei den Fleischern, den Kraftfahrzeughandwerkern ohne Handel und vor allem im Hochbau aber besonders gering. Auf die Halbfertig- und Fertigerzeugnisse eigener Produktion entfallen im Hochbau allein 25,3 vH der Aktiva. Auch in den Baunebenhandwerken (Bau- und Möbeltischlerei, Elektro-Installation) sind sie beträchtlich, während sie bei den Uhrmachern, den Augenoptikern und vielen anderen Handwerkszweigen bedeutungslos sind.

Die Außenstände treten vor allem in den Handwerkszweigen stark hervor, die mit der Bauwirtschaft zusammenhängen (Hochbau, Bau- und Möbeltischlerei, Elektro-Installation) oder vorwiegend Gewerbetreibende und Behörden versorgen (Kraftfahrzeughandwerk). Auch bei den Herren- und Damenschneidern, bei denen die Kundschaft vielfach nicht bar bezahlt, erreichen sie eine beachtliche Höhe, während sie bei den Friseuren fast ohne Bedeutung sind.

Die sonstigen Aktiva, unter denen die flüssigen Mittel an erster Stelle stehen, treten in den Handwerkszweigen besonders hervor, die durch einen schnellen Umschlag ihres Material- und Warenlagers gekennzeichnet sind und daher

zum Wareneinkauf beträchtliche flüssige Mittel bereithalten müssen (Fleischer, Bäcker, Kraftfahrzeughandwerker mit Handel) oder die — wie die Damenschneider —, ohne über ein größeres Anlagevermögen und höhere Lagerverträge zu verfügen, als Leistungsgewerbe mit Rücksicht auf die Lohnzahlungen auf Liquidität in besonderem Maße bedacht sein müssen.

Bei allen diesen Verhältniszahlen darf natürlich nicht übersehen werden, daß sie sich gegenseitig beeinflussen. So drückt z. B. das verhältnismäßig hohe Anlagevermögen bei den Herren- und Damenfriseuren die Anteilziffern der Lagerbestände und der flüssigen Mittel herab, und das Anlagevermögen erscheint bei den Herrenschneidern vor allem deswegen so erheblich viel niedriger als bei den Damenschneidern, weil sein Anteil am Gesamtvermögen durch den hohen Wert des Stofflagers beeinflußt wird, das bei den Damenschneidern wesentlich geringer ist. Natürlich kann man den für die Finanzierung des Anlagevermögens erforderlichen Kapitalbetrag nur beurteilen, wenn man die in der Tabelle 3 nicht ausgewiesenen, aber aus ihr erchenbaren absoluten Beträge der Anlagewerte betrachtet. Daß hierbei berücksichtigt werden muß, daß es sich um abgeschriebene Werte aus der Steuerbilanz handelt, wurde bereits erwähnt.

Die langfristigen Schulden, die die Hypothekenschulden nicht einschließen, sind bei den Schuhmachern, den Bäckern und den Friseuren ohne Handel, wiederum auf die Bilanzsumme bezogen, höher als in den anderen Handwerkszweigen. Es dürfte sich hier um Investitionskredite der Banken oder der Lieferanten von Maschinen, Backöfen und Friseurgeräten handeln. Die (kurzfristigen) Schulden an Lieferanten treten im Bau- und Baunebenhandwerk besonders hervor, ferner bei den Bäckern, den Schuhmachern (besonders bei denen mit Handel) und im Kraftfahrzeughandwerk. Sie haben in der Regel ihren Gegenposten auf der Aktivseite der Bilanz in den Lagerbeständen und — besonders im Bau- und Baunebenhandwerk — in den Außenständen. Sonstige kurzfristige Schulden (in der Hauptsache Kontokorrent-Kredite) treten vor allem im Kraftfahrzeughandwerk, im Hochbau, bei den Friseuren (mit geringem Handelsumsatz) und bei den Bäckern auf. Bei den Herren- und Damenschneidern und bei den Augenoptikern sind sie besonders gering.

Dr. Reinhold Schulz

STATISTISCHE UMSCHAU

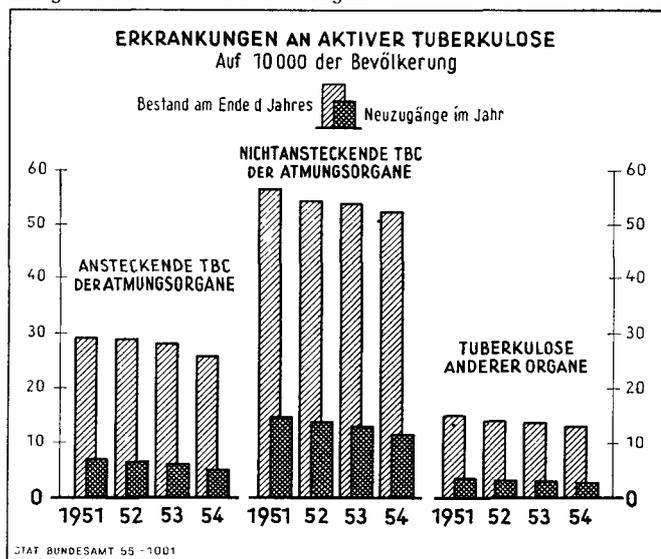
Gesundheitswesen

Die Tuberkulose im Jahr 1954

Wenn auch bei der Tuberkulose in den letzten Jahren die Sterbeziffern eine deutliche, die Erkrankungsziffern nur eine gering rückläufige Tendenz aufweisen, so spielt diese Krankheit nach wie vor eine erhebliche Rolle¹⁾. Die Erkrankten und die Sterbefälle werden daher weiterhin durch die Tuberkulosefürsorgestellten der Gesundheitsämter erfaßt und diese Unterlagen durch Angaben in den Leichenschau- bzw. Totenscheinen, die das Urmaterial der Todesursachenstatistik darstellen, ergänzt.

Erkrankungen an Tuberkulose

Nach einer Verordnung des Reichsministeriums des Innern von 1938 und den in den ersten Nachkriegsjahren zusätzlich erlassenen Ergänzungen sind Erkrankungen und Sterbefälle sowohl an ansteckender als auch an nichtansteckender, aber „aktiver“ Lungen- und Kehlkopftuberkulose, an Hauttuberkulose und an Tuberkulose anderer Organe meldepflichtig. Da die Tuberkulose oftmals schleichend und ohne wesentliche Beschwerden verläuft und dem Erkrankten unbekannt bleibt, ein Teil der Kranken ihren Zustand aber auch verheimlichen will, ist eine vollständige Erfassung aller Tuberkulösen auch bei Durchführung von laufenden Reihenröntgendurchleuchtungen kaum möglich. Die Statistik der Erkrankungen an Tuberkulose kann daher nur unterste Werte der Krankheitshäufigkeit geben. Sie weist die Neuzugänge und den Bestand der erfaßten Erkrankten aus. Als Neuzugänge sollen eigentlich nur Personen, die erstmals an Tuberkulose erkrankt sind, gezählt werden. Dieses bereitet aber erhebliche Schwierigkeiten, denn die Erkrankten verschweigen aus den verschiedensten Gründen frühere tuberkulöse Erkrankungen. Außerdem sind bei Wohnungswechsel und damit bei der Erfassung der Erkrankten an einer neuen Tuberkulosefürsorgestelle Verwechslungen zwischen erstmalig Erkrankten und erstmalig in der Tuberkulosefürsorgestelle Zugewandenen kaum zu vermeiden. Da schließlich in mehreren Ländern in gewissen Abständen gesetzlich vorgeschriebene Röntgenuntersuchungen der gesamten Bevölkerung erfolgen und im Anschluß daran die Zahl der Neuzugänge im allgemeinen ansteigt, sind auch aus diesen Gründen zeitliche und örtliche Vergleiche dieser Ergebnisse nur mit gewissen Vorbehalten möglich.



Bei den Neuzugängen an Tuberkulösen hat sich auch im Jahre 1954 der seit mehreren Jahren zu beobachtende Rückgang der Erkrankungsziffern an ansteckender, an nichtansteckender Lungentuberkulose und an Tuberkulose anderer Organe fortgesetzt.

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 285* f.

Neuzugänge an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet nach Alter und Geschlecht

Geschlecht Alter	Ansteckende Tbc der Atmungsorgane		Nichtansteckende Tbc der Atmungsorgane		Tuberkulose anderer Organe				
	1954	1953	1954	1953	1954	1953			
	Anzahl	auf 10 000 d. Bevölkerg.	Anzahl	auf 10 000 d. Bevölkerg.	Anzahl	auf 10 000 d. Bevölkerg.			
Kinder 0 bis unter 15 Jahre	495	0,4	0,6	19 485	17,5	20,4	3 145	2,8	3,3
Männer 15 Jahre und älter	16 479	9,4	10,8	20 734	11,8	12,7	4 494	2,6	2,7
Frauen 15 Jahre und älter	8 359	4,0	4,9	16 708	8,0	9,1	6 204	3,0	3,2
Insgesamt	25 333	5,1	6,0	56 927	11,5	12,9	13 843	2,8	3,0

Der Rückgang der nach Geschlecht und Alter gegliederten Erkrankungsziffern der Neuzugänge gegenüber dem Vorjahr ist in allen drei Krankheitsgruppen, und zwar am deutlichsten bei den Kindern, erkennbar.

Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten im Bundesgebiet

Art der Tuberkulose	1954	1953	1952	1951	
	Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung			
Ansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane	128 548	25,8	28,1	29,0	29,2
Nichtansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane	260 614	52,4	53,9	54,4	56,6
Tuberkulose anderer Organe	64 660	13,0	13,7	14,0	15,1

Die Gesamtzahl der erfaßten Tuberkulösen (Bestand) ist für die Beurteilung der Erkrankungshäufigkeit ein wesentlich besserer Gradmesser als die Zahl der Neuzugänge, zumal Erhebungsfehler bei der Feststellung des Bestandes kaum in Erscheinung treten. Die Bestandsziffer der Erkrankten an ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane, die bis 1950 anstieg und seit 1951 langsam absinkt, zeigte 1954 (25,8 auf 10 000 der Bevölkerung) gegenüber 1953 (28,1) einen weiteren deutlichen Abfall. Dabei darf allerdings nicht vergessen werden, daß die im Bundesgebiet lebenden rund 129 000 (zusätzlich West-Berlin 11 000) an ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane Erkrankten nach wie vor einen Gefahrenherd darstellen und auch die rund 260 000 (zusätzlich West-Berlin 20 000) Personen mit nichtansteckender (aktiver) Tuberkulose laufend überwacht werden müssen, um die Erkrankten der zweckmäßigsten Behandlung zuführen und neue Infektionen bei Angehörigen oder sonstigen Personen ihrer näheren Umgebung vermeiden zu können. Auch die Bestandsziffer der an nichtansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane Erkrankten zeigte 1954 (52,4) gegenüber 1953 (53,9) einen Rückgang, der allerdings geringer war als bei den ansteckenden Tuberkulösen. Die Abnahme der Bestandsziffer der Erkrankten an Tuberkulose anderer Organe, die

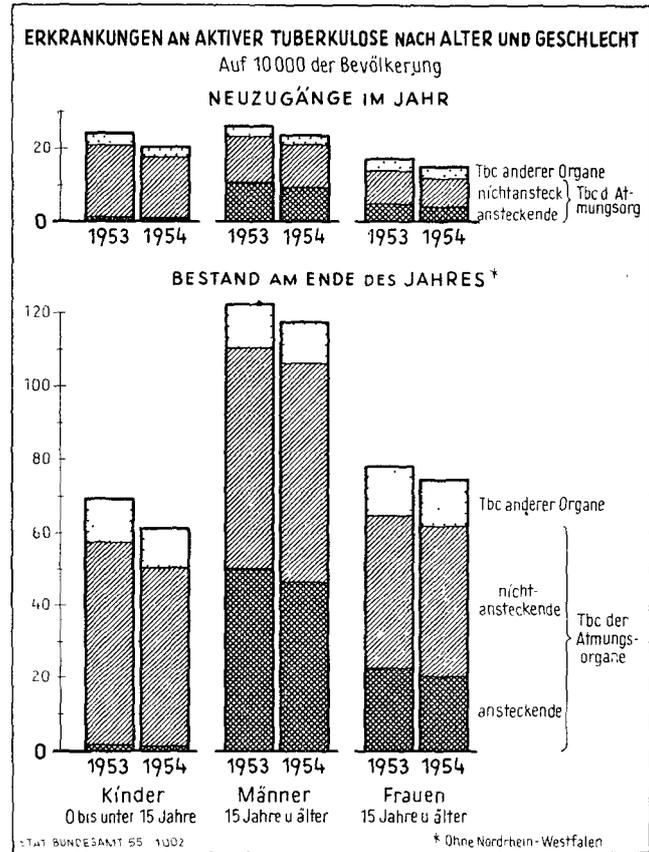
Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten im Bundesgebiet¹⁾ am Ende des Jahres nach Alter und Geschlecht

Geschlecht Alter	Ansteckende Tbc der Atmungsorgane		Nichtansteckende Tbc der Atmungsorgane		Tuberkulose anderer Organe				
	1954	1953	1954	1953	1954	1953			
	Anzahl	auf 10 000 d. Bevölkerg.	Anzahl	auf 10 000 d. Bevölkerg.	Anzahl	auf 10 000 d. Bevölkerg.			
Kinder 0 bis unter 15 Jahre	1 089	1,4	1,6	38 802	49,0	55,9	8 569	10,8	12,0
Männer 15 Jahre und älter	58 892	46,6	50,3	75 530	59,8	60,2	14 280	11,3	11,9
Frauen 15 Jahre und älter	30 205	20,2	22,7	62 500	41,8	42,2	18 991	12,7	13,2

¹⁾ Ohne Nordrhein-Westfalen.

seit Kriegsende vorhanden war, wurde auch im Jahre 1954 beobachtet.

Gliedert man den Bestand der an Tuberkulose Erkrankten nach Geschlecht und Alter, so zeigt sich gegenüber 1953 sowohl beim männlichen als auch beim weiblichen Geschlecht in allen Altersgruppen und bei allen Tuberkulosearten ein Rückgang, der am deutlichsten bei der nichtansteckenden Tuberkulose der Atmungsorgane der Kinder zu erkennen ist. Besonders ist hervorzuheben, daß sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen die Bestandsziffern der ansteckenden Tuberkulose der Atmungsorgane im Jahre 1954 gegenüber dem Vorjahre um rund 5 bzw. rund 10 vH abgesunken sind. Bei den beiden übrigen Tuberkulosearten trat dagegen nur ein unwesentlicher Rückgang der Bestandsziffern der Männer und Frauen in den beiden Berichtsjahren ein.

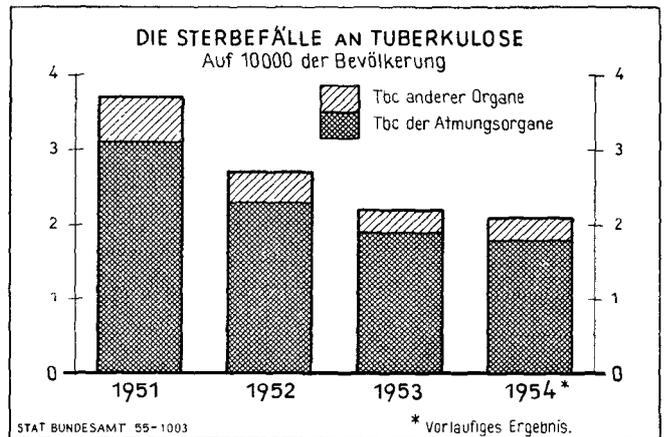


Die Bestandsziffern der Tuberkulosen zeigen in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin deutliche Unterschiede. Sie sind nach wie vor bei allen drei Tuberkulosearten in West-Berlin wesentlich höher als in den Ländern des Bundesgebietes. Die Bestandsziffern der ansteckend Tuberkulosen betrug 1954 in West-Berlin 50,8 auf 10 000 der Bevölkerung und war damit fast doppelt so hoch wie im Bundesgebiet. Dabei muß allerdings betont werden, daß in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen diese Ziffern mit 41,0 bzw. 41,4 auch erheblich über dem Bundesdurchschnitt (25,8) lagen. Die günstigste Bestandsziffer hatte Hessen mit 19,2

ansteckenden Tuberkulösen auf 10 000 der Bevölkerung. Bei den nichtansteckenden Tuberkulösen war 1954 die Bestandsziffer von Hamburg mit 101,4 wesentlich höher als die von West-Berlin (90,4) und Bremen (85,2). Am günstigsten lag diese Erkrankungsziffer in Bayern mit 35,7 und damit erheblich tiefer als der Bundesdurchschnitt von 52,4. Überraschend große Unterschiede weisen die Bestandsziffern der an Tuberkulose anderer Organe erkrankten Personen in den einzelnen Ländern auf. Bremen stand mit 21,4, gefolgt von Rheinland-Pfalz (17,6) und Nordrhein-Westfalen (15,6) über dem Bundesdurchschnitt von 13,0. Dagegen lagen West-Berlin (10,9), Hamburg (10,5) hier unter dem Bundesdurchschnitt und Bayern wies wiederum den günstigsten Stand auf (8,2). Dabei muß aber darauf hingewiesen werden, daß bei der Berechnung dieser Ziffern u. a. Unterschiede im Altersaufbau sowie in der Gliederung nach Gemeindegrößenklassen in den Ländern nicht berücksichtigt worden sind.

Sterbefälle an Tuberkulose

Während in den Vorjahren ein deutlicher Rückgang in der Tuberkulosesterblichkeit zu erkennen war, konnte 1954, wie aus dem Schaubild deutlich zu erkennen, nur bei den Sterbeziffern an Tuberkulose der Atmungsorgane gegenüber 1953 ein geringer Rückgang verzeichnet werden. Praktisch keine Änderungen wiesen die Sterbeziffern an Tuberkulose anderer Organe auf.



Während bis 1953 die Sterbeziffern einen deutlichen Rückgang erkennen ließen und die Erkrankungsziffern nur eine geringfügig absinkende, zum Teil sogar ansteigende oder doch gleichbleibende Entwicklung aufwiesen, ließen 1954 aber auch die Erkrankungsziffern im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Abfall, dagegen die Sterbeziffern von 1954 gegenüber 1953 nur eine unwesentliche Änderung erkennen. Diese Entwicklung ist dadurch zu erklären, daß zahlreiche Erkrankte, die unter früheren Verhältnissen nach kurzer Zeit durch den Tod aus dem Bestand ausgeschieden wären, nunmehr darin blieben und dadurch der Rückgang des Bestandes hinausgeschoben wird. Diese in erster Linie durch die Tuberkulosevorbeugung und die moderne Therapie erreichte Lebensverlängerung der Erkrankten hatte aber zur Folge, daß diese zunächst als Infektionsquelle bestehen bleiben und überwacht werden müssen.

Erwerbstätigkeit

Personal des Bundes, der Länder und Gemeinden am 2. Oktober 1954

1. Gesamtentwicklung

Die jährliche Personalstandstatistik liefert summarische Angaben über die Entwicklung des Personalstandes bei Bund, Ländern und kommunalen Gebietskörperschaften. Sie gibt damit Anhaltspunkte über die Ursachen der in der Jahresrechnungsstatistik ausgewiesenen Veränderungen der Personalausgaben. Angesichts der erheblichen Bedeutung dieser Ausgabengruppe für die öffentlichen Haushalte¹⁾ ist eine laufende Beobachtung des Personalstandes erforderlich,

vor allem auch, um globale Vorausschätzungen über die künftige Haushaltsentwicklung auf dem Sektor Personalausgaben mit einiger Sicherheit zu ermöglichen.

Die Erhebung zum 2. Oktober 1954 erfaßte bei Bund, Ländern und Gemeinden und deren Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit²⁾, der Bundesbahn und Bundespost und einigen wichtigen bundesunmittelbaren Anstalten

¹⁾ Der Anteil der Personalausgaben betrug für 1953: 21,8 vH der Gesamtausgaben der Gebietskörperschaften, vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N F, Heft 4 (Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Rechnungsjahr 1953) und Heft 5 (Personalausgaben für Bund, Länder und Gemeinden in den Rechnungsjahren 1950 bis 1954). — ²⁾ Kommunale Unternehmen nur für Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern erfaßt.

ten öffentlichen Rechts insgesamt rund 2,4 Millionen Bedienstete. In dieser Summe sind die Bediensteten der Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern, der Sozialversicherungsträger, der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute und der sonstigen bundes- oder landesunmittelbaren Körperschaften und Anstalten öffentlichen Rechts nicht enthalten. Rechnet man diese Institutionen hinzu, so waren am 2. Oktober 1954 insgesamt rund 2,5 Millionen Arbeitskräfte im öffentlichen Dienst tätig; demnach stand etwa ein Zehntel der Erwerbstätigen in der Bundesrepublik im Dienst juristischer Personen öffentlichen Rechts. Der jährliche Zugang, der bei dem in der Personalstandstatistik erfaßten Personenkreis zwischen 1950 und 1953 jeweils 3 bis 4 vH erreichte, betrug im Berichtszeitraum 1953 auf 1954 noch 1,3 vH.

Tabelle 1: Entwicklung des Personalstandes bei Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) von 1950 bis 1954

Stichtag	Zahl der Bediensteten bei			
	Bund ¹⁾	Ländern ²⁾	Gemeinden ³⁾ (Gv.)	Zusammen
2. Oktober 1954 ⁴⁾				
Hoheits- und Kammereiverwaltungen	120 971	757 685	463 259	1 341 915
Wirtschaftliche Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit ..	3 880	84 447	102 562	190 889
Insgesamt	124 851	842 132	565 821	1 532 804
2. Oktober 1953	115 313	821 316	554 545	1 491 174
2. Oktober 1952	105 038	780 970	520 233	1 406 241
2. September 1950	68 045	737 772	513 382	1 319 199

¹⁾ Einschließlich Versorgungsverwaltung. — ²⁾ Einschließlich Hansestädte und West-Berlins. — ³⁾ Mit 1 000 und mehr Einwohnern, wirtschaftliche Unternehmen ohne Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis.

2. Gliederung nach Aufgabenbereichen

Ein großer Teil der Bediensteten der Gebietskörperschaften ist mit der Bereitstellung öffentlicher Leistungen unmittelbar für den Einzelnen beschäftigt. Hierher gehören die in staatlichen oder kommunalen Anstalten und Einrichtungen tätigen Kräfte, wie z. B. das Personal der Schulen, der Krankenhäuser, Theater, weiter die Arbeitskräfte im Verkehrswesen (Straßenerhaltung, -reinigung und -beleuchtung, öffentliche Verkehrswirtschaft) und in der Versorgungs- und Energiewirtschaft. Den Bedürfnissen des Einzelnen dienen jedoch auch „klassische“ Hoheitsaufgaben, wie Polizei und Justiz. Die Personalstandstatistik gliedert allerdings nur einen Teil dieser Aufgabenbereiche aus (vgl. Tab. 2).

Die Anteile der meisten dieser Aufgabenbereiche an der Gesamtzahl der Bediensteten sind seit 1950 ständig gestiegen; lediglich der Anteil der Lehrkräfte und der Bediensteten bei wirtschaftlichen Unternehmen ist etwas gesunken.

Für den Bereich des Bundes und der Länder liegen An-

Tabelle 2: Personal wichtiger Aufgabenbereiche am 2. Oktober 1954¹⁾

Personalgruppe	Anzahl	In vH der Gesamtzahl der Bediensteten	Darunter Beamte und Angestellte in vH der Gesamtzahl
Lehrkräfte	218 395	14,2	19,6
Bedienstete der Polizei	142 538	9,3	12,4
Bedienstete der Justiz ²⁾	79 714	5,2	6,9
Bedienstete der Anstalten und Einrichtungen des Fürsorge- und Gesundheitswesens	131 512	8,6	7,3
Bedienstete der gemeindlichen öffentlichen Einrichtungen	89 766	5,9	1,9
Bedienstete der wirtschaftlichen Unternehmen ³⁾	190 889	12,5	4,1

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Nur soweit im Geschäftsbereich der Justizministerien. — ³⁾ Ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

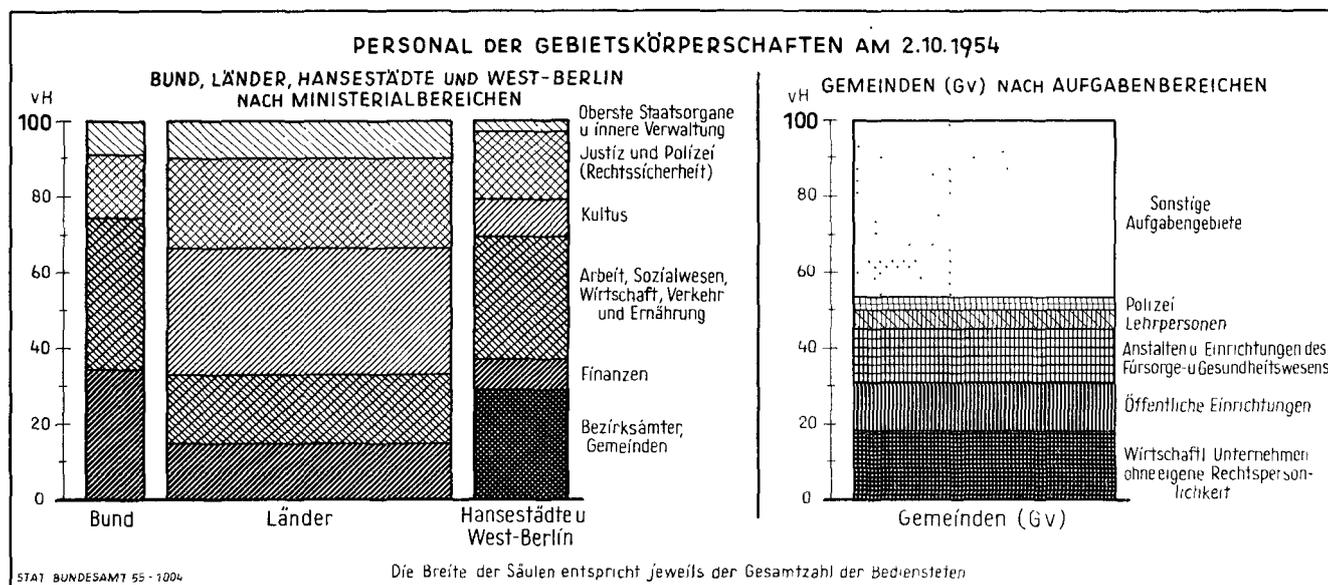
gaben über den Personaleinsatz nach Ministerialbereichen (vgl. Graphik) vor. Danach verteilt sich das Personal im staatlichen Bereich (ohne die Behörden und Einrichtungen der Ortsstufe — Bezirksamter, Gemeindeverwaltungen — der Stadtstaaten) und ohne die Berliner Post wie folgt:

Kultus	25,5 vH
Inneres	21,5 vH
darunter Polizei	13,9 vH
Finanzen	16,8 vH
Wirtschaft, Handel, Verkehr	9,6 vH
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten	9,6 vH
Justiz	9,0 vH
Arbeit, Soziales, Vertriebene	6,7 vH
Gesetzgebende Körperschaften, Ministerpräsidenten, Rechnungshöfe, Auswärtiger Dienst	1,3 vH

Aufschlüsse über aufgabenmäßige Zuständigkeiten sind an Hand der institutionell aufgebauten Haushalte nur bedingt möglich; bei den Innenministerien ressortieren z. B. Einrichtungen sozialen oder wirtschaftsfördernden Charakters (Institute und dgl.), zahlreiche Fachschulen sind außerhalb der Kultusministerien veranschlagt usw. Für den gemeindlichen Bereich gliedert die Personalstandstatistik nur die oben erwähnten Personalgruppen für einige wichtige Aufgabengebiete aus.

3. Die Entwicklung bei Bund, Ländern und Gemeinden

Rund 617 000 Dienstkräfte, d. s. 40,3 vH des Gesamtpersonals, waren bei den Ländern beschäftigt. Bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden waren rund 566 000 Dienstkräfte tätig, d. s. 36,9 vH, bei den Hansestädten und West-Berlin rund 225 000 Kräfte, d. s. 14,8 vH und beim Bund



108 000 Kräfte, d. s. 7,0 vH des Gesamtpersonals. Landesbedienstete sind auch die 17 000 Bediensteten der Versorgungsverwaltung, die eine Zwischenstellung einnimmt, da sie rechtlich Landesverwaltung ist, kostenmäßig aber vom Bund getragen wird. Sie wird daher personalstatistisch regelmäßig der Bundesverwaltung zugerechnet. Seit 1950 hat sich der Anteil der Bundes- und Versorgungsverwaltung um 3,0 vH der Gesamtsumme erhöht, der kommunale Anteil um 2,1 vH und der Anteil West-Berlins um 0,7 vH verringert.

Ein Vergleich der Ergebnisse für 1954 mit den Vorjahreszahlen läßt erkennen, daß der Aufbau der öffentlichen Verwaltung im allgemeinen zu einem gewissen Abschluß gelangt ist. Die Veränderungen betreffen zum Großteil Sonderbereiche.

Die Gesamtentwicklung der Hoheitsverwaltungen des Bundes ist entscheidend durch den weiteren Ausbau des Bundesgrenzschutzes bestimmt. Von dem Mehr gegenüber 1953 von rund 8 900 Kräften entfielen auf den Bundesgrenzschutz rund 5 800; bleibt diese Einrichtung außer Betracht, so verbleibt ein Zugang von 3 100 Kräften, gegenüber 7 800 von 1952 auf 1953 und 15 700 von 1950 auf 1952. Der weitere Ausbau der Bundesfinanzverwaltung, der vor allem durch die Steigerung des Außenhandelsvolumens und den Übergang zum Wertzoll notwendig wurde (1 100 Kräfte mehr) und des Auswärtigen Dienstes (500 Kräfte mehr) fällt hier ins Gewicht. Bei einzelnen Behörden der Bundesverwaltung ist andererseits ein Rückgang des Personalstandes festzustellen, so vor allem bei der Bundeswasserstraßenverwaltung und dem Wetterdienst, im Geschäftsbereich des Wirtschafts- und des Ernährungsministeriums und beim Vertriebenministerium.

Personalwirtschaftlich von Bedeutung ist ferner, daß der Zugang zu einem höheren Anteil als im Vorjahr aus Arbeitern besteht, was sich allerdings für die Summe Bundesverwaltung in der Personalstandstatistik wegen der Personalverminderung bei der Bundeswasserstraßenverwaltung nicht auswirkt. Die hier angedeutete Tendenz — ein Stagnieren der Entwicklung der Beamten- und Angestelltenzahl bei steigender Arbeiterzahl — ist auch bei den in der Personalstandstatistik erfaßten bundesunmittelbaren Anstalten öffentlichen Rechts, von denen die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit rund 35 000 Kräften die bedeutendste ist, festzustellen. Die Gesamtzahl der Beamten und Angestellten dieser Einrichtungen sank gegenüber dem Vorjahr um 0,7 vH, während sich die Zahl der Arbeiter um fast 6 vH erhöhte.

Bei der Bundesbahn wurde der Personalabbau verstärkt weitergeführt. Von 1953 auf 1954 ist die Bedienstetenzahl um 19 100 Kräfte, d. s. 3,7 vH gegen 12 200, d. s. 2,3 vH im vergangenen Berichtszeitraum, gesunken.

Bei der Bundespost dagegen ist der Personalstand um 8 800 Kräfte, d. s. 2,9 vH gestiegen. Die Entwicklung hat sich auch hier stark verlangsamt — 1953 wurde ein Mehr von 15 300 Kräften nachgewiesen. Der Zugang beschränkte sich in diesem Jahr auf die Beamten; die Zahl der Angestellten und Arbeiter war rückläufig.

Tabelle 3: Personal bei Bundesbahn, Bundespost und Anstalten öffentlichen Rechts

Stichtag	Zahl der Bediensteten bei		
	Bundesbahn	Bundespost	Anstalten öffentl. Rechts
2. Oktober 1954	491 740	310 583	37 710
2. Oktober 1953	510 818	301 806	37 829
2. Oktober 1952	522 969	286 545	36 358
2. September 1950	525 429	259 196	.

Bei den Hoheitsverwaltungen der Länder ist der Personalzugang von 1953 auf 1954 mit 22 400 Kräften, d. s. 4,3 vH, wesentlich geringer als im Vorjahr (28 100 Kräfte, d. s. 5,6 vH zwischen 1952 und 1953). Dabei ist zu berücksichtigen, daß durch die nordrhein-westfälische Landschaftsverbandsordnung vom 18. Mai 1953 nicht nur zwischen 1952 und 1953, sondern auch auf 1954 bedeutende Veränderungen der Aufgabenverteilung zwischen Landes- und Kommunalverwaltung in Nordrhein-Westfalen verursacht wurden. In Hessen ist durch

die Übernahme von rund 2 500 kommunalen Lehrkräften auf das Land eine erhebliche Änderung des Bildes entstanden. Der Personalstand in den Geschäftsbereichen der Innenministerien, der zwischen 1952 und 1953 um rund 8 000 Kräfte anstieg, erhöhte sich zwischen 1953 und 1954 um rund 3 000 Kräfte. Eine gleiche Tendenz ist bei der zahlenmäßig bedeutenden Finanzverwaltung der Länder zu beobachten; der Zugang verminderte sich hier von rund 7 400 auf rund 2 300 Kräfte, d. h. von 9,7 vH auf 2,8 vH.

Bei den Hoheits- und Kammereiverwaltungen der Hansestädte ergab sich ein ähnliches Bild. Die Zugangsrate sank von 3,3 vH im Vorjahr auf 2,4 vH. Der Zugang lag in der Hauptsache im Geschäftsbereich der Kultusenatoren, im Sozialwesen und im Bereich der Behörden der Ortsstufe.

Die Hoheits- und Kammereiverwaltungen West-Berlins wiesen zum 2. Oktober 1954 einen Personalstand von 117 200 Dienstkräften nach. In dieser Zahl ist jedoch das Personal von Behörden und Einrichtungen enthalten, die zwar rechtlich zur Berliner Verwaltung gehören, in den übrigen Ländern aber Bundesbehörden und -einrichtungen sind: die Post mit rund 20 100 Kräften und die Zollverwaltung mit rund 3 000 Kräften. Außerdem sind hier rund 700 Bedienstete ehemaliger Reichs- bzw. Staatseinrichtungen gezählt, die bis jetzt noch nicht auf den Bund übernommen wurden. Bleiben diese Teile der Berliner Verwaltung außer Betracht, hielt sich der Personalstand der Berliner Hoheits- und Kammereiverwaltungen mit rund 93 000 Kräften konstant.

Der Personalstand der gemeindlichen Kammereiverwaltungen betrug am 2. Oktober 1954 rund 463 000 Kräfte gegenüber 453 200 im Vorjahr. Der Zugang von 9 900 Kräften ergibt eine Vermehrung von 2,2 vH gegenüber 8 vH zwischen 1952 und 1953. Der Vergleich ist allerdings durch die Verwaltungsumbildungen in Nordrhein-Westfalen und Hessen (vgl. oben) stark beeinträchtigt. So wies Hessen infolge der Übernahme gemeindlicher Lehrkräfte auf das Land eine Verminderung des kommunalen Personals von rund 1 200 Kräften nach. Auch die Angaben für die niedersächsische Kommunalverwaltung sind durch die Übernahme von Lehrkräften auf das Land beeinflusst. Die Statistik zeigt jedoch auch für alle übrigen Länder eine sehr erhebliche Verringerung der Zuwachsrate. Der Anteil der kommunalen Polizei ist seit 1952 und der Anteil der Lehrer seit 1953 gesunken. Dagegen sind die Anteile der Anstalten und Einrichtungen des Fürsorge- und Gesundheitswesens und der öffentlichen Einrichtungen gestiegen.

4. Dienstverhältnisse und Laufbahngruppen

Bei Bund, Ländern und Gemeinden waren am 2. Oktober 1954 rund 41 vH des Gesamtpersonals Beamte, 32 vH Angestellte und 27 vH Arbeiter. Einschließlich Bundesbahn, Bundespost und hier erfaßter Anstalten öffentlichen Rechts wurden 1 025 800 Beamte nachgewiesen.

Tabelle 4: Personal bei Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) am 2. Oktober 1954 nach Dienstverhältnissen¹⁾

Dienstverhältnis	Zahl der Bediensteten bei						
	Bund ²⁾	Länder ²⁾	Gemeinden ⁴⁾ (Gv.)	Zusammen	Außerdem:		
					Bundesbahn	Bundespost	Anstalten des öffentl. Rechts
Beamte ..	62 991	446 460	119 032	628 483	222 233	172 345	2 763
Angestellte	37 417	229 668	216 495	483 580	2 098	43 114	32 636
Arbeiter ..	24 443	166 004	230 294	420 741	267 409	95 124	2 311
Insgesamt	124 851	842 132	565 821	1 532 804	491 740	310 583	37 710

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschließlich Versorgungsverwaltung. — ³⁾ Einschließlich Hansestädte und West-Berlin. — ⁴⁾ Mit 1 000 und mehr Einwohnern, wirtschaftliche Unternehmen mit 10 000 und mehr Einwohnern.

In den Bereichen der Landes- und Kommunalverwaltungen blieben die Anteile der Beamten, Angestellten und Arbeiter im wesentlichen konstant³⁾. Bedeutsame Veränderungen ent-

³⁾ Die folgenden im Abschnitt 4 wiedergegebenen Strukturdaten weichen insofern von der Darstellung in den übrigen Abschnitten ab, als die Versorgungsverwaltung als Teil der Landesverwaltungen behandelt wird.

standen durch den weiteren Vollzug des Landesbeamten-gesetzes Berlins vom 24. Juli 1952. Die Zahl der Beamten stieg hier gegenüber dem Vorjahr um rund 19 300. Über die Hälfte des Zugangs entfällt allerdings auf die Berliner Post und die Zollverwaltung. Eine weitere Vermehrung der Beamtenschaft ergab sich aus der bereits oben erwähnten Verstärkung des Bundesgrenzschutzes. Dadurch erhöhte sich der Anteil der Beamten in der Bundesverwaltung, der im vergangenen Berichtszeitraum von 55,9 auf 54,7 vH gesunken war, auf 56,6 vH.

Tabelle 5: Entwicklung des Personalstandes der Hoheits- und Kammereiverwaltungen 1952 bis 1954¹⁾

Dienstverhältnis	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	1954 gegenüber 1953		Dagegen 1953 gegenüber 1952
	Anzahl	vH	
Beamte insgesamt	+ 44 498	+ 7,8	+ 12,2
und zwar: Bund	+ 6 817	+ 13,1	+ 8,7
Länder und Hansestädte ²⁾ ..	+ 16 205	+ 4,3	+ 5,0
West-Berlin ³⁾	+ 19 395	+ 60,4	
Gemeinden (Gv.)	+ 2 081	+ 1,9	+ 7,7
Angestellte	- 6 322	- 1,4	- 0,0
Arbeiter	+ 6 317	+ 2,3	+ 8,0

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Einschließlich Versorgungsverwaltung.

Insgesamt hat sich gegenüber dem Vorjahr die Gliederung des Personals nach Laufbahngruppen kaum verändert. Rund 42,6 vH aller Beamten und Angestellten stehen im mittleren Dienst, 34,9 vH im gehobenen, 11,6 vH im einfachen und 10,9 vH im höheren Dienst. Bedingt durch die verschiedenartige Entwicklung der Verwaltungen fanden jedoch auf den einzelnen Ebenen merkliche strukturelle Verschiebungen statt (vgl. Tabelle auf Seite 289²⁾). So hat beim Bund die Verstärkung des Bundesgrenzschutzes eine Erhöhung des Anteils des einfachen Dienstes unter Verminderung der Anteile der übrigen Laufbahngruppen, insbesondere des gehobenen Dienstes, verursacht. Bei den Ländern ist eine erhebliche anteilmäßige Vermehrung des höheren Dienstes zu verzeichnen, der eine Verminderung im gemeindlichen Bereich entspricht. Dies ist in der Hauptsache auf die oben erwähnte Übernahme kommunaler Lehrkräfte zurückzuführen. Für die Summe der staatlichen und kommunalen Verwaltungen der Länder und Hansestädte ergibt sich eine geringfügige Vergrößerung des Anteils des höheren und eine Verminderung des mittleren Dienstes.

Die Gliederung nach Laufbahngruppen ist bei den Beamten beträchtlich anders als bei den Angestellten. Während die Masse der Beamten, über 45 vH, im gehobenen und etwa ein Drittel im mittleren Dienst stehen, sind etwa 56 vH der Angestellten im mittleren Dienst, etwa ein Fünftel im gehobenen Dienst tätig. Daher sind fast 80 vH der Bediensteten im höheren Dienst und über drei Viertel im gehobenen Dienst beamtete Kräfte, während über die Hälfte des mittleren Dienstes und fast ein Drittel des einfachen Dienstes von Kräften im Angestelltenverhältnis eingenommen wird.

Tabelle 6: Beamte und Angestellte der Hoheits- und Kammereiverwaltungen der Länder und Gemeinden am 2. Oktober 1954¹⁾

Land	Beamte und Angestellte insgesamt	davon		Von der Gesamtsumme waren							
		staatlich	kommunal	Lehrer	Polizei	Justiz ²⁾	Anstalten u. Einricht. des Fürsorge-u. Gesundheitswesens	Lehrer	Polizei	Justiz ²⁾	Anstalten usw.
		Anzahl				vH der Gesamtsumme					
Schleswig-Holstein ³⁾	43 873	29 023	14 850	12 462	4 797	3 088	4 522	28,4	10,9	7,0	10,3
Niedersachsen	108 218	70 944	37 274	28 729	12 216	8 612	7 936	26,5	11,3	8,0	7,3
Nordrhein-Westfalen	230 828	123 559	107 269	53 126	27 991	20 016	12 766	23,0	12,1	8,7	5,5
Hessen	81 879	48 904	32 975	18 863	8 882	6 326	7 475	23,0	10,9	7,7	9,1
Rheinland-Pfalz	52 712	36 138	16 574	12 813	4 698	4 586	2 084	24,3	8,9	8,7	4,0
Baden-Württemberg	128 189	84 162	44 027	30 676	13 929	9 402	7 269	23,9	10,9	7,3	5,7
Bayern	161 191	107 162	54 029	39 645	22 409	12 234	11 457	24,6	13,9	7,6	7,1
Zusammen	806 890	499 892	306 998	196 314	94 922	64 264	53 509	24,3	11,8	8,0	6,6
Hamburg	52 851	—	—	8 735	7 123	4 288	10 150	16,5	13,5	8,1	19,2
Bremen	16 137	—	—	3 118	2 609	1 068	2 030	19,3	16,2	6,6	12,6
West-Berlin ⁴⁾	71 178	—	—	10 228	14 807	5 278	12 419	14,4	20,8	7,4	17,4
Insgesamt	947 056	—	—	218 395	119 461	74 898	78 108	23,1	12,6	7,9	8,2

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Nur Geschäftsbereich der Justizministerien. — ³⁾ Personalstand am 2. 10. 1953. — ⁴⁾ Ohne Post, Zoll und ehemalige Reichs- und Staatseinrichtungen.

5. Regionale Unterschiede

Die geschichtlich gewachsenen und in der föderativen Struktur der Bundesrepublik begründeten Unterschiede im Verwaltungsaufbau der einzelnen Länder, die vor allem im Einsatz außerhalb der gebietskörperschaftlichen Verwaltung stehender Träger öffentlicher Aufgaben zum Ausdruck kommen, erschweren die Erstellung vergleichbarer Größen außerordentlich. Zudem ergibt sich aus Verschiedenheiten der bevölkerungsmäßigen, geographischen und wirtschaftlichen Struktur zwangsläufig ein nach Ländern verschiedener „Verwaltungsbedarf“. Vergleiche, die diese Bedingungen außer acht lassen, laufen Gefahr, falsche Vorstellungen hinsichtlich der „Sparsamkeit“ bzw. „Aufwendigkeit“ einzelner regionaler Teile der Verwaltung zu erwecken. Eingehende Untersuchungen über die Bedeutung dieser Unterschiede können an Hand der Ergebnisse der Personalstandstatistik nicht angestellt werden. Die in den Tabellen 6, 7 und 8 wiedergegebenen, zudem vorläufigen Zahlen können nur als Anregung für weitere Untersuchungen dienen.

Aus der Tabelle 6 geht hervor, daß der Anteil der in der Statistik besonders ausgegliederten Personalgruppen, durch die öffentlichen Leistungen für den unmittelbaren Bedarf des Einzelnen bereitgestellt werden, insgesamt in den Stadtstaaten und in Schleswig-Holstein am höchsten ist. Nur in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen beanspruchen die ausgewählten Aufgabengebiete weniger als die Hälfte aller Beamten und Angestellten der Hoheits- und Kammereiverwaltungen.

Rechnet man die Zahl der Beamten und Angestellten der Hoheits- und Kammereiverwaltungen schematisch nach dem Bevölkerungsstand des Berichtsjahres um, ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 7: Beamte und Angestellte der Hoheits- und Kammereiverwaltungen am 2. Oktober 1954 je 10 000 Einwohner^{1),2)}

Land	Insgesamt	darunter			Anstalten und Einrichtungen des Fürsorge-u. Gesundheitswesens
		Lehrer	Polizei	Justiz	
Schleswig-Holstein ³⁾ ..	107	54	21	13	19
Niedersachsen	87	44	19	13	12
Nordrhein-Westfalen ..	79	37	19	14	9
Hessen	92	42	20	14	17
Rheinland-Pfalz	74	39	15	14	6
Baden-Württemberg	88	44	20	14	10
Bayern	93	43	24	13	13
Zusammen	87	42	20	14	11
Hamburg	174	50	41	25	58
Bremen	143	51	42	17	33
West-Berlin ⁴⁾	195	47	68	24	57
Insgesamt	95	42	23	14	15

¹⁾ Nach der Wohnbevölkerung vom 30. 6. 1954. — ²⁾ Vorläufige Zahlen, ohne Versorgungsverwaltung. — ³⁾ Personalstand am 2. 10. 1953. — ⁴⁾ Ohne Post, Zoll und ehemalige Reichs- und Staatseinrichtungen.

Das „Mehr“ für Schleswig-Holstein geht zum Teil auf eine relativ höhere Zahl von Lehrpersonen und Anstaltspersonal zurück. Der Personalstand Hessens ist durch das relativ zahlreiche Anstaltspersonal beeinflusst, das auch in Bayern neben der Polizei (Grenzpolizei) eine Rolle spielt. Entsprechendes gilt für den „unterdurchschnittlichen“ Personalstand von Rheinland-Pfalz. In Nordrhein-Westfalen fällt ein relativ geringer Anteil an Lehrpersonen auf.

Umrechnungen nach der Bevölkerungszahl sind allerdings in Zeiten starker Bevölkerungsbewegungen sehr problematisch. Bei sinkender Bevölkerungszahl ist nicht ohne weiteres mit einem entsprechenden Abbau öffentlicher Aufgaben zu rechnen. Da Bevölkerungsverschiebungen gewöhnlich in der Hauptsache arbeitsfähige Jahrgänge erfassen, wird bei Abwanderung aus einem Lande eine Personalverminderung z. B. im Fürsorge- oder Gesundheitswesen kaum erwartet werden dürfen. Zumindest wirkt sich die Einschränkung vorhandener Behörden und Einrichtungen im Zuge der Veränderungen der Bevölkerungszahl erst mit einem zeitlichen Abstand aus. Tabelle 8 macht die durch die unterschiedliche Bevölkerungs-

Tabelle 8: Beamte und Angestellte der Hoheits- und Kammereiverwaltungen der Länder und Gemeinden (Gv.) 1950 bis 1954¹⁾

Land	1954	1953	1952	1950	1954	1953	1952
	Anzahl				1950 = 100		
Schleswig-Holstein	44 300 ²⁾	43 873	43 001	41 819	106 ³⁾	105	103
Niedersachsen	108 218	105 386	99 526	95 494	113	110	104
Nordrhein-Westfalen	230 828	221 584	206 495	196 698	117	113	105
Hessen	81 879	79 022	76 783	73 041	112	108	105
Rheinland-Pfalz	52 712	50 867	47 409	45 389	116	112	104
Baden-Württemberg	128 189	121 861	114 103	109 393	117	111	104
Bayern	161 191	156 697	147 853	141 573	114	111	104
Zusammen	807 317	779 290	735 170	703 407	115	111	105
Hamburg	52 851	51 411	49 505	46 369	114	111	107
Bremen	16 137	15 533	14 608	13 106	123	119	111
West-Berlin ³⁾	71 178	70 487	67 226	60 553	118	116	111
Insgesamt	947 483	916 721	866 509	823 435	115	111	105

¹⁾ Für 1954 vorläufige Zahlen. — ²⁾ Teilweise geschätzt. — ³⁾ Ohne Post, Zollverwaltung und ehemalige Reichs- und Staatseinrichtungen.

entwicklung beeinflussten regionalen Unterschiede in der Entwicklung des Personalstandes deutlich. H_U.

Landwirtschaft

Die Inhaber der landwirtschaftlichen Betriebe und ihre Familienangehörigen nach ihrer Beschäftigung in den Betrieben und ihrer Erwerbsquelle

I. Die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeitskräfte im Herbst 1954, Vergleich mit Vorjahr¹⁾

Bei der im Herbst 1954 durchgeführten Erhebung über die familieneigenen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft wurden in den landwirtschaftlichen Betrieben mit einer Betriebsfläche von 0,5 und mehr ha des Bundesgebietes (ohne Hamburg und Bremen) 3 938 000 ständige familieneigene Arbeitskräfte²⁾ ermittelt. Als nichtständig oder vorübergehend in den Betrieben beschäftigt wurden 1 400 000 familieneigene Personen gezählt. Nachstehende Übersicht zeigt die Aufgliederung dieser Gesamtzahlen auf Betriebsinhaber und Familienangehörige sowie ihre Verteilung auf die einzelnen Betriebsgrößenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche.

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 291* f. — ²⁾ „Ständig beschäftigt“ und „nichtständig beschäftigt“ im Sinne der Erhebung sind Personen, die in den 6 Monaten vom 1. April bis 30. September 1954 in den landwirtschaftlichen Betrieben in Aufrechnung sämtlicher Arbeitsleistungen länger als 3 Monate beschäftigt waren (Definition für „ständig beschäftigt“) bzw. weniger als 3 Monate beschäftigt waren (Definition für „nichtständig beschäftigt“).

Unter Zurechnung der am 30. September 1954 bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeiter und Angestellten im Wirtschaftsbereich der Land- und Forstwirtschaft ergibt sich ein Gesamtbestand an ständigen Arbeitskräften der Land- und Forstwirtschaft von 4 914 000, das sind 2,6 vH weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die ständigen familieneigenen Arbeitskräfte der Betriebe haben um 110 000 oder 2,7 vH abgenommen, welche zu etwa gleichen Teilen auf Betriebsinhaber und Familienangehörige entfallen. Dem steht eine Zunahme der nichtständig oder vorübergehend in den Betrieben beschäftigten familieneigenen Personen um 82 000 oder 6,2 vH gegenüber. Die ständige Beschäftigung familieneigener Personen in den Betrieben hat sich weiter vermindert, während die Gesamtzahl der in den Betriebs Haushaltungen lebenden familieneigenen Personen im Alter über 14 Jahren um 158 000 Personen zugenommen hat. Diese Zunahme wird vorwiegend darauf zurückzuführen sein, daß ein Teil der besonders stark besetzten Geburtsjahrgänge 1939 und 1940 in der Zeit von 1953 auf 1954 das 14. Lebensjahr überschritten hat. Sie verteilt sich daher auch verhältnismäßig gleichmäßig auf alle Betriebsgrößenklassen. Die Verminderung der ständigen Familienarbeitskräfte und die nach der Personenzahl geringere Zunahme der nichtständig in den Betrieben be-

Tabelle 1: Die familieneigenen Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) 1953 und 1954

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Zeitpunkt der Erhebung Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1954 gegenüber 1953	Einheit	Betriebsinhaber ¹⁾				Im Betriebs Haushalt lebende Familienangehörige und Verwandte ²⁾ der Betriebsinhaber					
			ständig		nichtständig		ständig		nichtständig		nicht im Betrieb beschäftigt	
			insges.	mannl.	insges.	mannl.	insges.	mannl.	insges.	mannl.	insges.	mannl.
0,1 a bis unter 2 ha	1. 10. 1953	1 000	254,1	168,4	355,4	312,5	437,7	40,3	363,4	134,7	323,0	165,4
	1. 10. 1954	1 000	223,3	140,3	386,4	338,6	405,7	32,4	374,0	131,4	386,1	201,1
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	1 000 vH	-30,8 -12,1	-28,1 -16,7	+31,0 +8,7	+26,1 +8,3	-32,0 -7,3	-7,9 -19,7	+10,6 +2,9	-3,3 -2,5	+73,1 +22,6	+35,7 +21,6
2 bis unter 5 ha	1. 10. 1953	1 000	372,6	305,0	127,8	121,1	686,5	111,5	242,9	132,2	213,1	115,5
	1. 10. 1954	1 000	355,0	287,8	145,1	136,6	671,4	104,9	249,0	132,1	263,7	148,2
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	1 000 vH	-17,6 -4,7	-17,1 -5,6	+17,3 +13,5	+15,5 +12,8	-15,1 -2,2	-6,6 -5,9	+6,1 +2,5	-0,1 -0,7	+50,6 +23,8	+32,6 +28,2
5 bis unter 10 ha	1. 10. 1953	1 000	360,7	321,0	22,8	20,5	738,3	196,4	117,7	59,7	138,8	70,1
	1. 10. 1954	1 000	355,2	315,3	28,0	25,1	728,6	193,8	122,1	58,7	174,4	91,2
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	1 000 vH	-5,5 -1,6	-5,7 -1,8	+5,2 +22,8	+4,6 +22,5	-9,7 -1,3	-2,6 -1,3	+4,4 +3,7	-1,0 -1,6	+35,6 +25,6	+21,1 +30,1
10 bis unter 20 ha	1. 10. 1953	1 000	246,7	225,2	6,7	5,6	565,4	172,9	56,1	24,0	86,4	40,3
	1. 10. 1954	1 000	245,2	223,9	8,6	7,3	566,3	174,4	59,0	22,8	107,8	52,4
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	1 000 vH	-1,5 -0,6	-1,4 -0,6	+2,0 +20,6	+1,7 +30,1	+0,9 +0,2	+1,5 +0,9	+2,9 +5,3	-1,2 -5,1	+21,4 +24,8	+12,1 +30,0
20 ha und darüber	1. 10. 1953	1 000	120,2	110,2	2,6	2,2	265,4	83,1	22,9	9,0	47,1	19,9
	1. 10. 1954	1 000	120,0	109,7	3,3	2,8	267,3	83,5	25,2	9,3	56,9	25,0
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	1 000 vH	-0,3 -0,2	+0,5 -0,5	+0,7 +27,9	+0,6 +27,7	+1,9 +0,7	+0,4 +0,5	+2,3 +9,6	+0,3 +3,2	+9,8 +20,8	+5,0 +25,3
Zusammen	1. 10. 1953	1 000	1 354,3	1 129,8	515,3	481,9	2 693,3	604,2	803,1	359,7	808,4	411,2
	1. 10. 1954	1 000	1 298,7	1 077,0	571,5	510,4	2 639,3	589,0	829,2	354,4	999,0	517,8
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	1 000 vH	-55,6 -4,1	-52,8 -4,7	+56,2 +10,9	+48,5 +10,5	-54,0 -2,0	-15,2 -2,5	+26,1 +3,3	-5,3 -1,5	+190,6 +23,6	+106,6 +25,9

¹⁾ Nur Personen im Alter von 14 Jahren und darüber.

Tabelle 2: Die Betriebsinhaber und ihre Familienangehörigen in der Landwirtschaft im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) 1939 bis 1954

Jahr ¹⁾	Land- und forstwirtschaftl. Betriebe, die für Rechnung von natürlich. Person. bewirtschaft. werden		Betriebsinhaber und ihre im Betriebshaushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten ²⁾				davon waren im Betrieb oder Betriebshaushalt															
							ständig beschäftigt ³⁾				nichtständig oder vorübergehend beschäftigt ⁴⁾				nicht beschäftigt							
							insgesamt		darunter männlich		insgesamt		darunter männlich		insgesamt		darunter männlich		insgesamt		darunter männlich	
							1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100	1 000	1939 = 100
1939 ⁵⁾	1984,5	100	6 526,9	100	3 266,0	100	4 466,9	100	1 813,2	100	1 205,6	100	952,4	100	854,4	100	500,4	100				
1949	1949,4	98	6 708,0	103	3 146,2	96	4 724,9	106	1 847,7	102	1 246,6	103	858,4	90	736,5	86	440,0	88				
1953 ⁶⁾	1 905,0	96	6 209,6	95	2 991,8	92	3 977,7	89	1 685,3	93	1 423,5	118	895,3	94	808,4	95	411,2	82				
1954	1 900,3	96	6 367,5	98	3 068,7	94	3 886,2	87	1 633,3	90	1 482,4	123	917,6	96	999,0	117	517,8	103				

¹⁾ 1939 und 1949: Landwirtschaftliche Betriebszählung; 1953 und 1954: Herbsthebung über familieneigene Arbeitskräfte in der Landwirtschaft. — ²⁾ Nur Personen im Alter von 14 Jahren und darüber. — ³⁾ Ständig beschäftigte Familienangehörige und Betriebsinhaber, die ihren Betrieb hauptberuflich bewirtschaften. — ⁴⁾ Nichtständig oder vorübergehend beschäftigte Familienangehörige und Betriebsinhaber, die ihren Betrieb nebenberuflich oder nicht bewirtschaften. — ⁵⁾ 1939: Einschließlich der relativ unbedeutenden Zahl solcher Personen in Betrieben ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche. — ⁶⁾ Zum Teil berichtigte Zahlen gegenüber früheren Veröffentlichungen.

schäftigten Familienangehörigen beschränkt sich dagegen im wesentlichen auf landwirtschaftliche Kleinbetriebe. Von der Gesamtabnahme der ständigen familieneigenen Arbeitskräfte entfallen 62 800 oder 57 vH allein auf Betriebe unter 2 ha und weitere 32 700 oder 30 vH auf die Betriebe der Größenklasse von 2 bis unter 5 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Die Betriebe von 5 bis 10 ha verzeichnen dagegen nur eine Abnahme um 15 200 oder 1,4 vH. In den Betrieben über 10 ha hat sich die für die Zeit vor 1953 beobachtete abnehmende Tendenz nicht weiter fortgesetzt.

Ein Vergleich der Altersgliederung der ständigen familieneigenen Arbeitskräfte zeigt, daß der oben erwähnte Zuwachs bei den jüngsten Jahrgängen der familieneigenen Personen über 14 Jahre nur in den oberen Betriebsgrößenklassen zu einer Verstärkung der Zahl der ständigen familieneigenen Arbeitskräfte in der Altersklasse von 14 bis 21 Jahren geführt hat, in den unteren Größenklassen wird er durch eine in ihrem Umfange stärkere Abwanderung in andere Berufe überdeckt.

Vergleich mit 1949 und dem Vorkriegsstand

Mit den von 1953 auf 1954 eingetretenen Veränderungen im Bestand der familieneigenen Arbeitskräfte setzt sich die für die letzten Jahre vor 1953 nachgewiesene Entwicklung⁷⁾ in abgeschwächtem Maße fort. Der Vergleich mit dem Stand von 1949 (Landwirtschaftliche Betriebszählung) zeigt den seit der Währungsreform bedeutsamen Umfang der Abwanderung aus der Landwirtschaft. Sie findet ihren augenfälligen Ausdruck in der Abnahme der statistischen Zahl der ständigen familieneigenen Arbeitskräfte um 840 000. Es sind dies ausschließlich Familienangehörige der Betriebsinhaber, während die Zahl der Inhaber selbst nicht abgenommen hat. Die Erscheinungsformen, in denen sich die Abwanderung vollzog, sind daraus ersichtlich, daß in Verbindung mit dem Rückgang der ständigen familieneigenen Arbeitskräfte die in den Haus-

haltungen der Betriebe lebenden familieneigenen Personen über 14 Jahre um 340 000 abgenommen und die Zahl der nicht oder nichtständig in den Betrieben beschäftigten Personen unter den in den Haushaltungen der Betriebe lebenden familieneigenen Personen um 500 000 zugenommen hat. Die Abwanderung erfolgte also vorwiegend in Form eines Berufswechsels ohne Aufgabe des Wohnsitzes in den Betrieben. Es zeigt sich hier, wie stark die sozialen und wirtschaftlichen Bindungen sind, welche die außerhalb der Betriebe berufstätigen Familienangehörigen in den Haushaltungen der Betriebe festhält.

Bei den familienfremden Arbeitskräften (Arbeiter und Angestellte) war die Entwicklung seit 1949 ähnlich. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeiter und Angestellten im Wirtschaftsbereich der Land- und Forstwirtschaft verminderte sich um 262 000 auf 976 000.

Wie schon in einem in dieser Zeitschrift veröffentlichten früheren Aufsatz⁸⁾ betont wurde, ist der Abbau des Arbeitskräftebestandes in der Landwirtschaft in den Jahren nach der Währungsreform zu einem wesentlichen Teil als eine Rückbildung der durch den Krieg hervorgerufenen anomalen Verhältnisse anzusehen, z. T. ist er jedoch ein Ausdruck echter Strukturwandlungen in der Landwirtschaft seit der Vorkriegszeit. Der Abbau des Bestandes an familieneigenen Arbeitskräften tritt bei einem Vergleich mit dem Vorkriegsstand klarer hervor. Von 1939 (Landwirtschaftliche Betriebszählung) auf 1954 ist die Zahl der ständigen familieneigenen Arbeitskräfte um 580 000 oder 13 vH zurückgegangen, die Zahl der männlichen Personen hierunter um 180 000 oder 10 vH. Dieser Abnahme steht eine Zunahme der nichtständig oder vorübergehend in den Betrieben beschäftigten Familienarbeitskräfte um 277 000 oder 23 vH gegenüber. Die Zahl der überhaupt in den Betrieben beschäftigten familieneigenen Personen hat sich demnach um 303 000 oder 5,3 vH verringert. Diese Veränderungen sind eingetreten, obwohl die Familien der Betriebs-

³⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 7, S. 336 ff.

⁴⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 7, S. 336 ff.

Tabelle 3: Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten in der Land- und Forstwirtschaft im Bundesgebiet

Zeitpunkt der Erhebung	Beschäftigte Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft				davon in der								Beschäftigte Arbeitnehmer in den übrigen Wirtschaftsabteilungen	
					Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei				Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei					
					insgesamt		männlich		insgesamt		männlich			
1 000	1938 = 100	1 000	1938 = 100	1 000	1938 = 100	1 000	1938 = 100	1 000	1938 = 100	1 000	1938 = 100	insges.	männl.	
Bundesgebiet														
25. 6. 1938	887,7	100	588,4	100	784,5	100	501,1	100	103,2	100	87,3	100	100	100
30. 9. 1949	1 238,5	140	813,0	138	1 113,8	142	701,9	140	124,8	121	109,7	126	109	107
30. 9. 1953	997,3	112	644,1	109	863,7	110	543,8	109	133,6	129	100,3	115	132	126
30. 9. 1954	975,9	110	633,1	108	845,2	108	534,9	107	130,7	127	98,2	112	140	132
1954 nach Ländern														
Schleswig-Holstein u. Hamburg	97,9	120	72,0	120	90,9	115	66,4	115	7,0	292	5,6	243	118	112
Niedersachsen und Bremen	272,4	140	164,0	133	250,2	139	146,2	133	22,2	148	17,8	136	149	140
Nordrhein-Westfalen	163,0	108	118,8	104	150,6	106	108,1	103	12,4	128	10,7	116	136	129
Hessen	62,4	109	43,5	112	45,2	102	30,6	111	17,2	134	12,9	115	142	132
Rheinland-Pfalz	46,8	88	32,7	80	35,8	86	24,4	80	11,0	95	8,4	82	133	125
Baden-Württemberg	102,2	100	69,7	96	73,1	95	49,1	95	29,1	116	20,6	94	146	138
Bayern	231,2	93	132,4	96	199,3	90	110,2	94	31,9	119	22,2	109	149	140

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

inhaber nach der Zahl der in den Betriebs Haushaltungen lebenden Familienangehörigen im arbeitsfähigen Alter 1954 wieder den Vorkriegsbestand erreicht haben. Ihre Gesamtzahl liegt zwar mit 160 000 oder 2,4 vH unter der entsprechenden Zahl von 1939; dies erklärt sich jedoch aus der in dem gleichen Zeitabschnitt eingetretenen Abnahme der Betriebe um über 80 000 oder 4 vH, von der allein 70 000 auf Betriebe in der Größenordnung unter 5 ha entfallen.

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitnehmer liegt demgegenüber noch um 88 000 oder 10 vH über dem Vorkriegsstand (1938). Bei einem solchen Vergleich ist allerdings zu beachten, daß die Statistik der Arbeitsverwaltung lediglich den registrierten Bestand der Landarbeiter aufweist, nicht aber ihre individuelle Beschäftigungsdauer. Die starke Zunahme der Stellenvermittlungen für landwirtschaftliche Berufe seit 1952 — 367 000 (1954) gegenüber 244 000 (1952) — weist auf einen vermehrten saisonalen Einsatz von Landarbeitern bei gleichzeitiger Abnahme der Ganzjahresarbeitskräfte hin. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die Arbeitsmarktstatistik nur für die in der Forst-, Jagdwirtschaft und der Fischerei beschäftigten Arbeitnehmer einen sehr erheblich größeren Bestand aufweist. Für die Landwirtschaft ergibt sich ein Mehrbestand gegenüber der Vorkriegszeit, welcher bei regional großen Unterschieden nur 61 000 oder 8 vH beträgt. Die Länder Niedersachsen und Schleswig-Holstein verfügen über einen im Vergleich zur Vorkriegszeit erheblich größeren Bestand an Landarbeitern, während in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern ein geringer Rückgang eingetreten ist. Die unterschiedliche Entwicklung dürfte nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, daß in den genannten norddeutschen Ländern das an sich schon größere Angebot an landwirtschaftlichen Fachkräften vornehmlich aus Kreisen der Vertriebenenbevölkerung landwirtschaftlicher Herkunft gestützt wird durch eine soziale Besserstellung des Landarbeiters. Das allgemeine Bestreben, die herkömmliche Gesindearbeitsverfassung durch eine Arbeitsverfassung abzulösen, in welcher der verheiratete landwirtschaftliche Facharbeiter mit eigenem Hausstand stärker als bisher hervortritt, wird durch die Größenstruktur der Betriebe in diesen Ländern begünstigt. Die klein- und mittelbäuerliche Betriebsstruktur in den süddeutschen Ländern erschwert eine solche Entwicklung. Der Mangel an ledigen Gesindearbeitskräften in den mittelbäuerlichen Betrieben leistet hier mehr einer Entwicklung Vorschub, welche mit Hilfe eines verstärkten Maschineneinsatzes und moderner Arbeitsverfahren von der Gesindearbeitsverfassung zur reinen Familienwirtschaft übergeht.

II. Betriebsinhaber und Familienangehörige nach Erwerbs- und Unterhaltsquelle

Die in dem vorhergehenden Abschnitt behandelten Veränderungen im Bestand der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte zeigen, daß sich in der Landwirtschaft, ausgelöst durch die zunehmende Industrialisierung, tiefgreifende Umwandlungen vollziehen, von welchen besonders die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe betroffen sind. Die Beantwortung der Frage, wie sich mit abnehmender Betriebsgröße das Schwergewicht der Erwerbstätigkeit der in den Haushaltungen der Betriebe

lebenden familieneigenen Personen von der Tätigkeit im Betrieb auf eine außerbetriebliche Tätigkeit verlagert und welcher Art die Erwerbs- bzw. Unterhaltsquellen sind, aus welchen das Familieneinkommen gebildet wird, ist daher für die Beurteilung der Stellung des landwirtschaftlichen Kleinbetriebes in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht von hervorragender Bedeutung.

Auf Grund der Angaben über den ausgeübten Haupt- und Nebenberuf wurden die bei der Erhebung im April 1954 über familieneigene Arbeitskräfte festgestellten familieneigenen Personen nach ihrem derzeit ausgeübten Hauptberuf bzw. ihrer Hauptunterhaltsquelle und die Betriebsinhaber hierunter außerdem nach ihrem Nebenberuf ausgezählt. Die außerhalb der Betriebe erwerbstätigen Familienmitglieder wurden ferner nach einigen zusammengefaßten Berufsgruppen und die Betriebsinhaber innerhalb dieser Berufsgruppen nach ihrer beruflichen Stellung aufgegliedert. Begrifflich folgte die Zählung den bei der allgemeinen Berufszählung angewandten Definitionen. Im Ergebnis unterscheidet sich diese Zählung von der Berufszählung u. a. dadurch, daß die Betriebe, in deren Haushaltungen die Personen gezählt wurden, nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche gegliedert sind. Aber auch hinsichtlich der Gesamtzahlen über die Selbständigen und Mithelfenden in der Landwirtschaft ist eine volle Vergleichbarkeit mit der Berufszählung nicht gegeben, da der Kreis der Befragten hier und dort nicht voll übereinstimmt und die Zuordnung zu den mithelfenden Familienangehörigen bei der Frühjahrserhebung 1954 dann nach den betriebsstatistischen Angaben über den Arbeitseinsatz in den Betrieben vorgenommen wurde, wenn die Berufsangaben für eine solche Bestimmung nicht ausreichten. Da wohl die Berufszählung 1939, nicht aber die Berufszählung 1950 in Verbindung mit einer landwirtschaftlichen Betriebszählung durchgeführt wurde, konnte in gleicher Weise nur bei der Berufszählung 1939 verfahren werden. Dieser Unterschied drückt sich beim Vergleich der Ergebnisse der Frühjahrserhebung 1954 mit denen bei der Berufszählung 1950 besonders darin aus, daß die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen im Alter von etwa 60 Jahren an, 1954 relativ zu hoch erscheint. Es dürfte dies einer der Gründe sein, weshalb wahrscheinlich die Abweichungen zwischen den Gesamtzahlen über die Mithelfenden beider Zählungen die in der Zeit von 1950 auf 1954 eingetretene Entwicklung nicht in ihrem vollen Umfang wiedergeben.

Vergleich der statistischen Zahlen über die familieneigenen Arbeitskräfte der Betriebe nach Merkmalen des Berufes und der Beschäftigung in den Betrieben

Das Ergebnis zeigt zunächst, wie sich die nach dem individuellen Beruf der einzelnen Personen gebildeten statistischen Zahlen über die haupt- und nebenberuflich „Selbständigen“ und „Mithelfenden“ zu den betriebsstatistischen Zahlen über die „ständig“ und „nichtständig“ in den Betrieben beschäftigten Betriebsinhaber und Familienangehörigen verhalten. Wie nachstehende Übersicht zeigt, sind die Unterschiedswerte zwischen den Gesamtzahlen nach der einen oder anderen Definition nur gering. Sie liegen sowohl bei den Betriebsinhabern als auch bei den Familienangehörigen unter

Tabelle 4: Selbständige und Mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft im Bundesgebiet

Zeitpunkt der Erhebung	Gesamtzahl der Personen		davon stehen im Alter von ... bis unter ... Jahren														
	1 000	1939 = 100	14 bis unter 20		20 bis unter 25		25 bis unter 45		45 bis unter 65		65 und darüber						
			1 000	vH der Sp. 1 = 100	1 000	vH der Sp. 1 = 100	1 000	vH der Sp. 1 = 100	1 000	vH der Sp. 1 = 100	1 000	vH der Sp. 1 = 100					
Selbständige bzw. Betriebsinhaber im Hauptberuf																	
17. 5. 1939 ¹⁾ ..	1 266	100	.	.	6 ²⁾	0,5	100	428	33,8	100	619	48,9	100	212	16,8	100	
13. 9. 1950 ²⁾ ..	1 252	99	.	.	7 ²⁾	0,6	86	321	25,7	75	688	54,9	111	235	18,8	111	
1. 4. 1954 ³⁾ ..	1 306	103	.	.	7 ²⁾	0,6	86	293	22,4	68	751	57,5	121	255	19,5	120	
Mithelfende Familienangehörige																	
17. 5. 1939 ..	3 150	100	592	18,8	100	209	6,6	100	1 330	42,2	100	827	26,3	100	193	6,1	100
13. 9. 1950 ..	2 733	87	411	15,0	69	353	12,9	169	1 038	38,0	78	814	29,8	98	118	4,3	61
1. 4. 1954 ..	2 724	86	405	14,9	68	294	10,8	141	996	36,6	75	848	31,1	103	181	6,6	94

¹⁾ Nach der Berufszählung 1939 bzw. 1950. — ²⁾ Nach der Erhebung im April über familieneigene Arbeitskräfte in der Landwirtschaft. Die Werte für Hamburg und Bremen wurden in Anlehnung an die Berufszählung 1950 geschätzt. — ³⁾ Einschließlich der Altersgruppe von 14 bis unter 20 Jahren.

Tabelle 5: In den landwirtschaftlichen Betrieben tätige Betriebsinhaber und Familienangehörige im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen)

Stand Frühjahr 1954¹⁾

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Ständig Beschäftigte		darunter hauptberuflich				Nichtständig Beschäftigte		darunter nebenberuflich			
	insgesamt		insgesamt		männlich		insgesamt		insgesamt		männlich	
	1 000	vH ²⁾	1 000	vH ²⁾	1 000	vH ²⁾	1 000	1 000	1 000	vH ²⁾	1 000	vH ²⁾
Betriebsinhaber												
0,1 a bis unter 2 ha	240,0	155,5	203,8	84,9	124,3	80,0	368,9	325,0	405,0	109,8	355,0	109,2
2 ha bis unter 5 ha	357,3	290,7	359,8	100,7	293,1	100,8	141,7	133,7	140,3	99,0	132,3	98,9
5 ha bis unter 10 ha	355,8	317,6	365,3	102,7	325,2	102,4	27,3	24,3	17,8	65,2	16,7	68,6
10 ha und darüber	364,6	333,7	371,0	101,7	338,7	101,5	10,8	9,0	4,4	40,9	3,9	43,9
Zusammen	1 317,7	1 097,5	1 299,8	98,6	1 081,3	98,5	548,7	492,0	567,5	103,4	507,9	103,2
Familienangehörige												
0,1 a bis unter 2 ha	433,9	36,3	462,8	106,7	38,7	106,7	369,9	139,6	341,5	92,3	134,7	96,5
2 ha bis unter 5 ha	670,5	103,5	697,9	104,1	106,9	103,2	254,8	140,1	228,2	89,6	137,2	97,9
5 ha bis unter 10 ha	721,7	191,1	736,4	102,0	193,9	101,5	123,1	62,6	108,8	88,4	60,2	96,2
10 ha und darüber	809,0	247,8	814,7	100,7	248,3	100,2	83,1	34,8	77,8	99,7	34,7	99,6
Zusammen	2 635,2	578,7	2 711,9	102,9	587,7	101,6	830,9	377,2	756,4	91,0	366,8	97,3

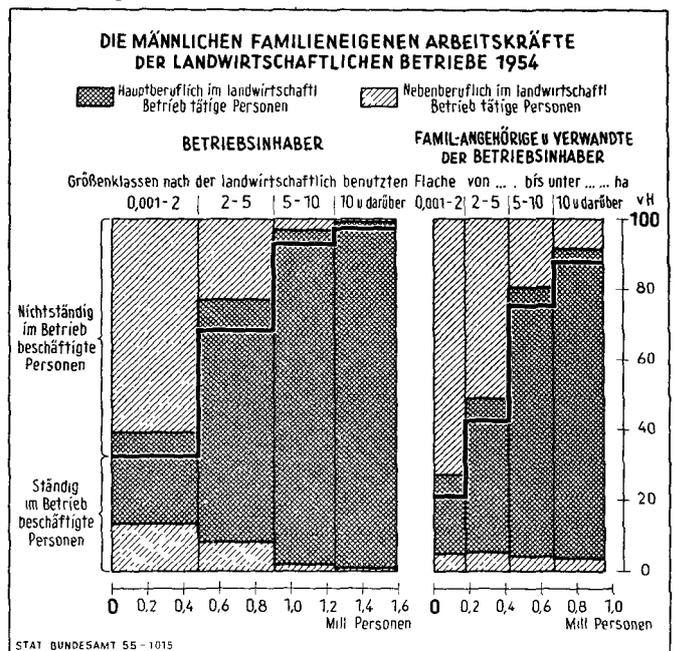
¹⁾ Geringfügige Abweichungen gegenüber anderen Tabellen bzw. früheren Veröffentlichungen sind in der repräsentativen Methode begründet. — ²⁾ Anteil in vH der ständig im Betrieb beschäftigten Personen. — ³⁾ Anteil in vH der nichtständig im Betrieb beschäftigten Personen.

3,5 vH. Diese im ganzen scheinbar unbedeutende Differenz ließ man außer Betracht, wenn man bei früheren Zählungen die Betriebsinhaber und deren Familienangehörige, die nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung ständig bzw. nichtständig im Betrieb beschäftigt waren, den hauptberuflich bzw. nebenberuflich Selbständigen und den Mithelfenden in der Landwirtschaft, die in der Berufszählung festgestellt wurden, begrifflich gleichstellte und eine Übereinstimmung ihrer Zahlen erwartete.

Bei einem Vergleich nach Betriebsgrößenklassen fällt jedoch auf, daß insbesondere bei der Gruppe der Betriebsinhaber die Zahl der Personen, die hauptberuflich oder nebenberuflich in den Betrieben tätig sind, erheblich von der Zahl der „ständig“ oder „nichtständig Beschäftigten“ abweicht. So liegt in den Betrieben unter 2 ha die Zahl der männlichen Betriebsinhaber, die ihren Betrieb hauptberuflich bewirtschaften, 20 vH unter der Zahl der ständig beschäftigten Betriebsinhaber.

Schon diese Abweichungen deuten darauf hin, daß aus der weitgehenden Übereinstimmung zwischen den statistischen Gesamtzahlen über die familieneigenen Arbeitskräfte nach der einen oder anderen Definition nicht gefolgert werden kann, daß die gleichen Personen, welche als „ständig Beschäftigte“ gezählt wurden, auch in jedem Fall hauptberuflich tätige Personen sind. Nach dem Ergebnis einer Untersuchung, bei welcher die „ständig“ und „nichtständig“ oder vorübergehend in den Betrieben beschäftigten familieneigenen Arbeitskräfte nach beruflichen Merkmalen aufgegliedert wurden, sind von den Betriebsinhabern, die überwiegend in ihren Betrieben beschäftigt waren, nach ihrem Hauptberuf 4,3 vH außerhalb der Betriebe tätig und 4,8 vH Selbständige Beruflose (Rentner, Pensionäre und dgl.). Von den nichtständig oder vorübergehend in den Betrieben beschäftigten Betriebsinhabern waren nach ihrem Hauptberuf 19 vH Selbständige in ihren landwirtschaftlichen Betrieben, 63 vH in anderen Berufen tätig und 18 vH Selbständige Beruflose. — 21 vH der nebenberuflich in den Betrieben tätigen Betriebsinhaber sind dennoch „ständig beschäftigte“. Umgekehrt sind etwa 10 vH der hauptberuflich in ihren Betrieben tätigen Betriebsinhaber „nichtständig beschäftigte“. Dabei ist bemerkenswert, daß mit abnehmender Betriebsgröße der Anteil der hauptberuflichen Landwirte an den ständig in ihren Betrieben beschäftigten Inhabern bis auf 69 vH, bei den männlichen Personen hierunter sogar bis auf 59 vH absinkt. 75 000 oder 31 vH der überwiegend in den Betrieben beschäftigten Inhaber landwirtschaftlicher Kleinbetriebe unter 2 ha bestreiten den größten Teil des Lebensunterhaltes für sich und ihre Angehörigen vorwiegend aus einer anderen Berufstätigkeit bzw. aus einer Pension, Rente oder sonstigem betriebsfremden Einkommen. Andererseits gibt es über 100 000 Betriebsinhaber, die bei nichtständiger Beschäftigung in den Betrieben hier ihren Haupterwerb finden. Solche Fälle treten mit zunehmender Betriebsgröße häufiger auf. So bewirtschaften nahezu 80 vH der relativ geringen Zahl „nichtständig beschäftigter“ Inhaber von Betrieben über 10 ha ihren Betrieb

hauptberuflich. Es sind dies vorwiegend Inhaber von größeren Betrieben, die den größten Teil ihrer Zeit durch eine Nebenerwerbstätigkeit in Anspruch genommen sind. Für 99 vH aller Betriebe über 10 ha gilt im übrigen, daß eine ständige Beschäftigung in den Betrieben gleichzeitig auch eine hauptberufliche ist.



Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die weitgehende Übereinstimmung der statistischen Gesamtzahlen über die in den Betrieben tätigen Betriebsinhaber nach der einen oder anderen Begriffsdefinition mehr zufällig und von dem jeweiligen Anteil der Personen abhängig ist, die nicht gleichzeitig unter beide Definitionen fallen.

Die gleiche Untersuchung bei den in den Betrieben beschäftigten Familienangehörigen der Betriebsinhaber ergibt ein ähnliches Bild. 148 000 oder 5,5 vH der hauptberuflich mithelfenden Familienangehörigen sind nichtständig in den Betrieben beschäftigt. Es werden dies für gewöhnlich „mithelfende“ Personen sein, die in dem für die Zählung maßgebenden Erhebungszeitraum vorübergehend abwesend waren oder in dieser Zeit aus sonstigen Gründen (z. B. Krankheit, Besuch einer landwirtschaftlichen Winterschule) nicht voll zum Arbeitseinsatz kamen.

Die Betriebsinhaber und ihre Familienangehörigen nach Erwerbs- und Unterhaltsquelle

Aus dem Ergebnis der Sonderauszählung der in den Haushaltungen der Betriebe lebenden familieneigenen Personen nach den vorher angegebenen beruflichen Merkmalen wird folgendes hervorgehoben⁵⁾.

⁵⁾ S. auch „Statistische Berichte“, Arb.-Nr. III/23/5.

Von insgesamt 6,3 Mill. familieneigenen Personen im Alter über 14 Jahre (Betriebsinhaber und Familienangehörige), welche im Frühjahr 1954 in den Haushaltungen der Betriebe lebten, waren nach ihrem Hauptberuf 4 Mill. oder 64 vH in den landwirtschaftlichen Betrieben tätig, darunter 1,65 Mill. männliche Personen⁶⁾. 1,25 Mill. familieneigene Personen waren hauptberuflich außerhalb der Betriebe tätig, hiervon waren über 1 Mill. männliche Personen. Weitere 446 000 waren Selbständige Berufslose (Pensionäre, Rentner, Altenteiler und dgl.), und 583 000 waren Angehörige ohne eigenen Hauptberuf. 1,3 Mill. oder 58 vH der familieneigenen Personen, die nach ihrem Hauptberuf nicht in den Betrieben tätig sind, waren nebenberuflich in den Betrieben beschäftigt.

Erwartungsgemäß nimmt die hauptberufliche Tätigkeit unter den familieneigenen Personen mit fallender Betriebsgröße stark ab. Auf die Gesamtzahl der familieneigenen Personen bezogen, ergeben sich Anteilswerte, welche zwischen 84 vH in der Betriebsgrößenklasse von 10 bis 20 ha und 30 vH (männliche Personen 13 vH) in den Kleinbetrieben unter 1 ha liegen. In Verbindung hiermit erhöht sich mit abnehmender Betriebsgröße der Anteil der Frauen an der Berufstätigkeit in den Betrieben. Es ist dies daraus ersichtlich, daß von hundert familieneigenen Arbeitskräften, welche hauptberuflich in den Betrieben unter 2 ha tätig sind, nur 24 männliche Personen sind. Mit steigender Betriebsgröße wächst ihr Anteil bis auf 50 Personen in den Betrieben über 20 ha. Der geringfügig größere Anteil der Männer an der nur in den Betrieben unter 2 ha stark hervortretenden nebenberuflichen Tätigkeit fällt demgegenüber nicht erheblich ins Gewicht.

Der im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen allgemein hohe Anteil der Frauenarbeit in der Landwirtschaft ist nicht die Folge einer starken beruflichen Abwanderung in den Jahren nach 1948. Diese war sogar bei den weiblichen Personen relativ größer als bei den männlichen Personen. Sie ist vielmehr in der Eigenart der Arbeitsverfassung landwirtschaftlicher Betriebe begründet. In der Masse der klein- und

⁶⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 291* f.

mittelbäuerlichen Familienwirtschaften fällt den weiblichen Personen und besonders den Ehefrauen der Betriebsinhaber seit jeher neben der Besorgung des Familienhaushalts ein großer Teil der anfallenden landwirtschaftlichen Arbeiten zu. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß Haushalt und Hauswirtschaft des bäuerlichen Familienbetriebes in arbeitswirtschaftlicher und ökonomischer Hinsicht ihre ursprüngliche Funktion weitgehend behalten haben. Während die Familienhaushaltungen der meisten anderen Berufe in erster Linie eine konsumtive Stellung einnehmen, nimmt der bäuerliche Haushalt mehr eine mittlere Stellung zwischen Produktion und Konsumtion ein. Mit Recht werden deshalb bestimmte die Produktion fördernde Arbeiten im bäuerlichen Familienhaushalt einschließlich der Verrichtungen für die Beköstigung und sonstige Versorgung der familieneigenen und -fremden Arbeitskräfte des Betriebes als landwirtschaftliche Arbeiten angesehen. Wie der mit abnehmender Betriebsgröße steigende Anteil der Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf in den Kleinbetrieben zeigt, verliert hier die Haushaltsarbeit mehr den Charakter einer landwirtschaftlichen Arbeit.

Betriebsinhaber

Die Berufstätigkeit der Betriebsinhaber ist deswegen von besonderem Interesse, weil sie Aufschluß darüber gibt, wie weit die Betriebe dem Betriebsinhaber und seinen Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf als Haupt- oder Nebenerwerbsquelle dienen. Von den 1,9 Mill. Inhabern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit 0,5 und mehr ha üben 580 000 oder 30 vH neben ihrer Tätigkeit als Inhaber des landwirtschaftlichen Betriebes noch einen zweiten Beruf aus, darunter 420 000 oder 22 vH, denen dieser Beruf als Haupterwerbsquelle dient. Weitere 225 000 Betriebsinhaber oder 12 vH waren Personen, die ohne Ausübung einer weiteren beruflichen Tätigkeit noch Einkünfte aus Pension, Rente oder außerbetrieblichem Vermögen beziehen, aus dem sie einen Teil des Unterhalts für sich und ihre Familie bestreiten. 194 000 dieser Personen dienen diese Einkünfte als Haupt-

Tabelle 6: Die Inhaber der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer Erwerbstätigkeit im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) 1954

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Geschlecht	Betriebsinhaber im Alter von 14 Jahren und darüber	Betriebsinhaber, die hauptberuflich in ihrem landw. Betrieb tätig waren	außerhalb landwirtsch. Betriebes tätig waren	Betriebsinhaber, die im Haupt- oder Nebenberuf davon waren								Selbständige Berufslose waren ⁵⁾	Unter den hauptberuflich außerhalb des landw. Betriebes tätigen Betriebsinhab. u. Selbständigen Berufslosen (Sp. 5, 9 u. 13) waren nebenberuflich im landw. Betrieb tätig	
					Selbständige				Abhängige ¹⁾						
					insgesamt	im Hauptberuf	industriellen, handwerklich- u. techn. Berufen	Handels- u. Verkehrsberufen u. Berufen d. Verwaltungen- u. Rechtswesens	insgesamt	im Hauptberuf	land- u. forstwirtschaftlichen Berufen	industriellen, handwerklich- u. techn. Berufen			Handels- u. Verkehrsberufen u. Berufen des Verwaltungs- u. Rechtswesens
1 000															
0,1 a bis unter 2 ha	insgesamt	628,4	195,5	318,7	88,3	75,7	53,7	32,7	230,3	212,9	22,3	158,1	46,2	155,6	405,0
	männlich	493,4	116,8	309,8	83,1	71,2	52,8	28,6	226,6	209,6	21,8	156,1	45,5	105,3	355,0
2 bis unter 5 ha	insgesamt	508,2	358,2	183,2	68,0	34,2	43,3	23,9	115,2	78,6	20,3	74,6	18,7	51,6	140,3
	männlich	430,6	291,2	180,0	65,2	32,9	42,8	21,8	114,8	78,2	20,3	74,5	18,5	41,2	132,3
5 bis unter 10 ha	insgesamt	387,4	365,4	54,0	36,1	8,3	16,3	19,4	17,9	6,6	4,9	9,1	3,3	11,0	17,8
	männlich	344,5	324,9	52,2	34,4	7,9	16,0	18,0	17,8	6,6	4,9	9,1	3,3	8,7	16,7
10 ha und darüber	insgesamt	380,8	371,6	24,0	21,7	3,2	5,6	15,9	2,3	0,9	0,5	0,6	1,1	6,2	4,4
	männlich	346,5	339,1	22,8	20,5	2,9	5,3	15,0	2,3	0,8	0,5	0,6	1,1	4,7	3,9
Zusammen	insgesamt	1 904,8	1 290,6	579,9	214,1	121,4	118,9	92,0	365,7	299,0	48,0	242,5	69,3	224,5	567,5
	männlich	1 614,9	1 072,0	564,8	203,3	114,9	116,9	83,3	361,5	295,2	47,5	240,2	68,3	159,8	507,9
vH															
0,1 a bis unter 2 ha	insgesamt	100	31,1	50,7	27,7	85,7	60,8	37,0	72,3	92,4	9,7	68,6	20,1	24,8	91,2
	männlich	100	23,7	62,8	26,8	85,7	63,5	31,4	73,2	92,5	9,6	68,9	20,0	21,3	91,5
2 bis unter 5 ha	insgesamt	100	70,5	36,0	37,1	50,3	63,7	35,1	62,9	68,2	17,6	64,8	16,2	10,1	85,3
	männlich	100	67,6	41,8	36,2	50,5	65,6	33,4	63,9	68,1	17,7	64,9	16,1	9,6	86,9
5 bis unter 10 ha	insgesamt	100	94,3 ²⁾	13,9 ³⁾	66,9 ⁴⁾	23,0 ⁵⁾	45,2 ⁶⁾	53,7 ⁷⁾	33,1 ⁸⁾	36,9 ⁹⁾	27,4 ¹⁾	50,8 ²⁾	18,4 ³⁾	2,8 ⁴⁾	68,7 ⁵⁾
	männlich	100	94,3	15,2	65,9	23,0	46,5	52,3	34,1	37,1	27,5	51,1	18,5	2,5	72,0
10 ha und darüber	insgesamt	100	97,6	6,3	90,4	14,7	25,7	73,3	9,6	39,1	21,7	26,1	47,8	1,6	42,7
	männlich	100	97,9	6,6	89,9	14,1	25,9	73,2	10,1	34,8	21,7	26,1	47,8	1,4	46,4
Zusammen	insgesamt	100	67,9 ²⁾	30,4 ³⁾	36,9 ⁴⁾	56,7 ⁵⁾	55,5 ⁶⁾	43,0 ⁷⁾	63,1 ⁸⁾	81,8 ⁹⁾	13,1 ¹⁾	66,3 ²⁾	19,0 ³⁾	11,8 ⁴⁾	88,0 ⁵⁾
	männlich	100	66,4 ²⁾	35,0 ³⁾	36,0 ⁴⁾	56,5 ⁵⁾	57,5 ⁶⁾	41,0 ⁷⁾	64,0 ⁸⁾	81,7 ⁹⁾	13,1 ¹⁾	66,5 ²⁾	18,9 ³⁾	9,9 ⁴⁾	89,1 ⁵⁾

¹⁾ Arbeiter, Angestellte und Beamte sowie mithelfende Familienangehörige. — ²⁾ Personen, die ohne Ausübung einer Erwerbstätigkeit ihren Unterhalt aus Pension, Rente, Altenteil oder eigenem Vermögen bestreiten. — ³⁾ Anteil an Sp. 1. — ⁴⁾ Anteil an Sp. 3. — ⁵⁾ Anteil an Sp. 4. — ⁶⁾ Anteil an Sp. 8. — ⁷⁾ Anteil an der Summe der Sp. 5, 9 u. 13.

unterhaltsquelle. Die Zahl der hauptberuflich in den Betrieben tätigen Inhaber belief sich auf 1 290 000, das sind 68 vH sämtlicher Betriebsinhaber, hiervon hatten 1,1 Mill. oder 85 vH keinen Nebenberuf. 121 000 der hauptberuflich außerhalb ihres Betriebes tätigen Betriebsinhaber übten diesen Beruf in selbständiger Stellung, 300 000 oder 71 vH in abhängiger Stellung aus. Das Schwergewicht der Nebentätigkeit außerhalb der Betriebe liegt sowohl bei den Selbständigen als auch bei den Abhängigen auf industriellen, handwerklichen und technischen Berufen (55 bzw. 66 vH). Daneben nimmt bei den Selbständigen die Tätigkeit in Handels- und Verkehrsberufen sowie in Berufen des Verwaltungs- und Rechtswesens eine hervorragende Stellung ein. Die Zahl der Betriebsinhaber, die als Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind, tritt dahinter stark zurück (48 000 oder 13 vH).

Der Vergleich zwischen den einzelnen Betriebsgrößenklassen zeigt, daß zwar schon in den Betrieben zwischen 2 und 3 ha der Anteil der Betriebsinhaber überwiegt, die ihren Haupterwerb in ihrem landwirtschaftlichen Betrieb finden, andererseits ist ersichtlich, daß von einer unerheblichen Nebenerwerbstätigkeit erst in den Betrieben über 10 ha gesprochen werden kann. Die Aufgliederung der außerhalb der Betriebe berufstätigen Betriebsinhaber nach Berufsgruppen zeigt, daß von den 500 000 Inhabern landwirtschaftlicher Kleinbetriebe unter 5 ha, die eine solche Tätigkeit ausüben, etwa 70 vH in abhängiger Stellung überwiegend in industriellen, handwerklichen und technischen Berufen tätig sind. Die früher stark verbreiteten kleinen Handwerksbetriebe mit Landwirtschaft treten dahinter stark zurück. In den Betrieben über 5 ha überwiegt mit steigender Betriebsgröße zunehmend eine außerbetriebliche Berufstätigkeit in selbständiger Stellung. Hier treten außerdem mehr Handels- und Verkehrsberufe sowie Berufe des Verwaltungswesens hervor. Bemerkenswert ist der hohe Anteil der Rentner, Pensionäre und sonstiger Selbständiger Berufsloser unter den Inhabern der kleinsten Betriebe. 96 000 oder 28 vH der Inhaber der Kleinbetriebe unter 1 ha sind solche Personen; mit steigender Betriebsgröße nimmt ihr Anteil bis auf 1,4 vH in den Betrieben über 10 ha ab.

Familienangehörige der Betriebsinhaber

Die statistischen Zahlen über die Erwerbstätigkeit der Familienangehörigen sind insofern nicht so eingehend wie die vorher behandelten Zahlen über die Betriebsinhaber, als die Angaben in dem Erhebungsmaterial nicht für eine Auszählung der nebenberuflichen Tätigkeit außerhalb der Betriebe und nicht für eine Aufgliederung der hauptberuflichen Tätigkeit nach der beruflichen Stellung ausreicht. Die berufliche Stellung dürfte hier jedoch von geringerem Interesse sein, da ohnehin anzunehmen ist, daß eine andere als eine abhängige Stellung bei den in den Betrieben lebenden Familienangehörigen zu den Ausnahmerecheinungen gehört. Von 4,37 Mill. Familienangehörigen und Verwandten der Betriebsinhaber im Alter über 14 Jahre, die im Frühjahr 1954 in den Haushaltungen der Betriebe lebten, sind etwa 2,7 Mill. oder 62 vH hauptberuflich in den Betrieben tätig, 583 000 oder knapp ein Fünftel hiervon sind männliche Personen. Von den Ehefrauen der Betriebsinhaber sind 1,22 Mill. oder 85 vH ihrer Gesamtzahl hauptberuflich im Betrieb oder Betriebs-haushalt beschäftigt. Die übrigen 215 000 Ehefrauen der Betriebsinhaber rechnen mit wenigen Ausnahmen zu den Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf. Es sind dies größtenteils Hausfrauen in kleinen landwirtschaftlichen Nebenerwerbsstellen. Von den sonstigen weiblichen Familienangehörigen sind 890 000 oder 52 vH hauptberuflich in den Betrieben tätig⁷⁾.

Hervorzuheben ist die mit sinkender Betriebsgröße stark abnehmende hauptberufliche Betätigung der männlichen Familienangehörigen in den Betrieben. Von hundert der in den Betrieben lebenden männlichen Familienangehörigen sind hauptberuflich in den Betrieben über 20 ha 71, in den Kleinbetrieben unter 1 ha jedoch nur 8 tätig. In sämtlichen landwirtschaftlichen Kleinbetrieben unter 2 ha sind nach ihrem

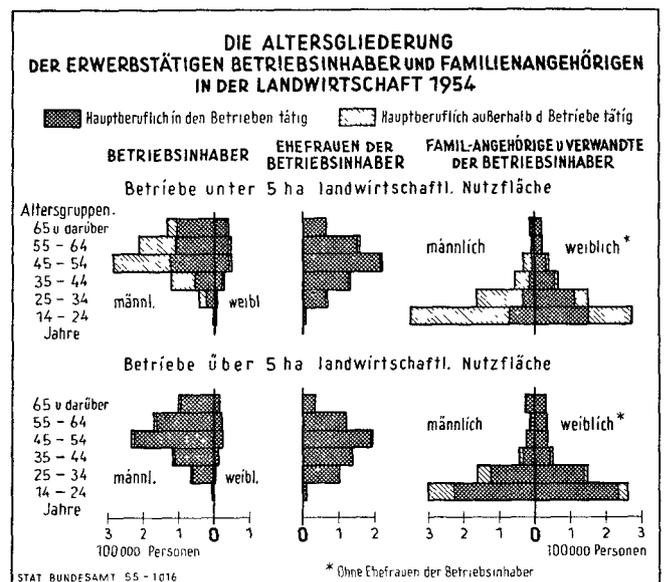
Hauptberuf nur noch 37 000 männliche Familienangehörige beschäftigt. Es kann hieraus geschlossen werden, daß die berufliche Abwanderung männlicher Familienarbeitskräfte aus diesen Betrieben das mögliche Maß nahezu erreicht hat. Ein erheblicher Teil hiervon sind ältere Personen, eine weitere Anzahl sind an die nicht geringe Zahl der arbeitsintensiven Betriebe mit Sonderkulturen (Gärtnereien und dgl.) gebunden. Nebenberuflich sind in den Betrieben 756 000 Familienangehörige tätig, davon sind 367 000 oder nahezu die Hälfte männliche Personen. Hauptberuflich außerhalb der Betriebe beschäftigt sind 835 000 oder 19 vH der Familienangehörigen, darunter 605 000 männliche Personen (43 vH der Gesamtzahl). Zu den Selbständigen Berufslosen — hier vor allem Altenteiler — rechnen 252 000 oder 5,8 vH. Der Rest von 583 000 oder 13,4 vH sind Angehörige ohne eigenen Hauptberuf. Es sind dies hauptsächlich Hausfrauen in landwirtschaftlichen Nebenerwerbsstellen und Personen, die nicht mehr im erwerbsfähigen Alter stehen. Bemerkenswert ist der mit zunehmender Betriebsgröße abnehmende Anteil der nebenberuflich in den Betrieben beschäftigten Personen unter den Familienangehörigen, die hauptberuflich außerhalb der Betriebe tätig sind.

Von den hauptberuflich außerhalb der Betriebe erwerbstätigen Familienangehörigen gehören 613 000 oder nahezu 75 vH industriellen, handwerklichen und technischen Berufen und 146 000 oder 18 vH Handels- und Verkehrsberufen sowie Berufen des Verwaltungswesens an. Das Schwergewicht der beruflichen Tätigkeit liegt hier also noch mehr als bei den Betriebsinhabern auf den industriellen, handwerklichen und technischen Berufen, wogegen der Anteil landwirtschaftlicher Berufe stark zurücktritt (34 000 oder 4,1 vH).

Altersgliederung der erwerbstätigen Betriebsinhaber und Familienangehörigen

Die starke berufliche Abwanderung familieneigener Personen, besonders aus den kleinen landwirtschaftlichen Betrieben, hat nicht nur zu einer zahlenmäßigen Verringerung des Bestandes an familieneigenen Arbeitskräften, sondern auch zu einer Verschiebung innerhalb der Altersgliederung der hauptberuflich in den Betrieben tätigen Familienarbeitskräfte von den jüngeren oder mittleren Jahrgängen zu den älteren und alten Personen geführt. Es wurde dies bei einer statistischen Untersuchung festgestellt, bei welcher die berufstätigen Betriebsinhaber nach Altersklassen aufgliedert wurden. Die Aufgliederung erfolgte getrennt für die in und außerhalb der Betriebe Berufstätigen. Dabei war die hauptberufliche Tätigkeit der einzelnen Personen maßgebend.

Eine Ausnahme bilden lediglich die Ehefrauen der Betriebsinhaber und die relativ kleine Zahl der weiblichen Personen unter den Betriebsinhabern. Sie sind selbst in den Kleinbetrieben so stark an den Familienhaushalt gebunden, daß eine



⁷⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 291* f.

Berufstätigkeit außerhalb der Betriebe zu den Ausnahmeerscheinungen gehört.

Bei den männlichen Betriebsinhabern tritt eine Erwerbstätigkeit außerhalb der Betriebe besonders in der stark besetzten Altersgruppe der 45- bis 55jährigen hervor. Von insgesamt 152 000 Personen, welche dieser Altersgruppe in den Betrieben unter 2 ha angehören, sind nach ihrem Hauptberuf 119 000 oder 78 vH außerhalb der Betriebe tätig. Bei den schwach besetzten jüngeren Jahrgängen und den 55- bis 65jährigen sinkt ihr Anteil auf etwa 70 vH ab. Von den erwerbstätigen Betriebsinhabern im Alter über 65 Jahren sind dagegen 66 vH hauptberuflich in ihren Betrieben beschäftigt. So ist es zu erklären, daß ihr Anteil an der Gesamtzahl der hauptberuflich in ihren Betrieben tätigen Betriebsinhaber nahezu ein Drittel beträgt. In den Betrieben der Größenklasse von 2 bis 5 ha und noch mehr in den Betrieben über 5 ha — mit abnehmender Erwerbstätigkeit außerhalb der Betriebe — sind die jüngeren Jahrgänge unter den Betriebsinhabern, die ihren Betrieb hauptberuflich bewirtschaften, relativ stärker vertreten als in den Betrieben unter 2 ha. Der Anteil der Personen über 65 Jahren vermindert sich mit ansteigender Betriebsgröße bis auf 13 vH in den Betrieben über 7,5 ha.

Bei den Familienangehörigen (ohne Ehefrauen der Betriebsinhaber) liegen die Verhältnisse wesentlich anders als bei den Betriebsinhabern. Ein mit fallender Betriebsgröße zunehmender Anteil der heranwachsenden Kinder und ganz besonders der männlichen Personen hierunter wandert nach Erlernung eines meist nichtlandwirtschaftlichen Berufes bzw. nach ihrer Verheiratung ganz aus dem elterlichen Familienhaushalt ab. Besonders in den Kleinbetrieben ist daher der Anteil der außerhalb der Betriebe Berufstätigen unter den stark besetzten jüngeren Jahrgängen unter 35 ganz erheblich größer als bei den 35- bis 55jährigen. So sind in den Betrieben unter 2 ha 226 000 oder 90 vH der männlichen Familienangehörigen im Alter unter 35 Jahren hauptberuflich außerhalb der Betriebe tätig.

Die außerhalb der Betriebe berufstätigen weiblichen Familienangehörigen (ohne Ehefrauen der Betriebsinhaber) gehören zu zwei Drittel der Altersklasse von 14 bis 25 Jahren an. In den Altersklassen über 25 Jahren nimmt ihr Anteil mit zunehmendem Alter stark ab. Die Tätigkeit beschränkt sich hier mehr auf die Mithilfe im Betrieb oder Betriebshaushalt.

Die stark hervortretende Berufstätigkeit der jüngeren Jahrgänge unter den Familienangehörigen zeichnet sich deutlich in der Altersgliederung der in den Betrieben Mithelfenden ab.

Die landwirtschaftlichen Betriebe älterer Inhaber nach dem Verwandtschaftsgrade der im Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten

In diesem Zusammenhang ist das Ergebnis einer statistischen Untersuchung interessant, welche ebenfalls nach den

Angaben in dem Erhebungsmaterial der Frühjahrserhebung 1954 durchgeführt wurde. Zur Klärung der Nachfolgeverhältnisse in den Betrieben, deren Inhaber das 60. und das 65. Lebensjahr überschritten haben, wurden diese Betriebe nach den im Haushalt des Betriebsinhabers lebenden Familienangehörigen und Verwandten wie folgt aufgegliedert:

1. Betriebe mit Familienangehörigen und Verwandten in gerader und ungerader absteigender Linie oder deren Ehegatten (Söhne, Töchter und Enkel der Betriebsinhaber sowie Söhne und Töchter von Geschwistern der Betriebsinhaber).
2. Betriebe ohne Familienangehörige und Verwandte der unter Ziff. 1 bezeichneten Art, aber mit Ehegatten, Geschwistern und sonstigen Verwandten oder Verschwägerten der Betriebsinhaber im Alter unter 60 Jahren.
3. Betriebe ohne Familienangehörige und Verwandte der unter Ziff. 1 und 2 bezeichneten Art.

Der Erkenntniswert der Ergebnisse dieser Auszählung wird zwar dadurch beeinträchtigt, daß in dem Erhebungszeitraum (1. Oktober 1953 bis 1. April 1954) abwesende Familienangehörige und sonstige außerhalb der Betriebe lebende erberechtigte Personen, welche für eine Übernahme des Betriebes in Frage kommen, bei der Erhebung nicht erfaßt wurden. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß bei den Kleinbetrieben vereinzelt auch Altenteilerbetriebe mitgezählt wurden. Ungeachtet dessen kann das Ergebnis der Auszählung als ein wichtiger Beitrag zur Klärung der Frage angesehen werden, wieweit die Nachfolgeverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben im Sinne einer nachhaltigen Erbfolge innerhalb der Familien der Betriebsinhaber gesichert erscheint. Nachstehende Übersicht zeigt, daß 619 000 Betriebe oder 32 vH ihrer Gesamtzahl von Betriebsinhabern über 60 Jahre bewirtschaftet werden, hiervon entfallen 452 000 auf Betriebe der zur Ziff. 1 genannten Art. Ihre Erbfolge kann als gesichert angesehen werden. Zu der zweiten Gruppe rechnen nur 38 000 Betriebe. Bei diesen ist mindestens eine nachhaltige Erbfolge innerhalb der engeren Familie des Betriebsinhabers zweifelhaft. Zu der dritten Gruppe gehören 128 000 oder 21 vH aller Betriebe. Von diesen wird ein großer Teil als „auslaufend“ angesehen werden können. Der Größenklassenvergleich zeigt, daß mit zunehmender Betriebsgröße auch die Wahrscheinlichkeit einer gesicherten Erbfolge größer wird. 85 000 oder 66 vH der Betriebe, welche der dritten Gruppe angehören, sind Kleinbetriebe unter 2 ha, weitere 30 000 oder 23 vH gehören der Größenklasse von 2 bis 5 ha an. In den größeren Betrieben ist ihre Zahl unerheblich.

In den 398 000 Betrieben, deren Inhaber im Alter über 65 Jahren stehen, ist die Verteilung auf die genannten drei Betriebsgruppen ähnlich. Die Zahl der Betriebe, welche zu der dritten Gruppe rechnen, liegt hier jedoch relativ etwas höher (97 000 oder 24,4 vH). Schm.

Tabelle 7: Die Inhaber der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Alter von 60 Jahren und darüber im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) 1954
nach Gruppen ihrer in den Betrieben lebenden Familienangehörigen und Verwandten

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die für Rechnung von natürlichen Personen bewirtschaftet werden			davon Betriebsinhaber ohne Familienangehörige oder Verwandte der in Spalte 4 bezeichneten Art, aber mit Ehegatten, Geschwistern und sonstigen Verwandten der Betriebsinhaber im Alter unter 60 Jahren					
	1 000	vH v. Sp. 1		mit Familienangehörigen oder Verwandten in gerader und ungerader absteigender Linie ¹⁾ oder deren Ehegatten		die im Betriebshaushalt leben oder im landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigt sind		ohne Familienangehörige und Verwandte der in Spalten 4 bis 6 bezeichneten Art	
		1 000	vH v. Sp. 2	1 000	vH v. Sp. 2	1 000	vH. Sp. 2	1 000	vH v. Sp. 2
0,1 a bis unter 2 ha	628,5	237,6	37,8	132,6	55,8	20,1	8,4	85,0	35,8
2 ha bis unter 5 ha	508,2	177,6	34,9	136,7	77,0	11,0	6,2	30,0	16,8
5 ha bis unter 10 ha	387,4	109,9	28,4	97,0	88,2	4,5	4,1	8,4	7,7
10 ha bis unter 20 ha	255,8	65,1	25,5	60,1	92,4	2,0	3,0	3,0	4,6
20 ha bis unter 50 ha	110,6	26,0	23,5	23,2	89,2	1,0	3,8	1,8	7,0
50 ha und darüber	14,5	3,4	23,2	2,6	78,7	0,2	5,0	0,5	16,3
Zusammen	1 905,0	619,5	32,5	452,2	73,0	38,6	6,2	128,7	20,8

¹⁾ Söhne, Tochter und Enkel der Betriebsinhaber sowie Söhne und Tochter der Geschwister der Betriebsinhaber.

Industrie

Die industrielle Produktion im Mai 1955

Die frühjahrsübliche Belebung der industriellen Produktion hat im Mai in unveränderter Intensität angehalten. Der Produktionsindex (1936 = 100; einschl. Bau) erreichte bei arbeitstäglicher Berechnung einen Stand von 207,9 gegenüber 199,4 im April, hat sich demnach um 4,3 vH erhöht. Diese erneute kraftige Ausweitung der Industrieproduktion übertraf deutlich die durchschnittliche Veränderung im Mai der vergangenen Jahre und wurde nach wie vor von der starken Investitionsneigung, der lebhaften Bautätigkeit, dem steigenden Export und dem zunehmenden Inlandsverbrauch getragen. Die Bauproduktion ist nach dem kraftigen Aufschwung im Vormonat nochmals beachtlich gestiegen (+12,1 vH¹⁾); bei den Investitionsgüterindustrien setzte sich, zum großen Teil in Auswirkung zunehmender Auslandsbestellungen, die Belebung des Vormonats unabgeschwächt fort (+4,9 vH), womit das Produktionsniveau dieser Gruppe um rund 25 vH über dem entsprechenden Vorjahresergebnis liegt. Aber auch die übrigen Hauptgruppen zeigten eine günstigere Entwicklung als durchschnittlich im Mai der vergangenen Jahre, und zwar vor allem die Verbrauchsgüterindustrien (+1,9 vH) sowie die Nahrungs- und Genussmittelindustrien (+9,2 vH), deren Produktion im April allerdings nicht ganz im saisonalen Ausmaß zugenommen hatte. Der Abstand des Produktionsniveaus der gesamten Industrie gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat hat sich im Mai auf 16 vH erhöht.

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	Nahrungs- u. Genussmittelindustrien
1954						
Januar	153	154	141	178	153	133
Februar	158	160	145	192	160	124
März	165	165	154	195	161	130
April	173	173	161	205	169	139
Mai	179	179	168	212	170	145
Juni	179	179	169	215	157	159
Juli	172	171	168	200	153	144
August	172	169	170	187	160	146
Sept.	188	188	177	220	182	153
Oktober	194	195	178	223	187	189
Nov.	204	205	183	236	194	206
Dez.	195	196	172	237	178	194
1955						
Januar	181	184	172	227	168	144
Februar	184	188	175	236	171	141
März	191	195	181	245	179	143
April ³⁾	199	201	189	252	181r	149
Mai ³⁾	208	210	197	264	184	163

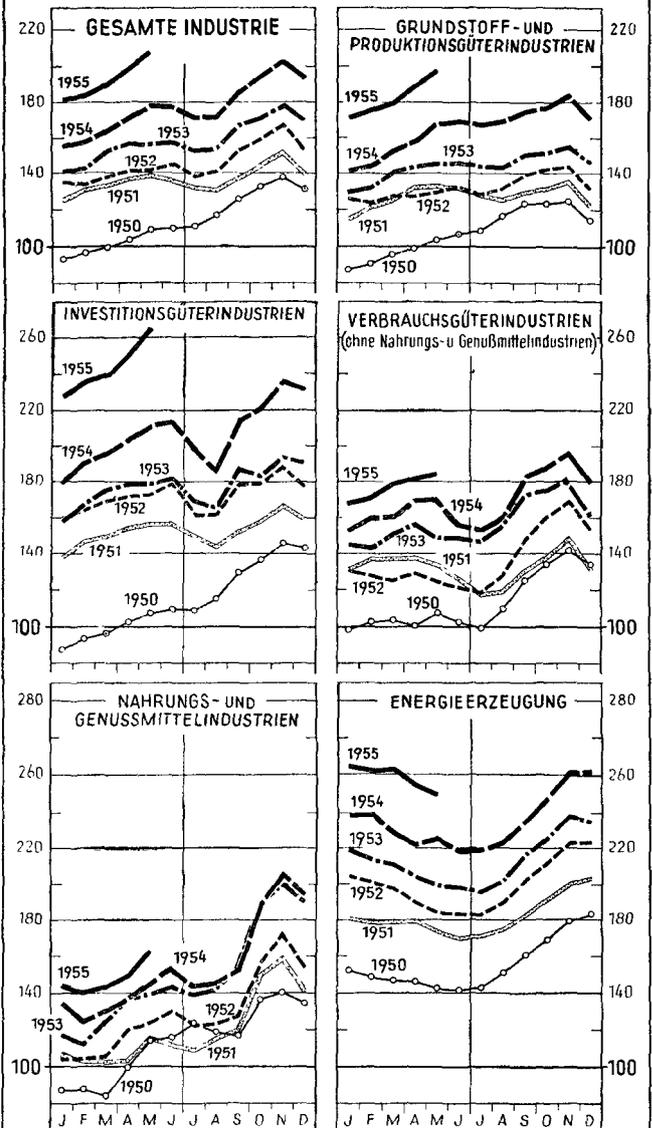
¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Produktion des Bergbaus (+0,3 vH) blieb im ganzen annähernd unverändert, wobei die geringen Zunahmen im Kali- und Steinsalzbergbau (+1,4 vH) und bei der Erdöl-gewinnung (+1,1 vH) die etwas gesunkene Produktion des Kohlenbergbaus (-0,5 vH) ausgeglichen haben. Hier ging die Steinkohlenförderung — wie bereits im April — jahreszeitlich bedingt nochmals geringfügig zurück (-0,9 vH), die Kokserzeugung wurde aber nach Abbau der Haldenbestände auf arbeitstäglich 101 300 t (+1,0 vH) gesteigert, um der weiterhin lebhaften Nachfrage entsprechen zu können. Infolge des zunehmenden Bedarfs an Koks-kohle, der sortenmäßig vom deutschen Bergbau gegenwärtig nicht voll gedeckt werden kann, erfolgte eine verstärkte Einfuhr von USA-Kohle (März 196 000 t, Mai 427 000 t). Die Braunkohlenförderung hielt sich nach dem im April eingetretenen stärkeren Rückgang auf dem Vormonatsniveau (-0,3 vH).

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Mai und April je 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“, S. 297¹⁾ f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 5. Jg., Nr. 5. Vgl. auch „Kurven zur Wirtschaftsentwicklung“.

DIE ENTWICKLUNG DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION

Arbeitstäglicher Index; 1936 = 100



STAT. BUNDESAMT 64-673

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, deren Gesamterzeugung um 4,3 vH gestiegen ist, setzte sich die bisherige Aufwärtsentwicklung fort. Vor allem nahm die Produktion der Industrie der Steine und Erden im Zusammenhang mit der lebhaften Bautätigkeit nochmals kraftig zu (+15,0 vH) und hat bereits den bisherigen Höchststand vom September 1954 überschritten; dies ist auf den gegenüber dem Vorjahr besonders hohen Produktionsstand vor allem der Natursteingewinnung und der Zementerzeugung zurückzuführen, die beide erneut beachtlich gesteigert worden sind (+27 bzw. +12 vH). Dagegen erreichte die Herstellung von Mauerziegeln trotz einer Zunahme von 40 vH sowie von Dachziegeln (+9,3 vH) lediglich das Mai-Ergebnis des Vorjahres. In der chemischen Industrie (+4,4 vH) hielt die im April beobachtete kräftigere Produktionsbelebung an, wobei insbesondere die Kunststoffe, deren Verwendung ständig zunimmt, sowie die Seifen und Waschmittel überdurchschnittliche Steigerungen aufwiesen. Bei den chemischen Grundstoffen ergaben sich mit Ausnahme der verstärkten Herstellung von Thomasphosphatmehl nur geringfügige Veränderungen, was vielfach mit der Auslastung der vorhandenen Kapazität zusammenhängen dürfte. Die Gesamterzeugung der eisenschaffenden Industrie, die sich im April auf dem Vor-

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Indexgruppe	1954		1955		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Mai 1955 gegen April 1955 in vH
	April	Mai	April ¹⁾	Mai ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage	24	24	24	24	—
Gesamte Industrie	173,1	178,9	199,4	207,9	+ 4,3
Industrie ohne Bau	172,7	177,9	199,3	206,8	+ 3,8
Bergbau	132,0	135,0	143,8	144,3	+ 0,3
Verarbeitende Industrie	173,0	178,7	200,7	209,6	+ 4,4
Energieerzeugung	223,3	222,7	251,2r	249,7	- 0,6
Bau	181,5	200,0	204,9r	229,7	+ 12,1
Bergbau darunter:					
Kohlenbergbau	112,8	115,0	120,8	120,2	- 0,5
Eisenerzbergbau	161,6	167,6	207,4	207,5	+ 0,0
Kali- und Steinsalzbergbau	216,1	222,1	228,0	229,1	+ 1,4
Erdolgewinnung	580,2	587,2	691,5	698,9	+ 1,1
Verarbeitende Industrie Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	161,1	168,5	188,6	196,8	+ 4,3
darunter:					
Industrie der Steine u. Erden	124,2	136,5	136,2	156,6	+ 15,0
Eisen- und Stahlerzeugung	103,8	112,8	139,7	142,6	+ 2,1
Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	115,6	120,7	147,5	152,8	+ 3,6
NE-Leichtmetall-Hütten- produktion	256,9	259,9	276,4	279,0	+ 0,9
NE-Schwermetall-Hütten- produktion	148,6	141,0	158,1	153,8	- 2,7
NE-Metall-Halbzeugprodukt.	140,8	151,4	166,6	166,8	+ 0,1
Chemische Industrie ²⁾	210,9	215,6	235,6	246,0	+ 4,4
Chemische Fasererzeugung	314,5	316,3	357,7	361,7	+ 1,1
Mineralölverarbeitung	309,5	319,4	367,4	358,3	- 2,5
Gummiverarbeitung	178,6	194,2	223,9	234,5	+ 4,7
Flachglaserzeugung	183,1	182,9	198,6	214,0	+ 7,8
Zellstoff- u. Papiererzeugung	134,8	144,2	150,4	153,9	+ 2,3
Investitionsgüterindustrien	204,8	212,2	251,8	264,1	+ 4,9
darunter:					
Stahlbau	105,4	129,5	130,5	150,9	+ 15,6
Maschinenbau	207,2	216,3	249,2	262,9	+ 5,5
Fahrzeugbau	274,0	287,5	343,2	365,3	+ 6,4
Elektrotechnik	376,6	381,8	469,6	490,2	+ 4,4
Feinmechanik und Optik	218,7	207,7	265,5	273,5	+ 3,0
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie ³⁾	146,7	149,8	184,0	186,0	+ 1,1
Verbrauchsgüterindustrien ⁴⁾	169,2	170,0	180,7r	184,1	+ 1,9
darunter:					
Feinkeramische Industrie	162,7	162,2	182,4	183,3	+ 0,5
Hohlglaserzeugung	271,8	284,5	285,9	287,8	+ 0,7
Fahrzeugbau	72,5	74,1	78,7	78,3	- 0,5
Ledererzeugung	105,6	106,5	107,8	115,9	+ 7,5
Schuhindustrie	148,3	148,5	152,6	156,9	+ 2,8
Textilindustrie					
Nahrungs- und Genussmittel- industrien	138,7	144,9	148,8	162,5	+ 9,2
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	147,0	156,5	157,3	176,3	+ 12,1
Tabakverarbeitung	129,2	128,1	134,4	142,2	+ 5,8
Energieerzeugung davon:					
Elektrizitätserzeugung	254,2	252,5	284,3	283,0	- 0,5
Gaserzeugung	127,5	130,1	148,4r	146,3	- 1,4

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

monatsniveau gehalten hatte, ist im Mai wieder gestiegen (+2,1 vH). Hierbei zeigte die Produktion von Walzstahl eine Erhöhung um 2,4 vH auf arbeitstäglich 46 500 t, während in der Höhe der Roheisengewinnung keine Änderung eingetreten ist. Die Zunahmen bei der Herstellung von Flachglas (+7,8 vH) sowie bei der Gummiverarbeitung (+4,7 vH) stellten im wesentlichen einen Ausgleich der Produktionsrückgänge im April dar.

Bei den hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien waren die Auftriebendenzen unvermindert wirksam, so daß die Gesamtproduktion dieser Gruppe erneut beträchtlich zugenommen hat (+4,9 vH). Offensichtlich ist die Bereitschaft der deutschen Unternehmer zu Rationalisierungsinvestitionen und Kapazitätserweiterungen weiterhin sehr groß; besonders stark sind aber in letzter Zeit die Aufträge des Auslands gestiegen. Die Auftragsbestände bei den Investitionsgüterindustrien haben nach wie vor einen großen Umfang, was in einer Verlängerung der Lieferfristen in vielen Branchen zum Ausdruck kommt.

An der Produktionserhöhung dieser Hauptgruppe waren alle Zweige beteiligt. Die stärkste Zunahme wies — wie bereits im Vormonat — der Stahlbau auf (+15,6 vH), wobei diesmal in erster Linie der Kesselbau und der Waggonbau erhebliche Produktionssteigerungen erzielten. Aber auch die Erzeugung des eigentlichen Stahlbaues nahm erneut zu, wenn auch nur noch in geringem Umfang. Im Maschinenbau (+5,5 vH) waren bei fast allen Maschinenarten Produktionserhöhungen zu verzeichnen, insbesondere ergaben sich überdurchschnittliche Steigerungen bei Baumaschinen, Verdichtern und Druckluftgeräten, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Textilmaschinen sowie bei Büromaschinen. Auch die Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen, deren stetige Aufwärtsentwicklung besonders bezeichnend für die Investitionskonjunktur ist, nahm beachtlich zu und erreichte ein besonders hohes Niveau gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat. Im Fahrzeugbau (+6,4 vH) stieg die Herstellung von Personen- und Lastkraftwagen, von Mopeds und, stark auslandsbedingt, von Fahrrädern; dagegen war die Motorradfabrikation rückläufig. Die Produktionszunahme in der Elektroindustrie (+4,4 vH) erstreckte sich sowohl auf die elektrotechnischen Investitionsgüter als auch auf die meisten Konsumgüter dieses Zweiges. Es sind hier vor allem die Elektromotoren, Transformatoren, Drahtnachrichtengeräte, die Elektrowärmegeräte und Kuhlstränke hervorzuheben. Bemerkenswert ist ferner die Produktionserhöhung bei Rundfunkapparaten, die in einem gewissen Gegensatz zu den saisonalen Erwartungen steht; es dürften sich hier Auslandsbestellungen günstig ausgewirkt haben. In der feinmechanischen und optischen Industrie (+3,0 vH) war die Entwicklung weniger einheitlich als bei den bisher genannten Zweigen dieser Gruppe. Beträchtliche Zunahmen traten bei Fotoapparaten, Projektions- und Kinogeräten, Mikroskopen und bei orthopädischen Geräten ein, während bei den Feinmeßinstrumenten und bei der Augenoptik das Vormonatsergebnis nicht ganz erreicht wurde. In der Uhrenindustrie, deren Produktion im Mai meist bereits im Zeichen eines Saisonrückgangs steht, ging die Herstellung von Armbändern erheblich zurück, bei den sehr exportintensiven Grobhühen konnte jedoch das Aprilergebnis gehalten werden. Die Produktion der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ist verhältnismäßig schwach gestiegen (+1,1 vH), hielt sich aber infolge der nach wie vor guten Absatzverhältnisse auf hohem Niveau.

Die Gesamtproduktion der vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien, also unter Hinzuschätzung der im vorläufigen Index noch nicht erfaßbaren Zweige, hat im Mai nochmals etwas zugenommen (+1,9 vH), während in den vergangenen Jahren um diese Zeit die sommerliche Produktionsabschwächung einzusetzen pflegte. Die Erzeugung derjenigen Verbrauchsgüterindustrien, für die bereits Ergebnisse vorliegen, ist im ganzen sogar etwas stärker gestiegen. Dies beruht auf der diesjährigen unstillen Entwicklung der Textilindustrie und der Schuhindustrie, die nach Produktionsrückgängen im April nunmehr stärkere Zunahmen aufweisen. In der Textilindustrie (+2,8 vH) erzielten die Wirkereien und Strickereien infolge merklich erhöhter Nachfrage die stärkste Produktionszunahme (+6,4 vH). Bei den Spinnereien und Webereien wirkte sich die Belebung vor allem im Wollsektor aus. Während die Ledererzeugung nur knapp den Vormonatsstand gehalten hat (-0,5 vH), ist die Produktion der Schuhindustrie um 7,5 vH gestiegen; hier ist im Zusammenhang mit dem Pfingst- und Sommergeschäft insbesondere die Fertigung von Frauenschuhen sowie von leichten Straßenschuhen erhöht worden. Nur schwache Zunahmen ergaben sich sowohl bei der gesamten Hohlglasherstellung (+0,7 vH), wobei allerdings die Erzeugung von Getränkeflaschen saisonbedingt eine stärkere Belebung zeigte, als auch bei der feinkeramischen Industrie (+0,5 vH), in der lediglich die Erzeugung von Schleifkörpern zugenommen hat.

Die Nahrungs- und Genussmittelindustrien hatten in Auswirkung jahreszeitlicher Auftriebendenzen

eine beachtliche Produktionserhöhung zu verzeichnen (+9,2 vH), die stärker als im Mai der letzten Jahre war, zum Teil aber auch eine Folge der verhältnismäßig schwachen Belegung im Vormonat sein dürfte. Besonders kräftige Zunahmen zeigten hierbei die Milchverwertung (+34 vH), die in dieser Jahreszeit den saisonalen Höchststand zu erreichen pflegt, sowie die Obst- und Gemüsekonserven-Industrie (+16 vH) mit Beginn ihrer Sommersaison. In der Süßwaren-

Industrie trat nach dem vormonatigen Rückgang ebenfalls eine bemerkenswerte Produktionssteigerung ein (+10 vH), bei der Nahrungsmittelindustrie und Fleischverarbeitung setzte sich die Aufwärtsentwicklung fort (+6,6 bzw. +5,6 vH); lediglich die Fischverarbeitung, die sich dem jahreszeitlichen Tiefstand nähert, war weiter rückläufig. Bei der tabakverarbeitenden Industrie (+5,8 vH) nahm allein die Zigarettenherstellung erneut erheblich zu. Rch.

Bauwirtschaft

Das Bauhauptgewerbe im März und April 1955

Ende März ermöglichte das Einsetzen milderer Witterung die Aufnahme der aus wetterbedingten Gründen eingestellten Bauarbeiten. Im April wurde von den Betrieben des Bauhauptgewerbes alles darangesetzt, den durch den langen Winter verursachten Zeitverlust bei den Bauarbeiten auszugleichen. Dieses Bestreben wurde von der Finanzierungsseite und Auftragslage her begünstigt. Die Zahl der Baugenehmigungen im Wohnungsbau, der weiterhin das Rückgrat der Bautätigkeit bildet, hat sich im 1. Vierteljahr 1955 gegenüber dem 1. Vierteljahr 1954 nochmals etwas erhöht. Vor allem aber wurden mehr Genehmigungen für den Nichtwohnungsbau ausgesprochen. Auch im Tief- und Straßenbau zeigte die Auftragslage eine Besserung. Im Hinblick darauf, daß die Reserven an Arbeitskräften für das Baugewerbe während der letzten Jahre immer geringer geworden sind, wurden daher sofort zur Sicherung des Arbeitskräftebedarfes in großem Umfang Einstellungen vorgenommen. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erreichte im April ein für die Vorsaison ungewöhnlich hohes Maß.

Beschäftigte

Im März 1955 stieg die Zahl der Beschäftigten¹⁾ gegenüber Ende Februar um 294 500 (+41 vH) und im April gegenüber März nochmals um 229 300 (+23 vH) auf 1 249 500. Der Beschäftigtenstand war damit Ende April um über 150 000 Beschäftigte höher als im entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres und übertraf den für Ende Juli 1955 ermittelten Stand um über 5 000.

Der größte Teil der Einstellungen erstreckte sich auf Helfer und Hilfsarbeiter, die von den Entlassungen im Winter am stärksten betroffen worden waren. Auch die Zahl der

¹⁾ Im Gegensatz zu den Berichten für die Zeit bis Ende 1954 beziehen sich die für das Bundesgebiet mitgeteilten Zahlen nicht nur auf Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, sondern auf alle Betriebsgrößenklassen. Das Berechnungsverfahren und seine Ergebnisse für die Jahre 1950—1954 sind in der Reihe „Das Baugewerbe in der Bundesrepublik Deutschland“, Sonderheft 1, sowie in „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., Heft 3, März 1955, ausführlich dargestellt.

beschäftigten Facharbeiter hat beträchtlich zugenommen. Der Zustrom an Nachwuchskräften verstärkte sich unter dem Einfluß der Schulentlassungen. Trotz der Lehrlingsfreisprechungen in den Monaten März und April ist die Zahl der gewerblichen Lehrlinge in beiden Monaten gestiegen. Die Erhöhung der Zahl der übrigen Arbeitnehmer (kaufmännische und technische Angestellte und Lehrlinge) dürfte ebenfalls in erster Linie auf die Einstellung von Lehrlingen nach Abschluß der Schulzeit zurückzuführen sein.

Alle Beschäftigtengruppen waren Ende April 1955 wesentlich stärker als im gleichen Monat des Vorjahres. Besonders hoch lag im Vergleich zum Vorjahre die Zahl der beschäftigten Helfer und Hilfsarbeiter, was auf den höheren Anteil der Tiefbauarbeiten an der Bautätigkeit zurückzuführen ist. Bei dieser Gruppe war der Beschäftigtenstand Ende April 1955 um 22 vH höher als Ende April 1954.

Arbeitsstunden

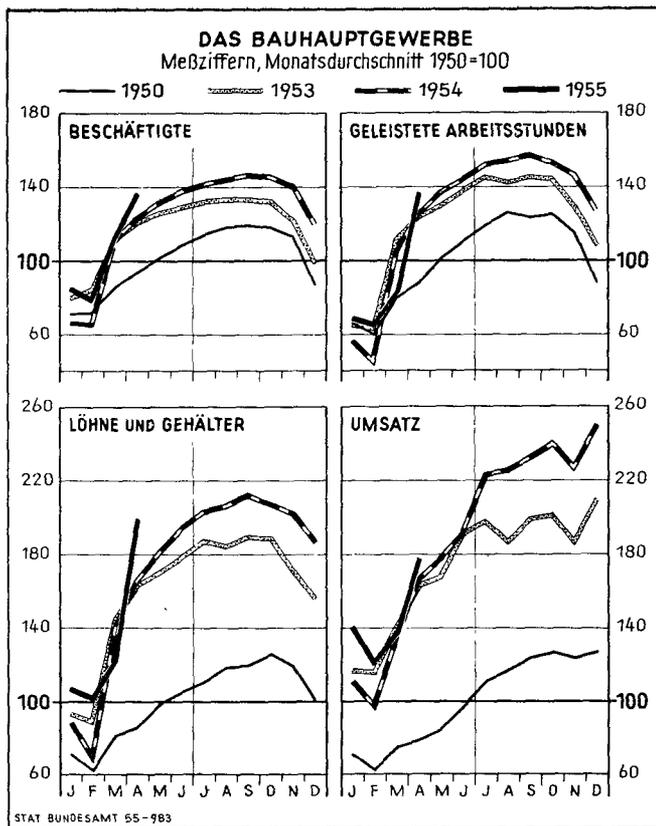
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg im März in schwächerem Maße als die Zahl der Beschäftigten, da der Witterungsumschlag erst im letzten Drittel des Monats eintrat. Sie erhöhte sich um 27,6 Millionen (+28 vH) auf 125,8 Millionen. Im April wirkte sich der erhöhte Beschäftigtenstand in vollem Umfange aus und führte zu einer Erhöhung der Zahl der Arbeitsstunden um fast zwei Drittel auf 207 Millionen.

Der größte Teil des Zuwachses an Arbeitsstunden kam dem Wohnungsbau zugute. Gegenüber dem Tiefstand im Februar stieg die Zahl der im öffentlichen und Verkehrsbau geleisteten Arbeitsstunden etwa im gleichen Verhältnis. Hier lag aber das Schwergewicht der Steigerung deutlich beim Tiefbau, der sich prozentual sogar stärker erhöhte als der Wohnungsbau. Am kräftigsten war die Belegung im landwirtschaftlichen Bau, dessen Anteil an den Bauarbeiten im ganzen gesehen allerdings nur gering ist. Die Zahl der Arbeitsstunden hat sich hier im März etwa verdoppelt und im April gegenüber März fast verdreifacht. Im Gegensatz zu den anderen Arten der Bauten liegt im landwirtschaftlichen Bau die Saisonspitze be-

Das Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet
alle Betriebsgrößenklassen

	Absolute Zahlen			Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH ¹⁾					
				Febr. 1955 | März 1955 | April 1955			Febr. 1955 | März 1955 | April 1955		
	Febr. 1955	März 1955	April 1955	gegen den jeweiligen Vormonat			gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat		
Beschäftigte	725 700	1 020 200	1 249 500	— 7,2	+ 40,6	+ 22,5	+ 14,3	+ 1,4	+ 13,6
darunter:									
Angestellte und Lehrlinge	55 000	55 800	57 800	— 0,1	+ 1,5	+ 3,6	+ 9,3	+ 8,7	+ 9,0
Facharbeiter (einschl. Poliere)	292 600	444 500	537 200	— 8,9	+ 51,9	+ 20,9	+ 12,3	+ 0,8	+ 10,4
Helfer und Hilfsarbeiter	210 100	347 600	469 800	— 11,1	+ 65,5	+ 35,2	+ 27,2	— 0,3	+ 22,4
gewerbliche Lehrlinge	98 100	102 100	114 900	— 1,8	+ 4,1	+ 12,5	+ 11,0	+ 7,7	+ 8,8
Geleistete Arbeitsstunden (Mill.)	98,2	125,8	207,0	— 4,5	+ 28,2	+ 64,5	+ 50,7	— 20,3	+ 10,0
davon:									
Wohnungsbau	42,6	56,3	97,9	— 3,2	+ 32,1	+ 73,9	+ 42,5	— 29,8	+ 1,3
landwirtschaftlicher Bau	1,2	2,7	7,5	— 15,1	+ 115,1	+ 182,9	+ 40,8	— 35,7	+ 8,5
gewerblicher und industrieller Bau	27,9	33,7	43,3	— 3,7	+ 20,7	+ 28,4	+ 40,1	+ 1,5	+ 20,8
öffentlicher und Verkehrsbau	26,4	33,2	58,4	— 6,8	+ 25,7	+ 75,6	+ 83,0	— 17,6	+ 19,7
und zwar: Hochbau	8,6	10,7	16,5	— 3,5	+ 24,3	+ 54,5	+ 44,2	— 22,9	+ 3,8
Tiefbau	17,8	22,5	41,8	— 8,3	+ 26,4	+ 85,6	+ 110,4	— 14,8	+ 27,4
Löhne und Gehälter (Mill. DM)	210,3	252,9	412,3	— 4,7	+ 20,3	+ 63,0	+ 51,5	— 12,5	+ 20,7
davon:									
Löhne	184,3	226,6	384,0	— 5,1	+ 22,9	+ 69,5	+ 58,6	— 14,8	+ 20,8
Gehälter	26,0	26,3	28,3	— 1,0	+ 1,3	+ 7,3	+ 15,3	+ 13,6	+ 19,0
Umsatz (Mill. DM)	622,3	712,4	918,3	— 14,0	+ 14,5	+ 28,9	+ 25,5	+ 2,0	+ 6,5

¹⁾ vH-Sätze wurden von vollen Zahlen berechnet.



reits in den Monaten Mai und Juni. Beim gewerblichen und industriellen Bau war wegen des geringen Rückganges in den Wintermonaten der saisonale Aufschwung nicht so sturmisch wie bei den anderen Arten der Bauten, jedoch war er auch hier deutlich erkennbar.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im April 1955 um 10 vH höher als im April 1954. Diese Steigerung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß für den öffentlichen und Verkehrsbau sowie für den gewerblichen und industriellen Bau um je ein Fünftel mehr Arbeitsstunden als in der gleichen Zeit des Vorjahres geleistet wurden. Für den Wohnungsbau wurden jedoch nur wenig mehr Arbeitsstunden als im April 1954 gemeldet (+1,3 vH).

Für die Bauten der Besatzungsmächte wurden im März 1955 4,5 Mill. und im April 6,7 Mill. Arbeitsstunden geleistet.

Löhne, Gehälter, Umsätze

Die Lohnsumme stieg im März um 23 vH auf 226,6 Mill. DM und im April um 70 vH auf 384,1 Mill. DM. Die Gehaltssumme hat ebenfalls zugenommen, wenn auch naturgemäß weit weniger stark als die Lohnsumme. Sie stieg im März auf 26,3 Mill. DM, im April auf 28,3 Mill. DM.

Der Umsatz paßt sich der saisonalen Bewegung der Bauarbeiten weitgehend an, wenn auch so intensive Ver-

änderungen wie bei den Arbeitsstunden und Beschäftigten fehlen. Mit Wiederaufnahme der Bauarbeiten im März stieg er um 14 vH auf 712,4 Mill. DM und im April um 29 vH auf 918,3 Mill. DM. Die Steigerung im April wäre noch etwas kräftiger gewesen, wenn nicht die Geldeingänge für den Besatzungsbau im April zurückgegangen wären. Diese stellten sich im März 1955 auf 57,3 Mill. DM und im April auf 53,9 Mill. DM.

Die Entwicklung in den Ländern

Wie alljährlich, nahmen die Einstellungen nach der Saisonwende den größten Umfang in den Ländern an, in denen vorher die stärksten Entlassungen durchgeführt worden waren, nämlich in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern. In Bayern, wo Kälterückschläge häufiger als in den beiden anderen Ländern zu befürchten sind, erfolgte die Arbeitsaufnahme zögernder als in diesen. Umgekehrt ist der Saisoneinfluß in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg verhältnismäßig schwach, so daß der Beschäftigtenstand sich in erheblich geringerem Maße verändert. Während in den erstgenannten Ländern in den Monaten März und April 1955 sich die Beschäftigtenzahlen mehr als verdoppelt haben, blieb der Steigerungssatz in den beiden anderen Ländern für beide Monate zusammen unter 50 vH. Bei den geleisteten Arbeitsstunden tritt der jahreszeitliche Rhythmus noch stärker als bei den Beschäftigten hervor. Die Stadtstaaten sowie Rheinland-Pfalz und Hessen stehen in ihren saisonal bedingten Zu- und Abnahmen zwischen diesen beiden Gruppen.

Das Bauhauptgewerbe in den Ländern

Land	Zunahme (+) gegenüber dem jeweiligen Vormonat			
	Beschäftigte		Geleistete Arbeitsstunden	
	Marz 1955	April 1955	Marz 1955	April 1955
Schleswig-Holstein	+ 81,5	+ 56,0	+ 32,2	+ 138,6
Hamburg	+ 60,0	+ 29,8	+ 11,3	+ 96,1
Niedersachsen	+ 75,0	+ 36,1	+ 36,6	+ 104,5
Bremen	+ 59,6	+ 18,9	+ 12,3	+ 64,9
Nordrhein-Westfalen	+ 33,5	+ 13,8	+ 20,9	+ 45,4
Hessen	+ 43,9	+ 25,4	+ 31,3	+ 59,7
Rheinland-Pfalz	+ 60,1	+ 22,7	+ 31,1	+ 78,5
Baden-Württemberg	+ 30,6	+ 14,9	+ 34,8	+ 33,7
Bayern	+ 53,8	+ 43,8	+ 32,0	+ 83,5
Bundesgebiet	+ 40,6	+ 22,5	+ 28,2	+ 64,5

Die Ursache für die Intensitätsunterschiede der Schwankungen der Bauarbeiten in den Bundesländern ist zu einem Teil in den ungleichmäßigen klimatischen Bedingungen zu suchen. Zu einem größeren Teil dürfte sie jedoch auf die verschiedene wirtschaftliche Struktur in den einzelnen Ländern zurückzuführen sein. Diese bewirkt teils einen höheren Anteil des nicht so saisonempfindlichen gewerblichen und industriellen Baues, teils einen stärkeren Einfluß des besonders saisonempfindlichen landwirtschaftlichen Baues. v.L.

Binnenhandel

Die Umsatzentwicklung des Biergroßhandels seit 1950

Im Rahmen der repräsentativ geführten Großhandelsstatistik¹⁾ wird monatlich u. a. über die Umsatzentwicklung des Biergroßhandels berichtet. An der Berichterstattung nehmen zur Zeit fast 200 Firmen aller Größenklassen aus dem Bundesgebiet mit Jahresumsätzen 1954 von rund 110 Mill. DM teil. Als Hauptabnehmer dieses Großhandelszweiges, der von den Brauereien im Interesse einer möglichst breiten regionalen Streuung ihrer Erzeugnisse in den Vertrieb von Faß- und Flaschenbier — besonders über größere Entfernungen —

¹⁾ Monatliche Ergebnisse: Statistische Berichte — Arb.-Nr. V/28.

eingeschaltet wird, kommen die Gaststätten, Lebensmittel-einzelhandelsgeschäfte, Kantinen und Trinkhallen in Betracht. Ein großer Teil der Großhandelsunternehmen führt neben einer Reihe von Bierarten und -sorten mit unterschiedlichen Stammwürzegehalten auch alkoholfreie Getränke sowie Spirituosen, wobei jedoch der umsatzmäßige Schwerpunkt bei diesen kombinierten Betrieben auf dem Absatz von Bier ruht. So entfallen etwa 12 vH des Jahresumsatzes aller Berichtsfirmen auf den Verkauf von Mineralwasser und Limonaden; ihr Anteil ist bei den kleineren und mittleren Betrieben etwas höher und bei den größeren Betrieben etwas niedriger. Der Anteil der Spirituosen beträgt etwa 5 vH des Gesamtumsatzes.

Die Jahresumsätze

Im Zusammenhang mit dem allgemeinen Wirtschaftsaufschwung und der Besserung der Einkommensverhältnisse hat sich der Absatz des Biergroßhandels von 1950 bis 1954 ununterbrochen erhöht. Die Verkaufswerte, die besonders in den ersten Jahren des Beobachtungszeitraums im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr relativ stark zugenommen hatten, lagen im Jahre 1954 um 7 vH über dem Niveau des vorangegangenen Jahres und damit nahezu doppelt so hoch wie 1950. Da die Preise für Bier²⁾, die nach stärkeren Schwankungen in den Jahren 1951 (- 8,8 vH) und 1952 (+ 6,4 vH) in den beiden folgenden Jahren ziemlich konstant blieben, 1954 nur geringfügig niedriger lagen als 1950, werden die Hektoliterumsätze des Biergroßhandels ungefähr in gleichem Ausmaß wie die Umsatzwerte zugenommen haben. Diese kräftige Belebung der Umsatztätigkeit seit 1950 ist nicht allein auf den ständig steigenden Bierverbrauch der Letztabnehmer, sondern auch auf eine Ausweitung des Großhandelsabsatzes in Versandbetrieben von entfernter liegenden Brauereien zurückzuführen.

Eine Aufgliederung und Zusammenfassung der Berichtsfirmen nach Umsatzgrößenklassen zeigt, daß die Großbetriebe mit Jahresumsätzen 1953 von über 1 Mill. DM ihren Umsatzwert von 1950 bis 1954 etwas mehr als verdoppelten und damit eine höhere Zunahme zu verzeichnen hatten als die kleineren Betriebe mit Jahresumsätzen bis zu 200 000 DM, die in diesem Zeitabschnitt ihre Verkaufswerte aber ebenfalls kräftig, und zwar um etwa drei Fünftel, steigern konnten. Bei der dem Umsatz- wie auch Firmenanteil nach in der Statistik am stärksten vertretenen Gruppe der mittleren Betriebe (Jahresumsätze über 200 000 bis 1 Million DM) entsprach der Anstieg der Absatzwerte etwa dem des gesamten Großhandelszweiges.

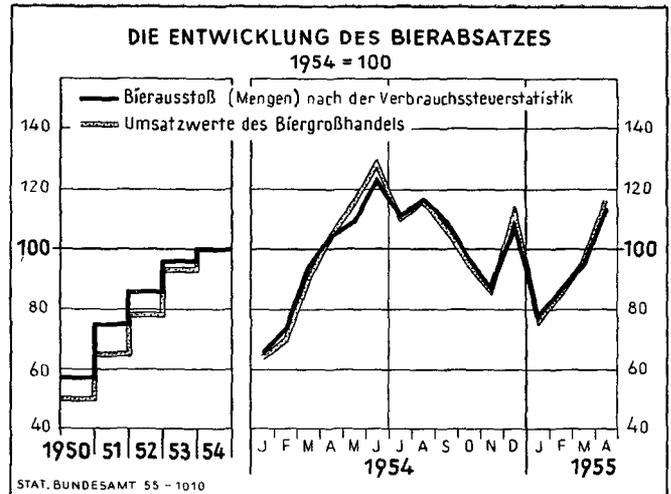
Umsatzentwicklung im Biergroßhandel und in verwandten Zweigen der vorgelagerten Wirtschaftsstufe 1950 bis 1954

Zweig	Zunahme (+) der Umsatzwerte in vH				
	1951 gegen 1950	1952 gegen 1951	1953 gegen 1952	1954 gegen 1953	1954 gegen 1950
Biergroßhandel	+ 28	+ 22	+ 19	+ 7	+ 79
Brauereien und Mälzereien ..	+ 24	+ 20	+ 15	+ 4	+ 99
Mineralwasser- und Limonadenindustrie	+ 54	+ 40	+ 20	+ 10	+ 184

Nach den zum Vergleich herangezogenen Ergebnissen der Biersteuerstatistik³⁾ ist der Ausstoß des Braugewerbes (steuerfrei abgelassene und versteuerte Mengen) von rund 17 Mill. hl im Kalenderjahr 1950 auf über 30 Mill. hl im Kalenderjahr 1954, mithin um über drei Viertel gestiegen. Etwa die gleiche Zuwachsrate hatten die Umsatzwerte der Brauereien und Mälzereien (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten), die sich im Zeitabschnitt 1950 bis 1954 von 1,3 Milliarden auf 2,3 Milliarden DM erhöhten. Der Bierverbrauch je Einwohner nahm bei steigender Bevölkerungszahl von 38 l im Jahr 1950 auf rund 60 l im Jahr 1954 zu. Regional gesehen hat infolge der weitgehenden Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur der einzelnen Länder der Bierausstoß in den landwirtschaftlichen Gebieten wesentlich geringer als in den industriellen Gebieten zugenommen. So bleibt z. B. Bayern, das hinsichtlich der Ausstoßziffer noch weitaus an der Spitze aller Länder liegt, mit seiner prozentualen Zunahme wesentlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Die kräftige Aufwärtsentwicklung des Bierabsatzes ist um so beachtlicher, als dieser dem starken Wettbewerb der nichtalkoholischen Getränke ausgesetzt ist. Nach den Angaben der Industriestatistik⁴⁾ hat sich der Umsatz der Mineralwasser- und Limonadenindustrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten) von 74 Mill. DM 1950 auf 210 Mill. DM 1954 erhöht, also dem Wert nach nahezu verdreifacht; allerdings lag hier das Preisniveau im Jahre 1954 höher als 1950.

²⁾ Vgl. Statistische Berichte — Arb.-Nr. VI/6; Indexziffer der Erzeugerpreise. — ³⁾ Monatliche Ergebnisse: Statistische Berichte — Arb.-Nr. VII/62. — ⁴⁾ Vgl.: „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil I.

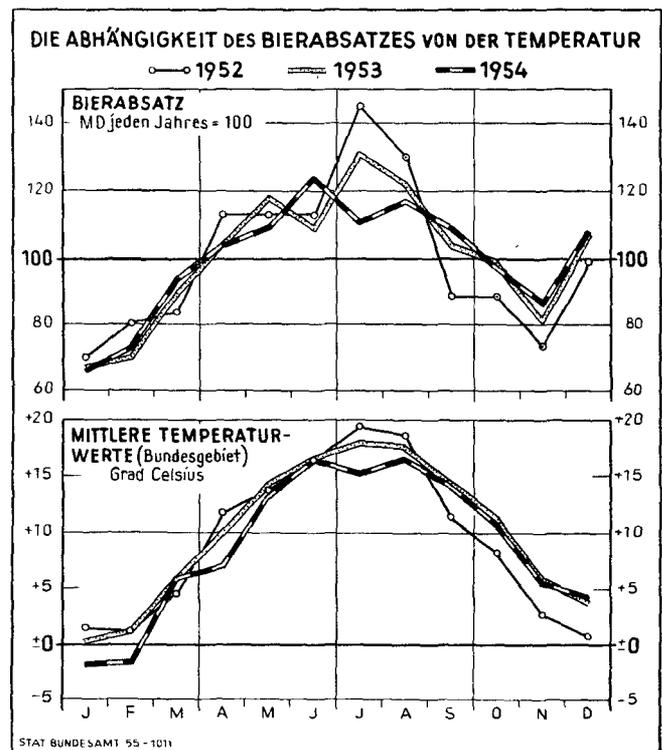


Der Saisonverlauf

Da auf Grund der Rechtsverordnung über die Großhandelsstatistik die Monatsumsätze erst ab Januar 1954 erfragt wurden, muß sich die Darstellung des Saisonverlaufes auf die jahreszeitliche Entwicklung im vergangenen Jahr beschränken. Gewisse Anhaltspunkte für den weiter zurückliegenden Zeitraum vermag aber die Bierausstoßziffer der Steuerstatistik zu vermitteln, die im Jahre 1954 in ihrem monatlichen Rhythmus mit der Kurve der Großhandelsumsätze ziemlich gleichlaufend war, so daß aus dieser Entwicklungsreihe der vergangenen 5 Jahre auch für den Biergroßhandel ein einigermaßen zutreffendes Bild über die Saisonbewegung gewonnen werden kann.

Die beim Biergroßhandel im Vergleich zum Bierausstoß der Brauereien zu beobachtenden stärkeren Ausschläge der Saisonkurve in den Monaten Mai bis August sowie Dezember dürften dadurch verursacht sein, daß der Biergroßhandel in diesen Monaten mehr als sonst außer Bier auch nichtalkoholische Getränke (wärmere Jahreszeit) sowie Spirituosen (Weihnachten und Silvester) vertreibt.

Im Gegensatz zu den Saisonkurven der übrigen Großhandelszweige zeigt der monatliche Umsatzverlauf des Biergroßhandels eine auffällige Abhängigkeit von der Temperatur-



kurve. Die mittleren Temperaturwerte steigen nach ihrem Tiefpunkt im Januar und Februar an bis zum Höchststand im Juni, Juli und August, um dann bis zum Dezember abzusinken. Gegenüber dieser Temperaturkurve zeigt die Umsatzkurve des Biergroßhandels bzw. die Kurve des Bierausstoßes der Brauereien in den letzten Jahren geringe Abweichungen in den Monaten April bis Juni, die durch den vermehrten Konsum während der beweglichen Feste Ostern, Himmelfahrt

und Pfingsten bedingt sind. Während in den Jahren 1952 und 1953 der Bierabsatz seinen Höchstpunkt im Juli erreichte, fiel im Jahre 1954 die übliche Hitzewelle im Juli aus. Aus diesem Grunde war der Juliabsatz etwas geringer als der Juniabsatz. Die stärkste Abweichung gegenüber der Temperaturkurve zeigt sich im Dezember durch den vermehrten Umsatz an Bier und Spirituosen aus Anlaß von Weihnachten und Silvester.

Wa.

Außenhandel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Mai 1955

Die Gesamtentwicklung

Der Gesamtwert der Einfuhr nahm im Mai gegenüber dem Vormonat um 106 Mill. DM oder 5 vH auf 1914 Mill. DM ab. Er übertraf dabei aber die Mai-Einfuhr 1954 um 356 Mill. DM oder 23 vH, doch ist hierbei zu beachten, daß die Einfuhrpreise (Durchschnittswerte) um etwa 4 vH über denen vom Mai 1954 lagen. Der Wert der Ausfuhr erhöhte sich von 2 013 Mill. DM im April 1955 auf 2 165 Mill. DM, d. h. um 152 Mill. DM oder 8 vH. Er lag damit um 342 Mill. DM oder 19 vH über dem Stande vom Mai 1954.

Wegen dieser Steigerung der Ausfuhr und des gleichzeitigen Rückgangs der Einfuhr ergab sich — nach einer fast ausgeglichenen Handelsbilanz im April — im Mai wieder ein Ausfuhrüberschuß von 251 Mill. DM, der wesentlich über dem Durchschnitt der ersten drei Monate d. J. und nur unbedeutend unter dem Aktivsaldo vom Mai 1954 (265 Mill. DM) lag.

Die Einfuhr

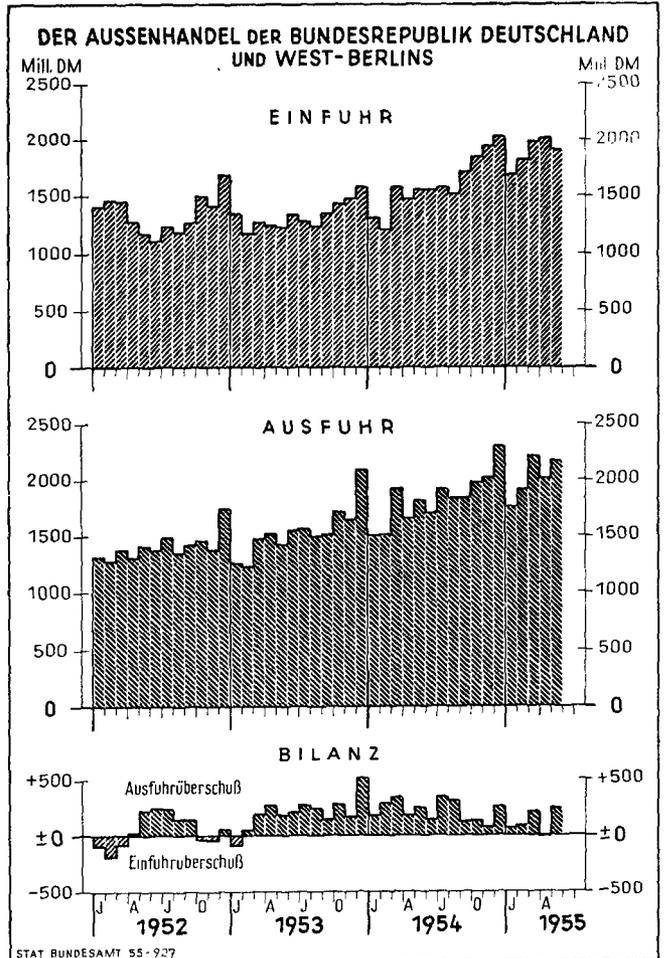
Der Rückgang der Einfuhr gegenüber dem Vormonat entfiel überwiegend auf Güter der Ernährungswirtschaft. Weniger vom Ausland bezogen wurden Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, wie Weizen, Gerste, Hafer, Ölfrüchte zur Ernährung, Kakao sowie pflanzliche Öle und Fette, mehr dagegen — jahreszeitlich bedingt — Frühkartoffeln und Obst. Unter den Nahrungsmitteln tierischer Herkunft wurde vor allem Butter und unter den Genußmitteln Kaffee

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins

Mill. DM

Warengruppe	1955		1954		Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
	April	Mai ¹⁾	Jan./ Mai	Jan./ Mai ¹⁾	Mai gegen-über April	Jan./Mai 1955 gegen-über Jan./Mai 1954
Einfuhr insgesamt	2 020	1 914	7 141	9 441	-106	+ 2 300
Ernährungswirtschaft ²⁾ ..	673	574	2 663	3 085	- 99	+ 422
darunter:						
Nahrungsmittel						
tierischen Ursprungs ..	114	106	473	607	- 8	+ 134
pflanzlichen Ursprungs ..	420	342	1 676	1 837	- 78	+ 161
Genußmittel	118	104	428	528	- 14	+ 100
Gewerbliche Wirtschaft ..	1 346	1 340	4 478	6 356	- 6	+ 1 878
Rohstoffe	592	566	2 215	2 773	- 26	+ 558
Halbwaren	384	416	1 122	1 871	+ 32	+ 749
Fertigwaren	370	359	1 141	1 711	- 11	+ 570
Vorzzeugnisse	213	215	657	1 031	+ 2	+ 374
Enderzeugnisse	156	144	484	681	- 12	+ 197
Ausfuhr insgesamt	2 013	2 165	8 425	10 064	+152	+ 1 639
Kohlen und Koks	153	157	733	825	+ 4	+ 92
Düngemittel	42	32	177	202	- 10	+ 25
Andere chem. Erzeugnisse	165	180	738	838	+ 15	+ 100
Textilien einschl.						
Bekleidung	130	143	576	676	+ 13	+ 100
Eisen und Stahl sowie						
Waren daraus	205	214	852	954	+ 9	+ 102
Andere unedle Metalle						
und Waren daraus	105	129	462	550	+ 24	+ 88
Maschinen und Apparate	357	418	1 643	1 823	+ 61	+ 180
Elektrotechn. Erzeugnisse	145	157	574	708	+ 12	+ 134
Feinmechanik und						
Optik, Uhren	70	76	285	344	+ 6	+ 59
Kraftfahrzeuge und andere						
Landfahrzeuge	231	241	738	1 139	+ 10	+ 401
Schiffe	70	38	217	285	- 32	+ 68
Sonstige Erzeugnisse	340	380	1 430	1 720	+ 40	+ 290

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschließlich „Lebende Tiere“.



weniger importiert als im Vormonat.

In der Einfuhr an Gütern der gewerblichen Wirtschaft war die Entwicklung recht unterschiedlich. So wurden Rohstoffe im ganzen erheblich weniger, Halbwaren hingegen beträchtlich mehr importiert als im Vormonat. Der Rückgang der Rohstoff-Importe entfiel hauptsächlich auf Rohbaumwolle, Kupfererze, Rohkautschuk und Erdöl. Diesen Rückgängen standen allerdings auch beträchtliche Zunahmen bei Pelz- und Lederfellen, Rund- und Papierholz sowie bei Steinkohlen gegenüber. Die Importe an Steinkohlen, insbesondere aus den Vereinigten Staaten von Amerika, waren bereits seit März, infolge des gestiegenen Inlandsbedarfs, erheblich gestiegen.

Die Einfuhr an Steinkohlen aus USA

	1954	1955
Januar	14,5	9,2
Februar	7,4	6,5
März	6,6	12,8
April	14,6	18,1
Mai	10,1	28,6
Januar/Mai	53,2	75,2

Die Zunahme der Halbwaren-Einfuhr entfiel vor allem auf Zellstoff, Eisenschrott, Schnittholz und Kupfer.

Der Wert der Fertigwaren-Importe ist zwar mit einem etwas geringeren Betrag als im Vormonat ausgewiesen, doch beruht dies überwiegend darauf, daß im April

Flugzeuge für die deutsche Lufthansa aus den USA geliefert worden sind.

Die Ausfuhr

An dem Anstieg der Ausfuhr waren in der Hauptsache wieder industrielle Fertigwaren beteiligt. Rund zwei Fünftel der gesamten Ausfuhrzunahme entfielen allein auf Maschinen, die mit rund 0,4 Mrd. DM im Mai etwa ein Fünftel des gesamten Exports der Bundesrepublik ausmachten. Darüber hinaus nahmen auch die Ausfuhr an elektrotechnischen, chemischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, an Eisenwaren, Kraftfahrzeugen und Baumwollgeweben beträchtlich zu.

Unter den Rohstoffen und Halbwaren wurden

Steinkohlen und Koks mehr, Düngemittel und Motorenbenzin weniger exportiert als im April.

Der Außenhandel Januar/Mai 1955

Im abgelaufenen Jahresteil Januar/Mai 1955 lag die Einfuhr mit 9,4 Mrd. DM um 2,3 Mrd. DM oder fast ein Drittel höher als Januar/Mai 1954, die Ausfuhr dagegen mit rund 10,1 Mrd. DM, d. h. um nur 1,6 Mrd. DM oder rund 20 vH höher als in den ersten fünf Monaten 1954. Die Außenhandelsbilanz schloß — infolge dieser stärkeren Zunahme der Einfuhr — mit einem Aktivsaldo von nur 623 Mill. DM gegenüber 1 284 Mill. DM in der gleichen Zeit des Vorjahres ab.

Fu.

Verkehr

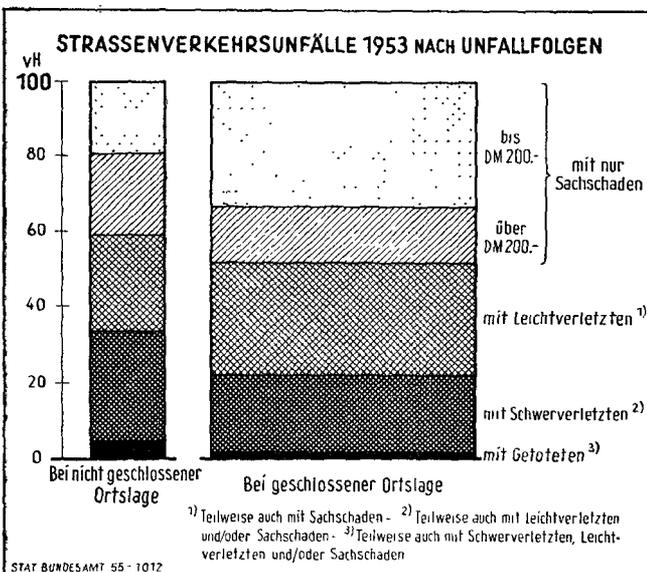
Die Straßenverkehrsunfälle 1953 und ihre Folgen nach Art, Zeit und Ort Ein Querschnitt durch das Unfallgeschehen

Während in früheren Heften dieser Zeitschrift¹⁾ die Darstellung der Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle bis 1954 im Vordergrund stand, sind die hier behandelten Ergebnisse²⁾ einer erstmaligen Sonderaufbereitung dazu geeignet, einen verfeinerten Querschnitt durch das Unfallgeschehen innerhalb des Jahres 1953 zu ziehen. Diese Aussagen stellen zum Teil Besonderheiten des Jahres 1953 dar, zum Teil gelten sie aber auch für längere Zeiträume.

Schwere und leichte Unfälle

Die Straßenverkehrsunfälle werden nach ihrer Schwere in der Weise in fünf Hauptgruppen eingeteilt, daß bei der Bewertung der Unfälle Personenschaden dem Sachschaden vorgeht und daß bei Personenschaden die schwerste Verletzung maßgebend ist, auch wenn daneben leichtere Verletzungen vorkommen. Zum Beispiel rechnet ein Unfall, bei dem eine Person getötet wurde, zu den Schwerstunfällen, ein Unfall mit nur Sachschaden unter 200,— DM zu denen leichtester Art. Tatsächlich besteht die Wahrscheinlichkeit, daß bei Schwerstunfällen auch noch Verletzungen nichttödlicher Art und bei anderen Unfällen außer schweren auch leichtere Verletzungen vorkommen. So wurden 1953 bei 10 435 Unfällen „mit Getöteten“, also bei den Schwerstunfällen, 11 025 Personen getötet, 3 339 schwer und 1 891 leicht verletzt; das waren 56 vH Unfallopfer mehr als die Zahl der Unfälle betrug. Bei 227 110 Unfällen mit Verletzten (davon 99 007 Unfälle „mit Schwerverletzten“ und 128 103 „mit Leichtverletzten“) wurden insgesamt 293 001 Verletzte gezählt, also 29 vH mehr verletzte Personen als Unfälle. Gegenüber diesen

¹⁾ Siehe u. a. „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Mai 1954, Heft 5, S. 247, und 7. Jg. N. F., Mai 1955, Heft 5, S. 262. — ²⁾ Siehe auch S. 311* f.



schweren Unfällen, die meist auch mit Sachschaden verbunden sind, hat die sehr hohe Zahl von Unfällen mit nur Sachschaden (208 154) ein erheblich geringeres Gewicht. Unter ihnen befanden sich 135 251 Unfälle, bei denen die Höhe des Sachschadens einen Betrag von 200,— DM nicht erreichte (Bagatellunfälle). Es ist wahrscheinlich, daß die tatsächliche Zahl der Bagatellunfälle noch höher ist, da nicht jeder Bagatellunfall zur Kenntnis der Polizei gelangt.

Bei allen Unfallgruppen ereignete sich die Mehrzahl der Unfälle in geschlossener Ortslage, also innerhalb der Städte und Dörfer. Das ist damit zu erklären, daß sich der Verkehr mit Straßenfahrzeugen aller Art in den Siedlungen zusammenballt. In beiden Fällen ist außerdem die Verkehrsstruktur verschieden, so daß auch die Schwere der Unfälle beeinflußt wird. Der Anteil der Bagatellunfälle an allen Unfällen innerhalb der Orte 1953 betrug 33,4 vH, bei den Un-

Straßenverkehrsunfälle 1953

nach der Art der Straße, des Unfalles, der Unfallfolgen und der Ortslage

Art des Unfalles Art der Unfallfolgen	Straßenverkehrsunfälle auf					
	Bundesautobahnen	Bundesstraßen	Landstraßen I. Ordnung	Landstraßen II. Ordnung	anderen Straßen	zusammen
nach der Unfallart						
Zusammenstoß						
geschlossene Ortslage	34	48 606	25 244	7 458	76 838	158 180
nicht geschl. Ortslage	1 020	15 834	9 474	3 097	2 957	32 382
Auffahren						
auf ein fahrendes oder haltendes Fahrzeug						
geschlossene Ortslage	61	29 557	13 130	3 465	37 942	84 155
nicht geschl. Ortslage	2 758	10 782	5 020	1 314	1 164	21 038
auf ein ander. Hindernis						
geschlossene Ortslage	14	6 301	4 452	1 367	8 551	20 685
nicht geschl. Ortslage	767	5 056	3 800	1 273	967	11 863
Unfall zwischen Kraftfahrzeug und Fußgänger						
geschlossene Ortslage	3	13 109	9 044	2 829	19 325	44 310
nicht geschl. Ortslage	126	3 181	2 511	848	735	7 401
Unfall auf andere Art						
geschlossene Ortslage	12	12 884	7 278	2 813	17 771	40 758
nicht geschl. Ortslage	2 966	9 907	7 129	2 808	2 117	24 927
zusammen ...	7 761	155 217	87 082	27 272	168 367	445 699
darunter:						
auf ein. Straßenkreuzung oder -einmündung ...	84	42 698	22 280	6 311	64 613	135 986
auf ein. schienengleichen Wegübergang ...	1	799	542	183	750	2 275
auf einer Kuppe ...	19	711	419	152	237	1 538
in einer Kurve ...	256	15 932	13 822	4 755	9 087	43 852
nach den Unfallfolgen						
Unfall mit tödlichem Ausgang ¹⁾						
geschlossene Ortslage	3	2 257	1 240	360	2 083	5 943
nicht geschl. Ortslage	329	2 039	1 288	443	393	4 492
Unfall mit Verletzten Personen ²⁾						
geschlossene Ortslage	57	54 042	31 715	10 381	77 878	174 073
nicht geschl. Ortslage	3 320	23 141	16 069	5 709	4 798	53 037
Unfall mit nur Sachschaden						
geschlossene Ortslage	64	54 158	26 193	7 191	80 466	168 072
nicht geschl. Ortslage	3 988	19 580	10 577	3 188	2 749	40 082
zusammen ...	7 761	155 217	87 082	27 272	168 367	445 699
davon:						
geschlossene Ortslage	124	110 457	59 148	17 932	160 427	348 088
nicht geschl. Ortslage	7 637	44 760	27 934	9 340	7 940	97 611

¹⁾ Teilweise auch mit Verletzten und/oder Sachschaden. — ²⁾ Teilweise auch mit Sachschaden, jedoch ohne Getotete.

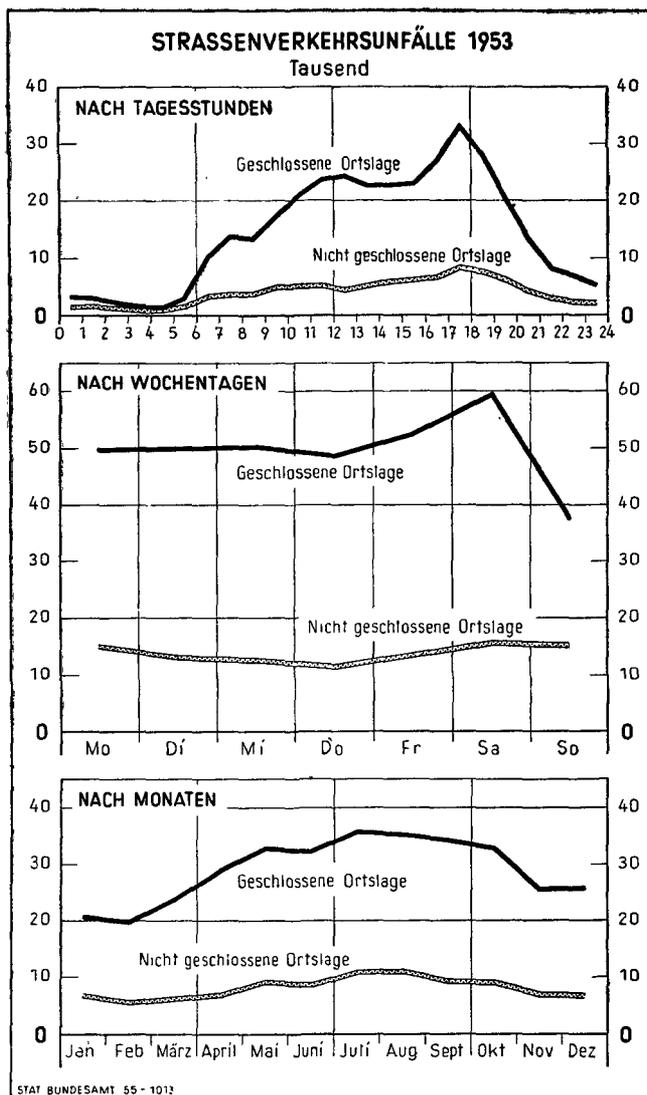
fällen auf freien Strecken war dieser Anteil nur 19,3 vH. Bei den beiden Gruppen der Unfälle mit Getöteten und mit Schwerverletzten, diese Gruppen zusammengerechnet, war die Höhe der Anteile fast umgekehrt, nämlich bei Unfällen in geschlossener Ortslage 22,1 vH und außerhalb 33,4 vH. Durch die höheren Geschwindigkeiten auf freier Strecke werden die Unfälle außerhalb der Ortschaften schwerer, während im Ortsverkehr zahlenmäßig mehr Unfälle, doch im allgemeinen von leichterer Art zustande kommen.

Zeitlicher Rhythmus des Unfallverlaufs

Ahnlich wie der Straßenverkehr selbst verläuft auch die Häufigkeit der Straßenverkehrsunfälle in einem zeitlichen Rhythmus. Die Abhängigkeit der Unfallwahrscheinlichkeit und damit der Unfälle von der wechselnden Verkehrsdichte kommt darin zum Ausdruck.

Die Kurve des täglichen Unfallverlaufs in geschlossenen Ortschaften hat ihren Tiefpunkt zwischen 3 und 5 Uhr morgens. Sie steigt mit den Anfahrten zu den Arbeitsstätten zu einer ersten Stufe gegen 8 Uhr und mit dem wachsenden Geschäftsverkehr zu einer zweiten Stufe gegen 12 Uhr. Nach einem Absinken im Anschluß an die Mittagspause verdichtet sich das Unfallgeschehen beim Arbeitsschluß zwischen 17 und 18 Uhr zur Unfallschärfe des Tages. Danach fällt die Unfallkurve bis etwa 22 Uhr steil ab und läuft mit zunehmender Nacht allmählich ihrem Tiefpunkt zu. Die Unfallhäufigkeit beim Arbeitsschluß ist mehr als doppelt so hoch als beim Arbeitsbeginn. Gründe hierfür liegen unter anderem darin, daß der berufstätige Mensch nach der Tagesarbeit abgespant und weniger aufmerksam ist als am Morgen und daß am Spätnachmittag sich der Verkehr durch Nichtberufstätige verstärkt. Der Tagesverlauf der Unfälle in nicht geschlossener Ortslage ist ähnlich, doch sind der Anstieg am späten Vormittag und die Unfallschärfe beim Arbeitsschluß am Nachmittag weniger ausgeprägt.

Im Ablauf der Woche folgt bei den Unfällen in geschlossener Ortslage auf den Höhepunkt des Sonnabend ein Tiefpunkt am Sonntag, der in der Hauptsache auf das Ruhen des geschäftlichen Verkehrs zurückzuführen ist. Die Unfälle außerhalb der Ortschaften würden wahrscheinlich ebenfalls am Sonntag stärker zurückgehen, wenn nicht durch den Ausflugsverkehr, an dem auch zahlreiche weniger geübte Kraftfahrzeugführer teilnehmen, eine Gegenwirkung entstände. Die Unfälle außerhalb der geschlossenen Ortslage blieben daher an beiden Tagen des Wochenendes fast gleich (15 900 am Sonnabend, 15 400 am Sonntag), während die Unfälle innerhalb der Orte sich von 59 000 auf 37 000 verringerten. Diese Umlagerung des Verkehrs zum Wochenende — im weiteren Sinne ist auch der Montag dazu zu rechnen — führt auch zu einer Änderung der Unfallstruktur. Vom Dienstag bis Freitag ist die Zahl der Unfälle mit Personenschaden und mit



Sachschaden annähernd gleich. Am Sonnabend, Sonntag und Montag dagegen gewinnen die Unfälle mit Personenschaden ein Übergewicht. Es ist am Sonntag mit 33 000 Personenschaden-Unfällen gegenüber 19 000 Sachschadenunfällen am größten (+ 74 vH). Demnach bringt der Sonntag im Wochenrhythmus zwar die geringste Zahl aller Unfälle in Stadt und Land, diese sind aber von schwererer Art als an den übrigen Tagen der Woche.

Bei Straßenverkehrsunfällen 1953 vorläufig festgestellte unmittelbare Unfallursachen und Umstände

Art der Ursache oder des Umstandes	Ursachen und Umstände bei Unfällen						
	mit Personenschaden, und zwar				mit nur Sachschaden		zusammen ²⁾
	mit Getöteten ¹⁾	mit Verletzten ²⁾	zusammen		Anzahl	vH ⁴⁾	
		Anzahl	vH ⁴⁾				Anzahl
Ursachen oder Umstände, zuzurechnen							
Führern von Fahrzeugen	10 593	218 050	228 643	50	225 839	50	454 782
darunter:							
Führern von Krafttradmern	4 622	72 008	76 630	75	25 237	25	101 925
Führern von Personenkraftwagen	2 276	59 424	61 700	38	99 082	62	160 872
Führern von Lastkraftwagen	1 434	28 505	29 939	29	73 456	71	103 474
Führern von Fahrradmern	1 984	52 761	54 745	78	15 310	22	70 117
Fahrzeuoen (technische Mangel)	829	11 525	12 354	52	11 415	48	23 929
Fußgängeru	3 042	45 859	48 901	94	3 231	6	52 185
Straßenverhältnissen	1 612	37 832	39 444	43	50 932	56	91 216
Witterungseinflüssen	540	8 288	8 828	44	10 365	52	20 041
anderen Einflüssen	268	8 213	8 481	58	6 147	42	14 680
Zusammen	16 884	329 767	346 651	53	307 929	47	656 833
darunter (Ursachen bei Fahrzeugführern):							
Nichtbeachten der Vorfahrt	1 252	43 251	44 503	52	41 199	48	85 702
Falsches Überholen oder Vorbeifahren	1 482	38 033	39 515	46	46 109	54	85 625
Fahrer auf der falschen Fahrbahn	962	16 237	17 199	60	11 639	40	28 863
Übermäßige Geschwindigkeit	2 977	34 716	37 693	60	25 431	40	63 198
Zu dichtes Auffahren im Verkehr	146	6 832	6 978	24	22 547	76	29 562
Fahrer unter Alkoholeinfluß	1 281	14 878	16 159	68	7 634	32	23 871

¹⁾ Teilweise auch mit Verletzten und/oder Sachschaden. — ²⁾ Teilweise auch mit Sachschaden, jedoch ohne Getötete. — ³⁾ Einschließlich 2 253 Ursachen bei Unfällen mit nicht feststellbaren Unfallfolgen. — ⁴⁾ Ohne Ursachen mit nicht feststellbaren Unfallfolgen, daher bei einigen Positionen zusammengerechnet und nicht voll 100 vH.

Innerhalb des Jahres nehmen die Unfälle im Sommer stark zu und gehen im Winter zurück. Zahlreiche Personenkraftwagen, die mehr dem privaten Gebrauch als dem beruflichen Verkehr dienen, sowie Krafträder werden im Winter vorübergehend stillgelegt. Im Sommer tragen auch die Urlaubsfahrten zur Erhöhung der Unfälle bei. Diese Faktoren wirken sich auf das Unfallgeschehen in Stadt und Land annähernd gleichmäßig aus. Von ihrem Tiefpunkt im Februar bis zu einem Höhepunkt im Juli bzw. August erhöhten sich die Unfälle innerhalb der Ortschaften um 80 vH, außerhalb um 86 vH. Der an sich stark saisonbedingte Unfallverlauf innerhalb eines Jahres von Monat zu Monat kann durch die allgemeine Zunahme des Straßenverkehrs (Trend) und besondere Faktoren (z. B. Großwetterlage) merklich beeinflusst werden. Erst wenn sich nach mehreren Jahren Mittelwerte bilden lassen, werden Kurven des „normalen“ Saisonverlaufs gebildet werden können.

Verteilung der Unfälle über das Straßennetz

Von den 7761 Unfällen, die sich auf Autobahnen ereigneten, sind 2819, gleich 36,3 vH, durch Auffahren auf fahrende oder haltende Fahrzeuge und 781, gleich 10 vH, durch Auffahren auf andere Hindernisse zustande gekommen. Diese Unfallart bildet eine besondere Gefahr der Autobahnen. Hindernisse auf der Fahrbahn werden hier nicht vermutet, so daß das Auffahren z. B. auf einen zur Reparatur haltenden Lastkraftwagen in der Dunkelheit oder im Nebel besonders schwere Folgen hat.

Anteil der Unfälle durch Auffahren
bei nicht geschlossener Ortslage
vH

Bundesautobahnen	Bundesstraßen	Landstraßen I. Ordnung	Landstraßen II. Ordnung	Andere Straßen
an den Unfällen insgesamt				
45,4	10,2	10,1	9,5	1,3
an den Unfällen in nicht geschlossener Ortslage				
46,3	35,4	31,6	27,7	26,8

Die Anteile an den Unfällen insgesamt kennzeichnen die Bedeutung der Unfallart „Auffahren“ im Rahmen des gesamten Unfallgeschehens auf Straßen der einzelnen Straßenklassen. Die vH-Sätze sind auch bei den Bundesstraßen, Landstraßen usw. höher, wenn man sie nur auf den Verkehr auf den freien Strecken, also ohne die Ortsdurchfahrten, bezieht, sie erreichen jedoch nicht die Höhe der Gefährdung des Verkehrs durch diese Unfallart auf den Autobahnen. Naturgemäß kommen auf den Autobahnen wegen ihrer Anlage und Führung andere Unfallarten, die sich auf den übrigen Straßen sehr zahlreich ereignen, in verhältnismäßig geringerem Umfange vor. Während im ganzen Wegenetz sich fast ein Drittel der Unfälle an Straßenkreuzungen und -einemündungen ereignete, betrug dieser Anteil bei den Autobahnen nur 1 vH. Auffällig hoch gegenüber den anderen Straßenarten ist bei den Autobahnen der Anteil der Unfälle auf „andere Art“; sie sind, wie durch Sonderuntersuchungen festgestellt wurde, meist auf das Fahren mit hohen Geschwindigkeiten zurückzuführen.

Der Anteil der Autobahnunfälle mit tödlichem Ausgang an der Gesamtheit der Unfälle bei dieser Straßenart ist mit 4,3 vH gegenüber den Verhältnissen auf den anderen Straßen sehr hoch. Bei den übrigen klassifizierten Straßen beträgt er

2,8 bis 2,9 vH. Bei den „anderen Straßen“ (hauptsächlich Gemeindestraßen) ist er mit 1,5 vH am niedrigsten.

Über das Verhältnis zwischen Unfalldichte und Verkehrsdichte auf den klassifizierten Straßen werden besondere Untersuchungen auf der Grundlage der Verkehrszählung 1952/53 durchzuführen sein.

Am Unfall beteiligte Verkehrsteilnehmer

An der Hauptmasse der 446 000 Straßenverkehrsunfälle insgesamt, nämlich an 360 000 Unfällen (81 vH), sind jeweils zwei Verkehrsteilnehmer beteiligt. Bei 6,1 vH wurden drei und mehr Beteiligte festgestellt. Die Zahl der Massenunfälle mit zehn und mehr Beteiligten war gering (27 Fälle). Andererseits ist zu berücksichtigen, daß bei 13 vH der Unfälle außer dem verunglückten Fahrzeug andere Fahrzeuge oder Personen nicht beteiligt waren. Auf diese Unfallart entfielen etwa 10 vH der Unfälle in Ortschaften und ein Viertel der Unfälle außerhalb der geschlossenen Ortslage, hier vielfach herbeigeführt durch ungünstigere Straßenverhältnisse und höhere Geschwindigkeiten.

Die Wahrscheinlichkeit, daß bei einem Unfall Personenschaden entsteht, ist um so geringer, je geschützter (durch Karosserie usw.) die beteiligten Personen sind. Das Verhältnis zwischen den Unfällen mit Personenschaden und mit Sachschaden bzw. der Anteil der Unfälle mit Personenschaden an den Unfällen insgesamt bringt das zum Ausdruck. Dieser Anteil war am geringsten bei den Kraftomnibussen, Lastkraftwagen und Straßenbahnen (29 bis 32 vH), er erreichte 35 vH bei den Personenkraftwagen, 75 vH bei den Kraft-rädern und 94 vH bei den Fußgängern. Sind Fußgänger an Unfällen mit Personenschaden beteiligt, so werden sie meist auch selbst die Unfallopfer. Anders ist dies bei den geschützten Verkehrsteilnehmern. Soweit z. B. Kraftomnibusse in Unfälle mit Personenschaden verwickelt werden, wird man die Unfallopfer zumeist bei dem weniger geschützten Partner (Kraftrad, Fahrrad usw.) zu suchen haben.

Unfallursachen

Die Unfälle leichter Art (mit nur Sachschaden) sind hauptsächlich verursacht worden durch die Führer von Personen- und Lastkraftwagen und durch die Straßenverhältnisse. Bei den Unfällen mit Verletzten treten diese Anteile zurück, hier werden weit häufiger als bei den leichten Unfällen Motorradfahrer, Radfahrer und Fußgänger als Verursacher aufgeführt. Bei den Unfällen mit tödlichem Ausgang ist der Anteil der Motorradfahrer und Fußgänger noch etwas höher. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß bei einer Reihe von Unfällen auch mehrere Ursachen vorkommen, und daß die Hauptursache wegen des vorläufigen Charakters der polizeilichen Ermittlungen nicht gekennzeichnet wird. Infolgedessen vermitteln die Angaben über die Verursacher noch kein eindeutiges Bild über das Verschulden.

Dagegen läßt sich für die einzelnen Ursachengruppen angeben, wie schwer die ausgelösten Unfälle gewesen sind. So entstand bei Unfällen durch zu dichtes Auffahren im Verkehr nur in 24 vH der Fälle Personenschaden aller Art. Bei den Unfällen durch falsches Überholen und Nichtbeachten der Vorfahrt erreichte dieser Anteil 46 und 52 vH. Noch gefährlicher waren die Unfälle, die durch zu schnelles Fahren, durch Benutzen der falschen Fahrbahn oder unter Alkoholeinfluß zustande kamen. Bei den durch Alkoholgenuß der Fahrzeugführer verursachten Unfällen kamen in 68 vH der Fälle Menschen zu Schaden.

Trü.

Geld und Kredit

Die finanziellen Ergebnisse der 1953 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren

Da die Abwicklung der Insolvenzen zumeist geraume Zeit in Anspruch nimmt, lassen sich die finanziellen Ergebnisse der eröffneten Verfahren erst in einem erheblich späteren Zeitpunkt nachweisen, als die statistische Erfassung der Insolvenzfälle selbst erfolgt. Nunmehr sind die finanziellen Ergebnisse der 1953 eröffneten Konkurse und Vergleiche zum

größten Teil bekannt; sie lassen erst in vollem Umfang die wirtschaftlichen Auswirkungen der in diesem Zeitabschnitt erfolgten Zahlungseinstellungen erkennen. Es zeigt sich, daß sowohl die Schuldenmasse als auch die finanziellen Ausfälle erneut beträchtlich zugenommen haben; dabei fällt die gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Erhöhung der eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren (um 6 vH) nur wenig ins Gewicht.

Die Konkurse

Nach den Angaben der Amtsgerichte liegen vorläufige finanzielle Ergebnisse für insgesamt 2 319 Konkurse vor, die 1953 im Bundesgebiet eröffnet waren; 86 vH der im Jahre 1953 eingeleiteten 2 709 Verfahren sind also nunmehr abgewickelt und in ihren finanziellen Ergebnissen bekannt. Der Anteil der Verfahren, für die solche Ergebnisse vorliegen, an der Gesamtheit der eröffneten Konkurse hat sich von Jahr zu Jahr erhöht (von 78 vH in 1951 und 82 vH 1952 auf 86 vH).

Bei 1 881 von den 2 319 zum Abschluß gekommenen Konkursverfahren des Jahres 1953 lag eine Teilungsmasse vor; bei den übrigen 438 eröffneten Konkursen gingen die Gläubiger dagegen leer aus. Der Anteil der masselosen Verfahren an sämtlichen abgewickelten Konkursen hat sich somit weiter beträchtlich erhöht (von 16,1 vH auf 18,9 vH).

Durchschnittliche Konkursverluste im Bundesgebiet

Jahr	Schuldenmasse	Konkursverlust	Deckungsquote der bevorrechtigten nicht bevorrechtigten Forderungen	
			je eröffnetes Verfahren	
			RM/DM	vH
1932 ...	78 655	70 498	55,9	7,4
1938 ...	46 182	36 665	72,0	15,2
1949 ¹⁾ ...	72 293	62 821	51,9	6,9
1950 ...	82 882	69 321	48,7	11,6
1951 ...	102 642	87 274	33,6	12,2
1952 ...	119 975	104 912	58,0	8,2
1953 ...	150 068	131 263	49,0	8,9

¹⁾ Ohne Württemberg-Hohenzollern.

Der Gesamtbetrag der angemeldeten Forderungen bei den erfaßten 2 319 Konkursverfahren belief sich auf 348 Mill. DM (gegen 254 Mill. DM im Vorjahr); davon stellten 41 Mill. DM bevorrechtigte Forderungen dar. Das Verhältnis der bevorrechtigten zu den nicht bevorrechtigten Forderungen war 1:6,5; es hat sich mithin gegenüber dem Vorjahr (1:7,1) nicht wesentlich geändert. Innerhalb der bevorrechtigten Forderungen spielten die Steuerforderungen noch immer eine erhebliche Rolle. Die je Konkurs festgestellte Schuldenmasse betrug im Durchschnitt aller erfaßten Verfahren 150 000 DM (gegen 120 000 DM im Jahre 1952); demnach hat sich die durchschnittliche Schuldenmasse gegenüber dem Vorjahr erneut um 25 vH erhöht. Die durchschnittliche Größe der in Konkurs geratenen Objekte nimmt also im Bundesgebiet von Jahr zu Jahr zu.

In West-Berlin verlief die Entwicklung anders. Hier waren 1953 die von Konkursen betroffenen Objekte kleiner als in den vorangegangenen Jahren. Die je Konkurs vorhandene Schuldenmasse betrug im Durchschnitt 100 000 DM (gegen 115 000 DM in 1952) und lag damit um 33 vH unter dem Bundesdurchschnitt (150 000 DM). Die gesamte Schuldenmasse der bearbeiteten 128 Konkursfälle waren mit 12,8 Mill. DM um 12 vH niedriger als im Vorjahr.

Die Gesamtdeckung für die Forderung bei den Konkursen mit Masse betrug 1953 im Bundesdurchschnitt 14,2 vH; mithin hat sich das Deckungsverhältnis gegenüber dem Vorjahr

(14,4 vH) nur wenig verändert. Etwas höher lag die Gesamtdeckung bei den Konkursen von alteingesessenen Erwerbsunternehmen, d. h. solchen, die vor dem 8. Mai 1945 gegründet wurden (16,0 vH). Die bevorrechtigten Forderungen in Höhe von 41 Mill. DM allein waren 1953 zu 49 vH gedeckt; das Deckungsverhältnis hat sich somit gegenüber dem Vorjahr (58 vH) merklich verschlechtert, entsprach aber etwa der Höhe der Quote in den Jahren 1949 und 1950. Dagegen hat sich das Deckungsverhältnis bei den nichtbevorrechtigten Forderungen von 266 Mill. DM leicht gebessert (8,9 vH gegen 8,2 vH im Vorjahr). Die Gläubiger von nahezu einem Fünftel der erfaßten Konkursverfahren und von 12 vH der entsprechenden Konkursforderungen gingen 1953 völlig leer aus¹⁾.

Gliedert man die Konkurse nach der Rechtsform der betroffenen Unternehmen, so wird ersichtlich, daß 1953 wie in den beiden vorangegangenen Jahren die niedrigste Gesamtdeckung die eingetragenen Genossenschaften m. b. H. mit 11,1 vH und die Gesellschaften m. b. H. mit 11,8 vH aufwiesen. Verhältnismäßig hoch war dagegen wieder die durchschnittliche Deckungsquote bei den nichteingetragenen Erwerbsunternehmen und bei den Einzelfirmen mit 15,8 bzw. 15,7 vH. Am höchsten war die durchschnittliche Deckungsquote bei den 3 in Konkurs geratenen Aktiengesellschaften (32,3 vH).

Insgesamt haben die Gläubiger der 1953 im Bundesgebiet eröffneten Konkursverfahren nach den bisher vorliegenden finanziellen Ergebnissen einen Verlust von 304 Mill. DM (gegen 222 Mill. DM in 1952) erlitten. Die Konkursverluste waren mithin um 37 vH höher als im Vorjahr; seit 1949 sind sie stetig gestiegen und haben sich seither mehr als verdoppelt. Der nachweisbare Verlust je Verfahren hat sich von 105 000 DM auf 133 000 DM erhöht; 1949 hatte er nur 63 000 DM betragen.

Regional zeigten sich auch im Jahre 1954 wieder merkliche Abweichungen in der Höhe der durchschnittlichen Konkursverluste; indessen sind die Unterschiede in den Verlusten je Verfahren zwischen den einzelnen Ländern geringer geworden. Die höchsten Verluste je eröffneten Konkurs waren in Rheinland-Pfalz mit 172 000 DM und in Bayern mit 167 000 DM zu verzeichnen. Dagegen lagen die durchschnittlichen Konkursverluste in Hamburg mit 138 000 DM nur wenig über dem Bundesdurchschnitt (131 000 DM). Verhältnismäßig niedrig waren die Verluste je Verfahren mit 89 000 DM in West-Berlin.

Werden die für 1953 festgestellten Konkursverluste nach Wirtschaftsbereichen und Gewerbegruppen aufgeteilt²⁾, so zeigt sich, daß die größten finanziellen Einbußen, der Betriebsstruktur entsprechend, bei den Industrieunternehmen mit 142 Mill. DM und bei den Großhandelsbetrieben mit

¹⁾ Hierbei handelt es sich um Verfahren, die nach Eröffnung infolge fehlender Masse eingestellt wurden; ohne Berücksichtigung blieben dagegen die mangels Masse von vornherein abgelehnten Konkursanträge, bei denen die Höhe der Forderungen nicht bekannt ist. — ²⁾ Eine ausführliche Übersicht über die finanziellen Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen findet sich im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 318* f.

Die voraussichtlichen finanziellen Ergebnisse der 1952 und 1953 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren

Land	1953										1952			
	Erfaßte Verfahren			Festgestellte Verluste				Deckungsquote bei Konkursen ²⁾			In-solvenzverluste insgesamt	Deckungsquote bei Konkursen ²⁾		Vergleichsquote
	Konkurse mit/ohne ¹⁾ Masse		Erlaßvergleiche	Konkurse mit/ohne ¹⁾ Masse		Erlaßvergleiche	In-solvenzen insgesamt	bevorrechtigte Forderungen	nicht bevorrechtigte Forderungen	Vergleichsquote		bevorrechtigte Forderungen	nicht bevorrechtigte Forderungen	
	Anzahl			Mill. DM				vH			Mill. DM		vH	
Schleswig-Holstein	57	11	26	6,3	0,5	1,8	8,6	60,8	4,4	40,8	7,3	57,9	6,8	54,2
Hamburg	82	37	21	12,3	4,1	0,8	17,2	48,8	3,4	44,4	45,0	50,3	2,0	42,9
Niedersachsen	285	69	133	29,9	7,0	13,7	50,6	48,7	9,1	47,0	22,6	46,5	9,6	48,1
Bremen	19	7	23	1,8	0,1	1,9	3,8	51,1	14,5	41,6	4,0	29,3	4,1	42,6
Nordrhein-Westfalen	516	108	217	65,9	9,1	21,3	96,3	53,0	12,1	47,6	64,6	55,3	10,1	46,8
Hessen	251	58	90	38,7	5,9	5,6	50,2	41,5	6,8	45,5	37,0	63,8	8,9	40,6
Rheinland-Pfalz	112	23	48	21,5	1,8	3,2	26,5	59,1	5,5	51,2	7,6	64,2	7,3	47,4
Baden-Württemberg	252	36	120	30,3	3,0	10,6	43,9	36,8	10,8	48,5	31,5	73,1	9,5	46,0
Bayern	307	89	152	56,7	9,3	10,3	76,3	52,6	8,1	43,8	48,0	59,6	10,0	45,1
Bundesgebiet	1 881	438	830	263,4	41,0	69,2	373,6	49,0	8,9	46,8	267,6	58,0	8,2	45,3
außerdem: West-Berlin	112	16	38	10,3	1,1	2,2	13,6	42,8	4,5	46,6	19,0	39,4	6,2	44,9

¹⁾ Nach Eröffnung mangels Masse eingestellte Verfahren. — ²⁾ Ohne Konkurse, die nach Eröffnung des Verfahrens mangels Masse eingestellt wurden.

Durchschnittliche Verluste bei Erlaßvergleichen im Bundesgebiet

Jahr	Schulden	Vergleichsverluste je Erlaßvergleich	
		RM/DM	vH
1932	64 516	39 361	39,0
1938	39 182	20 521	47,6
1949	57 919	31 531	45,6
1950	62 198	31 529	49,3
1951	65 181	34 471	47,1
1952	109 950	60 162	45,3
1953	156 544	83 345	46,8

66 Mill. DM zu verzeichnen waren. Auf den mittelständischen Bereich der Wirtschaft, der das Handwerk, den Einzelhandel und einige Gruppen des Dienstleistungsgewerbes³⁾ umfaßt, entfielen zusammen nur etwa 73 Mill. DM = 24 vH der gesamten Konkursverluste. Die höchsten Ausfälle von allen Gewerbegruppen wies der industrielle Sektor des Baugewerbes mit 30 Mill. DM auf. Die gesamte Bauwirtschaft (einschließlich der handwerklichen Betriebe sowie der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden) erlitt finanzielle Einbußen in Höhe von 54 Mill. DM. Beträchtliche Konkursverluste hatte auch die Textilbranche⁴⁾ zu verzeichnen (47 Mill. DM).

Die höchsten Verluste je Konkursverfahren hatten im einzelnen das Verlagsgewerbe mit 522 000 DM, das Nahrungsmittel- und Genußmittelgewerbe (Industrie) mit 358 000 DM und die elektrotechnische Industrie mit 312 000 DM aufzuweisen⁵⁾; bei den industriellen Unternehmen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes lag die durchschnittliche Deckungsquote für nicht bevorrechtigte Forderungen mit 3,5 vH sehr niedrig. Auf der anderen Seite waren die finanziellen Ausfälle bei den Großhandels- und Einzelhandelsbetrieben, die sich mit dem Vertrieb von Nahrungs- und Genußmitteln befassen, relativ gering (26 000 DM bzw. 30 000 DM je Konkurs).

Die Vergleichsverfahren

Von den 1 257 im Jahre 1953 im Bundesgebiet eröffneten Vergleichsverfahren liegen für 923 Fälle finanzielle Ergebnisse vor; 830 Verfahren endeten mit Erlaßvergleich, während in 93 Fällen sich die Gläubiger zu einem Stundungsvergleich verstanden. Der Anteil der Stundungsvergleiche, bei denen lediglich ein Zahlungsaufschub vereinbart wurde, hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert (von 14 auf 10 vH). Die restlichen Verfahren wurden überwiegend in den Konkurs übergeführt.

Im ganzen wurden für die 923 abgewickelten Vergleichsverfahren Forderungen in Höhe von 142 Mill. DM (96 Mill. DM) geltend gemacht. Von dieser Schuldenmasse entfielen 12 Mill. DM bzw. 8 vH auf Verfahren, die durch Stundungsvergleich beendet wurden; insoweit entstanden also für die Gläubiger keine Verluste. Bei den 830 Erlaßvergleichen des Jahres 1953 wurden Forderungen im Betrage von 130 Mill. DM angemeldet, für die im Durchschnitt eine Vergleichsquote von 46,8 vH vereinbart wurde. Ein ähnlich hoher Satz war 1951 für das Bundesgebiet und 1938 für das Reichsgebiet ermittelt worden; die Quote für 1952 hatte dagegen etwas niedriger gelegen (45,3 vH). Insgesamt ist im Jahre 1953 für die Gläubiger durch Verzicht auf einen Teil ihrer Forderungen ein Ausfall von 69 Mill. DM (gegen 46 Mill. DM im Vorjahr) eingetreten. Somit haben sich die Vergleichsverluste relativ wiederum stärker erhöht als die Konkursverluste (um 51 vH gegen 37 vH). Die Einbußen aus Erlaßvergleichen entstanden zu mehr als 60 vH bei industriellen Betrieben, während z. B. auf den Einzelhandel nur 9 vH entfielen. Zugenommen haben auch die Ausfälle je Erlaßvergleich (von 60 200 DM in 1952 auf 83 300 DM).

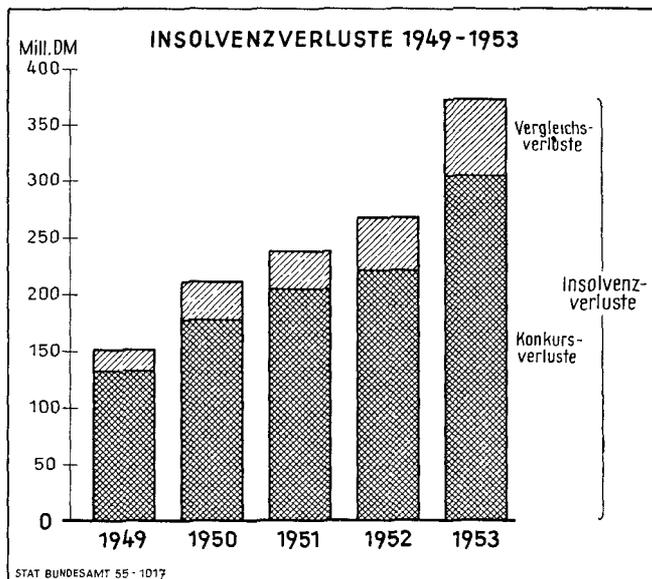
Die Vergleichsergiebigkeit zeigt kein einheitliches Bild; bei den einzelnen Gewerbegruppen bewegten sich die Vergleichsquoten zwischen 33 vH (industrieller Sektor der

Gruppe „Feinmechanik und Optik“) und 77 vH („Sonstige Dienstleistungen“). Abgesehen von diesen Extremen lag jedoch die durchschnittliche Vergleichsquote bei den meisten Wirtschaftsgruppen zwischen 40 und 50 vH. Am höchsten waren die Ausfälle je Erlaßvergleich in den Gruppen „Sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen“ mit 470 000 DM und „Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe“ mit 311 000 DM.

Von 55 im Jahre 1953 in West-Berlin eröffneten Vergleichsverfahren wurden 38 durch Erlaßvergleiche beendet; dabei ergab sich eine ähnlich hohe durchschnittliche Vergleichsquote wie im Bundesgebiet (46,6 vH). Im Vergleichswege erlassen wurden 2,2 Mill. DM.

Die Insolvenzverluste

Die nachweisbaren Insolvenzverluste, die den Forderungsausfall bei den Konkursen und Erlaßvergleichen mit finanziellen Ergebnissen umfassen, stellten sich im Jahre 1953 im Bundesgebiet auf insgesamt 374 Mill. DM⁶⁾. Mithin haben sich die statistisch erfaßten Verluste, die der Wirtschaft aus Zahlungseinstellungen erwachsen sind, gegenüber dem vorangegangenen Jahr nochmals um nahezu 40 vH erhöht. Indessen sind die tatsächlichen Ausfälle noch beträchtlich größer. Denn einmal stehen für einen Teil der Insolvenzfälle — bei den Konkursen sind es 14 vH sämtlicher eröffneten Verfahren — die finanziellen Ergebnisse noch aus. Sodann ergeben sich außer den Einbußen bei den mangels Masse abgelehnten Konkursanträgen, die statistisch nicht erfaßt werden können, noch weitere Ausfälle von nicht bekanntem Ausmaß; so spielen namentlich im Handwerk und Kleingewerbe außerhalb gerichtlicher Erlaßvereinbarungen eine gewisse Rolle.



In West-Berlin erlitten die Gläubiger bei den erfaßten Zahlungseinstellungen einen Gesamtverlust von 13,6 Mill. DM, d. i. um 28 vH weniger als im Vorjahr.

An den im Bundesgebiet entstandenen Insolvenzverlusten der Erwerbsunternehmen von 345 Mill. DM⁷⁾ waren die einzelnen Unternehmensformen in verschiedenem Ausmaß beteiligt. Die stärksten Einbußen hatten 1953 — anders als im Vorjahr — die Einzelunternehmen mit 110 Mill. DM (32 vH). Beachtlich waren auch die Ausfälle, die bei Zahlungseinstellungen von Offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie von Gesellschaften mbH eintraten; sie betragen 89 Mill. DM (26 vH) bzw. 78 Mill. DM (23 vH). Bei Aktiengesellschaften und eingetragenen Genossenschaften mbH traten dagegen wie im Vorjahr nur vereinzelt Insolvenzverluste ein (zusammen 12 Mill. DM oder 3 vH der Gesamtverluste bei Erwerbsunternehmen).

Sch.

³⁾ Gaststättenwesen, Schienenbahnen und Binnenschifffahrt. — ⁴⁾ Einschließlich Handelsbetriebe. — ⁵⁾ Von je einem Einzelverfahren im handwerklichen Sektor der Gruppe „Feinmechanik und Optik“ und im Bankgewerbe wurde bei diesen Durchschnittsberechnungen abgesehen.

⁶⁾ Einschließlich der Ausfälle bei Insolvenzen von natürlichen Personen und Nachlässen. — ⁷⁾ Ohne die Verluste bei Insolvenzen von natürlichen Personen und Nachlässen.

Öffentliche Finanzen

Staatliche Ausgaben für wissenschaftliche Institute

1. Vorbemerkungen zur finanzstatistischen Erfassung der wissenschaftlichen Institute

Die amtliche Statistik besitzt zur Zeit noch keine Unterlagen, aus denen ein umfassendes Bild über den Umfang der gesamten Aufwendungen in der Bundesrepublik für Wissenschaftspflege und Forschung gewonnen werden könnte. Ein wesentlicher Teil dieses Aufwandes, nämlich die Ausgaben des Bundes, der Länder und Gemeinden für die genannten Zwecke, wird jedoch durch die jährliche Rechnungsstatistik erfaßt.

Objekt der vorliegenden Untersuchung ist der staatliche Aufwand für Hochschulen, Hochschulkliniken und andere wissenschaftliche Institute.

Unter den Hochschulen sind in den folgenden Übersichten die Ausgaben für alle wissenschaftlichen Lehr- und Forschungsstätten — Universitäten (ohne Kliniken), Technische, Tierärztliche, Pädagogische und Landwirtschaftliche Hochschulen, Musik-, Kunst-, Wirtschafts-, Sporthochschulen, die Deutsche Hochschule für Politik, Berg- und Werkakademien, nicht jedoch die Volkshochschulen — dargestellt.

Zu der Gruppe „sonstige wissenschaftliche Institute“ zählen die Akademien der Wissenschaften, Geologische Landesanstalten, der Wetterdienst, Konservatoren, Sternwarten, Vogelschutzwarten, archäologische, biologische, physikalische, pathologische Institute und ähnliche wissenschaftliche Einrichtungen. Museen, wissenschaftliche Bibliotheken, Archive¹⁾ und Sammlungen, Gemäldegalerien, Botanische Gärten, Schlösser und Zoologische Gärten, die wohl zu einem Teil, jedoch nicht ausschließlich, der Forschung und Wissenschaftspflege dienen, sind unter den „sonstigen wissenschaftlichen Instituten“ nicht mit nachgewiesen.

Die von Bund und Ländern für wissenschaftliche Institute bereitgestellten Mittel sind in vielen Einzelposten über die Haushalte verteilt. Daher ist es nicht möglich, die staatlichen Ausgaben für diese Institute statistisch restlos zu erfassen, insbesondere soweit es sich um kleinere, mit anderen vermischte Posten handelt.

2. Die Ausgaben für die wissenschaftlichen Institute für das Rechnungsjahr 1953

Insgesamt haben Bund und Länder für wissenschaftliche Institute im Rechnungsjahr 1953 in Form der unmittelbaren Ausgaben (Bruttoausgaben ohne Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften) 725,1 Mill. DM ausgegeben. Davon entfallen auf Hochschulen allein 386,4 und auf Kliniken 203,8 Mill. DM. Die Ausgaben des Bundes umschließen auch die aus dem ERP-Sondervermögen zur Verfügung gestellten Mittel.

Die Ausgaben für die in den Jahresrechnungen brutto nachgewiesenen wissenschaftlichen Institute sind in der Übersicht 1 nach Personalausgaben, Ausgaben für Neu- und Wiederaufbau sowie Neuanschaffung beweglichen Vermögens und „sonstigen“ Ausgaben aufgliedert. Die Personalausgaben, auf die der relativ größte Teil der Ausgaben entfällt, umschließen die Dienstbezüge der beamteten Dienstkräfte, die Vergütungen der Angestellten, der wissenschaftlichen Hilfskräfte und Assistenten, einschließlich der Anteile der Hochschullehrer am Unterrichtsgeld, die Arbeiterlöhne, die „sonstigen Personalausgaben“ (Unterstützungen, Beihilfen, Trennungsschadigungen usw.), ferner insgesamt 38,8 Mill. DM Versorgungsaufwand, der zum Teil unter Zugrundelegung der Bezüge der aktiven Beamten aus einem zentralen Ausgabeposten schätzungsweise ermittelt und den Personalausgaben im Interesse eines möglichst vollständigen Nachweises zugerechnet worden ist. Bei den staatlichen Hochschulen beläuft sich der Anteil der Personalausgaben an den Bruttoausgaben auf 51,5, bei den Hochschulkliniken auf 41,4 vH. Für die „sonstigen wissenschaftlichen Institute“ ist die Errechnung einer derartigen Relation wenig sinnvoll, da für viele Institute — wie schon ausgeführt — nur Netto-

¹⁾ Die Ausgaben für Bibliotheken und Archive sind finanzstatistisch gesondert erfaßt (Gesamtausgaben 1953 20,0 Mill. DM).

Tabelle 1: Staatliche Ausgaben für wissenschaftliche Institute für das Rechnungsjahr 1953
nach Ausgabearten
Mill. DM

Art	Hochschulen	Hochschulkliniken	Sonstige wissenschaftliche Institute	Zusammen	Davon entfallen auf			
					Bund	Länder	Hansestädte	West-Berlin
Ausgaben d. brutto nachgewiesenen Institute								
Personalausgaben (einschließlich Versorgung)	199,2	84,5	43,3	327,0	29,5	250,7	22,5	24,3
Neu- und Wiederaufbau, Neuanschaffung von bewegl. Vermögen	94,3	33,5	10,1	138,0	7,5	109,9	6,2	14,4
Sonstige Ausgaben	86,6	85,9	20,1	192,6 ¹⁾	14,4	156,6	9,7	11,9
Zuschüsse an rechtlich selbständige Institute und Einrichtungen . . .	6,8	0,0	61,8	68,6	26,5	38,5	1,1	2,5
Zusammen	387,0	203,9	135,3	726,2 ¹⁾	78,0	555,7	39,5	53,1
Einnahmen	92,8	111,7	17,2	221,7	13,4	181,8	12,3	14,1
Zuschußbedarf	294,1	92,2	118,1	504,5	64,5	373,8	27,2	38,9

¹⁾ Einschließlich 1,1 Mill. DM Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften. Zuschüsse in der staatlichen Rechnung ausgewiesen werden. Von dem Aufwand für Neu- und Wiederaufbau (einschl. Neuanschaffung von beweglichem Vermögen) in Höhe von 138,0 Mill. DM entfallen 108,9 Mill. DM auf Bauaufwand und 29,0 Mill. DM auf die Neuanschaffung beweglichen Vermögens (insbesondere Ausstattung mit Apparaten, Instrumenten usw.). Die Ausgaben haben infolge der noch immer recht hohen Aufwendungen für die Beseitigung von Kriegsschäden (1953 insgesamt 54,6 Mill. DM) und infolge Nachholbedarfs recht erheblichen Umfang; insbesondere gilt dies für die Hochschulen.

Die „sonstigen Ausgaben“ von 192,6 Mill. DM setzen sich im wesentlichen aus dem laufenden Sachaufwand der Institute — vor allem Betriebskosten und Unterhaltungsaufwand der Gebäude, Geräte und Einrichtungen — und relativ geringen sächlichen Verwaltungsausgaben zusammen. Der Aufwand ist bei den Hochschulkliniken naturgemäß besonders hoch, da er die Kosten der Beköstigung, des Verbandmaterials und der Arzneien mit umschließt. In den Ausgaben für die Universitäten sind auch die Mittel für Stipendien enthalten; sie lassen sich aus dem angegebenen Gesamtaufwand nicht aussondern.

Unter den Zuschüssen an rechtlich selbständige Institute und Einrichtungen befindet sich bei den Hochschulen ein Zuschuß des Landes Nordrhein-Westfalen von 1,4 Mill. DM für die Einrichtung von Wohnheimen für Studenten. Die restliche Ausgabe bezieht sich größtenteils auf allgemeine Fürsorgemaßnahmen für Studenten, insbesondere Zuschüsse für das Studentenwerk. An den Zuschüssen an „sonstige wissenschaftliche Institute“, die sich 1953 auf insgesamt 61,8 Mill. DM beliefen, ist der Bund mit einem recht erheblichen Anteil beteiligt. Um eine möglichst zweckmäßige Verwendung der Mittel zu erreichen, haben die Bundesregierung und die gemeinsame Konferenz der Kultusminister der Länder am 24. Februar 1951 ein Verwaltungsabkommen abgeschlossen, nach welchem gemeinsame Arbeitskreise Vorschläge für die Finanzierung der Forschungseinrichtungen ausarbeiten. Von den Zuweisungen der Länder und Stadtstaaten an „sonstige wissenschaftliche Institute“ von insgesamt 42,1 Mill. DM entfallen rund 31 Mill. DM auf Zuschüsse an die nach dem Königsteiner Staatsabkommen vom 24. März 1949 gemeinsam zu finanzierenden Forschungseinrichtungen mit überregionalem Wirkungsbereich. An den übrigen Zuschüssen ist eine große Zahl von Instituten beteiligt, u. a. das Institut für Zeitgeschichte, das Osteuropa-Institut, die Forschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig-Völkenrode, das Institut für ausländisches und inter-

nationales Strafrecht, das Institut für Wirtschaftsforschung Berlin-Dahlem, das Deutsche Handwerksinstitut, die Forstliche Forschungsanstalt in München und das Amt für Bodenforschung.

Tabelle 2: Eigenausgaben für die wissenschaftlichen Institute für das Rechnungsjahr 1953 nach Ländern

Gebietskörperschaft	Hochschulen	Hochschulkliniken	Sonstige wissenschaftliche Institute	Insgesamt	
				Mill. DM	DM je Einw.
Bund	1,4	—	76,6	78,0	1,52
Schleswig-Holstein	8,6	11,1	2,3	22,0	9,24
Niedersachsen	43,4	10,1	6,3	59,8	9,03
Nordrhein-Westfalen	81,5	39,7	13,1	134,3	9,54
Hessen	40,3	23,3	5,7	69,3	15,56
Rheinland-Pfalz	15,7	9,6	2,6	28,0	8,74
Baden-Württemberg	60,2	43,4	7,7	111,3	16,44
Bayern	63,8	40,5	9,6	114,0	12,42
Länder zusammen	313,7	177,8	47,3	538,7	11,54
Hamburg	10,6	21,0	6,0	37,7	22,10
Bremen	0,4	—	1,1	1,5	2,48
Hansestädte zusammen	11,0	21,0	7,1	39,2	16,98
West-Berlin	49,4	—	3,0	52,5	23,50
Gesamtsumme	375,5	198,8	134,0	708,3	13,83
DM je Einwohner	7,33	3,88	2,62	13,83	

Über die Verteilung der Lasten, die durch die wissenschaftlichen Institute entstehen, auf Bund und Länder geben die Eigenausgaben, die in der Übersicht 2 für die verschiedenen Institutsarten aufgeführt sind, Aufschluß. Die Eigenausgaben, die aus den Bruttoausgaben durch Absetzung der Zuweisungen von anderen Gebietskörperschaften errechnet werden, weichen von den Bruttoausgaben nur um insgesamt 17,9 Mill. DM ab. Davon entfallen 2,3 Mill. DM auf Zuweisungen innerhalb des Bundes und der Länder und 15,5 Mill. DM auf Zuweisungen von kommunalen Gebietskörperschaften (insbesondere Zuschüsse der Sitzgemeinden für Hochschulen). Die auf den Einwohner umgerechneten Eigenausgaben — die nur eine bessere Vorstellung über die Größenordnung der absoluten Zahlen vermitteln sollen, wegen der vielen auf sie einwirkenden Faktoren (u. a. Bevölkerungsdichte, Flüchtlingsanteil) aber nicht als allgemeingültiger Vergleichsmaßstab gewertet werden dürfen — lassen zum Teil weit über dem Durchschnitt liegende Ausgaben der Länder Baden-Württemberg, Hessen und Bayern erkennen. Relativ noch höher liegen die Eigenausgaben in West-Berlin und Hamburg. Die Höhe der Ausgaben wird im wesentlichen durch die Zahl, den Umfang und die Art der wissenschaftlichen Institute, insbesondere der Hochschulen und Hochschulkliniken, bestimmt.

Die Eigenausgaben des Bundes beziehen sich nahezu ganz auf die „sonstigen wissenschaftlichen Institute“, die der Länder und Stadtstaaten dagegen überwiegend auf Hochschulen und Hochschulkliniken. Die regional — insbesondere auch im Verhältnis zu den Hochschulausgaben — sehr unterschiedlichen Eigenausgaben für die Hochschulkliniken haben ihren Grund zum Teil darin, daß in verschiedenen Universitätsstädten städtische Krankenhäuser als Kliniken fungieren und mit ihren Ausgaben im kommunalen Haushalt als Ausgaben für Gesundheitswesen erscheinen.

Die wissenschaftlichen Institute haben recht erhebliche eigene Einnahmen. Durch laufende Einnahmen werden bei den Hochschulkliniken 61,4 vH, bei den Hochschulen 25,2 vH und bei den „sonstigen wissenschaftlichen Instituten“ 24,8 vH ihrer Personal- und laufenden Sachausgaben gedeckt. Der Zuschußbedarf, der sich durch Absetzung der eigenen Einnahmen der Institute von den Ausgaben errechnet, zeigt die „Netto“-Belastung der Staatshaushalte, die sehr erheblich unter den Eigenausgaben liegt.

3. Entwicklung der Ausgaben seit 1948

Die öffentlichen Ausgaben für Wissenschaft und Kunst sind erheblichen Schwankungen unterworfen, da sie im Gegensatz zum Beispiel zu den zwangsläufigen Sozialleistungen und Kriegsfolgeausgaben in starkem Maße von der Gesamtaus-

haltungslage abhängen. Infolgedessen ist der Anteil der Ausgaben für wissenschaftliche Institute an den staatlichen Gesamtausgaben in den ersten Jahren nach der Währungsumstellung relativ bescheiden geblieben. 1953 belief er sich auf 1,9 vH.

Tabelle 3: Eigenausgaben für die wissenschaftlichen Institute für die Rechnungsjahre 1948 bis 1953¹⁾

Rechnungsjahr Gebietskörperschaft	Hochschulen	Hochschulkliniken	Sonstige wissenschaftliche Institute	Insgesamt	
				Mill. DM	DM je Einw.
1948 (nur DM-Zeitraum)					
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet	0,3	—	9,3	9,6	
Länder	109,9	53,7	15,0	178,7	
Hansestädte	4,1	9,3	2,1	15,5	
Zusammen	114,4	63,0	26,4	203,8	
1949					
Bund	—	—	20,3	20,3	
Länder	199,0	98,3	27,7	324,9	
Hansestädte	6,3	14,0	4,1	24,4	
Zusammen	205,2	112,3	52,1	369,6	
1950					
Bund	0,1	—	44,1	44,2	
Länder	209,3	104,1	31,9	345,2	
Hansestädte	6,7	15,3	4,5	26,5	
Zusammen	216,0	119,4	80,4	415,9	
1951					
Bund	0,1	—	50,9	51,0	
Länder	231,6	126,0	37,2	394,9	
Hansestädte	7,4	17,0	4,5	28,9	
Zusammen	239,2	143,0	92,6	474,8	
1952					
Bund	0,1	—	49,3	49,3	
Länder	273,9	147,4	35,8	457,1	
Hansestädte	8,4	18,6	6,1	33,0	
Zusammen	282,4	165,9	91,1	539,4	
Außerdem: West-Berlin	47,1	—	7,4	54,5	
1953					
Bund	1,4	—	76,6	78,0	
Länder	313,7	177,8	47,3	538,7	
Hansestädte	11,0	21,0	7,1	39,2	
Zusammen	326,1	198,8	131,0	655,9	
Außerdem: West-Berlin	49,4	—	3,0	52,5	

¹⁾ Von den in „Statistik der Bundesrepublik“, Band 54, 58 und 99, veröffentlichten Ergebnissen zum Teil Abweichungen durch Bruttodarstellung auch für die Hochschulen, die bis 1951 rechnungsmäßig bei den Ländern netto erfaßt waren.

In der Übersicht 3 sind die Eigenausgaben des Bundes und der Länder für die wissenschaftlichen Institute für die Zeit nach der Währungsumstellung zusammengestellt worden. Für West-Berlin, das erst vom Rechnungsjahr 1952 ab voll in die Finanzstatistik einbezogen ist, können Zahlenangaben für die früheren Jahre nicht gemacht werden.

Die Eigenausgaben der staatlichen Gebietskörperschaften (ohne West-Berlin) für die Hochschulen sind vom Rechnungsjahr 1949 — dem ersten vollen Rechnungsjahr nach der Währungsreform — bis zum Rechnungsjahr 1953 um 58,9 vH, die für die Hochschulkliniken um 77,0 vH und die für die sonstigen wissenschaftlichen Institute um 151,4 vH gestiegen.

Steigerung der staatlichen Ausgaben für wissenschaftliche Institute 1953 gegenüber 1949 in vH

Art der Institute	Personalausgaben	Um- und Wiederaufbau, Neuschaffung beweglichen Vermögens	Sonstige Ausgaben
Hochschulen	62,7	82,1	72,1
Hochschulkliniken	80,5	45,7	88,6
Sonstige wissenschaftliche Institute	150,4	30,2	65,1

Die höheren Personalausgaben haben ihren Grund größtenteils in den in Anpassung an die gegenüber der Verwendungsart gestiegenen Lebenshaltungskosten vorgenommenen Aufbesserungen der Gehälter und Löhne und einer Normalisierung des Personalbestandes. Auf die Ausgaben bei den beiden anderen Gruppen haben zum Teil die seit 1949 eingetretenen Preissteigerungen eingewirkt. Ein wesentlicher Teil der Ausgaben entfällt hier aber noch immer auf die Beseitigung von Kriegsschäden und die Befriedigung von Nachholbedarf. Die weit überdurchschnittliche Ausgabensteigerung bei dem Personal- und laufenden Sachaufwand der „sonstigen wissenschaftlichen Institute“ ist darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil dieser Institute infolge der zu den Gebietskörperschaften in den Nachkriegsjahren auferlegten Beschränkungen erst in den letzten Jahren die Arbeit wieder voll aufnehmen konnte.

Kö.

Preise

Die Preise im Mai/Juni 1955

Die Preise an den internationalen Warenmärkten haben sich zwischen Mitte Mai und Mitte Juni im allgemeinen nur geringfügig verändert. Schwache Erhöhungen überwogen bei den Fettrohstoffen, Ölen und Fetten. Etwas nachgegeben haben zum Teil die Preise für Weizen und Futtergetreide. In einigen wenigen Fällen ergaben sich größere Veränderungen auf Grund der geänderten Angebotslage selbst sowie der damit verbundenen Ansichten über die Entwicklung der Versorgung in der nächsten Zeit. Hier sind die Preiserhöhungen für Kautschuk und für Kupfer sowie der Rückgang der Jutepreise zu nennen. Die Indices von Moody und Reuter haben die Preisentwicklung mit einer geringfügigen Erhöhung notiert. Umgekehrt wiesen sie im Vergleich zum Jahresbeginn auch jetzt noch einen niedrigeren Stand aus.

Am Binnenmarkt ist der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte vom April zum Mai 1955 um 0,5 vH zurückgegangen. Hieran haben die in der Gruppe „tierische Produkte“ zusammengefaßten Waren (— 0,7 vH) vorwiegenden Anteil; die „pflanzlichen Produkte“ haben sich dagegen nur um 0,1 vH im Preis gesenkt. Im einzelnen erhöhten sich in der Gruppe „Getreide und Hülsenfrüchte“ infolge einer knappen Versorgungslage die Preise für Futtergerste (+ 0,8 vH) und Futterhafer (+ 2,5 vH). Speiseerbsen gingen in der gleichen Zeit um 1,9 vH im Preis zurück. Für Speisekartoffeln brachte ein verstärktes Angebot einen Preisrückgang um 0,6 vH. Das auslaufende Rohfuttermittelgeschäft ergab für Heu (— 2,4 vH) und Stroh (— 3,9 vH) bemerkenswerte Preisrückgänge. Für inländisches Gemüse wurde im Durchschnitt ein Preisanstieg um 0,4 vH errechnet, der auf die besonders hohen Preise für Spargel zurückzuführen ist. Unter den tierischen Produkten ergab sich für Schlachtyvieh infolge der erhöhten Nachfrage zur Deckung des Feiertagsbedarfs eine Preiserhöhung um im Durchschnitt 1,5 vH. Die Eierpreise gingen bei reger Inlandsproduktion um 5,6 vH zurück. Für inländische Wolle wurden auf der Paderborner Auktion Preise erzielt, die um rund 6,5 vH höher lagen als im Vormonat. In der gleichen Zeit gingen auch die Preise für die aus den Hausschlachtungen abgesetzten Häute und Felle um 2,0 vH in die Höhe.

Der Erzeugerpreisindex industrieller Produkte insgesamt ist im Mai 1955 auf dem Stand des Vormonats von 220 (1938=100) verblieben. Im einzelnen zeigten jedoch verschiedene Gruppen erhebliche Preisbewegungen an. Unter den zusammengefaßten Industriegruppen ergab sich für den „Bergbau einschließlich der Erdölgewinnung“ ein Ansteigen des Index um 1,8 vH. Diese Indexerhöhung ist eine Folge der ab 16. Mai 1955 erfolgten Preiserhöhung für alle Kohlenarten, die durch die 9^o/ige Lohnerhöhung im Kohlenbergbau hervorgerufen wurde. Im einzelnen erhöhten sich die Zechenpreise bei Steinkohle (+2,0 vH), Steinkohlenbriketts (+2,2 vH) und Steinkohlenkoks (+2,3 vH); für Braunkohlenbriketts trat aus dem gleichen Grund bereits ab 1. Mai 1955 eine Erhöhung der Preise um 12,6 vH ein. Dagegen lagen die Preise der Erzeugnisse des Kalibergbaus erheblich niedriger als im Vormonat, da ab Mai 1955 für den Verkauf dieser Erzeugnisse das neue Wirtschaftsjahr begann und sie infolgedessen wieder in die niedrigste Preisstaffel eintraten. Kainit und Düngesalz wurden um je 15,6 vH, schwefelsaures Kali um 8,8 vH und schwefelsaures Kaliummagnesium um 8,5 vH im Preis gesenkt. Die Erhöhung der Mineralölsteuer ab 1. Mai 1955 hatte eine Preiserhöhung bei Benzin (+ 4,1 vH) und Dieselmotorkraftstoff (+ 30,3 vH) zur Folge. Für die in der Gruppe „Grundstoffe erzeugenden Industrien“ zusammengefaßten Erzeugnisse ergab sich im ganzen ein Rückgang des Preisniveaus um 0,1 vH. Im einzelnen darf hier auf die Neuberechnung des Index für die Gruppe „Eisen und Stahl“ aufmerksam gemacht werden, die jetzt neben den repräsentativen Erzeugnissen der Eisen- und Stahlindustrie

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslandsprodukte ¹⁾	Erzeugerpreise			Preise für die Lebenshaltung ⁵⁾	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise d. schli. Betriebsmittel der Landwirtschaft	
	Moody ²⁾	Reuter ³⁾		Grundstoffpreise ⁴⁾	landwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	industrieller Produkte ⁴⁾				Einzelhandelspreise ⁴⁾
			1938=100	1950=100	1938=100					
ID										
1950	291	368	100	206	174	186	172	156	184	162
1951	341	434	128	250	201	221	188	168	213	191
1952	300	391	112	262	197	226	188	171	227	210
1953	287	355	103	251	195	220	180	168	220	209
1954	294	350	103	252	...	216	179	169	221	208
1954										
April	305	352	103	250	200	216	179	168	218	207
Mai	304	351	103	250	201	215	179	168	...	...
Juni	301	348	103	252	205	215	179	168	...	...
Juli	300	345	103	255	209	216	180	169	...	...
Aug.	295	344	103	252	203	216	179	169	221	207
Sept.	285	347	102	253	200	216	179	169	...	...
Okt.	282	349	103	255	201	217	179	170	...	...
Nov.	286	353	104	255	200	218	180	171	227	210
Dez.	285	356	104	255	200	218	180	171	...	...
1955										
Jan.	289	363	104	258	202	219	180	171	...	...
Febr.	285	366	103	258	199	220	180	170	228	214
Marz	277	357	103	258	201	220	180	170	...	...
April	280	349	102p	258	202p	220	180	170	...	...
Mai	279	350	103p	256	201p	220	180	170	...	212
Juni	...	...	...	263p	...	...	...	...	...	...
Veränderung ⁶⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat										
1955	Vormonat							Vorviertelj.		
Marz	-2,9	-2,6	-0,6	-0,3	+0,7	+0,1	+0,1	-0,0	...	...
April	+1,0	-2,2	-0,4	+0,0	+0,7	+0,0	+0,1	+0,2	...	...
Mai	-0,1	+0,3	+0,2	-0,9	-0,5	-0,0	-0,1	-0,3	...	-0,6
Juni	...	...	...	+2,7	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

in Thomasgüte in entsprechender Gewichtung auch die Preisentwicklung der gleichen Erzeugnisse in SM-Güte einschließt. Ein erwähnenswerter Rückgang im gesamten Preisniveau (— 4,5 vH) ist — bei entsprechender vorangegangener Preisbewegung am Weltmarkt — für die NE-Metallindustrie zu verzeichnen gewesen. Diese Preisbewegung ist auf den Rückgang der Preise für Kupfer und Kupferhalbzeuge sowie Blei und Bleihalbzeuge zurückzuführen. Eine starke Nachfrage für die Produkte der Sägereien und holzbearbeitenden Industrie brachte ein weiteres Ansteigen des Index für diese Gruppe um 0,6 vH. Der Index für die „Vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien“ ist von April zu Mai 1955 unverändert geblieben, während sich für die „Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien“ im Durchschnitt eine Preissenkung von 0,2 vH errechnete; der Index für die Erzeugnisse der „Nahrungs- und Genussmittelindustrien“ ging in der gleichen Zeit um 0,4 vH zurück. Hier senkten sich unter den Erzeugnissen der Futtermittelindustrie — infolge des Überganges von der Stallfütterung zum Weidegang — vor allem die Preise für Fischmehl (— 1,9 vH). Desgleichen brachten Absatzstockungen bei Fleischwaren einerseits und eine entsprechende Tendenz der Weltmarktpreise für Talg und Schmalz andererseits einen Rückgang der Indexziffer für die fleischverarbeitende Industrie um 1,1 vH. Infolge steigender Buttererzeugung, verbunden mit einer gleichzeitig geringeren Nachfrage, ergab sich eine Indexsenkung für die milchverarbeitende Industrie (— 1,3 vH). In Anpassung an die Preisbewegung am Weltmarkt gab von April zu Mai

1955 der Index für die gewürzherstellende Industrie um 2,5 vH nach.

Über die Entwicklung der Preise an den Verbrauchermärkten gibt der Preisindex für die Lebenshaltung, der Index der Verkaufspreise des Einzelhandels sowie der Verbraucherpreisindex sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft Aufschluß. Der Preisindex für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe hat sich von April zu Mai 1955 um 0,3 vH gesenkt. Der leichte Rückgang ist vor allem auf Preisermäßigungen innerhalb der Bedarfsgruppe „Ernährung“ zurückzuführen. Hier haben sich — wie auch auf der Erzeugerebene — die Preise für Schweinefleisch, Speck, Schweineschmalz und Importschmalz, Fleisch- und Wurstwaren, Eier und Butter im Preis zum Teil erheblich ermäßigt. Kartoffeln, Obst und Südfrüchte wurden im Durchschnitt gesehen etwas teurer. In der Gruppe „Heizung und Beleuchtung“ stiegen bis zur Monatsmitte die Braunkohlenbriketts um 3,2 vH an. Die in den Gruppen Hausrat und Bekleidung zusammengefaßten Waren schwankten im Preis unerheblich; im Durchschnitt zeigte sich in diesen Gruppen keine Veränderung. Friseurleistungen verteuerten sich in weiteren Gemeinden. Ebenso wurde aus einigen weiteren Orten eine Vertuierung der Wochenkarte für Straßenbahn bzw. Omnibus gemeldet. Auch der Index der Verkaufspreise des Einzelhandels ermäßigte sich von April zu Mai 1955 (—0,1 vH). Während sich in den „Lebensmittelgeschäften“ die Indexziffer um 0,5 vH senkte, blieb sie in den „Geschäften für Textilwaren und Schuhwerk“ unverändert und erhöhte sich in den „Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf“ um 0,2 vH sowie in den „sonstigen Branchen des Einzelhandels“ um 0,4 vH. Die Veränderungsgründe sind im einzelnen dieselben, die schon für den Preisindex für die Lebenshaltung herausgestellt wurden.

Der Index der Verbraucherpreise der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft ist vom 15. Februar zum 15. Mai 1955 um 0,6 vH gefallen. Nach einzelnen Gruppen betrachtet, ging der Index für „Handelsdünger“ um durchschnittlich 5,3 vH zurück. Infolge des Beginns des neuen Düngejahres 1955/56 ließen die Verbraucherpreise für Kalidünger (—13,8 vH) und Thomasmehl (—15,5 vH) erheblich nach. Stickstoffdünger ging um 0,8 vH im Preis zurück. Für „Brennstoffe“ ergab sich ein Anstieg des Index um 1,9 vH. In Auswirkung des schon oben erwähnten Anstiegs der Zechenpreise für Braunkohlenbriketts gingen für diese auch die Verbraucherpreise ab 1. Mai 1955 um 3,3 vH in die Höhe. Die Mineralölsteuererhöhung brachte für Benzin einen Preisanstieg um 2,6 vH. Für Dieselkraftstoff wirkte sie sich für den Bereich der Landwirtschaft in einer Preiserhöhung um 16,8 vH aus; diese im Vergleich zur allgemeinen Preisentwicklung des Dieselkraftstoffes abweichende Veränderung ergibt sich aus dem Umstand, daß gleichzeitig mit der allgemeinen Preiserhöhung auch die Betriebsbeihilfe, die der Landwirtschaft für eine bestimmte Verbrauchsmenge gewährt wird, auf DM 18,05 je 100 kg erhöht wurde. Für „Zukauffuttermittel“ (—0,5 vH) waren sehr unterschiedliche Nachfrageverhältnisse gegeben. Es überwogen jedoch die Preisrückgänge, bedingt durch eine geringere Nachfrage, infolge des Weidaustriebes des Rindviehs. Für die Gruppen „Neubauten“ und „Unterhaltung der Gebäude“ ergab sich infolge der erhöhten Preise für Mauersteine und Dachpfannen eine Indexerhöhung um 1,4 vH. Diese Erhöhungen werden von den Ziegeleien mit der Erhöhung der Löhne und der Transportkosten begründet. Nur unwesentlich stiegen die Indices für die Gruppen „Neuanschaffung größerer Maschinen“ und „Unterhaltung von Maschinen und Geräten“. Hier waren Preiserhöhungen für verschiedene Maschinen und Waren ebenfalls durch gestiegene Löhne und Materialpreise hervorgerufen. *Bra.*

Die Preisentwicklung nach Ortsgrößenklassen

In den Diskussionen um das Maß der Preisveränderungen tritt immer wieder die Frage auf, ob die auf Grund von Durchschnittspreisen für Waren und Leistungen des privaten Verbrauchs im Bundesgebiet berechneten Indexziffern zu-

gleich die Entwicklung der Preise in Gemeinden verschiedener Größe und auch in den einzelnen Ländern richtig wiedergeben oder ob in dieser Hinsicht Unterschiede vorhanden sind. Im folgenden wird das Ergebnis einer aus besonderem Anlaß vorgenommenen Untersuchung mitgeteilt. Es handelte sich in erster Linie darum, festzustellen, ob die Preisentwicklung in den Großstädten anders verlaufen ist als in mittleren und kleineren Gemeinden. Zu diesem Zweck wurde das Material der amtlichen Preisstatistik für das ganze Jahr 1938, für Juli 1950 und für Januar 1954 nach drei Ortsgrößenklassen untersucht, und zwar

für Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern,
für Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern,
für Gemeinden unter 20 000 Einwohnern.

Was die letztere Gemeindegruppe angeht, so zählen die kleinsten erfaßten Gemeinden rund 7 000 Einwohner. Da aber ein Großteil der Einkäufe, insbesondere bei den Bedarfsgruppen Bekleidung, Hausrat u. a., von der Landbevölkerung in den Kreisstädten getätigt wird, dürfte der Ausagewert der Zahlen für die untere Gemeindeklasse im Hinblick auf ihre Verbrauchsbedeutung allgemeiner sein, als es der Größe der erfaßten Gemeinden an sich entspricht.

Es wurden die Preisangaben für rund 150 geeignete Waren und Dienstleistungen aus 90 Gemeinden ausgewertet, die sich auf die drei genannten Größenklassen im Verhältnis 34 zu 35 zu 21 verteilen. Das Material wurde besonders auf seine zeitliche Vergleichbarkeit geprüft. Bei Qualitätsänderungen zwischen den Stichtagen der Erhebung war die Auswirkung dieser Änderungen auf den Preisvergleich zahlenmäßig auszudrücken. Aus diesen auf wahrscheinliche Richtigkeit geprüften Preisen wurden für Januar 1954 Meßziffern auf Basis 1950 = 100 und auf Basis 1938 = 100 berechnet und zu Durchschnittsn je Ware zusammengefaßt. Diese durchschnittlichen Meßziffern wurden unter Berücksichtigung der Verbrauchsbedeutung der einzelnen Waren und Dienstleistungen wieder zu Durchschnittsn für Bedarfsgruppen vereinigt. Als Wägungsgrundlage diente das Berechnungsschema des Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet. Die Ergebnisse sind aus folgender Übersicht zu ersehen:

Die Preisentwicklung nach Gemeindegrößenklassen

Bedarfsgruppe	Indexziffern für Januar 1954 auf Basis					
	Juli 1950 = 100			1938 = 100		
	in Gemeinden mit			in Gemeinden mit		
	wenig. als 20 000	bis unt. 100 000	100 000 und mehr	wenig. als 20 000	bis unt. 100 000	100 000 und mehr
Einwohnern			Einwohnern			
Ernahrung ¹⁾	117	117	117	183	183	184
Bekleidung	—	100	100	—	188	189
Hausrat	—	109	109	—	180	183
Gesamtlebenshaltung ²⁾ ohne Hausrat und Bekleidung	115	114	114	183	184	186
mit Hausrat und Bekleidung	—	111	111	—	185	187

¹⁾ Ohne Markenartikel und Zucker (Anordnungspreis). — ²⁾ Mit Getränken, Heizung, Reinigung, Körperpflege, Bildung und Unterhaltung, ohne Markenartikel, Zucker und Tabakwaren und ohne Wohnungsmiete, Tarife öffentlicher Versorgungsbetriebe und Gebühren.

Nach diesen Zahlen weist der Preisverlauf von Juli 1950 bis Januar 1954 für die einzelnen Ortsgrößenklassen so gut wie keine Unterschiede auf. Der Preisverlauf von 1938 bis Januar 1954 läßt ein etwas stärkeres Anziehen der Preise in den Großstädten und eine etwas geringere Steigerung in den Mittelstädten und in den Kleinstädten erkennen. Doch sind auch diese Abweichungen gemessen an der Länge des Vergleichszeitraums (15 Jahre) kaum nennenswert. Da bei den Textilien gegenüber 1938 größere Unterschiede in der Preisentwicklung innerhalb der Gruppe der Großstädte vermutet wurden, sind hier die Preise in Städten über und unter 250 000 Einwohnern besonders verglichen worden. In (14) Städten mit mehr als 250 000 Einwohnern ergab sich für gleichartige Bekleidungsgegenstände eine Preissteigerung

um 92 vH gegen 1938, in (17) Städten zwischen 100 000 und 250 000 Einwohnern eine Erhöhung um 87 vH, im Mittel der Großstädte um 89 vH. Die im ganzen geringen Unterschiede im Preisverlauf der einzelnen Ortsgrößenklassen würden sich noch weiter vermindern, wenn man auch die bundeseinheitlichen Preise für Markenartikel, Zucker, Tabakwaren, die Gebühren (Post, Rundfunk) und Tarife (Eisenbahn) einbeziehen würde.

Die Frage nach dem Maß der möglichen Abweichungen im Preisverlauf in Groß-, Mittel- und Kleinstädten muß also nach der relativ breit angelegten Untersuchung dahingehend beantwortet werden, daß erhebliche Abweichungen in dieser Hinsicht nicht vorhanden sind¹⁾. Man wird im Gegenteil annehmen dürfen, daß sich in dem einheitlichen Wirtschaftsgebiet des Bundes bei den gegebenen guten Verkehrsbedingungen und den weitgehend verflochtenen Wirtschaftsbeziehungen Preisänderungstendenzen in Stadt und Land ziemlich gleichmäßig durchsetzen. Eine Aufgliederung des Preismaterials für die Ortsgrößenklassen nach Ländern empfiehlt sich nicht, da sich angesichts der dann geringen Zahl der Erhebungsgemeinden je Land keine ausreichende Repräsentation mehr ergeben würde. Doch ist nicht zu vermuten, daß sich bei einer derartigen Unterteilung ein wesentlich anderes Bild zeigen würde. Dafür spricht die Tatsache, daß sich im Verlauf der Preisindexziffern nach Landesdurchschnitten keine erheblichen Abweichungen erkennen lassen, obgleich sich die einzelnen Länder hinsichtlich der Siedlungsstruktur (Anteil an großen, mittleren und kleineren Gemeinden) zum Teil stark unterscheiden.

Für den Vergleich der Preisentwicklung für Güter und Leistungen der Lebenshaltung in den Ländern stehen die von einigen Statistischen Landesämtern berechneten Preisindexziffern für die Lebenshaltung zur Verfügung, denen die gleiche Warenauswahl und das gleiche Berechnungsschema wie der Bundesindexziffer zugrunde liegen. Die Verwendung des gleichen Berechnungsschemas unterstellt eine einheitliche Verbrauchszusammensetzung nach den wichtigsten Waren und Leistungen. Der einheitliche Warenkorb umfaßt rund 250 ausgewählte wichtige Waren und Dienstleistungen des täglichen Lebensbedarfs. Bei der Betrachtung des Preisverlaufs an Hand dieser Länderindices kommt also der Einfluß der in den Ländern evtl. unterschiedlichen Preisentwicklung auf die Lebenshaltung nur in dem Maße zum Ausdruck, in dem die Waren und Leistungen im Bundesdurchschnitt im Verbrauch der Indexhaushaltungen auftreten. Soweit regionale Verschiedenheiten des Verbrauchs vorliegen, sind die ohne Berücksichtigung dieser Unterschiede berechneten Länderindices dem Verdacht ausgesetzt, die Wirkung der evtl. unterschiedlichen Preisentwicklung nicht ausreichend deutlich anzuzeigen. Daran wird auch dadurch nichts geändert, daß die Preisentwicklung an den in den Erhebungsgemeinden vorwiegend gehandelten Qualitäten der bundeseinheitlich festgelegten Waren und Leistungen der Lebenshaltung gemessen wird.

In der nachstehenden Tabelle sind die Preisindexziffern für sieben Bundesländer und für West-Berlin für die Zeit ab 1948 auf Basis 1950 und 1938 dem Bundesindex gegenübergestellt. Die Übersicht zeigt eine weitgehende Übereinstimmung im Verlauf aller Indices. Die etwas stärker divergierenden Indexziffern auf Vorkriegsbasis (1938 = 100) dürften dadurch beeinflusst sein, daß die Vorkriegspreise vielfach erst in der Nachkriegszeit ermittelt wurden und keinen sehr genauen Preisvergleich hinsichtlich der Qualität der zugrunde

¹⁾ Die für Januar 1954 gewonnenen Ergebnisse können seitdem nicht an Gültigkeit verloren haben.

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Ländern

Zeit	Schl.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Bad.-Wuerttemberg	Bundesgebiet	West-Berlin
1950 = 100									
1948 2. Hj.	—	111,0	109	108	110,1	—	—	108	—
1949 J D	—	109,2	107	107	108,5	—	—	107	—
1950 J D	—	100	100	100	100	—	—	100	—
1951 J D	—	107,2	108	107,3	108,4	—	—	108	—
1952 J D	110,6	109,9	110	109,1	110,3	—	—	110	—
1953 J D	108,1	107,3	107	106,6	107,8	108,3	108,5	108	—
1954 J D	108,8	107,9	109	107,1	108,1	108,2	107,9	108	—
1955 1. Vi.	110,3	108,7	109	108,0	109,7	109,1	108,1	109	—
1938 = 100									
1948 2. Hj.	—	176,8	168	170	170,1	—	—	168	—
1949 J D	—	174,0	164	167	167,6	—	—	166	—
1950 J D	—	159,3	154	157,3	154,5	—	—	156	—
1951 J D	—	170,9	166	169,0	167,4	—	—	168	159,1
1952 J D	169,8	175,0	169	171,8	170,5	170,8	—	171	160,9
1953 J D	166,0	171,0	166	167,8	166,6	167,4	169,5	168	156,9
1954 J D	167,2	172,0	167	168,7	167,1	167,8	168,6	169	156,4
1955 1. Vi.	169,4	173,2	169	170,1	169,5	169,3	168,9	170	157,1

¹⁾ Mittlere Verbrauchergruppe.

liegenden Waren und Leistungen von Land zu Land gewährleisten. Aus dem allgemeinen Rahmen fällt lediglich West-Berlin (Basis 1938 = 100) etwas heraus, dessen Indexziffer durchweg um mehrere Punkte tiefer liegt. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Preise in West-Berlin gegenüber 1938 im Vergleich zu Westdeutschland²⁾ weniger stark gestiegen sind. In den letzten Jahren war jedoch der Preisverlauf ähnlich der Entwicklung im Bundesgebiet. Die Preislage in West-Berlin wird auch durch die Währungsverhältnisse im umliegenden Zonengebiet und durch die besonderen sozialen Verhältnisse stark beeinflusst.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Gesamtindexziffern des Bundesgebietes als weitgehend repräsentativ auch für die Entwicklung in den Gebietsteilen angesehen werden können. Das schließt nicht aus, daß sich örtlich stärkere Abweichungen ergeben, insbesondere deshalb, weil sich gegenüber früheren Jahren Strukturänderungen im engeren Ortsbereich vielfach stärker auswirken als in den Landesdurchschnitten oder in den Durchschnitten der Gemeindegrößenklassen. Hierzu darf z. B. auf die verschiedenartigen Preismaßnahmen der öffentlichen Versorgungs- und Verkehrsbetriebe verwiesen werden. Doch halten sich auch diese örtlichen Unterschiede, wenn man den Verlauf der Indexziffern für die gesamte Lebenshaltung betrachtet, in verhältnismäßig engen Grenzen.

Schließlich darf noch einigen häufig anzutreffenden Vorstellungen über die Aussagebedeutung der Lebenshaltungsindices an dieser Stelle entgegengetreten werden. Die Indices lassen nur die durchschnittliche relative Preisentwicklung seit einem bestimmten Basisjahr erkennen. In der regionalen Betrachtung bedeutet dies, daß durch Indices für verschiedene Gebiete nur die Unterschiede der relativen Preisbewegung zwischen diesen Gebieten dargestellt werden können. Nichts kann dagegen mit Preisindices über die gebietlichen Niveauunterschiede der Preise ausgesagt werden, und zwar sowohl in dem den Indexberechnungen zugrunde liegenden Basisjahr als auch für die Gegenwart. Ebensowenig können Preisindices für die Lebenshaltung die Frage nach den regionalen Unterschieden im Niveau der eigentlichen Lebenshaltungskosten beantworten, da diese nicht nur von Preisunterschieden, sondern auch von Unterschieden in den Lebens- und Verbrauchsgewohnheiten abhängig sind.

Ke.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ 7. Jahrgang N. F., Januar bis Juni 1955, Heft 1 bis 6

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Zu den Rechtsgrundlagen der Bundesstatistiken	6	289
Gedanken zur regionalen Gliederung in der Wirtschaftsstatistik	4	181
Stand und Probleme der Statistiken des Einkommens in der Bundesrepublik Deutschland	1	5
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung im Jahr 1954 im Bundesgebiet und West-Berlin	4	205
Die Bevölkerungsentwicklung im Bundesgebiet in den Jahren 1950 bis 1954	2	72
Die Bevölkerungsentwicklung im Bundesgebiet in den Jahren 1950 bis 1954 (Berichtigung)	4	206
Statistiken über Zahl und Art der Einkommensbezieher in den Haushaltungen im Rahmen der Volks- und Berufszählung 1950	1	15
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1954	5	245
Veränderungen im jahreszeitlichen Verlauf der Heiratshäufigkeit	4	207
Gesundheitswesen		
Die Krankenanstalten im Jahr 1953	1	23
Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1954	3	137
Die Tuberkulose im Jahr 1954	6	300
Die Säuglingssterblichkeit in Stadt und Land	2	74
Unterricht und Bildung		
Die voraussichtlichen Bestände, Neuaufnahmen und Abgänge von Schülern in den allgemeinbildenden Schulen	3	138
Die hauptberuflichen Lehrkräfte an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen nach ihrer Dienststellung	4	208
Erwerbstätigkeit		
Das Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit	2	55
Personal des Bundes, der Länder und Gemeinden am 2. Oktober 1954	6	301
Die Streiks im Jahr 1954	4	209
Land- und Forstwirtschaft und Fischerei		
Die Inhaber der landwirtschaftlichen Betriebe und ihre Familienangehörige nach ihrer Beschäftigung in den Betrieben und ihrer Erwerbsquelle	6	305
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten	1	25
Auswinterung und Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Winterfrüchte	5	247
Der voraussichtliche Anbau von Gemüse im Jahr 1955	3	140
Der Viehbestand am 3. Dezember 1954	1	26
Der Schweinebestand am 3. März 1955	4	210
Die Milcherzeugung und -verwendung 1954	2	76
Die Schlachtungen 1954	2	75
Die See- und Küstenfischerei im Jahr 1954	4	211
Unternehmen		
Die Kapitalstruktur der Aktiengesellschaften	5	235
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1954	3	141
Bilanzen und Erfolgsrechnungen der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1953 ..	4	200
Die Abschlüsse 1951 bis 1953 in der chemischen Industrie	3	142
Die Abschlüsse 1951 bis 1953 in der Textilindustrie	1	28
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im		
Jahr 1954	2	77
1. Vierteljahr 1955	5	247
Die industrielle Produktion im		
Jahr 1954	1	17
Januar 1955	2	84
Februar 1955	3	146
März 1955	4	213
April 1955	5	251
Mai 1955	6	312
Die Lohnsummen in der Industrie- und Bauberichterstattung als Quelle der Einkommenstatistik	1	12
Die betriebswirtschaftliche Struktur des Handwerks	6	294

	Heft	Seite
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Die Berechnung von durchlaufenden Reihen in der Bauberichterstattung	3	131
Das Bauhauptgewerbe 1954 (Ergebnisse der Totalerhebung)	3	148
Das Bauhauptgewerbe im		
4. Vierteljahr und im Jahr 1954	2	86
Januar und Februar 1955	4	215
März und April 1955	6	314
Die Lohnsummen in der Industrie- und Bauberichterstattung als Quelle der Einkommenstatistik	1	12
Vorläufiges Wohnungsbauergebnis 1954	3	152
Die Wohnraumvergaben im Jahr 1954	4	216
Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1953 und 1954 ...	5	253
Binnen- und Interzonenhandel		
Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin 1954	2	88
Der Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im Jahr 1954	3	156
Die Umsätze des Einzelhandels im Jahr 1954	1	32
Die Umsätze des Textilwarenhandels in der Herbstsaison 1954	1	33
Die Umsatzentwicklung des Schuhwarenhandels	3	158
Die Umsatzentwicklung im Tabakwarenhandel seit 1950	3	159
Die Umsatzentwicklung des Süßwarenhandels seit 1950	4	219
Die Umsatzentwicklung des Biergroßhandels seit 1950	6	315
Die Umsatzentwicklung des Schreib- und Papierwarenhandels seit 1950	5	259
Die Umsatzentwicklung der Drogerien und verwandter Geschäftszweige seit 1950	4	220
Außenhandel		
Die Warenstruktur des Außenhandels 1954	2	90
Die regionale Struktur des Außenhandels 1954	3	161
Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im		
Dezember und Jahr 1954	1	34
Januar 1955	2	94
Februar 1955	3	165
März 1955 und 1. Vierteljahr 1955	4	222
April 1955	5	261
Mai 1955	6	317
Verkehr		
Die Verkehrswirtschaft 1954	2	95
Die Straßenverkehrsunfälle 1953 und ihre Folgen nach Art, Zeit und Ort	6	318
Die Straßenverkehrsunfälle 1954	2	100
Die Straßenverkehrsunfälle 1954 (Einzelergebnisse)	5	262
Geld und Kredit		
Die Effektenmärkte im Jahr 1954	1	36
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1954	3	166
Die Hypothekenbewegung im Jahr 1953 in acht Ländern des Bundesgebietes	1	39
Die finanziellen Ergebnisse der 1953 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren ..	6	320
Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1954	2	101
Öffentliche Sozialleistungen		
Die Sozialleistungen als Einkommen	1	15
Die Sozialleistungen in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin (Berichtigung)	1	47
Die Verflechtung der Sozialleistungen in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin	2	61
Öffentliche Finanzen		
Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Rechnungsjahr 1953	4	223
Die persönlichen Ausgaben der öffentlichen Verwaltung	1	14
Personalausgaben bei Bund, Ländern und Gemeinden in den Rechnungsjahren 1950 bis 1954	5	265
Staatliche Ausgaben für wissenschaftliche Institute	6	323
Die Einkommensteuerstatistiken als Quelle der Einkommenstatistik	1	9
Preise		
Die Preise im		
Dezember und Jahr 1954	1	42
Januar/Februar 1955	2	104
Februar/März 1955	3	169
März/April 1955	4	226
April/Mai 1955	5	268
Mai/Juni 1955	6	325
Die Preisentwicklung nach Ortsgrößenklassen	6	326
Die Einfuhrpreise im Jahr 1954	2	105
Weitere Ergebnisse des internationalen Vergleichs der Preise für die Lebenshaltung ..	3	171
Gehälter und Löhne		
Aufgabe und Einkommensbegriff der Lohn- und Gehaltsstatistik	1	10
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im		
November 1954	2	107
Februar 1955	5	270

Versorgung und Verbrauch

	Heft	Seite
Die Feststellung der Einkommen in den Wirtschaftsrechnungen	1	16
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 3. Vierteljahr 1954	1	44
Jahr 1954	5	274

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt im 2. Halbjahr und im Kalenderjahr 1954	4	188
Aufgaben der Einkommenstatistik	1	5
Einkommensbegriffe und Gruppierung der Einkommen	1	6
Die Personalkosten in der Kostenstruktur 1950 als Quelle der Einkommenstatistik	1	14
Das Einkommenskonto für den Staat in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ..	3	119

Veröffentlichungen¹⁾ vom 18. Mai 1955 bis 14. Juni 1955

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 7. Jg., Heft 5, Mai 1955	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 6. Jg., Heft 20—23/1955	—,80 ³⁾
Bevölkerung		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland	
	Band 40: Der Bestand an Wohnungen und Wohnräumen in der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. September 1950	7.80
	Band 41: Die Bewohner in Wohnungen und in Unterkunften außerhalb von Wohnungen in der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. September 1950	12.—
	Band 42: Mietpreise und Mietaufkommen (ohne Untermieten) in der Bundes- republik Deutschland nach der Zählung vom 13. September 1950	6.20
	Band 114: Die Vertriebenen und Flüchtlinge in der Bundesrepublik Deutsch- land in den Jahren 1946 bis 1953	8.50
VIII/7/44	Verzeichnis der Gemeinden mit einer Bevölkerung von 10 000 und mehr Einwohnern am 31. Dezember 1954 und 13. September 1950	—,90
VIII/21/13	Ausländer im Bundesgebiet am 1. Januar 1955	—,50
Gesundheitswesen		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland	
	Band 127: Gesundheitswesen, Statistische Ergebnisse 1953	8.50
VIII/2/356-359	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 1. Mai bis 28. Mai 1955 ..	12.—*)
VIII/14/18	Sterbefälle nach Todesursachen und Geschlecht, Oktober, November, Dezember 1954	2.—*)
Unterricht und Bildung		
VIII/4/20	Hochschulbesuch im Bundesgebiet und in West-Berlin, Wintersemester 1954/55 ..	1.—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
III/23/4	Familieneigene Arbeitskräfte der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe vom 1. April bis 30. September 1954	1.20
III/4/155	Auswinterung und Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Winterfruchte, Ende April 1955	—,50
III/5/54	Wachstumsstand des Gemüses, April 1955	—,80
III/5/55	Ernteschätzung von Gemüse und Erdbeeren, Mai 1955 (Eilmeldung)	—,80
III/10/38	Erntevorschätzung der Kirschen und Stachelbeeren	—,50
III/10/39	Wachstumsstand des Obstes im Mai 1955 und Ergänzung der Eilmeldung III/10/38 ..	—,50
III/16/114	Milcherzeugung und -verwendung, März 1955 (endgültige Ergebnisse)	—,50
III/16/115	Milcherzeugung im April 1955 (vorläufiges Ergebnis)	—,50
III/17/67	Schlachtungen, April 1955	—,80
III/25/76-77	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei	
	März 1955	1.—
	April 1955	1.—
III/26/60	Fangergebnis der Bodenseefischerei, April 1955	—,25
Unternehmen und Arbeitsstätten		
II/7/18	Kostenstruktur der Fleischwarenindustrie, Schmalzsiedereien und Talgschmelzen 1950	—,60
II/7/19	Kostenstruktur im Verlagsgewerbe 1950	—,90
II/7/20	Kostenstruktur in der Baubranche 1952	1.—
Industrie und Handwerk		
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland	
	Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Ergeb- nisse der monatlichen Industrieberichterstattung, 5. Jg., Nr. 3, März 1955	2.50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Ergebnisse der monatlichen Berichterstattung, 5. Jg., Nr. 4, April 1955	2.50
IV/2/87	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie (vor- läufige Ergebnisse) April 1955	— ⁴⁾
IV/8/66	Index der industriellen Produktion, April 1955	— ⁴⁾
IV/21/56	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung (endgültige Zahlen) April 1955 ..	1.— ⁵⁾
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
ohne	Das Baugewerbe in der Bundesrepublik Deutschland. Zahlen für die Bauwirtschaft, Jg. 1955, Nr. 3, März	2.—
VI/24/40	Bautätigkeit im Bundesgebiet und in West-Berlin, März 1955	—,50
Binnen- und Interzonenhandel		
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland	
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, April 1955	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, März 1955	9.50 ⁶⁾
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten, März 1955	8.—
	Teil 5: Foreign Trade (Special Trade) of the Federal Republic of Germany according to the Standard International Trade Classification (SITC) February 1955	6.—
	March 1955	6.—
	Teil 6: Durchführung durch die Bundesrepublik Deutschland, März 1955	1.—
V/28/36	Umsatzentwicklung im Großhandel, April 1955	—,25
V/18/60	Umsatzindex des Einzelhandels, April 1955	—,25
V/31/64-65	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin	
	1. Vierteljahr 1955	—,50
	April 1955	—,50
V/30/59-60	Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im April 1955	—,50
	1. Vierteljahr 1955	—,50

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 6, 7. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 6 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	6	283*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	284*	"
Die Bevölkerungsentwicklung in den Ländern des Bundesgebietes nach Personenkreisen 1954	4	169*	einmalig
Bevölkerungsbilanz der Länder des Bundesgebietes 1950 bis 1954	2	57*	"
Bevölkerungsbilanz der Länder des Bundesgebietes 1950 bis 1954 (Berichtigung)	4	170*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	6	284*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1938 und 1946 bis 1954	5	231*	einmalig
Gesundheitswesen			
Die Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953	1	4*	"
Heil- und Pflegepersonen in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953	1	5*	"
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und West-Berlin .	3	113*	"
Neuerkrankungen und Bestand an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	285*	"
Sterbefälle an Tuberkulose	6	286*	"
Unterricht und Bildung			
Die hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrkräfte an den allgemeinbildenden, Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin	4	171*	"
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätigkeitstafel für männliche Personen im Alter von 12 bis 70 Jahren 1950	2	58*	"
Erwerbstätigkeitstafel für weibliche Personen im Alter von 15 bis 70 Jahren 1950	2	60*	"
Arbeitnehmer, Beschäftigte und Arbeitslose	6	287*	monatlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen	6	290*	vierteljährlich
Arbeitslose in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin	6	287*	monatlich
Arbeitslose nach Berufsgruppen	6	288*	"
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung, offene Stellen	6	289*	"
Beamte und Angestellte der Hohheits- und Kammereiverwaltungen	6	289*	einmalig
Umfang der Streiks 1954 nach Wirtschaftsabteilungen und Ländern	4	175*	"
Umfang, Dauer, Ursachen und Ergebnisse der Streiks 1954 nach Wirtschaftsgruppen und Ländern	4	176*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Die Inhaber der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und ihre Familienangehörigen nach ihrer Beschäftigung in den Betrieben 1954	6	291*	"
Viehbestand am 3. Dezember 1954	2	63*	"
Schweinebestand am 3. März 1955	5	234*	"
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	290*	monatlich
Endgültige Ernteschätzung von Rüben 1954	1	9*	einmalig
Milcherzeugung und -verwendung	6	293*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	6	293*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	6	293*	"
Unternehmen			
Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den am 31. Dezember 1954 im Bundesgebiet tätigen Aktiengesellschaften	3	119*	einmalig
Die vergleichbaren Bilanzen 1952 und 1953 von 1799 Aktiengesellschaften nach Gewerbegruppen	4	180*	"
Streuung des Anteils des Eigenkapitals an der Bilanzsumme bei 1415 Aktiengesellschaften der Industrie Ende 1953	5	236*	"
Die vergleichbaren Bilanzen 1951 bis 1953 von 135 Textil-Aktiengesellschaften	1	11*	"
Die Entwicklung der Sachanlagen 1951 bis 1953 bei 135 Textil-Aktiengesellschaften ..	1	11*	"
Die vergleichbaren Jahresabschlüsse 1951—1953 von 94 Aktiengesellschaften der chemischen Industrie	3	120*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	294*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	6	295*	"
Index der industriellen Produktion	6	296*	"

	Heft	Seite	Periodizität
noch: Industrie und Handwerk			
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	3	125*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	6	297*	monatlich
Verfahren und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	6	299*	"
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	6	299*	"
Elektrizitätsversorgung	6	300*	"
Gaserzeugung und Gasdarbietung	6	300*	"
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	6	301*	"
Beschäftigte, Löhne und Gehälter, Umsatz und geleistete Arbeitsstunden im Bauhaupt- gewerbe 1950—1954	3	130*	einmalig
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	6	302*	monatlich
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	6	302*	"
Binnen- und Interzonenhandel			
Handel mit West-Berlin	6	303*	"
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	6	303*	"
Umsatzentwicklung des Einzelhandels	6	304*	"
Außenhandel			
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins			
Einfuhr und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	6	305*	"
Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen	6	306*	"
Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr (Spezial- handel, reiner Warenverkehr)	6	307*	"
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	2	77*	einmalig
Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, -briketts, Braunkohlen, -briketts und Koks	2	77*	"
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	2	78*	"
Verkehr			
Meßziffern des Güterverkehrs	6	308*	monatlich
Meßziffern des Personenverkehrs	6	308*	"
Deutsche Bundesbahn	6	309*	"
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	4	200*	vierteljährlich
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	6	310*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	310*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen	6	313*	monatlich
Straßenverkehrsunfälle	6	310*	vierteljährlich
Vorläufig festgestellte unmittelbare Unfallursachen und Umstände 1954	5	254*	einmalig
Bei Straßenverkehrsunfällen getötete und verletzte Personen 1954	5	255*	"
Straßenverkehrsunfälle 1953 nach der Zahl der an einem Unfall beteiligten Verkehrs- teilnehmer und den Ursachen, nach Wochentagen und der Ortslage, nach Tages- stunden und Monaten	6	311*	"
Binnenschifffahrt	6	313*	monatlich
Seeschifffahrt	6	313*	"
Güterumschlag in den Binnen- und Seehäfen des Bundesgebiets	2	83*	einmalig
Deutsche Bundespost	6	314*	monatlich
Fremdenverkehr	6	314*	"
Der Fremdenverkehr im Bundesgebiet und West-Berlin im Winterhalbjahr 1954/55	6	315*	einmalig
Die Entwicklung der Fremdenübernachtungen in 300 ausgewählten Berichtsorten in den Winterhalbjahren 1937/38, 1952/53 — 1954/55	6	315*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken	6	316*	monatlich
Bankkredite an Nichtbanken	6	316*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	6	316*	"
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1953 und 31. Dezember 1954	3	149*	einmalig
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	3	149*	"
Aufgelegte und untergebrachte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geld- umstellung im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	317*	monatlich
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere	6	317*	"
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	1	33*	einmalig
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	6	317*	monatlich
Konkurse und Vergleichsverfahren 1953 und 1954 nach Wirtschaftszweigen	2	87*	einmalig
Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der im Jahre 1953 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	6	318*	"
Eintragungen und Löschungen von Grundpfandrechten in 8 Ländern des Bundesgebietes	1	34*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	320*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	6	320*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben einschl. Krankenversicherung der Rentner	3	151*	vierteljährlich
Invalidenversicherung	3	151*	"

	Heft	Seite	Periodizität
noch: Öffentliche Sozialleistungen			
Knappschaftliche Rentenversicherung	3	151*	vierteljährlich
Unfallversicherung im Bundesgebiet und West-Berlin	6	321*	halbjährlich
Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und West-Berlin	6	321*	vierteljährlich
Öffentliche Finanzen			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und West-Berlins	6	322*	monatlich
Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1952 und 1953 nach Aufgabengebieten	4	207*	einmalig
Die unmittelbaren Ausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1952 und 1953 nach Arten	4	208*	"
Preise			
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter			
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	6	323*	monatlich
nach dem Verwendungszweck der Waren	6	323*	"
Die Preisentwicklung einiger wichtiger Einfuhrwaren Juni 1950 bis Dezember 1954	2	92*	einmalig
Index der Grundstoffpreise	6	324*	monatlich
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	6	325*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	6	326*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	6	326*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	6	328*	"
Index der Einzelhandelspreise	6	329*	"
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen	6	329*	"
Preisindexziffer wichtiger Waren und Warengruppen	6	330*	"
Preisindex für den Wohnungsbau	4	217*	vierteljährlich
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	6	332*	"
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	6	331*	monatlich
Löhne			
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	6	334*	"
Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter			
nach Ländern	5	271*	vierteljährlich
nach Industriebereichen	5	272*	"
nach Gewerbegruppen	5	276*	"
Versorgung und Verbrauch			
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe)	6	333*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	6	333*	"
Monatliche Einnahmen je Haushaltung			
mittlere Verbrauchergruppe	5	277*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe	1	50*	"
Monatliche Ausgaben je Haushaltung			
mittlere Verbrauchergruppe	5	278*	"
untere Verbrauchergruppe	1	51*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	6	332*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Entstehung des Sozialprodukts	4	221*	halbjährlich
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4	222*	"
Verwendung des Sozialprodukts	4	223*	"
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone	4	224*	"

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	a	= Ar	kWh	= Kilowattstunde
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	ha	= Hektar	Vj.	= Vierteljahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	qkm	= Quadratkilometer	Std	= Stunde
JD	= Jahresdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	vH	= vom Hundert
Rpf	= Reichspfennig	tkm	= Tonnenkilometer	aT	= auf Tausend
Pf	= Pfennig	ccm	= Kubikzentimeter	Ø	= Durchschnitt
RM	= Reichsmark	cbm	= Kubikmeter	BdL	= Bank deutscher Länder
DM	= Deutsche Mark	fm	= Festmeter	BG	= Bundesgebiet
\$	= Dollar	rm	= Raummeter	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	l	= Liter	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	hl	= Hektoliter	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
d	= Pence	dz	= Doppelzentner	Brm	= Bremen
Mill.	= Millionen	t	= Tonne (1 000 kg)	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	t-eff	= Effektivtonne	RhPf	= Rheinland-Pfalz
St	= Stück	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
P	= Paar	NRT	= Nettoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
qm	= Quadratmeter	SKE	= Steinkohleneinheit	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	PS	= Pferdestärke	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Die Tuberkulose im Jahr 1954“ in diesem Heft

Neuerkrankungen und Bestand an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Tuberkulose der Atmungsorgane				insgesamt	Tuberkulose anderer Organe	Tuberkulose aller Formen insgesamt
	ansteckend (offen)		insgesamt	nicht ansteckend (aktiv geschlossen)			
	mit Bazillen- nachweis	ohne Bazillen- nachweis					
<u>Neuerkrankungen¹⁾ an aktiver Tuberkulose</u>							
<u>Bundesgebiet</u>							
1950 ²⁾	23 227	10 105	33 332	73 204	106 536	16 392	122 928
1951 ³⁾	23 294	9 182	32 476	68 824	101 300	16 246	117 546
1952 ³⁾	22 275	8 006	30 281	65 195	95 476	15 321	110 797
1953	21 985	7 371	29 354	63 300	92 654	14 884	107 538
1954	19 898	5 435	25 333	56 927	82 260	13 843	96 103
<u>nach Ländern (1954)</u>							
Schleswig-Holstein	1 092	456	1 548	4 130	5 678	751	6 429
Hamburg	800	400	1 200	4 394	5 594	443	6 037
Niedersachsen	2 657	847	3 504	8 467	11 971	1 960	13 931
Bremen	212	133	345	756	1 101	315	1 416
Nordrhein-Westfalen	6 756	1 235	7 991	15 731	23 722	3 797	27 519
Hessen	1 415	518	1 931	3 718	5 649	1 436	7 085
Rheinland-Pfalz	1 219	506	1 725	3 110	4 835	1 111	5 946
Baden-Württemberg	2 350	532	2 882	8 378	11 220	2 011	13 231
Bayern	3 419	828	4 247	8 243	12 490	2 019	14 509
<u>West - Berlin</u>							
1950	1 644	1 725	3 369	5 667	9 036	675	9 711
1951	1 643	1 615	3 258	4 623	7 881	625	8 506
1952	1 569	1 385	2 954	4 090	7 044	589	7 633
1953	1 672	1 168	2 840	4 675	7 515	560	8 075
1954	1 484	762	2 246	4 420	6 666	579	7 245
<u>Verhältniszahlen auf 10 000 der Bevölkerung</u>							
<u>Bundesgebiet</u>							
1950 ²⁾	5,00	2,18	7,18	15,76	22,94	3,53	26,47
1951 ³⁾	4,97	1,96	6,93	14,69	21,62	3,47	25,09
1952 ³⁾	4,71	1,69	6,41	13,79	20,20	3,24	23,44
1953 ⁴⁾	4,49	1,50	5,99	12,92	18,92	3,04	21,95
1954 ⁴⁾	4,02	1,10	5,12	11,50	16,61	2,80	19,41
<u>nach Ländern (1954⁴⁾)</u>							
Schleswig-Holstein	4,70	1,96	6,66	17,76	24,42	3,23	27,65
Hamburg	4,61	2,30	6,91	25,30	32,21	2,55	34,77
Niedersachsen	4,03	1,29	5,32	12,85	18,17	2,97	21,14
Bremen	3,44	2,16	5,60	12,28	17,88	5,12	23,00
Nordrhein-Westfalen	4,69	0,86	5,54	10,91	16,46	2,63	19,09
Hessen	3,14	1,15	4,29	8,26	12,56	3,19	15,75
Rheinland-Pfalz	3,75	1,56	5,31	9,58	14,89	3,42	18,31
Baden-Württemberg	3,36	0,74	4,10	12,08	16,18	2,90	19,08
Bayern	3,73	0,90	4,64	9,00	13,63	2,20	15,84
<u>West - Berlin</u>							
1950	7,69	8,07	15,75	26,50	42,25	3,16	45,40
1951	7,56	7,43	15,00	21,28	36,28	2,88	39,16
1952	7,23	6,38	13,62	18,85	32,47	2,71	35,18
1953 ⁴⁾	7,56	5,28	12,84	21,14	33,99	2,53	36,52
1954 ⁴⁾	6,77	3,48	10,24	20,16	30,40	2,64	33,04
<u>Bestand⁵⁾ der an aktiver Tuberkulose Erkrankten</u>							
<u>Bundesgebiet</u>							
1950	89 575	47 683	137 258	286 397	423 655	74 518	498 173
1951	94 555	46 490	141 045	273 345	414 390	73 157	487 547
1952	99 061	42 157	141 218	265 082	406 300	68 405	474 705
1953	100 477	38 021	138 498	265 476	403 974	67 539	471 513
1954	97 753	30 795	128 548	260 614	389 182	64 600	453 762
<u>nach Ländern (1954)</u>							
Schleswig-Holstein	4 936	3 010	7 946	19 459	27 405	3 865	31 270
Hamburg	4 699	2 487	7 186	17 768	24 954	1 846	26 800
Niedersachsen	15 378	2 498	17 876	33 317	51 193	7 485	58 678
Bremen	1 377	1 205	2 582	5 310	7 892	1 330	9 222
Nordrhein-Westfalen	29 291	9 071	38 362	83 782	122 144	22 760	144 904
Hessen	7 277	1 409	8 686	16 938	25 624	5 640	31 264
Rheinland-Pfalz	5 749	3 100	8 849	15 298	24 147	5 751	29 898
Baden-Württemberg	12 594	3 465	16 059	36 040	52 099	8 420	60 519
Bayern	16 452	4 550	21 002	32 702	53 704	7 503	61 207
<u>West - Berlin</u>							
1950	8 382	4 996	13 378	21 296	34 674	4 512	39 186
1951	8 785	4 246	13 031	20 306	33 337	3 695	37 030
1952	9 222	3 120	12 342	19 614	31 956	3 221	35 177
1953	9 843	2 190	12 033	19 049	31 082	2 593	33 675
1954	9 966	1 159	11 125	19 811	30 936	2 392	33 328
<u>Verhältniszahlen auf 10 000 der Bevölkerung</u>							
<u>Bundesgebiet</u>							
1950	18,69	9,95	28,65	59,77	88,42	15,55	103,97
1951	19,59	9,65	29,24	56,51	85,75	15,10	100,86
1952	20,34	8,65	28,99	54,42	83,41	14,04	97,46
1953 ⁴⁾	20,39	7,72	28,11	53,87	81,98	13,71	95,68
1954 ⁴⁾	19,64	6,19	25,83	52,37	78,21	12,99	91,19
<u>nach Ländern (1954⁴⁾)</u>							
Schleswig Holstein	21,43	13,07	34,50	84,48	118,97	16,78	135,75
Hamburg	26,82	14,19	41,01	101,41	142,42	10,54	152,96
Niedersachsen	23,41	3,80	27,21	50,32	77,63	11,39	89,02
Bremen	22,10	19,34	41,44	85,23	126,68	21,35	148,03
Nordrhein-Westfalen	20,12	6,23	26,35	57,54	83,88	15,63	99,51
Hessen	16,10	3,12	19,21	37,47	56,68	12,48	69,16
Rheinland-Pfalz	17,60	9,49	27,09	46,93	73,91	17,60	91,52
Baden-Württemberg	17,97	4,94	22,91	51,43	74,34	12,01	86,36
Bayern	17,96	4,97	22,93	35,71	58,64	8,19	66,83
<u>West - Berlin</u>							
1950	38,90	23,19	62,09	98,84	160,95	20,94	181,87
1951	40,44	19,55	59,99	93,48	153,46	17,00	170,46
1952	42,17	14,27	56,43	89,66	146,11	14,73	160,84
1953 ⁴⁾	44,78	9,96	54,75	86,67	141,41	11,80	153,21
1954 ⁴⁾	45,46	5,29	50,75	90,37	141,11	10,91	152,02

1) Nur Neuzugänge, keine Zugänge aus anderen Gruppen. - 2) Ohne Reg.-Bez. Südwürttemberg-Hohenzollern und Lindau. - 3) Ohne Reg.-Bez. Südwürttemberg-Hohenzollern. - 4) Vorläufiges Ergebnis. - 5) Bestand am Ende des Jahres.

**Neuerkrankungen und Bestand an aktiver Tuberkulose in den Ländern des Bundesgebietes
auf 10 000 der Bevölkerung**

Land	Neuzugänge 1)					Bestand 4)				
	1950	1951	1952 2)	1953	1954 3)	1950	1951	1952 2)	1953	1954 3)
ansteckende Tbc. der Atmungsorgane										
Bundesgebiet	7,1 ^{a)}	6,9 ^{a)}	6,4 ^{b)}	6,0	5,1	28,7	29,2	29,0	28,1	25,8
Schleswig-Holstein	9,2	8,9	7,9	7,2	6,7	32,9	33,9	34,9	34,3	34,5
Hamburg	9,5	8,3	8,7	7,3	6,9	39,2	41,7	43,6	43,2	41,0
Niedersachsen	9,5	8,9	7,7	6,3	5,3	32,3	33,9	33,0	29,9	27,2
Bremen	7,5	7,0	5,4	6,2	5,6	39,0	42,3	42,2	44,2	41,4
Nordrhein-Westfalen	7,4	7,1	6,7	6,6	5,5	30,5	30,8	30,6	29,3	26,3
Hessen	5,9	5,2	5,3	4,9	4,3	23,2	22,2	22,3	21,5	19,2
Rheinland-Pfalz	7,4	7,4	7,0 ^{b)}	6,6	5,3	26,1	26,3	27,4	27,7	27,1
Baden-Württemberg	7,4 ^{a)}	5,6 ^{a)}	4,8 ^{b)}	4,8	4,1	25,2	25,4	25,1	24,7	22,9
Bayern	6,0	6,0	5,6	5,5	4,6	25,4	26,1	25,2	25,4	22,9
nicht ansteckende Tbc. der Atmungsorgane										
Bundesgebiet	15,6 ^{a)}	14,7 ^{a)}	13,8 ^{b)}	12,9	11,5	59,8	56,6	54,4	53,9	52,4
Schleswig-Holstein	26,8	26,1	25,6	19,3	17,8	98,7	92,8	90,2	87,6	84,5
Hamburg	31,5	28,1	29,3	25,8	23,3	115,9	115,6	107,2	107,5	101,4
Niedersachsen	31,5	19,1	16,6	14,8	12,9	61,7	58,8	53,2	50,1	50,7
Bremen	33,2	22,6	19,8	15,6	12,3	108,3	99,8	94,9	92,6	82,2
Nordrhein-Westfalen	14,5	13,4	12,9	12,8	10,9	67,9	61,6	59,2	59,4	57,5
Hessen	11,0	9,3	9,7	9,6	8,3	41,5	40,4	39,6	40,2	37,5
Rheinland-Pfalz	11,8	11,6	9,7	9,9	9,6	51,7	48,8	43,9	44,8	46,8
Baden-Württemberg	20,1 ^{a)}	15,0 ^{a)}	13,7 ^{b)}	14,4	12,1	51,6	52,2	54,8	55,4	51,4
Bayern	12,0	10,8	10,1	9,1	9,0	40,0	37,6	36,9	35,5	35,7
Tbc. anderer Organe										
Bundesgebiet	3,5 ^{a)}	3,5 ^{a)}	3,2 ^{b)}	3,0	2,8	15,6	15,1	14,0	13,7	13,0
Schleswig-Holstein	4,5	4,5	4,1	4,1	3,2	16,7	16,5	16,9	17,0	16,8
Hamburg	3,1	3,1	3,1	2,8	2,6	18,1	16,9	13,9	13,8	10,5
Niedersachsen	3,1	3,7	3,3	2,9	3,0	15,7	15,4	13,5	11,8	11,4
Bremen	6,3	5,7	6,4	5,2	5,1	22,2	19,3	21,6	22,8	21,4
Nordrhein-Westfalen	3,5	3,4	3,2	2,9	2,6	19,1	18,1	17,1	16,7	15,6
Hessen	3,9	3,8	3,4	3,5	3,2	13,9	13,9	13,4	13,6	12,5
Rheinland-Pfalz	4,6 ^{a)}	4,5 ^{a)}	4,0 ^{b)}	3,9	3,4	20,6	18,3	17,5	17,4	17,6
Baden-Württemberg	4,5 ^{a)}	3,6 ^{a)}	3,2 ^{b)}	3,0	2,9	14,2	15,1	12,8	12,6	12,0
Bayern	2,4	2,4	2,5	2,4	2,2	9,2	9,1	8,6	8,6	8,2

1) Nur Neuzugänge, keine Zugänge aus anderen Gruppen.- 2) Schaltjahr mit 366 Tagen nicht auf das Normaljahr mit 365 Tagen umgerechnet.- 3) Vorläufiges Ergebnis.- 4) Bestand am Ende des Jahres.- a) Ohne Reg.-Bez. Süd-württemberg-Hohenzollern und Lindau.- b) Ohne Reg.-Bez. Süd-württemberg-Hohenzollern.

**Sterbefälle an Tuberkulose
(nach standesamtlichen Meldungen)
auf 10 000 der Bevölkerung**

Land	Tuberkulose der Atmungsorgane					Tuberkulose anderer Organe				
	1950	1951	1952	1953	1954	1950	1951	1952	1953	1954 1)
Bundesgebiet	3,3	3,1	2,3	1,9	1,8	0,7	0,6	0,4	0,3	0,3
Schleswig-Holstein	3,1	3,2	2,5	1,8	2,0	0,7	0,6	0,4	0,2	0,3
Hamburg	3,6	3,3	2,3	2,1	2,0	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3
Niedersachsen	3,1	3,0	2,3	1,7	1,6	0,8	0,6	0,5	0,3	0,3
Bremen	3,5	3,2	2,3	2,1	1,9	0,8	0,6	0,6	0,2	0,3
Nordrhein-Westfalen	3,7	3,4	2,4	2,0	1,9	0,7	0,6	0,4	0,3	0,2
Hessen	2,8	2,7	2,0	1,6	1,4	0,6	0,5	0,4	0,3	0,2
Rheinland-Pfalz	3,1	3,1	2,2	1,9	1,7	0,8	0,7	0,5	0,3	0,2
Baden-Württemberg	2,8	2,6	1,9	1,6	1,4	0,7	0,7	0,5	0,3	0,3
Bayern	3,4	3,3	2,6	2,1	2,1	0,6	0,6	0,4	0,4	0,3

1) Vorläufiges Ergebnis.

Erwerbstätigkeit

Arbeitnehmer, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet

Zeit	Arbeitnehmer		davon								
	insgesamt	männlich	Beschäftigte		Arbeitslose						
			insgesamt	männlich	insgesamt	in vH der Arbeitnehmer	männlich	in vH der männl. Arbeitnehmer	Vertriebene 1)		
								insgesamt	in vH der Arbeitslosen	männlich	
1950 JD	15 406 801	10 785 009	13 827 035	9 658 945	1 579 766	10,3	1 126 064	10,4	527 209	33,4	382 630
1951 JD	15 988 550	11 063 576	14 556 227	10 083 306	1 432 323	9,0	980 270	8,9	461 382	32,2	330 332
1952 JD	16 373 910	11 253 216	14 994 706	10 336 871	1 379 204	8,4	916 345	8,1	415 167	30,0	291 656
1953 JD	16 841 266	11 515 523	15 582 665	10 669 665	1 258 601	7,5	845 858	7,3	360 605	28,7	254 003
1954 JD	17 507 000	11 879 000	16 286 000	11 072 000	1 220 607	7,0	806 458	6,8	321 045	26,3	221 464
1953 Sept.	16 985 612	11 587 247	16 044 433	10 997 871	941 179	5,5	589 376	5,1	263 523	28,0	176 386
Dez.	17 121 933	11 656 093	15 597 175	10 578 752	1 524 758	8,9	1 077 341	9,2	421 026	27,6	303 829
1954 März	17 185 498	11 686 414	15 758 145	10 711 351	1 427 353	8,3	975 063	8,3	383 108	26,8	269 564
Juni	17 507 853	11 858 195	16 500 109	11 246 391	1 007 744	5,7	611 804	5,2	263 339	26,1	171 356
Sept.	17 653 247	11 922 168	16 830 747	11 461 040	822 500	4,7	461 128	3,9	209 131	25,4	127 187
Dez.	17 803 638	12 000 653	16 516 000	11 159 000	1 287 638	7,2	841 653	7,0	334 582	26,0	225 424
1955 März	17 847 788	12 029 243	16 442 277	11 066 457	1 405 511	7,9	962 786	8,0	357 064	25,4	249 754

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz ausserhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neisse-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.-

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin

Zeit Land	Arbeitslose									
	insgesamt		männlich		weiblich		Vertriebene 1)			
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	insgesamt		männlich		weiblich	
					Anzahl	in vH der Arbeitslosen	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Bundesgebiet										
1950 JD	1 579 766	33,4	1 126 064	71,3	453 702	28,7	527 209	72,6	144 579	27,4
1951 JD	1 432 323	32,2	980 270	68,4	452 053	31,6	461 382	71,6	131 050	28,4
1952 JD	1 379 204	30,1	916 345	66,4	462 859	33,6	415 167	70,3	123 511	29,7
1953 JD	1 258 601	28,7	845 858	67,2	412 743	32,8	360 605	70,4	106 602	29,6
1954 JD	1 220 607	26,3	806 458	66,1	414 149	33,9	321 045	69,0	99 581	31,0
1954 März	1 427 353	26,8	975 063	68,3	452 290	31,7	383 108	70,4	113 544	29,6
April	1 268 466	26,4	827 481	65,2	440 985	34,8	334 797	68,5	105 520	31,5
Mai	1 101 930	26,4	686 655	62,3	415 275	37,7	290 676	66,3	97 820	33,7
Juni	1 007 744	26,1	611 804	60,7	395 940	39,3	263 339	65,1	91 983	34,9
Juli	934 373	26,1	558 431	59,8	375 942	40,2	244 119	64,1	87 639	35,9
Aug.	878 622	25,7	508 860	57,9	369 762	42,1	226 091	62,8	84 119	37,2
Sept.	822 500	25,4	461 128	56,1	361 372	43,9	209 131	60,8	81 944	39,2
Okt.	820 919	25,3	454 699	55,4	366 220	44,6	207 647	60,0	83 057	40,0
Nov.	947 526	25,5	560 087	59,1	387 439	40,9	241 707	62,8	89 878	37,2
Dez.	1 287 638	26,0	841 653	65,4	445 985	34,6	334 582	67,4	109 158	32,6
1955 Jan.	1 789 716	25,5	1 316 892	73,6	472 824	26,4	456 940	75,0	114 125	25,0
Febr.	1 814 887	25,3	1 351 532	74,5	463 355	25,5	459 491	75,5	112 346	24,5
März	1 405 511	25,4	962 786	68,5	442 725	31,5	357 064	69,9	107 310	30,1
April	893 716 ^{a)}	24,6	491 316	55,0	402 400	45,0	220 283	58,5	91 365	41,5
nach Ländern (April 1955)										
Schleswig-Holstein	85 905	38,1	50 142	58,4	35 763	41,6	32 754	59,8	13 165	40,2
Hamburg	69 090	7,5	31 433	45,5	37 657	54,5	5 205	39,8	3 135	60,2
Niedersachsen	175 909	34,4	98 974	56,3	76 935	43,7	60 554	56,2	26 550	43,8
Bremen	18 264	10,4	7 982	43,7	10 282	56,3	1 906	47,2	1 007	52,8
Nordrhein-Westfalen	157 016	12,1	77 986	49,7	79 030	50,3	18 951	53,4	8 823	46,6
Hessen	71 351	24,5	40 783	57,2	30 568	42,8	17 447	63,0	6 458	37,0
Rheinland-Pfalz	35 333	11,5	24 901	70,5	10 432	29,5	4 078	75,5	998	24,5
Baden-Württemberg	50 720	29,1	23 971	47,3	26 749	52,7	14 739	52,2	7 041	47,8
Bayern	230 128	28,1	135 144	58,7	94 984	41,3	64 649	62,6	24 188	37,4
West-Berlin (April 1955)										
West-Berlin	154 170	41,7	64 279	41,7	89 891	58,3	.	.	.	.

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz ausserhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neisse-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.- a) Einschl. 16 653 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	männlich	und zwar				
			Vertriebene 2)				
		insgesamt	dar. männlich				
1950 MD 1)	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547
1953 MD	353 316	249 076	75 505	55 371	373 144	28 919	123 259
1954 MD	366 137	261 003	73 167	54 541	400 313	25 665	138 352
1954 April	298 013	186 142	55 596	35 356	425 814	29 312	142 812
Mai	259 656	161 327	48 510	31 301	449 624	28 562	143 080
Juni	243 055	155 302	46 417	31 307	403 795	23 898	153 136
Juli	266 354	171 029	50 528	34 476	403 197	30 458	151 914
Aug.	263 250	168 167	50 758	35 329	383 263	31 767	155 802
Sept.	263 488	166 473	51 500	34 915	411 367	32 428	166 464
Okt.	303 216	194 615	59 503	41 025	440 018	28 997	154 289
Nov.	390 615	277 231	82 111	60 879	391 143	22 941	123 701
Dez.	551 185	423 915	128 174	99 105	289 146	15 064	99 291
1955 Jan.	801 232	671 743	170 741	149 073	363 035	10 117	129 091
Febr.	505 789	418 066	96 109	81 953	424 226	17 448	154 086
März	309 384	217 274	52 216	37 789	432 854	20 125	226 354
April	228 728	122 550	35 053	19 289	488 428	52 177	228 535

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren									
	aus dem Bundesgebiet								Zugezogene 3)	
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	
1950 MD 1)	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 537	6 252	6 582	2 037	3 069	1 992
1952 MD	3 946	2 784	332 233	246 941	19 853	5 713	6 538	2 226	2 873	1 926
1953 MD	3 230	2 401	322 618	235 366	19 427	6 036	6 559	2 254	8 041	5 273
1954 MD	2 547	1 863	341 611	251 939	18 646	5 287	6 799	2 212	3 333	1 914
1954 April	2 334	1 568	257 990	170 347	34 479	12 356	22 192	8 920	3 419	1 871
Mai	2 289	1 638	231 897	151 359	22 106	6 438	9 620	3 320	3 364	1 892
Juni	2 171	1 609	222 659	147 957	15 403	4 105	4 685	1 442	2 822	1 631
Juli	2 322	1 732	242 899	163 292	18 298	4 384	6 406	1 437	2 835	1 621
Aug.	2 056	1 458	240 678	160 910	17 319	4 071	5 288	1 262	3 197	1 728
Sept.	2 017	1 430	241 181	159 336	16 633	3 709	4 495	1 086	3 657	1 998
Okt.	2 354	1 632	280 006	186 956	17 240	4 018	4 421	1 281	3 616	2 009
Nov.	3 069	2 140	368 928	269 666	15 447	3 657	3 643	1 047	3 171	1 768
Dez.	2 647	2 106	535 670	416 937	10 405	3 390	2 232	859	2 463	1 482
1955 Jan.	2 844	2 177	780 988	664 050	14 735	4 085	3 216	1 068	2 665	1 431
Febr.	1 900	1 401	482 725	408 410	12 725	3 052	2 696	690	8 439	5 203
März	2 015	1 398	282 648	207 135	20 030	5 784	8 840	3 040	4 691	2 957
April	1 656	1 126	192 632	108 433	29 490	10 056	18 881	7 699	4 950	2 935

1) April bis Dezember, -2) s. Fussnote 1) bei Tab. - "Arbeitnehmer, Beschäftigte und Arbeitslose"-. -3) Personen, die im letzten Vierteljahr in das Bundesgebiet zugezogen sind und hier noch nicht beschäftigt waren.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zum Aufsatz: „Personal des Bundes, der Länder und Gemeinden am 2. Oktober 1954“ in diesem Heft Beamte und Angestellte der Hoheits- und Kammereilverwaltungen nach Laufbahngruppen

Laufbahngruppe	1954				1953	1952	1954				1953	1952
	Beamte		Ange-				Beamte		Ange-			
	stellte		stellte				stellte		stellte			
Anzahl		vH		Anzahl		Anzahl		vH		Anzahl		
Bund 1)												
Höherer Dienst	4 678	2 828	7 506	8,9	6 812	5 526	4 466	2 184	6 650	9,6	6 107	5 812
Gehobener Dienst	12 261	7 525	19 786	23,5	18 436	15 817	14 765	6 265	21 030	30,2	20 031	18 755
Mittlerer Dienst	25 436	13 467	38 903	46,2	35 650	31 642	13 199	22 643	35 842	51,5	35 570	34 264
Einfacher Dienst	16 366	1 728	18 094	21,4	15 127	15 169	942	5 155	6 097	8,7	5 844	5 853
	58 741	25 548	84 289	100	76 025	68 154	33 372	36 247	69 619	100	67 552	64 684
Länder 2)												
West-Berlin 2)												
Höherer Dienst	59 934	8 011	67 945	13,2	59 433	53 552	4 336	2 039	6 375	7,0	5 524	5 057
Gehobener Dienst	187 468	36 232	223 700	43,5	216 838	208 406	16 425	4 763	21 188	23,1	19 085	12 481
Mittlerer Dienst	97 341	88 814	186 155	36,3	182 170	170 712	22 371	26 508	48 879	53,3	48 763	50 184
Einfacher Dienst	12 532	23 370	35 902	7,0	34 853	36 802	8 377	6 812	15 189	16,6	18 314	20 978
	357 275	156 427	513 702	100	493 294	469 472	51 509	40 122	91 631	100	91 686	88 700
Gemeinden 3) und Gemeindeverbände												
Insgesamt												
Höherer Dienst	15 656	8 234	23 890	8,8	24 126	21 352	89 070	23 296	112 366	10,9	102 002	91 299
Gehobener Dienst	44 210	30 276	74 486	27,3	71 373	65 140	275 129	85 061	360 190	34,9	345 763	320 599
Mittlerer Dienst	40 392	89 116	129 508	47,5	126 785	122 552	198 739	240 548	439 287	42,6	428 938	409 354
Einfacher Dienst	3 018	41 753	44 771	16,4	42 961	38 964	41 235	78 818	120 053	11,6	117 099	117 766
	103 276	169 379	272 655	100	265 245	248 008	604 173	427 723	1031 896	100	993 802	939 018

1) Ohne Versorgungsverwaltung. - 2) Einschl. Versorgungsverwaltung. - 3) mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Industrie und Handwerk

**Beschäftigte, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ 2) im Bundesgebiet und in West-Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 5)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 4)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 6)		
	Anzahl	1 000	Mill. Std.	Mill. DM				1000t-SKE 7)	Mill. kWh
Bundesgebiet									
1950 MD	47 187	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,8	4 616	2 405,0
1951 MD	48 309	5 332	851,5	1 258,6	356,8	9 159,0	976,2	5 017	2 857,6
1952 MD 8)	50 074	5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8
1953 MD	50 558	5 751	907,1	1 488,3	456,2	10 513,5	1 272,3	5 166	3 381,9
1954 MD	50 784	6 062	959,7	1 624,0	502,7	11 743,6	1 522,9	5 403	3 536,1
1954 April	50 810	5 970	930,6	1 562,4	483,6	10 997,3	1 404,1	5 041	3 600,3
Mai	50 815	6 036	934,9	1 570,2	485,5	11 268,8	1 458,5	4 998	3 750,0
Juni	50 807	6 079	933,5	1 616,3	493,0	11 268,9	1 507,5	4 761	3 659,1
Juli	50 799	6 124	978,4	1 667,5	494,3	12 074,3	1 600,9	5 104	3 907,1
Aug.	50 781	6 182	946,4	1 633,7	501,3	11 836,0	1 493,3	5 060	3 851,3
Sept.	50 768	6 219	1 008,6	1 696,4	507,9	12 797,4	1 662,4	5 235	3 947,2
Okt.	50 760	6 242	1 023,5	1 711,3	514,4	12 986,3	1 685,5	5 840	4 160,1
Nov.	50 706	6 252	1 018,5	1 756,2	530,0	13 052,1	1 683,2	5 985	4 132,0
Dez.	50 692	6 187	1 026,9	1 850,9	591,8	13 178,0	1 816,3	6 163	4 205,5
1955 Jan. 9)	51 498	6 214	965,0	1 669,1	544,4	11 831,4	1 552,8	6 338	4 144,3
Febr.	51 499	6 251	926,0	1 576,5	545,7	11 910,7	1 699,8	5 948	3 869,5
März	51 516	6 328	1 042,1	1 770,4	551,3	13 853,2	1 880,4	6 644	4 339,2
April	51 515	6 468	1 001,3	1 789,2	558,9	12 939,7	1 742,2	5 811	4 059,0
nach Ländern (April 1955)									
Schlesw.-Holst.	1 623	143	23,4	38,0	10,6	326,2	35,0	77	53,7
Hamburg	1 546	191	28,6	52,2	20,4	621,5	73,3	48	56,2
Niedersachsen	4 552	568	89,0	153,2	45,3	1 252,7	153,0	481	275,8
Bremen	484	88	13,7	26,0	6,7	244,2	51,4	20	23,7
Nordrh.-Westf.	16 097	2 578	403,8	797,6	225,2	5 300,6	704,5	3 966	2 175,6
Hessen	4 505	522	78,3	134,1	52,9	955,1	165,5	221	191,6
Rheinland-Pfalz	2 987	300	45,9	78,1	26,5	595,2	93,1	291	277,5
Baden-Württemberg	9 324	1 137	172,1	283,9	96,2	2 015,3	269,6	306	440,2
Bayern	10 397	941	146,6	226,1	74,9	1 629,1	196,7	400	564,6
ausserdem:	West-Berlin (April 1955)								
West-Berlin	2 961	232	31,1	52,6	25,5	396,3	36,4	34,6	33,3
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. Kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	
1 000									
Bundesgebiet									
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6	
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5	
1953 JD	5 751,1	1 556,3	937,3	272,9	4 559,4	1 263,9	254,4	19,4	
1954 JD	6 061,6	1 674,7	992,0	295,2	4 797,2	1 357,9	272,5	21,6	
1954 April	5 970,3	1 626,6	982,9	291,8	4 713,4	1 313,1	274,0	21,7	
Mai	6 041,3	1 649,6	989,6	294,8	4 768,1	1 332,0	283,6	22,8	
Juni	6 079,4	1 666,8	992,4	296,3	4 802,5	1 347,7	284,4	22,8	
Juli	6 124,1	1 685,9	996,9	297,8	4 842,4	1 365,2	284,9	22,8	
Aug.	6 181,8	1 711,6	1 003,7	300,0	4 891,5	1 388,4	286,5	23,2	
Sept.	6 219,0	1 732,4	1 007,8	301,5	4 925,2	1 407,5	286,1	23,4	
Okt.	6 242,0	1 750,2	1 011,1	303,0	4 956,0	1 425,0	274,8	22,2	
Nov.	6 252,4	1 755,0	1 014,7	304,8	4 966,0	1 428,8	271,7	21,4	
Dez.	6 187,1	1 718,9	1 015,5	305,1	4 901,5	1 392,8	270,2	21,1	
1955 Jan. 9)	6 213,6	1 732,7	1 030,4	310,0	4 911,6	1 400,9	271,7	21,8	
Febr.	6 251,4	1 748,2	1 035,8	312,1	4 945,7	1 414,3	270,0	21,8	
März	6 328,0	1 763,8	1 042,5	314,1	5 020,4	1 428,0	265,1	21,7	
April	6 468,0	1 793,8	1 064,6	325,0	5 107,3	1 443,7	296,2	25,0	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 6) Einschl. Lohnveredelung.- 7) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dez. 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 8) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 9) Ab Januar 1955 neuer Firmenkreis.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ¹⁾	Arbeits-tägig verfahrenre Schichten					Arbeits-tägig entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	unter Tage		über Tage	je 100 angelegte Arbeiter	ins-gesamt	je 100 angelegte Arbeiter			im Abbau	unter Tage	d. bergm. Belegschaft	
			ins-gesamt	im Abbau				Betriebliche Gründe	Krankheit u. Unfall	Tarifurlaub				Sonstige Gründe
1936	25,35	255 090	182 381	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	3 053	2 133	1 643	
1950	25,27	389 595	262 272	119 325	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	2,27	3 261	1 401	1 063	
1951	25,25	405 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	2,60	3 339	1 475	1 102	
1952	25,25	415 554	278 352	121 322	135 202	88,79	15,94	0,22	7,41	2,78	3 368	1 458	1 104	
1953	25,25	421 176	283 569	121 973	137 607	87,14	17,21	0,22	8,14	3,31	3 538	1 492	1 126	
1954	25,25	423 994	284 805	119 446	139 189	87,94	16,28	0,53	6,60	3,73	3 442	1 425	1 082	
Nov.	24,00	450 690	304 894	128 255	145 796	92,57	13,06	0,25	6,65	2,74	3 368	1 425	1 082	
Dez.	25,00	439 004	293 997	123 474	141 007	89,61	14,61	0,42	6,02	4,40	3 383	1 429	1 086	
Jan.	25,00	437 907	296 837	124 061	141 070	90,42	14,30	0,17	6,51	4,32	3 460	1 453	1 107	
Febr.	24,00	432 473	295 142	123 143	137 331	89,36	14,67	0,16	7,00	4,25	3 506	1 470	1 123	
März	27,00	421 460	286 287	119 032	135 173	87,44	15,92	0,97	6,90	3,28	3 560	1 488	1 135	
April	24,00	424 473	280 727	117 384	143 746	86,96	16,99	2,49	6,14	5,93	3 506	1 474	1 100	
Mai	24,00	426 826	282 223	119 014	144 603	87,79	16,62	0,48	6,30	6,41	3 530	1 497	1 115	
Juni	24,00	416 852	276 495	117 556	140 357	86,28	17,89	0,25	6,41	8,03	3 499	1 496	1 117	
Juli	27,00	409 378	275 099	116 922	134 279	85,09	18,38	0,37	6,72	7,81	3 549	1 518	1 142	
Aug.	26,00	407 204	273 450	115 392	133 754	84,64	19,34	0,35	7,02	3,78	3 554	1 509	1 137	
Sept.	26,00	411 744	277 006	117 098	134 738	85,78	17,89	0,20	7,24	6,91	3 536	1 504	1 135	
Okt.	26,00	427 798	286 755	119 868	141 043	89,28	14,94	0,23	6,97	4,06	3 549	1 494	1 124	
Nov.	24,01	452 099	305 057	126 465	147 042	94,37	12,44	0,21	5,99	2,70	3 591	1 499	1 134	
Dez.	26,00	423 413	284 947	118 146	138 866	88,52	15,65	0,44	5,90	3,58	3 604	1 506	1 138	
1955 Jan.	25,00	419 270	281 619	116 473	137 651	87,55	16,93	0,14	6,60	3,99	3 646	1 518	1 150r	
Febr.	24,00	423 070	286 453	118 597	136 617	88,25	15,89	0,16	7,64	4,52	3 712	1 546	1 176r	
März	27,00	426 102	289 326	118 815	136 776	88,73	14,95	0,18	7,41	3,92	3 760	1 552	1 184	

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Statistik für Kohlenwirtschaft e.V.

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle 1)	Kohlenuaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung u. Briketterstellung 2)	Verfügbare Mengen an Kohle, Koks u. Briketts 3)	Zechenselbstverbrauch 4)	Deputate	Aus Produktion zum Absatz verfügbar 5)	Bestandsveränderung bei den Gesamtbeständen 6)
	Absatz insgesamt	Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Kleinverbraucher	Ubriges Inland 7)		Gesamtbestände 8)	Haldenbestände 9)
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 124	202	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 164	220	7 839	- 4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 128	209	8 163	- 2
1953 MD	10 373	4 160	6 213	3 306	9 519	1 107	208	8 244	- 308
1954 MD	10 670	4 009	6 661	3 139	9 800	1 202	222	8 421	+ 138
1954 April	9 878	3 641	6 237	2 828	9 065	1 155	188	7 764	- 112
Mai	10 083	3 766	6 317	2 965	9 282	1 137	156	8 026	+ 386
Juni	9 871	3 732	6 139	2 851	8 990	1 067	130	7 829	+ 242
Juli	11 202	3 975	7 227	3 055	10 282	1 166	176	8 983	- 218
Aug.	10 664	4 078	6 586	3 195	9 781	1 116	190	8 511	+ 367
Sept.	10 765	4 118	6 647	3 203	9 850	1 143	296	8 460	+ 791
Okt.	11 060	4 296	6 764	3 370	10 134	1 231	244	8 701	+ 644
Nov.	10 905	4 258	6 647	3 331	9 978	1 224	256	8 542	+ 591
Dez.	11 070	4 351	6 719	3 409	10 128	1 312	261	8 621	+ 479
1955 Jan.	10 616	4 392	6 224	3 499	9 723	1 344	262	8 164	+ 808
Febr.	10 565	4 174	6 391	3 276	9 667	1 240	241	8 186	+ 451
März	12 062	4 726r	7 336r	3 711	11 047r	1 419	285	9 404r	+ 203
April ¹¹⁾	10 521	4 462	6 059	3 519	9 578	1 161	184	8 299	+ 302

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung, einschl. Ausgleich für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Gesamtbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie; einschl. Lieferungen nach Berlin.- 8) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kähnen) einschl. Koks-kohlenbestände bei den Zechenkokereien.- 9) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kähnen.- 10) Jahres bzw. Monatsende.- 11) Vorläufige Zahlen.- a) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- b) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätsversorgung¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke ⁵⁾			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft ²⁾	Verbrauch d. Kraftwerke ³⁾	an das Netz ⁴⁾ geliefert	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz ⁶⁾ geliefert	insgesamt ⁷⁾	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt ⁸⁾	darunter: Ausfuhr in das Ausland ⁹⁾	
Mill. kWh												
1950 MD	2 233	602	96	2 438	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	158	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	78	69	3 107
1953 MD	3 034	655	150	2 884	2 004	95	409	180	160	78	64	3 311
1954 MD	3 454	760	169	3 285	2 202	112	487	208	208	111	74	3 765
1954 Febr.	3 292	411	170	3 122	2 050	64	470	112	112	122	85	3 487
1954 März	3 473	625	172	3 301	2 249	106	503	83	82	102	64	3 676
1954 April	3 168	722	153	3 015	2 051	125	490	141	141	88	55	3 449
1954 Mai	3 203	851	151	3 052	2 079	116	484	271	270	109	75	3 586
1954 Juni	2 998	837	144	2 854	2 016	111	472	401	400	108	76	3 515
1954 Juli	3 224	883	155	3 069	2 138	124	443	428	427	108	70	3 733
1954 Aug.	3 292	905	161	3 131	2 124	113	457	309	308	106	69	3 698
1954 Sept.	3 504	840	170	3 335	2 178	114	480	264	263	99	62	3 883
1954 Okt.	3 772	943	179	3 593	2 412	141	499	157	157	112	76	4 056
1954 Nov.	3 878	774	192	3 686	2 427	124	502	119	119	129	82	4 075
1954 Dez.	4 081	814	205	3 876	2 533	125	539	97	97	116	78	4 285
1955 Jan.	3 940	876	195	3 745	2 470	133	503	98	98	129	106	4 139
1955 Febr.	3 571	793	179	3 392	2 290	121	477	148	146	144	125	3 796
1955 März	3 911	779	204	3 707	2 561	115	548	158	153	137	119	4 191
1955 April	3 519	957	174	3 345	2 260	140	512	220	219	112	107	3 867

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) Ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) Einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 9) Einschl. Saargebiet.- 10) Bis 1950 einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren, und ohne Berücksichtigung von Leistungsänderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse. Von 1951 bis 1954 unter der Bezeichnung "betriebsbereite Leistung" bekanntgegeben. Es handelt sich (ab 1951) um die tatsächlich erreichbare Leistung (einschl. der in Reserve stehenden Leistung, die innerhalb 24 Stunden einsatzfähig ist) nach Abzug der in Reparatur oder Überholung befindlichen Anlagenteile (soweit sie den Engpass herabsetzen) und der Leistungsänderung infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse und schlechter Wasserdarbringung oder schlechter Kohlenqualität.- 11) Bis einschl. 1950 "eingesetzte Leistung", ab 1951 "Echstlast". (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke).- 12) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesminister für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto) für das Inland			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke				
	insgesamt	in Stadtgaswerken ²⁾	Kokereigas ³⁾	insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks		
					Stadtgas ⁴⁾	Kokereigas (einschl. Fremdgase)	Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand ⁵⁾	Erzeugung	Eigenverbrauch	
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³							1 000 t				
1950 MD	1 108	151	957	897	165r	619	348,3	88,1	252,7	87,1	
1951 MD	1 340	175	1 165	1 003	173	732	373,3	251,9	273,6	88,3	
1952 MD	1 495	192	1 303	1 026	181	850	386,3	273,7	283,6	87,9	
1953 MD	1 538	191	1 346	1 102	195	906	456,2	494,1	335,9	95,1	
1954 MD	1 503	207	1 295	1 119	203	915	487,1	397,6	357,2	101,9	
1954 März	1 486	210	1 276	1 026	189	837	478,3	332,8	355,9	111,8	
1954 April	1 377	198	1 179	1 046	188	858	460,4	337,8	339,6	100,1	
1954 Mai	1 460	203	1 257	1 000	173	827	479,9	308,7	350,8	91,4	
1954 Juni	1 427	191	1 237	1 093	184	909	454,7	316,6	331,7	83,4	
1954 Juli	1 507	200	1 308	1 074	178	896	480,4	452,3	353,0	89,5	
1954 Aug.	1 529	194	1 335	1 091	187	904	472,5	461,9	344,5	85,1	
1954 Sept.	1 512	200	1 312	1 153	206	952	477,0	500,1	349,5	92,8	
1954 Okt.	1 599	218	1 381	1 174	220	969	521,7	479,6	378,0	101,0	
1954 Nov.	1 579	218	1 361	1 243	206	969	522,7	412,3	381,5	106,4	
1954 Dez.	1 627	232	1 395	1 153	220	952	542,3	397,6	402,4	116,0	
1955 Jan.	1 680	246	1 435	1 318	230	1 088	584,5	260,2	429,4	126,1	
1955 Febr.	1 564	232	1 332	1 224	216	1 008	538,1	218,4	401,8	113,4	
1955 März	1 752r	255	1 498	1 374r	236	1 138r	594,9	193,6	452,0	123,2	
1955 April	1 664	223	1 441	1 214	210	1 004	527,1	247,1	393,0	105,8	

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg, ohne die Erzeugung von Generatorgas zur Unterfeuerung in Kokereien.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg, ohne die Erzeugung von Generatorgas zur Unterfeuerung in Kokereien.- 4) Ohne Kokereigas- u. Klärgasbezug der Städte.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe

Zeit Land	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm. und techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte					
				insgesamt	Facharbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfs- arbeiter	gewerblich. Lehrlinge		
Anzahl								1 000 DM	
Alle Betriebsgrößenklassen, Bundesgebiet									
1950 JD	912 798	78 830	40 411	793 557	400 514	299 186	93 857	191 439	14 390
1951 JD	922 312	78 740	43 435	800 137	397 840	305 713	96 584	225 717	17 258
1952 JD	944 954	75 126	46 814	823 014	397 396	331 227	94 391	254 023	19 989
1953 JD	1 051 332	72 318	50 926	928 088	448 885	383 782	95 421	304 986	22 781
1954 JD	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1954 März	1 006 324	70 575	51 368	884 381	440 795	348 771	94 815	265 927	23 163
April	1 099 446	70 550	53 014	975 882	486 437	383 820	105 625	318 016	23 739
Mai	1 161 042	70 574	53 531	1 036 937	511 345	418 662	106 930	349 076	23 841
Juni	1 208 415	70 539	54 359	1 083 517	527 625	448 403	107 489	374 489	24 771
Juli	1 244 132	71 005	54 150	1 118 977	548 396	462 174	108 407	392 527	25 475
Aug.	1 269 148	70 967	55 297	1 142 884	545 231	485 814	111 839	398 919	25 857
Sept.	1 284 524	70 771	55 765	1 157 988	549 350	499 203	109 435	410 276	26 008
Okt.	1 278 327	70 536	55 723	1 152 068	546 417	498 651	107 000	400 839	25 791
Nov.	1 233 600	70 475	55 602	1 107 523	528 921	472 848	105 754	389 999	26 188
Dez.	1 074 170	70 189	55 502	948 479	465 810	378 742	103 927	355 920	28 363
1955 Jan.	782 433	70 233	55 048	657 152	320 981	236 356	99 815	194 323	26 248
Febr. ²⁾	725 709	70 048	54 972	600 689	292 555	210 076	98 058	184 321	25 976
März	1 020 172	70 215	55 815	894 142	444 491	347 578	102 073	226 576	26 324
April	1 249 516	69 876	57 806	1 121 834	537 212	469 753	114 869	384 081	28 252
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, April 1955, nach Ländern									
Schlesw.-Holst.	40 660	777	1 682	38 201	15 465	19 420	3 316	12 228	781
Hamburg	33 421	396	2 226	30 799	17 180	11 716	1 903	13 379	1 229
Niedersachsen	119 915	2 047	5 506	112 362	48 676	50 382	13 304	37 159	2 568
Bremen	17 677	198	892	16 587	7 721	7 741	1 125	6 432	469
Nordrh.-Westf.	325 128	4 812	20 353	299 963	144 283	132 202	23 478	118 924	10 783
Hessen	74 191	1 313	4 614	68 264	31 421	31 421	5 422	22 897	2 228
Rheinl.-Pfalz	58 685	1 068	3 198	54 419	23 015	27 749	3 655	18 407	1 559
Baden-Württbg.	126 084	2 595	6 336	117 153	51 020	58 085	8 048	40 673	3 272
Bayern	146 202	2 670	8 108	135 424	61 302	62 125	11 997	40 348	3 960
Bundesgebiet	941 963	15 876	52 915	873 172	400 083	400 841	72 248	310 447	26 849
Geleistete Arbeitsstunden									
Zeit Land	Umsatz insgesamt	Arbeitsstunden							
		insgesamt	Wohnungs- bau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und indu- strieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau			
						insgesamt	Hochbau	Tiefbau	
1 000 DM		1 000							
Alle Betriebsgrößenklassen, Bundesgebiet									
1950 MD	515 186	150 905	70 294	9 107	35 384	36 120	.	.	
1951 MD	648 615	155 134	69 964	7 880	36 446	40 844	.	.	
1952 MD	769 750	158 217	69 661	8 301	34 076	46 179	.	.	
1953 MD	890 828	181 623	86 744	7 287	35 364	52 228	17 221	35 007	
1954 MD	976 806	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	35 611	
1954 März	698 298	157 819	80 204	4 119	33 181	40 315	13 876	26 439	
April	862 538	188 125	96 635	6 912	35 814	48 764	15 922	32 842	
Mai	917 137	206 791	105 570	8 849	38 528	53 844	16 942	36 902	
Juni	990 684	217 905	110 882	9 317	40 154	57 552	17 933	39 619	
Juli	1 147 318	229 227	115 015	9 605	42 917	61 690	18 839	42 851	
Aug.	1 156 611	232 831	116 521	8 400	43 964	63 946	19 044	44 902	
Sept.	1 197 621	237 022	117 101	8 296	44 275	67 350	19 601	47 749	
Okt.	1 237 549	230 252	112 115	7 432	43 367	67 338	19 315	48 023	
Nov.	1 156 632	220 527	106 302	6 215	42 888	65 122	18 838	46 284	
Dez.	1 289 502	191 847	91 309	4 279	40 245	56 014	16 332	39 682	
1955 Jan.	723 837	102 801	44 032	1 451	28 967	28 351	8 915	19 436	
Febr. ²⁾	622 289	98 194	42 622	1 232	27 908	26 432	8 607	17 825	
März	712 369	125 846	56 284	2 650	33 679	33 233	10 699	22 534	
April	918 320	206 964	97 855	7 498	43 251	58 360	16 533	41 827	
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, April 1955, nach Ländern									
Schlesw.-Holst.	21 168	6 549	2 610	351	735	2 853	389	2 464	
Hamburg	25 981	5 728	2 349	2	1 498	1 879	424	1 455	
Niedersachsen	76 320	20 476	8 319	886	4 018	7 253	1 622	5 601	
Bremen	13 730	3 179	1 295	18	692	1 174	186	988	
Nordrh.-Westf.	275 767	58 452	23 703	484	17 706	16 559	4 744	11 815	
Hessen	55 873	12 155	4 648	183	2 962	4 362	1 196	3 166	
Rheinl.-Pfalz	45 746	10 205	3 460	106	2 253	4 386	1 361	3 025	
Baden-Württbg.	107 932	21 764	8 914	228	4 352	8 270	2 867	5 403	
Bayern	114 593	22 396	9 811	693	5 357	6 535	2 055	4 480	
Bundesgebiet	737 110	160 904	65 109	2 951	39 573	53 271	14 874	38 397	

1) Für Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 2) Ab März vorläufige Zahlen.

**Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus
(Normal- und Notbau)**

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Bau- kosten ent- fallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Durchschnittl. veran- schlagte reine Baukosten je Neubauwohnung in DM bei		
	Mill. DM	DM je Ein- wohner	Wohn- bauten	Nicht- wohn- bauten	in Wohn- und Nicht- wohn- bauten	in Wohn- bauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf					gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unter- nehmen	privaten Haus- hal- tungen	Betrie- ben und Be- hörden
							gemeinn. u. ländl. Siedlungs- unter- nehmen	freie Wohnungs- unter- nehmen	Erwerb- oder Wirt- schafts- unter- nehmen	private Haus- hal- tungen	Behörden und Verwal- tungen			
Bundesgebiet														
1954 Jan.	657,1	13	68,1	31,9	31 929	31 125	31,1	5,9	2,7	55,8	4,5	12 900	16 100	14 400
Febr.	774,7	16	69,2	30,8	37 274	36 565	28,9	3,6	2,2	62,1	3,2	12 800	16 300	15 200
März	949,2	19	68,9	31,1	44 443	43 682	27,4	3,0	2,5	63,7	3,4	13 100	16 600	14 700
April	1 101,0	22	69,0	31,0	51 506	50 612	30,5	3,5	2,4	60,6	3,0	13 000	16 800	14 700
Mai	1 176,9	24	70,2	29,8	55 573	54 509	28,7	4,9	2,9	60,1	3,4	13 400	17 000	15 300
Juni	1 162,7	24	69,3	30,7	54 036	52 964	29,3	4,7	1,9	60,5	3,6	13 500	16 900	14 600
Juli	1 295,4	26	69,3	30,7	59 831	58 772	31,6	3,1	3,0	59,4	2,9	13 300	17 100	15 000
Aug.	1 243,6	25	70,4	29,6	57 870	56 813	31,4	4,2	2,3	59,0	3,1	13 400	17 300	16 400
Sept.	1 248,1	25	65,9	34,1	54 255	53 066	30,0	5,2	2,3	59,0	3,5	13 600	17 500	14 800
Okt.	1 209,0	24	67,4	32,6	53 624	52 570	30,8	4,0	2,5	59,5	3,2	13 800	17 300	15 200
Nov.	1 155,1	23	63,7	36,3	48 033	47 077	29,6	4,3	2,5	60,2	3,4	13 300	17 500	16 700
Dez.	1 271,0	26	62,0	38,0	52 171	51 074	32,7	4,1	3,9	55,4	3,9	13 600	17 200	15 500
1955 Jan.	727,4	15	66,2	33,8	31 024	30 404	27,9	3,8	3,7	61,4	3,2	13 400	17 800	15 500
Febr.	934,9	19	65,2	34,8	39 059	38 349	26,2	3,6	4,4	62,1	3,4	13 400	17 800	15 600
März	1 128,2	23	64,2	35,8	45 101	44 140	22,5	2,6	4,7	68,6	1,6	13 500	18 000	16 900
April	1 207,6	24	66,5	33,5	49 038	48 120	24,2	3,0	3,5	66,6	2,7	14 200	18 400	16 600
dar.: Neubau	884,4	17	70,4	29,6	37 232	36 684	29,6	3,2	3,0	60,9	3,3	14 200	18 400	16 600
nach Ländern (April 1955)														
Schlesw.-Holst	35,2	15	63,3	36,7	1 530	1 488	42,8	3,8	2,0	51,1	0,3	13 200	18 200	17 500
Hamburg	27,5	16	71,3	28,7	1 156	1 149	31,8	4,3	10,6	53,0	0,3	14 600	18 800	17 100
Niedersachsen	118,7	18	70,7	29,3	5 379	5 320	19,5	3,0	0,8	74,5	2,2	12 900	16 700	14 900
Bremen	17,5	28	77,0	23,0	909	903	33,8	5,5	6,4	54,3	-	13 400	17 000	16 900
Nordrh.-Westf.	369,7	25	66,6	33,4	15 169	14 963	24,1	4,4	3,5	64,9	3,1	14 100	18 600	16 000
Hessen	106,0	23	71,6	28,4	4 681	4 592	27,6	1,5	0,9	67,2	2,8	14 200	17 700	15 900
Rheinl.-Pfalz	76,3	23	70,6	29,4	3 115	3 055	20,2	-	1,3	77,2	1,3	15 500	19 700	37 000
Baden-Württbg.	214,5	31	63,6	36,4	7 656	7 486	22,5	1,4	2,3	71,0	2,8	14 700	20 300	18 200
Bayern	242,1	26	62,4	37,6	9 443	9 164	23,1	3,5	7,3	62,5	3,6	14 800	17 400	16 500

1) Diese Bauherrngruppe entspricht den Betrieben der Wirtschaftsabteilung 9 nach der Betriebssystematik. Sie deckt sich weitgehend, aber nicht voll mit der bis einschl. 1954 eingeführten Gruppe der öffentlichen Bauherren.

**Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen
(Normalbau)**

Zeit 1) Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten						
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nicht- wohnbauten	Gebäude		Wohnungen				
				insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter		von gemeinnütz. Wohnungs- unternehmen errichtet 4)	
							insgesamt	Wohnungen je Gebäude		
Bundesgebiet										
1954 Januar-April	6 924	8 620	1 160	16 641	13 993	59 019	39 424	2,8	20 660	
dar.: April	2 007	2 490	303	4 912	4 082	17 485	11 681	2,9	6 067	
1955 Januar-April	7 286	10 280	1 351	17 205	14 556	59 503	39 055	2,7	17 471	
dar.: April	1 953	2 810	302	4 848	4 079	16 969	11 183	2,7	4 565	
nach Ländern (Januar - April 1955)										
Schlesw.-Holst.	260	262	59	742	701	1 720	1 366	1,9	718	
Hamburg	190	702	273	537	322	3 217	657	2,0	1 255	
Niedersachsen	950	1 059	82	1 897	1 802	5 345	4 523	2,5	955	
Bremen	62	109	12	368	223	1 788	1 186	5,3	695	
Nordrhein-Westf.	2 122	3 383	351	6 779	5 352	24 961	14 950	2,8	6 780	
Hessen	739	848	86	1 697	1 512	6 336	4 598	3,0	2 507	
Rheinl.-Pfalz	355	534	80	875	732	2 337	1 505	2,1	642	
Baden-Württbg.	1 488	1 780	261	2 668	2 359	8 862	6 233	2,6	2 713	
Bayern	1 120	1 603	147	1 642	1 553	4 937	4 037	2,6	1 206	
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten										
Zeit 1) Land	von 100 Wohnungen entfallen auf						Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 3)			
	insgesamt	1 und 2	3	4	5 und mehr	insgesamt	darunter: Neubau			
			Raumwohnungen 2)			insgesamt	Räume je Wohnung			
Bundesgebiet										
1954 Januar-April	60 179	14,0	41,0	34,4	10,6	211 350	143 780	3,6		
dar.: April	17 788	13,2	40,9	35,1	10,8	62 699	42 634	3,6		
1955 Januar-April	60 854	13,1	37,9	37,4	11,6	217 233	145 847	3,7		
dar.: April	17 271	13,7	36,6	37,8	11,9	61 461	41 391	3,6		
nach Ländern (Januar - April 1955)										
Schlesw.-Holst.	1 779	8,0	37,6	39,4	15,0	6 380	5 208	3,7		
Hamburg	3 490	25,8	31,9	33,7	8,6	11 139	2 843	3,6		
Niedersachsen	5 427	7,1	32,5	47,9	12,5	20 541	17 454	3,8		
Bremen	1 800	18,3	38,1	34,7	8,9	5 768	3 460	2,9		
Nordrhein-Westf.	25 312	16,3	40,4	33,8	9,5	87 184	54 169	3,6		
Hessen	6 422	10,2	42,1	36,2	11,5	23 301	16 931	3,6		
Rheinl.-Pfalz	2 417	6,0	45,9	30,0	18,1	9 185	5 834	3,8		
Baden-Württbg.	9 123	8,1	28,3	48,5	15,1	35 256	25 208	3,9		
Bayern	5 084	11,3	43,5	32,2	13,0	18 479	14 740	3,6		

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. - 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen. - 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm. - 4) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.

Binnen- und Interzonenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin

1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -verarbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Lieferungen West- Berlins										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1953 MD	137 337	479	8 125	4 567	6 267	33 132	60 248	8 953	4 044	1 925
1954 MD	175 170	1 376	11 488	6 544	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1954 März	163 036	501	11 708	5 811	6 654	38 283	69 664	10 918	4 610	4 987
April	145 312	676	10 345	6 235	6 310	35 040	59 301	9 878	4 174	3 447
Mai	161 609	613	8 804	6 646	6 950	37 835	70 935	10 283	5 037	3 255
Juni	157 296	529	11 033	6 403	7 025	38 052	67 152	10 152	4 185	3 152
Juli	180 032	484	9 738	6 745	7 904	43 528	80 673	10 353	5 051	3 647
Aug.	185 432	2 041	10 189	6 644	8 304	43 358	78 943	10 883	5 251	7 133
Sept.	202 111	2 492	12 270	7 485	8 460	43 442	87 667	11 495	7 308	8 763
Okt.	211 958	5 363	13 916	6 735	8 384	47 056	88 108	13 003	8 038	8 533
Nov.	199 889	1 630	18 568	7 639	7 792	43 950	83 236	11 474	6 882	6 270
Dez.	211 766	762	12 583	8 572	9 169	49 750	95 663	11 987	6 777	4 584
1955 Jan.	191 661	842	12 414	5 565	7 466	44 696	86 341	10 616	5 806	6 636
Febr.	191 820	718	15 078	7 010	9 877	42 372	83 109	10 862	6 331	5 830
März	219 310	723	14 028	8 091	10 316	48 322	97 763	12 393	6 997	7 254
April	200 786	648	12 093	7 625	8 317	48 244	87 091	11 029	6 244	6 578
Lieferungen des Bundesgebietes										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1953 MD	289 345	37 485	66 820	19 348	21 079	30 178	11 561	17 327	10 143	33 389
1954 MD	325 255	37 940	65 321	19 810	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1954 März	316 038	41 412	65 051	19 817	26 322	37 522	13 855	20 263	12 153	36 509
April	299 642	29 987	62 519	18 009	29 903	35 653	12 476	19 036	9 746	32 104
Mai	321 253	30 503	65 831	18 062	31 733	41 029	14 588	21 105	11 351	34 215
Juni	307 454	32 517	64 894	19 613	30 072	38 057	14 331	20 205	10 784	30 811
Juli	329 622	29 713	67 358	18 758	33 531	41 796	15 525	21 118	12 181	43 934
Aug.	324 659	33 101	63 621	20 218	32 228	38 108	15 415	19 542	13 038	45 974
Sept.	340 955	42 532	63 036	21 543	30 377	41 508	16 469	21 390	12 722	46 072
Okt.	370 213	41 517	69 857	22 333	35 447	43 788	20 405	25 304	14 401	47 191
Nov.	368 181	52 420	74 750	21 947	34 021	41 043	21 047	22 650	14 214	38 186
Dez.	361 253	43 605	70 395	24 970	35 564	43 838	21 273	21 357	13 346	40 592
1955 Jan.	334 880	32 108	69 762	20 874	35 012	40 152	17 794	21 475	13 736	46 692
Febr.	318 386	32 028	60 625	18 949	33 243	39 955	18 663	19 625	13 434	40 824
März	372 196	36 085	74 669	21 717	41 502	47 599	19 374	24 283	15 390	40 142
April	333 490	29 196	63 101	20 658	40 263	44 394	17 436	22 775	13 438	34 482

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen sowie Sendungen im Luftfrachtverkehr bis zu einem Gewicht von 20 kg sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾

1000 VE²⁾

Zeit	Lieferungen des Währungsgebietes der DM-Ost					Lieferungen des Bundesgebietes und West-Berlins				
	insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter:			
		Bergbau-erzeugnisse, Mineralöle und Kohlen-wertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Ernährungs-güter	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse
1950 MD	34 892	8 087	3 482	2 420	5 739	32 424	2 445	7 166	8 107	5 414
1951 MD	15 516	3 752	1 254	1 603	2 824	14 826	3 285	1 565	2 852	2 157
1952 MD	10 631	2 782	768	732	2 357	13 770	3 122	1 251	2 478	2 848
1953 MD	23 673	9 073	2 084	2 025	4 863	21 178	5 456	4 145	3 380	3 173
1954 MD	35 596	14 187	2 966	3 003	5 853	35 704	10 339	6 191	6 163	4 025
1954 April	34 477	12 353	2 760	2 033	5 277	42 477	15 323	6 689	5 979	4 346
Mai	40 210	18 955	2 519	3 394	5 665	26 937	5 991	5 662	5 860	1 833
Juni	33 104	13 390	2 759	2 673	6 008	29 077	6 521	5 675	4 711	4 478
Juli	31 688	13 976	2 250	3 078	6 277	31 471	5 396	5 992	6 972	2 380
Aug.	29 015	14 731	2 685	2 431	4 622	32 177	8 739	5 010	7 429	3 386
Sept.	32 738	14 949	2 628	2 479	5 364	43 763	14 391	6 660	6 933	7 406
Okt.	34 941	15 320	3 696	3 481	6 165	50 781	15 065	9 825	9 679	7 058
Nov.	41 623	17 783	2 922	3 291	8 253	38 902	13 581	5 585	7 229	2 559
Dez.	51 206	18 102	5 240	4 262	8 254	52 553	15 933	6 794	10 235	7 184
1955 Jan.	38 955	11 668	2 881	2 859	4 722	18 553	3 356	1 213	4 225	3 613
Febr.	30 076	11 495	2 674	4 247	4 694	33 602	6 042	5 832	9 065	2 787
März	36 428	18 800	3 326	3 423	4 034	47 063	11 669	7 912	8 706	9 361
April	37 721	12 202	3 934	3 564	6 744	33 816	8 854	6 420	6 021	4 846

1) Einschl. Interzonenhandel West-Berlins, jedoch ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas.- 2) VE gleich Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen; eine VE gleich eine DM-West.

Umsatzentwicklung des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	120	112	127	128	110	109	111	109	113
1953 MD	128	128	117	142	138	123	121	124	127	124
1954 MD	137	139	121	154	151	132	131	130	140	133
1954 April	142	146	128	140	153	137	139	137	128	135
Mai	129	129	118	138	141	125	123	128	126	124
Juni	126	133	106	134	141	122	126	114	122	124
Juli	142	147	125	156	153	137	137	135	143	135
Aug.	123	132	92	146	140	119	125	100	133	124
Sept.	126	134	94	155	143	121	127	101	141	126
Okt.	141	143	128	167	146	136	135	138	152	128
Nov.	143	137	137	176	149	137	128	148	160	131
Dez.	218	193	227	263	231	209	180	246	238	203
1955 Jan.	122	128	95	135	142	116	119	103	122	125
Febr.	127	131	108	134	144	122	123	116	120	126
März	143	148	111	155	177	137	138	120	139	155
April	153r	156p	137	153r	170r	146r	145	149r	137r	150r
Mai	145p	146p	134p	156p	156p	139p	136p	145p	139p	137p

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Schuhwaren
1951 MD	111	109	105	109	104	129	121	106	102	109	101	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	120	104	96	106	101	113
1953 MD	124	126	117	122	110	188	126	107	94	113	99	116
1954 MD	133	136	123	127	113	224	131	108	91	117	103	118
1954 April	141	141	124	179	113	237	160	106	89	104	89	144
Mai	123	145	124	113	104	202	140	100	100	100	79	133
Juni	126	162	131	105	106	204	111	94	83	100	78	121
Juli	140	164	135	120	116	239	133	111	86	120	94	121
Aug.	125	146	127	107	109	207	89	86	66	107	79	88
Sept.	128	139	125	106	110	218	97	84	73	107	90	89
Okt.	136	126	125	121	115	247	159	109	92	120	112	120
Nov.	131	112	119	122	111	231	156	118	96	131	132	127
Dez.	186	156	132	245	176	314	212	221	138	216	226	206
1955 Jan.	123	114	113	96	105	217	100	90	81	103	96	85
Febr.	126	118	112	107	104	224	112	100	91	112	90	85
März	142	139	125	133	115	258	130	97	90	111	93	102
April	148	151	132r	177r	121	269	175r	112r	94r	113r	95r	151d
Mai	137p	161p	131p	133p	117p	245p	161p	111p	91p	112p	87p	144p
Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk- u. Phonoartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie- und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Parfümerien	Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	Fahrräder und Zubehör	Brennmaterial
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1953 MD	133	121	121	160	136	131	121	144	129	143	121	154
1954 MD	144	129	134	173	148	144	121	153	133	152	123	177
1954 April	129	110	109	165	159	145	127	149	137	154	167	149
Mai	132	109	105	160	141	127	98	109	129	141	158	144
Juni	131	110	105	157	114	116	96	110	129	136	150	157
Juli	148	122	118	182	127	126	131	132	140	149	150	176
Aug.	138	116	111	174	107	114	108	125	128	138	122	173
Sept.	149	125	122	181	122	131	95	123	123	135	116	186
Okt.	160	136	139	194	135	134	95	127	126	149	105	180
Nov.	161	147	163	198	161	150	117	152	121	151	93	171
Dez.	238	242	276	252	320	280	347	463	217	293	137	196
1955 Jan.	125	122	142	148	140	147	73	120	115	134	75	221
Febr.	119	118	129	148	126	133	82	113	116	134	77	215
März	140	130	138	177	162	157	109	162	135	155	130	246
April	145r	124r	126r	175r	181r	167r	130	150r	142	168r	181r	167r
Mai	148p	120p	120p	181p	147p	143p	115p	130p	137p	161p	176p	144p

1) Die Messziffern für die einzelnen Monate des Jahres 1949 sind im "Statistischen Bericht" Nr. V/18/37, für die einzelnen Monate der Jahre 1950 - 1954 und für weitere Geschäftszweige im "Statistischen Bericht" Nr. V/18/58 aufgeführt.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins¹⁾ Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill.DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	58	845	470	196	179	98	81
1953 MD	1 334	488	17	90	308	73	846	435	203	208	121	87
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 015	459	290	267	158	109
1954 Mai	1 558	529	20	105	317	87	1 029	493	275	262	145	117
Juni	1 559	557	21	81	353	102	1 002	440	316	245	143	102
Juli	1 573	546	21	84	341	101	1 027	438	316	273	165	108
Aug.	1 519	524	23	75	332	94	994	451	284	260	161	99
Sept.	1 715	627	22	131	365	109	1 087	472	332	283	178	105
Okt.	1 848	721	23	126	458	115	1 127	479	327	320	189	131
Nov.	1 947	759	25	158	462	114	1 188	491	371	326	194	132
Dez.	2 036	754	26	148	441	138	1 283	516	407	359	207	152
1955 Jan.	1 692	602	23	127	361	92	1 090	484	318	288	174	114
Febr.	1 819	606	21	123	366	96	1 213	531	357	325	196	129
März	1 996	629	25	137	350	117	1 367	600	396	370	232	138
April	2 020	673	22	114	420	118	1 346	592	384	370	213	156
Mai	1 914	574	...	106	342	104	1 340	566	416	359	215	144
Index des Volumens 1950 = 100												
1951 D	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1953 MD	133	117	93	88	120	200	146	135	147	172	190	154
1954 MD	167	145	100	104	153	243	184	151	208	237	275	200
1954 Mai	162	131	96	113	128	224	187	163	203	228	246	209
Juni	161	134	101	84	142	246	183	146	227	222	256	188
Juli	160	128	98	81	135	235	185	141	224	246	298	194
Aug.	156	124	111	72	135	214	181	147	201	236	289	184
Sept.	175	150	105	126	151	244	194	149	231	259	324	194
Okt.	193	178	111	115	200	255	204	156	229	290	342	238
Nov.	200	182	121	139	194	265	213	162	253	292	337	247
Dez.	211	186	131	137	191	328	231	170	281	321	357	284
1955 Jan.	174	151	118	122	155	236	192	158	214	249	280	217
Febr.	189	154	111	127	159	230	216	173	243	290	331	250
März	202	153	126	139	145	278	240	194	271	315	381	249
April	203	166	104	118	174	283	232	187	247	322	351	293
Ausfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill.DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10	11	9	1 377	107	212	1 058	290	768
1953 MD	1 544	40	2	10	16	12	1 504	124	227	1 153	282	871
1954 MD	1 836	43	2	13	20	9	1 793	141	240	1 412	342	1 070
1954 Mai	1 823	48	2	16	21	9	1 775	136	218	1 420	347	1 074
Juni	1 706	33	1	12	14	7	1 673	142	210	1 321	319	1 002
Juli	1 916	38	2	12	18	7	1 878	149	235	1 494	364	1 131
Aug.	1 837	37	1	14	16	7	1 800	148	250	1 402	346	1 056
Sept.	1 840	30	1	10	13	6	1 810	149	255	1 407	330	1 077
Okt.	1 981	44	2	11	22	10	1 937	160	252	1 525	357	1 167
Nov.	2 027	51	1	11	25	14	1 976	144	269	1 563	368	1 195
Dez.	2 303	62	2	14	33	13	2 241	157	292	1 792	431	1 361
1955 Jan.	1 757	45	2	12	21	9	1 712	128	234	1 350	326	1 025
Febr.	1 908	49	4	13	23	9	1 859	135	255	1 469	362	1 107
März	2 221	54	7	14	23	10	2 167	145	289	1 733	399	1 334
April	2 013	59	6	12	32	9	1 954	127	256	1 571	371	1 200
Mai	2 165	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1953 MD	180	228	.	.	.	.	179	96	145	207	153	236
1954 MD	223	263	.	.	.	.	222	114	158	264	197	299
1954 Mai	222	280	.	.	.	.	221	109	141	268	200	304
Juni	206	201	.	.	.	.	206	115	137	246	188	277
Juli	232	217	.	.	.	.	233	122	156	279	214	313
Aug.	224	205	.	.	.	.	224	124	167	262	198	296
Sept.	226	160	.	.	.	.	228	122	169	268	192	308
Okt.	243	270	.	.	.	.	242	129	166	289	206	332
Nov.	248	345	.	.	.	.	246	120	179	293	212	335
Dez.	281	404	.	.	.	.	278	130	193	335	244	383
1955 Jan.	213	300	.	.	.	.	211	108	152	250	186	283
Febr.	231	304	.	.	.	.	229	110	167	273	207	308
März	266	325	.	.	.	.	265	122	186	318	224	367
April	244	350	.	.	.	.	241	106	164	293	212	335

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in den vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichungen "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen¹⁾

Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)

Zeit	Ins-gesamt ²⁾	Verrechnungsländer				Länder ohne Verrechnungsabkommen	Ins-gesamt ²⁾	Verrechnungsländer				Länder ohne Verrechnungsabkommen
		EZU - Raum ³⁾			Sonstige Verrechnungsländer			EZU - Raum ³⁾			Sonstige Verrechnungsländer	
		Zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder				Zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder		
Mill. DM						Mill. \$						
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950	11 374	8 099	1 935	6 164	832	2 442	2 704	1 925	460	1 465	198	581
1951	14 726	9 213	2 634	6 579	2 017	3 491	3 503	2 192	627	1 565	480	830
1952	16 203	10 865	2 804	8 061	2 248	3 089	3 854	2 584	667	1 917	535	735
1953	16 010	11 364	2 872	8 492	2 186	2 440	3 810	2 704	683	2 021	520	580
1954	19 337	13 315	3 381	9 934	2 897	3 104	4 601	3 168	804	2 364	689	738
1954 Jan.	1 311	900	229	671	216	195	312	214	54	160	51	46
1954 Febr.	1 214	858	213	645	187	167	289	204	51	154	45	40
1954 März	1 586	1 089	277	812	272	224	377	259	66	193	65	53
1954 April	1 472	974	240	734	242	255	350	232	57	175	58	61
1954 Mai	1 558	1 056	301	755	222	278	371	251	72	180	53	66
1954 Juni	1 559	1 060	297	763	224	273	371	252	71	182	53	65
1954 Juli	1 573	1 098	284	814	225	248	374	261	68	194	54	59
1954 Aug.	1 519	1 075	279	795	206	236	361	256	66	189	49	56
1954 Sept.	1 715	1 167	303	863	275	271	408	278	72	205	66	64
1954 Okt.	1 848	1 256	295	961	288	301	440	299	70	229	69	72
1954 Nov.	1 947	1 378	311	1 067	265	303	463	328	74	254	63	72
1954 Dez.	2 036	1 405	351	1 054	275	354	484	334	84	251	66	84
1955 Jan.	1 692	1 188	301	887	215	288	403	283	72	211	51	68
1955 Febr.	1 819	1 270	324	946	227	320	433	302	77	225	54	76
1955 März	1 996	1 352	337	1 015	258	384	475	322	80	242	61	91
1955 April	2 020	1 318	333	985	288	411	480	314	79	234	69	98
Ausfuhr nach Käuferländern												
1950	8 362	.	.	.	.	.	1 981	.	.	.	.	.
1951	14 577	.	.	.	.	.	3 473	.	.	.	.	.
1952	16 909	15 572	2 180	10 392	2 696	1 611	4 037	3 002	520	2 482	644	384
1953	18 526	13 574	2 311	11 263	2 645	2 234	4 422	3 240	551	2 689	632	533
1954	22 035	16 115	2 780	13 335	2 755	3 032	5 261	3 847	663	3 184	658	723
1954 Jan.	1 502	1 086	187	899	229	177	359	260	45	215	55	42
1954 Febr.	1 507	1 110	198	912	201	187	360	265	47	218	48	45
1954 März	1 932	1 404	232	1 172	243	275	462	335	55	280	58	66
1954 April	1 662	1 235	211	1 024	216	201	397	295	50	245	52	48
1954 Mai	1 823	1 337	225	1 112	238	238	435	319	54	265	57	57
1954 Juni	1 706	1 260	235	1 024	212	223	407	301	56	245	51	53
1954 Juli	1 916	1 407	237	1 170	245	254	457	336	56	279	59	60
1954 Aug.	1 837	1 310	219	1 090	237	278	438	313	52	260	57	66
1954 Sept.	1 840	1 334	231	1 103	221	275	439	318	55	263	53	65
1954 Okt.	1 981	1 482	248	1 234	195	291	473	354	59	294	47	70
1954 Nov.	2 027	1 501	260	1 241	231	282	484	358	62	296	55	67
1954 Dez.	2 303	1 650	297	1 353	287	352	549	394	71	323	69	84
1955 Jan.	1 757	1 281	231	1 050	203	260	420	306	55	251	48	62
1955 Febr.	1 908	1 413	243	1 170	195	286	456	338	58	280	47	68
1955 März	2 221	1 643	300	1 343	236	330	530	392	72	321	56	79
1955 April	2 013	1 523	245	1 278	199	278	481	364	59	305	48	66
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)⁴⁾												
1950	- 3 012	.	.	.	.	.	- 723	.	.	.	.	.
1951	- 149	.	.	.	.	.	- 30	.	.	.	.	.
1952	+ 706	+ 1 707	- 624	+ 2 331	+ 447	- 1 478	+ 183	+ 417	- 147	+ 564	+ 109	- 350
1953	+ 2 515	+ 2 210	- 561	+ 2 771	+ 458	- 206	+ 612	+ 536	- 132	+ 668	+ 112	- 48
1954	+ 2 698	+ 2 800	- 601	+ 3 401	- 142	- 72	+ 660	+ 679	- 141	+ 820	- 31	- 15
1954 Jan.	+ 190	+ 187	- 41	+ 228	+ 13	- 18	+ 47	+ 46	- 10	+ 55	+ 3	- 4
1954 Febr.	+ 293	+ 252	- 15	+ 267	+ 13	+ 21	+ 71	+ 61	- 7	+ 64	+ 3	+ 5
1954 März	+ 346	+ 316	- 45	+ 360	- 28	+ 51	+ 84	+ 76	- 10	+ 87	- 6	+ 13
1954 April	+ 190	+ 262	- 29	+ 291	- 26	- 54	+ 47	+ 63	- 7	+ 70	- 6	- 13
1954 Mai	+ 265	+ 281	- 76	+ 357	+ 16	- 40	+ 65	+ 68	- 18	+ 86	+ 4	- 9
1954 Juni	+ 147	+ 199	- 62	+ 261	- 12	- 50	+ 36	+ 48	- 15	+ 63	- 3	- 12
1954 Juli	+ 343	+ 309	- 48	+ 356	+ 20	+ 6	+ 83	+ 75	- 11	+ 86	+ 5	+ 1
1954 Aug.	+ 318	+ 235	- 60	+ 295	+ 31	+ 42	+ 77	+ 57	- 14	+ 71	+ 8	+ 10
1954 Sept.	+ 126	+ 167	- 73	+ 240	- 55	+ 4	+ 31	+ 41	- 17	+ 58	- 13	+ 1
1954 Okt.	+ 133	+ 226	- 47	+ 273	- 94	- 10	+ 33	+ 55	- 11	+ 66	- 22	- 2
1954 Nov.	+ 80	+ 123	- 52	+ 174	- 34	- 21	+ 20	+ 30	- 12	+ 42	- 8	- 5
1954 Dez.	+ 266	+ 245	- 54	+ 299	+ 12	- 2	+ 65	+ 59	- 13	+ 72	+ 3	- 0
1955 Jan.	+ 65	+ 93	- 70	+ 163	- 12	- 28	+ 17	+ 24	- 16	+ 40	- 3	- 6
1955 Febr.	+ 89	+ 143	- 81	+ 224	- 33	- 33	+ 23	+ 35	- 19	+ 54	- 8	+ 8
1955 März	+ 226	+ 291	- 37	+ 328	- 22	- 54	+ 56	+ 70	- 9	+ 79	- 5	- 12
1955 April	- 7	+ 204	- 88	+ 292	- 89	- 133	+ 0	+ 50	- 21	+ 71	- 21	- 31

1) Siehe hierzu "Erläuterung zur Übersicht B" in "Teil 1" von "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" auf der 3. Seite des Umschlages, aus der zu ersehen ist, welche Einkaufs- bzw. Käuferländer den einzelnen Zahlungsräumen zugeordnet worden sind.- 2) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 3) Länder der Europäischen Zahlungsunion.- 4) Errechnet aus Werten in 1 000 DM.

**Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr
(Spezialhandel, reiner Warenverkehr)¹⁾**

Werte in Mill. DM

Zeit	Grossbri- tannien	Saar- gebiet	Belgien, Luxembg.	Däne- mark	Frank- reich	Griechen- land	Italien	Nieder- lande	Nor- wegen	Öster- reich	Schweden	Schweiz
<u>Einfuhr nach Herstellungsländern</u>												
1950	489	181	405	491	691	58	507	1 246	217	178	637	350
1951	498	185	610	426	621	78	549	1 022	245	237	803	378
1952	525	323	943	481	606	121	643	1 170	278	369	927	462
1953	645	401	850	437	780	137	744	1 251	247	407	811	585
1954	847	524	867	499	965	150	843	1 526	313	565	904	694
1954 Juli	73	47	70	36	84	10	68	123	24	46	79	55
Aug.	64	46	64	34	73	10	86	108	24	56	90	46
Sept.	80	48	71	42	75	14	79	155	25	52	86	62
Okt.	73	51	84	48	88	19	77	162	21	57	92	60
Nov.	83	51	93	63	101	20	76	156	25	57	89	64
Dez.	75	56	103	62	106	15	77	149	25	62	86	71
1955 Jan.	57	52	97	66	91	11	59	125	21	49	71	54
Febr.	64	51	104	60	95	9	68	128	35	49	76	59
März	77	59	117	61	120	14	74	145	36	58	66	68
April	64	53	101	54	123	14	72	133	42	56	63	66
<u>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</u>												
1950	361	153	677	353	614	136	486	1 164	119	312	531	492
1951	878	237	987	535	973	139	664	1 456	247	500	974	899
1952	955	232	1 195	630	1 077	157	923	1 345	396	627	1 239	1 089
1953	788	238	1 308	760	1 084	156	1 231	1 657	573	668	1 173	1 082
1954	858	259	1 580	923	1 194	240	1 330	2 059	636	1 034	1 476	1 251
1954 Juli	69	22	135	89	107	20	118	196	56	87	121	112
Aug.	69	21	125	83	94	22	106	167	50	88	133	99
Sept.	66	23	137	78	102	21	105	169	47	93	126	109
Okt.	73	31	151	85	110	22	121	186	54	106	150	116
Nov.	85	26	147	78	106	18	114	195	67	112	155	110
Dez.	83	28	157	83	116	24	125	221	61	134	158	122
1955 Jan.	66	21	123	73	104	18	94	162	40	83	140	92
Febr.	73	23	131	76	113	22	101	180	59	92	142	111
März	86	28	149	91	130	21	129	211	49	121	154	135
April	81	29	139	71	122	20	124	196	64	118	141	123
Zeit	Türkei	V.St.v. Amerika	Kanada	Argen- tinien	Brasi- lien	Südafr. Union usw.	Indien	Austral- Bund	Finn- land	Jugo- sla- wien	Spanien	Indone- sien
<u>Einfuhr nach Herstellungsländern</u>												
1950	219	1 735	42	275	87	129	104	268	91	96	48	234
1951	352	2 721	216	420	315	152	120	354	255	161	145	279
1952	393	2 505	539	274	313	248	125	199	314	260	229	292
1953	327	1 655	467	208	400	286	166	275	197	146	320	323
1954	301	2 228	395	587	668	238	153	351	239	189	299	354
1954 Juli	31	179	44	38	51	17	11	25	26	14	16	23
Aug.	36	149	31	34	52	15	10	38	26	15	13	29
Sept.	20	160	53	42	73	18	15	25	31	18	14	24
Okt.	39	185	44	93	73	16	14	12	26	18	12	38
Nov.	37	227	60	60	64	20	19	43	28	18	21	35
Dez.	24	285	35	73	58	35	19	38	26	20	36	37
1955 Jan.	15	239	17	55	38	22	16	37	19	12	37	33
Febr.	19	216	12	58	38	17	19	43	17	9	36	28
März	12	242	26	61	46	22	20	37	16	14	44	27
April	23	256	49	57	50	23	25	37	15	12	45	29
<u>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</u>												
1950	237	430	41	104	147	84	74	115	71	156	75	52
1951	440	989	104	347	471	178	214	248	274	184	90	190
1952	571	1 044	94	332	647	183	227	163	397	320	281	200
1953	427	1 243	126	407	460	304	277	151	156	290	328	184
1954	331	1 227	173	321	588	259	374	251	187	258	306	174
1954 Juli	24	108	19	28	50	26	25	22	14	24	30	11
Aug.	24	105	20	16	55	21	30	22	18	20	28	13
Sept.	22	106	15	23	38	16	37	23	19	20	26	13
Okt.	24	116	21	17	48	19	48	22	20	18	20	14
Nov.	25	110	15	36	48	19	31	22	17	21	21	12
Dez.	25	120	11	23	65	22	56	26	18	28	36	17
1955 Jan.	20	116	10	18	42	24	50	19	18	25	27	15
Febr.	34	105	14	19	34	27	37	22	18	18	26	14
März	35	126	18	29	34	31	56	23	21	23	28	16
April	33	100	14	26	27	22	41	21	22	14	18	14

1) Siehe hierzu "Teil 3" von "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland", Übersichten D 1 der Monatshefte.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4) 5)				Seeschifffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm ₂₎	Wagen- achs- kilo- meter ₃₎	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 6)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	ins- gesamt 6)	darunter auf deut- schen Schiffen						ins- gesamt	Küsten- verkehr 7)		Aus- lands- verkehr 8)	ins- gesamt	dar- auf deutschen Schiffen		
	arbeitstäglich										kal.-tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich	
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178
1951	114	118	111	115	115	107	123	126	128	122	126	95	132	117	143
1952	119	120	114	115	114	107	132	134	136	126	142	96	151	124	183
1953	116	114	108	106	108	102	141	138	142	130	141	90	150	123	184
1954	120	119	110	108	111	104	152	149	155	142	164	96	177	148	197
1954 März	115	114	106	105	107	100	144	139	144	134	147	83	158	100	123
April	117	115	102	100	105	99	164	158	171	139	164	100	176	114	144
Mai	123	124	107	106	109	102	174	176	186	143	161	114	170	141	187
Juni	123	123	107	103	107	101	177	178	184	157	162	93	174	163	205
Juli	120	120	105	103	106	101	170	172	176	166	160	92	172	176	240
Aug.	122	122	107	106	109	102	170	169	175	156	170	109	181	173	245
Sept.	128	128	113	110	114	108	177	177	183	172	176	122	186	161	241
Okt.	137	133	124	118	120	115	178	178	186	173	197	127	210	180	248
Nov.	141	132	129	119	120	117	176	169	177	159	185	116	197	172	226
Dez.	128	122	120	113	115	109	152	145	153	141	174	94	188	185	246
1955 Jan.	112	110	112	110	111	101	113	111	107	133	180	66	201	160	193
Febr.	122	124	113	114	115	103	148	152	152	159	174	76	192	131	173
März	123	121	117	115	117	106	141	141	138	158	171	66	190	129	167
April	136	136	122	122	124	111	181	176	182	177	192	86	211	147	186

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnenschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffsraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schifffahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschifffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschifffahrt des BMW.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 8) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beför- derte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1951	96	99	104	98	104	124	125	118	117
1952	95	97	108	98	104	150	150	141	131
1953	97	105	115	100	106	167	169	161	144
1954	101	111	119	103	106	196	196	186	159
1954 März	99	94	112	104	108	197	196	187	155
April	100	108	114	102	108	195	195	173	150
Mai	102	112	115	100	108	181	189	170	151
Juni	96	122	125	99	108	180	194	168	157
Juli	98	134	131	98	108	182	195	170	160
Aug.	106	140	133	90	104	178	193	171	161
Sept.	104	115	127	101	109	191	205	179	164
Okt.	96	105	116	105	108	201	202	185	160
Nov.	104	101	114	109	109	215	210	206	165
Dez.	101	106	120	114	111	236	215	217	170
1955 Jan.	114	101	116	108	109	244	211	221	163
Febr.	108	101	117	114	112	256	222	235	172
März	102	99	117	109	110	246	220	224	170
April	105	109	119	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Personal- aufwand 2)	Länge der betrieblenen Strecken 3)	Fahrzeugbestände 1) 3)							Güterwagen 5)		
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen					
			Lokomotiven									
			insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	ohne Privatgüterwagen	darunter: betriebs- fähig	Privat- güter- wagen	
1 000	km	Anzahl										
1936	.	30 565	12 170	10 470	329	266	34 453	31 523	379 860 ^{a)}	362 460 ^{a)}		
1950	504,4	30 459	11 997	8 772	446	350	23 040	20 175	260 678	232 241	35 599	
1951	504,2	30 477	11 562	8 807	452	379	22 523	20 761	253 436	236 037	35 015	
1952	505,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 226	232 409	36 776	
1953	500,2	30 510	10 071	8 428	466	424	23 006	21 438	238 908	221 892	35 807	
1954	484,9	30 509	9 675	7 958	490	447	22 588	21 506	231 211	222 587	37 039	
1954 März	486,6	30 509	9 951	7 976	467	396	22 617	20 971	235 736	217 927	35 609	
April	490,6	30 509	9 892	7 953	469	392	22 557	20 992	234 662	216 157	35 674	
Mai	488,7	30 522	9 826	7 965	471	409	22 650	21 198	233 637	212 171	36 403	
Juni	488,6	30 522	9 776	7 844	472	407	22 637	21 097	235 596	209 995	36 430	
Juli	484,7	30 522	9 749	7 884	476	412	22 569	21 292	235 252	211 458	36 084	
Aug.	484,8	30 522	9 726	7 865	478	424	22 554	21 160	233 791	213 877	36 577	
Sept.	483,0	30 522	9 721	7 919	486	439	22 516	21 089	236 722	224 483	37 128	
Okt.	479,3	30 524	9 719	7 796	485	437	22 558	21 002	234 535	225 241	37 372	
Nov.	479,8	30 528	9 697	7 771	488	431	22 568	20 960	236 465	227 415	37 132	
Dez.	479,4	30 509	9 675	7 958	490	447	22 588	21 506	231 211	222 387	37 039	
1955 Jan.	474,3	30 527	9 644	7 646	491	427	22 568	21 022	238 806	227 430	37 153	
Febr.	472,7	30 527	9 606	7 619	493	438	22 628	20 836	237 364	222 537	36 934	
März	475,6	30 517	9 592	7 621	495	440	22 616	20 960	240 068	224 512	37 137	
April	482,1	30 517	9 586	7 616	498	439	22 608	21 074	237 618	223 063	37 092	
			Betriebsleistungen				Verkehrsleistungen					
Zeit	Zugkilometer 6)		Wagenachskilometer 6)		Tonnenkilometer		Personenverkehr 8)				Gepäck- versand	
	Reise- züge		Reise- züge		Brutto		darunter: im Berufs- u. Schüler- verkehr		Personen- kilometer			darunter: im Berufs- u. Schüler- verkehr
	Güter- züge		Güter- züge		Güterzüge		Güterwagen		Personen- kilometer			Personen- kilometer
			Mill.						1 000		t	
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	2 965,4	.	11 750	
1950 MD	23,3	13,6	500,4	891,7	8 312,3	4 006,5	107 130	65 388	2 522,0	958,5	6 205	
1951 MD	25,5	14,8	521,1	1 020,7	9 634,3	4 588,4	102 891	63 068	2 497,8	906,3	6 160	
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	101 584	64 165	2 457,8	926,9	6 432	
1953 MD	29,0	14,1	573,6	961,5	9 128,7	4 245,2	103 338	65 694	2 646,2	957,2	6 736	
1954 März	29,9	14,4	570,1	1 020,1	9 692,0	4 487,3	108 007	71 871	2 414,2	1 078,2	5 461	
April	28,8	12,8	563,4	885,3	8 354,7	3 804,6	105 907	59 241	2 674,8	909,7	6 545	
Mai	30,4	13,2	584,4	925,1	8 733,4	4 018,2	111 147	76 861	2 893,0	1 206,8	6 427	
Juni	31,6	13,0	616,7	907,2	8 597,2	3 924,1	101 747	60 616	3 021,2	928,7	7 267	
Juli	33,6	14,5	666,6	1 011,5	9 593,3	4 382,4	107 333	58 622	3 435,9	908,4	10 002	
Aug.	33,7	14,3	677,5	999,0	9 524,0	4 355,4	115 204	63 417	3 591,4	981,8	11 890	
Sept.	32,1	14,5	626,8	1 045,9	9 919,8	4 548,3	109 987	66 833	2 850,8	1 010,4	9 016	
Okt.	31,8	15,3	589,7	1 100,1	10 472,4	4 851,2	104 382	74 137	2 696,8	1 122,2	7 343	
Nov.	30,5	14,6	560,3	1 041,1	9 972,6	4 663,4	109 489	81 644	2 507,0	1 212,7	5 469	
Dez.	32,1	14,9	611,8	1 052,7	10 007,8	4 659,0	110 466	68 538	2 717,2	992,6	5 599	
1955 Jan.	31,8	14,0	589,5	977,2	9 358,9	4 319,6	123 936	87 793	2 603,1	1 223,8	5 153	
Febr.	29,1	13,7	539,3	975,8	9 344,5	4 333,4	106 643	72 699	2 553,8	1 043,1	4 854	
März	32,2	15,5	596,5	1 112,2	10 634,0	4 898,9	110 910	72 614	2 354,0	1 026,1	6 040	
April	31,0	14,4	588,5	1 046,2	10 053,9	4 641,2	110 597	66 653	2 699,0	994,6	7 010	
noch: Verkehrsleistungen												
Zeit	Beförderte Güter, Schienen und Schiffsverkehr einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr					Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der nicht- bundes-eigenen Eisenbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 11)			
	insgesamt	Versand			Empfang					Durchgangs- verkehr		
		darunter		9)								
insgesamt		Expressgut	Kohle, Koks, Briketts		9)	10)	1 000		Tage			
1 000 t												
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	.	.	2 132,0	4,5			
1950 MD	19 112,2	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4	1 417,1	4,4			
1951 MD	21 244,4	19 044,7	50,9	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	1 509,7	4,4			
1952 MD	21 864,3	19 432,2	50,9	7 840,7	2 314,1	212,3	186,2	1 521,1	4,3			
1953 MD	20 566,6	19 090,4	52,3	7 144,9	2 282,2	216,5	201,3	1 450,6	4,3			
1954 MD												
1954 März	21 530,5	18 634,0	49,0	7 361,2	2 626,6	269,9	213,6	1 505,3	4,2			
April	18 570,1	16 099,5	53,0	6 282,6	2 264,0	206,6	210,5	1 327,6	4,3			
Mai	19 314,6	16 758,8	51,3	6 763,0	2 311,6	217,2	228,5	1 218,7	4,5			
Juni	19 321,5	16 854,3	50,1	6 660,7	2 271,3	195,9	227,8	1 250,2	4,4			
Juli	21 347,0	18 775,7	55,1	7 324,4	2 395,8	175,6	246,4	1 375,8	4,1			
Aug.	20 983,8	18 415,4	51,6	7 357,4	2 411,1	157,3	239,8	1 346,8	4,2			
Sept.	22 127,0	19 389,3	56,2	7 545,6	2 543,9	193,8	261,4	1 354,7	4,2			
Okt.	24 266,5	21 092,8	60,0	7 620,6	2 953,4	220,3	263,8	1 418,0	4,2			
Nov.	24 155,5	20 958,7	57,9	7 602,1	2 976,5	220,3	256,1	1 342,2	4,2			
Dez.	23 634,0	20 444,5	76,4	7 780,6	2 953,5	236,0	234,6	1 322,5	4,3			
1955 Jan.	21 074,2	18 274,8	47,2	7 654,3	2 611,0	188,4	211,0	1 100,4	4,8			
Febr.	20 570,9	17 901,8	44,7	7 480,5	2 481,0	188,1	204,0	1 153,0	4,4			
März	23 794,1	20 606,9	53,6	8 209,5	2 974,6	212,6	243,2	1 340,6	4,2			
April	22 071,1	19 119,7	55,2	7 025,2	2 742,4	209,0	228,3	1 292,5	4,5			

1) Nur Vollspurfahrzeuge.- 2) Anstelle der Zahl der Bediensteten wird nur noch das im Monats- bzw. Jahresdurchschnitt tatsächlich aufgewendete Personal nachgewiesen.- 3) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 4) Einsatzbestände, ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 5) Deutsche und ausländische Wagen auf dem Bundesbahnnetz.- 6) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 7) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 8) Ohne Besatzungs- und Kraftwagenverkehr.- 9) Ohne den Empfang aus dem Verkehr der Bundesbahnhöfe untereinander, da dieser Verkehr schon im Versand erfasst ist.- 10) Verkehr zwischen Bahnhöfen ausserhalb des Bundesgebietes über die trockene Grenze.- 11) Monats- bzw. Jahresergebnis.- a) Einschl. Privatgüterwagen.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin 1)

Zeit	Flughafenverkehr									Teilstreckenverkehr 4)								
	Gesamtverkehr (In- und Auslandverkehr)									Flug-km		Inlandverkehr			Auslandverkehr 5)			
	Flugzeuge			Fluggäste 2)			Fracht 2)3)			Post 2)	insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 3)	geleistete			geleistete		
	Ankunft	Abgang		Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang				Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
	Anzahl									t		1 000						
1951 MD ⁶⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9		
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1		
1953 MD	6 714	6 717	95,1	95,5	4 841	4 867	368	323	1 991	606	26 644	1 264	92,5	12 265	361	94,5		
1954 MD	6 756	6 755	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9		
1954 April	6 261	6 270	84,8	82,0	3 838	3 895	426	354	2 966	1 921	22 186	972	96,1	40 850	1 136	348,4		
Mai	7 435	7 427	94,2	93,8	3 797	3 813	418	360	3 396	2 175	23 971	949	105,3	47 118	1 149	336,4		
Juni	7 823	7 822	108,6	105,6	3 921	3 978	413	364	3 666	2 423	28 427	996	107,3	52 922	1 278	347,6		
Juli	7 852	7 841	119,0	117,8	4 384	4 479	431	368	3 912	2 603	31 321	1 113	108,5	59 803	1 363	367,2		
Aug.	7 749	7 757	115,1	118,9	3 841	3 968	404	354	3 756	2 489	30 837	975	102,2	58 363	1 203	341,3		
Sept.	7 933	7 920	107,0	111,5	4 387	4 591	438	387	3 729	2 450	28 659	1 123	112,1	61 014	1 412	350,7		
Okt.	7 351	7 363	95,0	97,6	4 541	4 864	462	409	3 731	2 504	24 454	1 126	116,9	55 927	1 814	378,8		
Nov.	6 294	6 290	77,4	78,5	4 298	4 553	436	373	3 312	2 152	20 779	1 049	103,6	43 572	1 637	360,3		
Dez.	5 931	5 934	77,7	79,1	4 038	4 312	706	562	3 280	2 185	19 962	1 002	154,3	48 441	1 513	578,4		
1955 Jan.	6 328	6 326	77,7	76,0	3 900	4 088	419	389	3 233	2 111	20 825	975	99,6	41 935	1 310	382,3		
Febr.	6 257	6 266	69,5	69,0	3 627	3 798	394	379	2 913	1 873	19 141	897	91,9	36 446	1 293	372,9		
März	7 235	7 240	88,4	90,8	3 756	3 969	460	445	3 446	2 208	24 271	929	110,1	50 063	1 451	416,1		
April	7 244	7 239	107,1	104,2	3 456	3 693	478	452	3 679	2 449	27 960	868	117,9	61 502	1 749	422,3		

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitzuzahlen. 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandverkehr sind bis einschliesslich Dezember 1953 die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen, ab 1. Januar 1954 dagegen bis zum ersten Auslandeinsatz.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugezogen worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Kraftfahrzeuge insgesamt	Personenkraftwagen 1)	Lastkraftwagen				Kraftomnibusse einschl. Obusse	Zugmaschinen	Krafträder	Sonderfahrzeuge 2)	Kraftfahrzeuganhänger
			insgesamt	darunter mit einer Nutzlast							
				unter 1 t	von 1 t bis unter 2 t	von 2 t bis über 4 t					
Bundesgebiet											
1938 1. Juli	1 836 095	714 458	214 171	95 190	41 650	63 567	11 556	30 110	856 711	9 089	.
1949 1. Juli	1 413 839	354 980	319 538	.	.	9 931	101 988	615 678	11 724	188 392	
1950 1. Juli 3)	1 949 803	518 474	358 047	151 530	57 485	107 610	14 328	131 597	913 546	13 811	214 171
1951 1. Juli	2 493 990	684 508	414 343	187 546	67 448	112 995	16 520	180 754	1 180 675	16 690	231 906
1952 1. Juli	3 274 602	903 575	492 608	226 558	79 183	132 215	19 599	256 210	1 582 118	20 492	271 337
1953 1. Juli	4 053 734	1 129 470	554 546	254 514	91 194	144 548	22 348	317 980	2 004 796	24 594	305 104
1954 1. Januar 4)	4 338 414	1 254 343	569 083	260 341	96 108	143 475	23 507	341 799	2 123 290	26 392	317 795
1. April 4)	4 458 876	1 314 856	566 743	258 550	97 255	140 088	23 799	357 792	2 168 751	26 955	316 929
1. Juli	4 699 537r	1 396 887r	572 491r	260 716r	99 157r	139 053r	24 775r	376 270r	2 300 677r	28 437r	320 724
1955 1. Januar	4 892 704	1 512 029	571 282	257 771	101 468	134 295	24 865	412 135	2 341 795	30 598	324 339
nach Ländern (1. Januar 1955)											
Schlesw.-Holst.	176 223	58 428	27 886	14 968	4 272	5 644	918	21 991	65 404	1 596	14 740
Hamburg	129 165	65 218	26 419	14 740	4 449	4 647	1 915	1 915	34 088	1 021	13 497
Niedersachsen	607 920	177 659	68 330	35 131	11 218	13 633	2 544	61 043	293 753	4 591	45 104
Bremen	43 022	21 111	8 960	4 440	1 644	1 861	243	932	11 359	417	4 965
Nordrh.-Westf.	1 228 686	424 007	180 202	84 114	31 696	42 223	5 418	67 152	543 878	8 029	83 934
Hessen	482 040	154 957	50 854	22 342	9 680	11 891	2 139	28 223	243 350	2 517	26 375
Rheinland-Pfalz	324 653	86 369	37 389	13 737	6 543	10 991	1 208	27 950	170 204	1 533	19 356
Baden-Württembg.	788 448	237 234	71 443	29 041	12 438	17 581	3 172	67 328	405 339	3 232	54 852
Bayern	1 087 005	282 498	87 947	35 494	15 889	22 423	3 466	135 090	572 421	5 583	55 749
Bundesbahn	4 905	700	1 755	75	486	534	1 241	326	534	349	1 831
Bundespost	20 637	3 848	10 097	3 629	3 153	2 865	4 012	185	1 465	1 030	3 896
West - Berlin											
1955 1. Januar	104 794	49 187	25 624	15 252	3 716	4 025	801	1 572	26 454	1 156	13 914

1) Einschließlich Krankenkraftwagen sowie einschliesslich Kombinationskraftwagen, soweit als solche oder als Personenkraftwagen zugelassen, sonst bei den Lastkraftwagen mitbefestigt.- 2) Einschliesslich Kraftstoffkesselwagen.- 3) Ohne die aus steuerlichen oder sonstigen Gründen als vorübergehend stillgelegt abgemeldeten Fahrzeuge.- 4) Fortgeschriebener Bestand.

Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle

Zeit	Verkehrsunfälle			Beteiligte Verkehrsteilnehmer				Getötete 2)	Verletzte 3)	Ursachen der Verkehrsunfälle				
	insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter					Personen	beim Kraftfahrzeug 4)	in vH aller Unfallursachen		
		durch Zusammenstoss	ausserhalb geschlossenen Ortslage		Kraftfahrzeuge	Fahrräder 1)	Fussgänger	bei Rad- 5)	beim Fussgänger			bei der Strasse	Sonstige Unfallursachen	
	Anzahl												in vH aller Unfallursachen	
1950 ⁶⁾	183 115	90 895	33 904	355 980	247 292	53 013	31 973	4 215	108 084	60,8	11,0	9,6	7,5	11,1
1951 ⁷⁾	311 546	156 296	65 935	603 768	430 949	87 677	51 497	7 297	196 382	64,0	11,0	8,8	6,5	9,7
1952 ⁷⁾	565 532	283 271	82 632	708 397	526 050	91 987	56 229	7 340	226 226	64,4	9,6	8,0	9,0	9,0
1953	445 699	190 562r	97 611r	865 847r	644 726r	112 755r	70 277r	11 025r	298 231r	59,5r	11,2r	7,9r	13,9r	7,5r
1954 ⁹⁾	493 472	201 572	106 611	953 239	722 352	118 824	73 682	11 655	316 993	61,4	10,8	7,7	13,2	6,9
1953 4. Vj.	108 674	43 485	23 661	209 382	155 270	25 538	17 590	2 914	67 485	59,2	10,3	8,0	12,9	9,6
1954 1. Vj.	83 764	35 040	17 590	161 055	128 481	13 450	12 517	1 762	42 154	58,4	6,4	7,2	21,1	6,9
2. Vj.	125 237	53 603	25 629	241 488	179 427	34 513	18 927	3 022	88 829	64,0	13,2	8,5	9,0	5,3
3. Vj.	147 754	59 393	33 263	285 100	213 579	40 360	20 535	3 492	104 902	62,2	12,8	7,3	11,2	6,5
4. Vj.	136 718	53 536	30 129	265 596	200 865	30 501	21 703	3 379	81 108	60,2	9,5	7,8	13,8	8,7

1) Ohne oder mit Hilfsmotor.- 2) Bis Ende 1952 auf der Stelle Getötete und bis zur Aufstellung des Meldeblattes an den Unfallfolgen Gestorbene (Ausfertigung des Meldeblattes bis spätestens 8 Tage nach dem Unfall oder seinem Bekanntwerden); ab Anfang 1953 einschliesslich der vor und nach Aufstellung des Meldeblattes bis innerhalb 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 3) Bis Ende 1952 einschliesslich, ab Anfang 1953 ausschliesslich der Verletzten, die nach Aufstellung des Meldeblattes bis innerhalb 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind.- 4) Oder dessen Führer.- 5) Oder Fahrrad (ohne oder mit Hilfsmotor).- 6) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Württemberg-Hohenzollern.- 8) Mit Nachträgen, daher Jahresangaben mit Summen der vier Vierteljahre nicht vergleichbar.- 9) Vorläufige Zahlen.

Zum Aufsatz: „Die Straßenverkehrsunfälle 1953“ in diesem Heft

Straßenverkehrsunfälle 1953 nach der Zahl der an einem Unfall beteiligten Verkehrsteilnehmer und nach der Zahl der Ursachen

Art des Unfalles	Strassenverkehrsunfälle				Art des Unfalles	Strassenverkehrsunfälle			
	bei geschlossener Ortslage	bei nicht geschlossener Ortslage	zusammen			bei geschlossener Ortslage	bei nicht geschlossener Ortslage	zusammen	
	A n z a h l		vH			A n z a h l		vH	
Unfall mit 1 beteiligten Verkehrsteilnehmern	33 550	24 390	57 940	13,0	Unfall mit 1 Ursache	237 268	55 431	292 699	65,7
2 " " "	294 219	66 265	360 484	80,9	2 Ursachen	79 822	27 715	107 537	24,1
3 " " "	18 012	5 686	23 698	5,3	3 " " "	24 128	10 949	35 077	7,9
4 " " "	1 868	924	2 792	0,6	4 " " "	5 728	2 881	8 609	1,9
5 bis 21 " " "	439	346	785	0,2	5-10" " "	1 142	635	1 777	0,4
zusammen	348 088	97 611	445 699	100	zusammen	348 088	97 611	445 699	100

An Straßenverkehrsunfällen 1953 beteiligte Verkehrsteilnehmer

Art des beteiligten Verkehrsteilnehmers	Verkehrsteilnehmer beteiligt an Unfällen					
	mit Personenschaden und zwar			mit nur Sachschaden	mit nicht feststellbarer Unfallfolge	zusammen
	mit Getöteten 1)	mit Verletzten 2)	zusammen			
Kraftfahrzeuge der Besatzungsmacht	559	11 354	11 913	22 173	-	34 086
Krafträder, Kraftroller	5 074	125 837	130 911	41 994	11	172 916
Personenkraftwagen, Kraftdroschken	3 509	89 043	92 552	167 659	26	260 237
Kraftomnibusse, Obusse	213	3 547	3 760	9 178	1	12 939
Lastkraftwagen	2 871	44 414	47 285	105 819	72	153 176
Zugmaschinen, sonstige Kraftfahrzeuge	371	3 769	4 140	7 231	1	11 372
Strassenbahnen, Eisenbahnen	446	4 172	4 618	9 884	3	14 505
Fahrräder (ohne Hilfsmotor)	2 080	79 131	81 211	24 135	34	105 380
Fahrräder mit Hilfsmotor	219	5 548	5 767	1 607	1	7 375
Fussgänger	3 737	62 219	65 956	4 151	170	70 277
Sonstige Verkehrsteilnehmer	410	11 387	11 797	11 647	140	23 584
zusammen	19 489	440 421	459 910	405 478	459	865 847

1) Teilweise auch mit Verletzten und/oder Sachschaden.- 2) Teilweise auch mit Sachschaden.

Straßenverkehrsunfälle 1953 zwischen 2 am Unfall beteiligten Verkehrsteilnehmern

Art des einen am Strassenverkehrsunfall beteiligten Verkehrsteilnehmers	Art des anderen am Strassenverkehrsunfall beteiligten Verkehrsteilnehmers										
	Kfz. der Besatzungsmacht	Kraft- rad, Kraft- roller	Pkw, Kraft- droschke	Kraft- omnibus, Obus	Last- kraft- wagen	Zug- maschi- nen, sonst. Kfz.	Stra- ssen-, Eisen- bahn	Fahrrad mit und ohne Hilfs- motor	Fuss- gänger	Sonst. Ver- kehrs- teil- nehmer	zu- sammen
Kraftfahrzeug der Besatzungsmacht	297	5 067	10 953	615	5 393	307	597	3 171	1 229	440	28 069
Kraftrad, Kraftroller		10 467	37 847	1 620	17 507	1 607	568	25 932	22 654	7 467	125 669
Personenkraftwagen, Kraftdroschke			35 153	4 061	39 994	2 504	4 071	28 175	15 702	5 614	135 274
Kraftomnibus, Obus				149	2 641	199	168	933	481	249	4 820
Lastkraftwagen					16 117	2 003	4 540	12 167	6 252	2 814	43 893
Zugmaschinen, sonstige Kraftfahrzeuge						142	286	964	483	232	2 107
Strassenbahn, Eisenbahn							83	674	1 507	252	2 516
Fahrrad mit und ohne Hilfsmotor								7 371	8 805	1 355	17 531
Fussgänger										292	292
Sonstige Verkehrsteilnehmer										313	313
Unfälle zwischen 2 Verkehrsteilnehmern zusammen	297	15 534	83 953	6 445	81 652	6 762	10 313	79 387	57 113	19 028	360 484
An diesen Unfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer ¹⁾ in vH	28 366 3,9	141 203 19,6	219 227 30,4	11 265 1,6	125 545 17,4	8 869 1,2	12 829 1,8	96 918 13,4	57 405 8,0	19 341 2,7	720 968 100

1) Die Zahlen ergeben sich durch Zusammenrechnung der entsprechenden Positionen der Endsummenzeile und Endsummenspalte.

Straßenverkehrsunfälle 1953 nach Wochentagen und nach der Ortslage

Wochentag	Strassenverkehrsunfälle							
	bei geschlossener		bei nicht geschlossener		Zusammen		davon	
	Ortslage		Ortslage				mit Personenschaden 1)	mit nur Sachschaden
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl		
Montag	49 814	76,5	15 292	23,5	65 106	100	35 722	29 384
Dienstag	49 872	79,0	13 233	21,0	63 105	100	32 254	30 851
Mittwoch	50 293	79,8	12 769	20,2	63 062	100	31 397	31 665
Donnerstag	48 687	80,9	11 467	19,1	60 154	100	30 051	30 103
Freitag	52 525	79,4	13 607	20,6	66 132	100	33 486	32 646
Sonnabend	59 492	79,0	15 862	21,0	75 354	100	41 181	34 173
Sonntag	37 405	70,9	15 381	29,1	52 786	100	33 454	19 332
zusammen	348 088	78,1	97 611	21,9	445 699	100	237 545	208 154

1) Teilweise auch verbunden mit Sachschaden.

Straßenverkehrsunfälle 1953 nach Tagesstunden und Monaten

Stunde	Strassenverkehrsunfälle insgesamt	davon im Monat											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
0 bis unter 1	4 902	292	282	319	371	427	530	490	491	474	473	379	374
1 " " 2	4 640	236	245	239	344	432	452	527	527	456	454	374	354
2 " " 3	3 356	200	213	205	213	268	341	372	353	326	355	269	241
3 " " 4	2 527	198	152	147	151	232	219	244	286	226	281	191	200
4 " " 5	2 331	142	163	123	141	212	209	268	257	234	212	190	170
5 " " 6	4 457	249	228	280	285	411	413	479	452	435	514	352	359
6 " " 7	13 776	492	487	736	928	1 293	1 442	1 624	1 545	1 603	1 518	1 261	847
7 " " 8	17 479	1 024	886	1 247	1 258	1 453	1 674	1 680	1 576	1 819	1 771	1 494	1 597
8 " " 9	17 100	1 322	1 404	1 277	1 211	1 403	1 519	1 686	1 561	1 591	1 531	1 273	1 322
9 " " 10	22 100	1 967	1 745	1 561	1 656	1 889	1 822	2 035	2 137	1 961	1 951	1 594	1 782
10 " " 11	25 952	2 163	1 881	1 766	2 028	2 379	2 073	2 563	2 517	2 311	2 227	1 829	2 215
11 " " 12	28 700	2 274	2 004	1 986	2 416	2 431	2 335	2 829	2 760	2 661	2 623	2 028	2 353
12 " " 13	28 732	2 121	1 873	1 952	2 263	2 526	2 414	2 762	2 851	2 722	2 755	2 160	2 333
13 " " 14	27 670	1 989	1 742	1 948	2 251	2 661	2 265	2 661	2 732	2 560	2 704	1 999	2 158
14 " " 15	28 528	2 076	1 844	2 089	2 518	2 709	2 406	2 742	2 733	2 635	2 660	2 044	2 072
15 " " 16	28 955	2 041	1 934	2 080	2 469	2 591	2 482	2 807	2 894	2 738	2 688	2 064	2 167
16 " " 17	33 635	2 123	2 101	2 422	2 945	3 137	2 881	3 455	3 406	3 232	3 210	2 361	2 362
17 " " 18	41 925	1 830	1 955	2 916	3 769	4 174	3 843	4 380	4 336	4 276	3 942	3 456	3 048
18 " " 19	35 767	1 523	1 479	2 276	3 117	3 705	3 538	4 103	3 946	3 608	3 605	2 579	2 288
19 " " 20	26 836	1 116	1 168	1 662	2 201	2 781	2 858	3 082	3 118	2 930	2 586	1 735	1 599
20 " " 21	17 727	694	690	1 018	1 414	1 756	1 999	2 278	2 306	1 841	1 515	1 141	1 075
21 " " 22	11 062	482	455	658	889	1 242	1 187	1 417	1 418	1 058	863	698	695
22 " " 23	9 446	431	409	586	750	945	1 019	1 172	1 090	907	860	677	600
23 " " 24	7 786	405	401	457	613	812	809	891	860	740	694	559	545
ohne Angabe	310	20	16	25	24	26	37	33	24	27	31	26	21
insgesamt	445 699	27 410	25 757	29 975	36 225	41 895	40 767	46 580	46 186	43 371	42 023	32 733	32 777
davon bei Tageslicht	348 040	18 076	19 369	24 256	31 315	37 511	36 173	41 434	38 564	34 152	29 580	18 846	18 764
bei Dunkelheit	97 478	9 321	6 381	5 707	4 900	4 371	4 574	5 125	7 610	9 201	12 420	13 868	14 000
ohne Angabe	181	13	7	12	10	13	20	21	12	18	23	19	13

1) Einschl. bürgerlicher Däm erung. Die Zwischenstriche bei den Monatsspalten deuten die ungefähre Grenze zwischen Tageslicht und Dunkelheit an.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen							Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter					Kraftfahrzeuganhänger	Straßenbahnen 2)			Linienverkehr			Gelegenheitsverkehr		
		Personen 1)	Kombinationskraftwagen	Lastkraftwagen	Krafträder	Kraftfahrzeuganhänger		Betriebsstreckenlänge 3a)	Beförderte Personen	Gefahrene Wagen-6) kilometer	Länge der Linien 3)	Beförderte Personen	Gefahrene Wagen-6) kilometer	Beförderte Personen	Gefahrene Wagen-6) kilometer	
																km
1950 MD	42 005	12 172	.	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698		
1951 MD	49 661	14 451	.	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881		
1952 MD	55 025	16 355	.	5 643	27 435	1 403	4 271	259 745	50 541	212 838	96 229	44 511	2 824	11 548		
1953 MD	59 743	19 014	1 342	5 014	29 121	1 711	4 243	264 978	51 371	214 141	108 819	49 131	3 260	14 106		
1954 MD	61 733	23 612	2 093	4 701	24 374	1 903	4 138	272 448	52 207	223 872	126 189	54 628	3 441	15 297		
1954 April	102 188	28 627	2 245	5 384	58 266	2 138	4 206	267 063	51 245	213 927	118 819	51 645	2 224	8 670		
Mai	85 799	26 356	2 292	4 882	45 229	2 194	4 174	269 306	52 988	219 101	118 349	53 019	4 393	22 020		
Juni	76 890	24 409	2 324	4 902	37 840	2 207	4 177	256 798	51 395	219 364	113 372	53 383	5 224	28 342		
Juli	71 634	25 866	2 502	5 102	30 619	2 286	4 202	265 032	53 106	219 347	118 376	56 084	5 884	32 286		
Aug.	52 863	21 284	1 717	4 135	19 308	2 053	4 132	242 099	51 052	222 556	117 995	56 315	5 201	29 305		
Sept.	55 194	24 016	2 171	4 892	16 990	2 040	4 148	263 003	51 748	223 310	120 836	55 584	4 922	24 563		
Okt.	48 168	23 344	2 142	5 182	9 245	2 059	4 132	283 747	53 346	224 466	129 568	56 310	3 255	12 408		
Nov.	41 502	21 797	1 985	4 755	5 874	1 802	4 130	285 056	52 137	222 867	137 883	56 354	2 250	6 107		
Dez.	38 514	21 045	1 705	4 416	6 615	1 771	4 138	307 791	54 738	223 872	152 172	60 102	2 223	5 069		
1955 Jan.	37 740	21 153	1 580	3 827	4 124	1 381	4 078	290 668	53 411	221 571	156 114	57 769	1 936	4 460		
Febr.	47 130	23 613	1 831	3 936	9 258	1 438	4 089	276 391	49 801	223 129	148 868r	56 354r	2 075r	4 999r		
März	83 229	33 760	2 523	5 412	28 772	2 158	4 078	292 312	54 366	219 144	157 527r	60 246	2 463	7 063		
April	101 995	34 825	2 669	5 466	48 063a)	2 371	4 070	272 163b)	52 274	220 761c)	140 030d)	56 820	2 298	8 927		

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadt Schnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Kommunale, gewerkschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 19 234 Kraftroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 21,000 Mill. Personen.- c) Darunter 6 955,7 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 24,982 Mill. Personen.

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beförderte Güter									Geleistete Tonnenkilometer 2)		
	Innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	und zwar	
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland				insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durchgangsverkehr
	1 000 t									Mill. tkm		
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	1 675	974	1 551
1950 MD	3 167	72	2	1 507	44	7	1 754	427	5 988	3 748	1 396	1 128
1951 MD	5 970	29	11	1 456	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 754	1 443
1952 MD	4 225	110	1	1 316	316	3	1 439	480	5 129	1 871	1 147	581
1953 MD	4 617	120	24	1 590	10	41	1 587	457	8 448	5 452	1 920	1 636
1954 MD	4 978p	119p	35p	1 800p	14p	56p	1 619p	494p	9 116p	5 861p	2 079p	1 700p
1954 Jan.	3 106	23	6	1 123	7	25	1 245	208	5 744	3 607	1 199	769
Febr.	1 003	-	-	567	1	4	407	147	2 130	1 194	415	314
März	5 126	70	27	1 866	10	8	1 641	464	9 215	5 908	2 064	1 771
April	5 226	209	50	1 818	12	46	1 560	416	9 341	6 167	2 096	1 360
Mai	5 498	192	41	1 990	16	63	1 579	511	9 895	6 409	2 330	1 486
Juni	5 461	155	81	2 053	15	62	1 607	600	10 037	6 442	2 355	1 464
Juli	6 088	114	27	2 238	14	58	1 699	611	10 852	6 980	2 564	1 575
Aug.	5 706	121	24	2 044	17	50	1 875	642	10 482	6 688	2 430	1 509
Sept.	5 920	105	36	2 128	18	54	1 960	681	10 905	7 020	2 541	1 578
Okt.	5 943	136	42	2 161	20	70	1 962	646	10 985	7 041	2 550	1 604
Nov.	5 575	161	44	1 779	21	102	2 093	532	10 313	6 699	2 304	1 452
Dez.	4 970	139	46	1 828	18	124	1 769	465	9 363	6 064	2 086	1 320
1955 Jan.	3 163	27	55	1 262	5	20	1 680	441	6 654	4 050	1 519	846
Febr.	4 009	51	33	1 668	7	22	2 096	521	8 408	5 082	2 010	1 213
März	4 221	119	38	1 718	9	16	2 292	614	9 027	5 500	2 098	1 240
April	5 413	142	25	1 770	16	50	2 255	636	10 309a)	6 716	2 330	1 450

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- a) Darunter: Empfang aus dem Saargebiet: 1 006 t, Versand nach dem Saargebiet: - t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr					
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 4)	Küstenverkehr 5)	Versand nach Häfen 6)		Empfang aus Häfen 6)		Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	
	1 000 NRT					1 000 t					
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646a)	331	237	1 035	107	1 751	1 384a)
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 102
1951 MD	186	183	1 482	1 053	1 740	200	2	853	10	1 697	2 138
1952 MD	203	191	1 797	1 228	1 892	206	1	890	3	2 051	2 274
1953 MD	197	189	1 839	1 413	1 875	202	1	1 014	6	1 903	2 245
1954 MD	214	208	2 245	1 729	2 145	199	7	1 182	14	2 217	2 704
1954 Jan. 8)	121	125	1 811	1 600	1 901	145	1	1 231	25	1 670	2 262
Febr.	54	50	1 807	1 477	1 187	38	2	1 102	12	1 651	1 323
März	143	151	2 059	1 581	1 696	178	4	1 176	22	2 071	1 859
April	170	158	2 115	1 618	1 823	201	3	941	15	2 270	2 063
Mai	192	190	2 344	1 630	2 256	233	1	995	16	2 110	2 632
Juni	284	282	2 314	1 748	2 381	189	1	1 065	10	2 129	2 350
Juli	373	352	2 410	1 949	2 470	218	2	1 229	16	2 304	3 294
Aug.	309	395	2 404	1 893	2 366	236	1	1 293	13	2 300	3 233
Sept.	290	278	2 454	1 959	2 244	261	22	1 235	11	2 426	2 911
Okt.	191	181	2 608	1 822	2 434	271	18	1 300	13	2 848	3 366
Nov.	175	174	2 218	1 738	2 374	225	19	1 333	10	2 369	3 099
Dez.	173	158	2 394	1 736	2 611	194	7	1 280	0	2 460	3 459
1955 Jan.	120	121	2 288	1 766	2 580	133	1	1 469	2	2 359	2 981
Febr.	127	126	2 208	1 637	1 939	140	1	1 208	0	2 313	2 203
März	143	134	2 501	1 765	2 147	151	1	1 245	3	2 673	2 401
April	170	164	2 394	1 875	2 261	180	0	1 199	23	2 645	2 653

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löscheingang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 8) Ab 1954 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen ^{1) 2)}	Gewöhnliche Paket-sendungen ²⁾	Übermit-telte Teile-gramme ³⁾	Fernsprechdienst			Tonrundfunk-genehmigungen ^{5) 8)}	Fernseh-rundfunk-genehmigungen ⁵⁾	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Fern-sprech-stellen ^{4) 5)}	Orts-gespräche	Fern- ³⁾				Gut-haben auf den Konten ⁶⁾	Gut-schriften	Last-	Gut-haben auf den Konten ⁶⁾	Ein-lagen	Rück-zahlungen	
	Mill.		1 000		Mill.	1 000	Anzahl	Mill.St				Mill. DM				
1938 MD ⁷⁾	324	15 509	2 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	—	17	900	518	3 881	3 873		13 ^{b)}	7 ^{b)}
1950 MD	337	13 612	2 250	2 315	138	27	8 480	—	19	1 600	784	6 820	6 810	123	14	11
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	—	21	1 953	868	8 368	8 359	152	19	16
1952 MD	401	15 922	2 191	2 906	160	33	10 897	—	22	2 193	921	9 456	9 450	253	36	25
1953 MD	431	16 949	2 263	3 183	171	37	11 465	11 658	24	2 438	974	10 493	10 487	433	56	40
1954 MD ⁹⁾	463	17 900	2 276	3 445	182	41	12 038	80 401	26	2 607	1 045	11 283	11 277	708	74	57
1954 März	471	17 935	2 164	3 256	184	41	11 730	21 722	27	2 684	1 032	11 229	11 164	658	69	51
April	458	17 589	2 381	3 278	185	40	11 756	24 788	25	2 542	1 015	10 917	10 934	672	67	54
Mai	431	16 494	2 336	3 300	183	40	11 774	27 592	25	2 444	1 057	10 527	10 485	689	66	55
Juni	434	15 146	2 310	3 319	184	41	11 785	32 724	25	2 568	1 050	11 111	11 118	706	74	59
Juli	467	15 882	2 550	3 334	177	42	11 795	39 391	26	2 672	1 020	11 581	11 612	730	94	73
Aug.	431	15 407	2 496	3 354	175	41	11 813	45 682	24	2 495	1 029	11 033	11 023	743	81	73
Sept.	457	17 352	2 357	3 376	180	43	11 845	51 060	25	2 527	1 045	11 064	11 048	769	77	62
Okt.	472	19 416	2 334	3 399	190	45	11 897	58 408	27	2 615	1 051	11 457	11 451	790	79	58
Nov.	483	21 372	2 132	3 422	190	44	11 956	68 252	27	2 622	1 101	11 630	11 580	809	69	59
Dez.	641	28 786	2 481	3 445	199	45	12 038	80 401	32	3 313	1 204	13 996	13 894	831	77	68
1955 Jan.	446	15 312	1 953	3 469	193	41	12 123	95 122	26	2 696	1 095	12 428	12 536	872	85	49
Febr.	416	15 449	1 893	3 493	179	40	12 196	107 375	25	2 457	1 090	10 763	10 769	897	77	52
März	520	19 384	2 272	3 520	198	45	12 237 ^{p)}	121 315 ^{p)}	27	2 836	1 134	12 425	12 381	924	86	65
April	492	17 844	2 361	3 542	...	...	12 261	132 784	26	2 775	1 125	12 195	12 204	936	82	67

1) Einsch. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einsch. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1958; bei "Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen" und bei "Postscheckdienst" Kalenderjahr 1938.- 8) Einsch. der Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- 9) Vorläufige Zahlen.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Berichtsgemeinden	Herkunftsland der Fremden ²⁾										insgesamt ⁵⁾	darunter: in Privatquartieren	
		Deutschland	Ausland ³⁾	darunter										
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Gross-4) britannien	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA			
Anzahl														
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)														
1950 S.Hj.	1 716	6 432,7	712,2	65,4	69,0	46,8	93,0	70,4	44,0	64,1	133,3	7 158,5	564,8	
1950 W.Hj.	1 741	4 892,2	402,9	28,7	21,5	34,5	34,7	52,8	21,3	44,5	59,4	5 305,0	130,4	
1951 S.Hj.	2 027	8 391,9	1 568,8	149,6	111,7	76,9	99,8	163,4	97,5	105,5	144,0	9 575,5	812,8	
1951 W.Hj.	1 352	5 666,9	519,3	36,0	24,8	42,3	41,1	56,9	27,4	49,3	109,4	6 201,2	138,1	
1952 S.Hj.	2 028	9 193,4	1 619,7	165,5	186,8	105,1	119,7	209,1	165,7	144,9	242,1	10 855,6	940,6	
1952 W.Hj.	1 852	5 924,1	600,1	37,2	32,7	46,3	42,4	64,2	39,5	57,5	128,2	6 543,3	149,7	
1953 S.Hj.	2 038	10 194,3	2 089,2	225,4	250,1	129,5	154,8	283,0	221,0	179,3	290,6	12 341,2	1 202,7	
1953 W.Hj.	1 867	6 297,0	699,4	44,1	43,2	53,9	46,3	79,2	48,2	68,6	135,3	7 018,0	145,5	
1954 S.Hj.	2 047	10 557,8	2 576,4	252,1	304,0	170,4	211,7	376,0	266,0	197,3	344,8	13 197,2	1 255,3	
1954 W.Hj.	1 872	6 639,5	818,4	51,0	46,9	63,6	55,8	94,1	57,2	74,9	155,5	7 482,0	137,6	
1954 April	1 883	1 296,1	239,6	16,8	30,3	18,2	16,4	20,5	28,3	25,7	31,3	1 541,8	67,8	
Mai	1 883	1 498,7	281,1	19,4	25,4	17,8	23,7	26,7	29,7	26,7	45,2	1 787,3	107,2	
Juni	1 883	1 738,6	373,1	31,7	42,0	19,9	33,7	53,2	41,3	29,3	55,9	2 120,6	189,7	
Juli	1 883	1 997,1	655,8	75,5	102,4	39,3	48,0	96,7	80,9	42,8	83,9	2 665,6	333,5	
Aug.	1 883	2 157,5	634,4	76,4	62,6	50,6	56,3	115,7	51,3	39,5	76,2	2 806,9	376,8	
Sept.	1 883	1 715,2	366,8	28,4	39,5	23,0	30,7	54,6	33,2	31,3	50,3	2 090,3	151,8	
Okt.	1 812	1 350,2	209,3	13,8	15,8	14,0	14,8	22,4	16,7	22,3	34,9	1 564,5	30,0	
Nov.	1 812	1 079,8	131,1	8,1	7,1	9,6	8,7	13,6	8,8	12,6	25,1	1 214,5	9,2	
Dez.	1 812	854,5	106,9	6,6	6,3	10,2	7,0	11,1	6,7	8,7	23,1	965,0	16,0	
1955 Jan.	1 812	1 026,7	109,4	5,9	4,7	8,7	7,7	13,6	6,7	9,5	22,2	1 139,3	16,9	
Febr.	1 812	1 029,7	114,5	7,6	4,8	10,1	7,7	15,5	7,3	9,1	22,4	1 147,8	28,5	
März	1 812	1 252,5	144,4	8,5	8,0	10,7	9,8	17,4	11,0	12,6	26,9	1 400,9	36,7	
April	2 007	1 404,0	264,6	16,8	28,6	21,2	20,4	24,7	28,2	27,2	37,0	1 675,5	86,2	
Fremdenübernachtungen														
1950 S.Hj.	1 716	24 160,2	1 549,4	117,0	110,2	107,5	233,4	123,2	78,6	152,1	295,0	25 765,2	3 753,4	
1950 W.Hj.	1 741	13 441,3	925,1	57,5	37,2	80,7	82,8	97,1	42,3	99,7	136,5	14 405,8	767,0	
1951 S.Hj.	2 027	32 223,5	2 359,0	244,4	166,5	201,6	244,6	261,5	158,5	250,9	304,5	34 705,1	5 702,0	
1951 W.Hj.	1 852	15 734,1	1 215,0	71,3	45,4	117,0	94,8	106,4	56,2	109,4	239,3	17 014,7	804,7	
1952 S.Hj.	2 028	37 050,1	3 188,1	281,4	282,9	258,3	269,5	347,6	262,4	318,5	494,7	40 442,9	7 310,1	
1952 W.Hj.	1 852	16 807,3	1 355,8	74,2	57,1	112,5	101,3	115,1	85,1	130,7	276,2	18 252,1	939,4	
1953 S.Hj.	2 038	42 289,7	3 999,6	389,3	382,1	305,0	330,3	473,7	374,9	377,1	571,0	46 600,9	9 338,4	
1953 W.Hj.	1 867	18 625,5	1 540,6	84,5	76,2	124,8	108,7	136,7	97,7	146,1	293,9	20 285,3	953,7	
1954 S.Hj.	2 047	44 934,0	4 886,3	436,2	458,5	386,9	430,4	628,4	472,1	404,4	671,7	50 164,4	10 243,1	
1954 W.Hj.	1 872	19 880,3	1 756,9	97,4	81,7	145,1	123,7	159,3	116,0	155,8	314,6	21 765,0	987,3	
1954 April	1 883	3 852,4	450,8	27,1	46,4	35,8	36,2	34,1	46,8	47,9	62,4	4 328,2	313,4	
Mai	1 883	4 972,3	527,8	33,6	37,8	33,8	45,3	44,3	47,0	51,0	86,1	5 531,8	334,9	
Juni	1 883	7 169,6	686,5	53,5	63,8	41,3	61,9	89,4	68,6	56,9	107,8	7 904,4	1 391,2	
Juli	1 883	9 818,3	1 230,6	126,7	153,1	92,9	96,6	163,0	154,7	95,9	158,4	11 132,7	2 904,1	
Aug.	1 883	11 533,3	1 258,3	140,0	96,4	130,1	123,9	191,6	100,2	88,9	154,9	12 891,9	3 644,5	
Sept.	1 883	7 023,8	691,2	49,1	58,6	50,2	62,7	89,6	53,3	62,5	98,7	7 761,9	1 313,0	
Okt.	1 812	4 124,2	406,0	23,0	24,2	27,6	31,1	35,1	28,0	41,1	72,2	4 556,3	204,6	
Nov.	1 812	3 060,1	278,5	13,9	12,5	19,6	18,4	21,8	17,5	25,6	53,0	3 358,6	64,3	
Dez.	1 812	2 460,7	244,2	13,8	12,1	26,7	16,6	19,0	14,0	18,6	46,0	2 722,8	90,8	
1955 Jan.	1 812	2 936,6	246,6	13,1	9,4	22,1	18,5	23,5	15,1	21,1	43,0	3 200,5	166,6	
Febr.	1 812	3 263,0	262,9	17,1	9,1	25,1	17,5	28,2	18,0	22,0	45,6	3 546,2	225,4	
März	1 812	3 904,3	313,6	15,9	14,1	23,5	22,3	30,9	23,3	27,1	52,9	4 240,7	279,6	
April	2 007	4 122,4	503,1	29,8	44,4	43,0	45,0	40,3	48,5	48,8	68,4	4 652,5	362,9	

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzuliefernden Berichtigungen sowie Angaben für nur halbjährig berichtende Gemeinden.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungsstruppen und deren Angehörige.- 4) Einsch. Nordirland.- 5) Einsch. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.

Der Fremdenverkehr im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1954/55

(1. Oktober 1954 bis 31. März 1955)

nach Fremdenverkehrsgemeindegruppen und nach Ländern

Gemeindegruppe Land	Be- richts- orte	Fremdenmeldungen 1)			Fremdenübernachtungen 2)						
		insge- samt	darunter: Auslandsgäste ³⁾		insge- samt	darunter: Auslandsgäste ³⁾		im Durchschnitt aller der Aus- länder Fremdenlandsgäste		Zu-(+)od.Abnahme(-) gegenüber dem Winter- halbjahr 1954/55	
			1 000	vH		1 000	vH	Tage	vH	zu Sp.5	zu Sp.6
Anzahl											
Bundesgebiet											
Grosstädte	46	3 264,7	576,4	17,7	6 279,4	1 192,1	19,0	1,9	2,1	+ 6,8	+ 14,9
Bade- und heilklimatische Kurorte (ohne Seebäder)	151	739,5	51,6	7,0	6 761,2	196,0	2,9	9,1	3,8	+ 9,8	+ 8,3
darunter:											
heilklimatische Kurorte	14	151,1	10,5	7,0	1 620,6	60,6	3,7	10,7	5,8	+ 6,0	+ 2,6
Kneippkurorte	12	56,1	2,3	4,0	345,4	9,4	2,7	6,2	4,2	+ 11,9	+ 17,8
Luftkurorte	234	475,9	31,6	6,6	2 739,2	99,6	3,6	5,8	3,2	+ 5,2	+ 16,5
Seebäder	54	52,4	2,8	5,4	244,1	4,9	2,0	4,7	1,7	+ 3,5	+ 15,9
Sonst. Fremdenverkehrsgemeinden	1 387	2 949,6	156,0	5,3	5 741,1	264,3	4,6	1,9	1,7	+ 5,7	+ 13,6
Insgesamt	1872	7 482,0	818,4	10,9	21 765,0^{a)}	1 756,9	8,1	2,9	2,1	+ 7,2	+ 14,0
davon:											
Schleswig-Holstein	112	221,5	18,7	8,4	699,1	37,0	5,3	3,2	2,0	+ 2,9	+ 13,1
Hamburg	1	371,8	99,7	26,8	786,1	225,7	28,7	2,1	2,3	+ 7,4	+ 13,3
Niedersachsen	78	607,9	32,0	5,3	1 662,0	49,8	3,0	2,7	1,6	+ 7,6	+ 8,4
Bremen	2	126,9	20,9	16,5	234,8	39,4	16,8	1,8	1,9	+ 5,9	+ 25,4
Nordrhein-Westfalen	357	1 588,7	171,5	10,8	3 896,3	330,2	8,5	2,5	1,9	+ 7,6	+ 22,8
Hessen	198	917,3	135,8	14,8	2 775,2	269,1	9,7	3,0	2,0	+ 7,4	+ 11,7
Rheinland-Pfalz	120	396,7	34,5	8,7	1 189,2	56,9	4,8	3,0	1,6	+ 8,2	+ 13,1
Baden-Württemberg	381	1 437,5	145,2	10,1	4 920,1	303,3	6,2	3,4	2,1	+ 6,6	+ 12,9
Bayern	623	1 813,6	160,1	8,8	5 602,3	445,5	8,0	3,1	2,8	+ 7,5	+ 10,6
West - Berlin											
ausserdem:											
West - Berlin	1	130,7	21,2	16,2	355,7	74,0	20,8	2,7	3,5	+ 1,7	- 9,8

1) Im Berichtszeitraum neu angekommene Fremde.- 2) Gezählt sind nur die in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben (einschl. Privatquartiere, aber ohne Jugendherbergen, Kinderheime, sonstige Massenunterkünfte) gegen Entgelt übernachtenden Reisenden, einschl. der Übernachtungen der aus dem Vormonat noch anwesenden Fremden.- 3) Personen mit ständigem Wohnsitz im Ausland ohne Reisende aus der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Saargebiet und ohne das im Bundesgebiet stationierte Personal der Besatzungsmächte und deren Angehörige.- a) Darunter in Privatquartieren = 987 315. Ausserdem in Kinderheimen: Fremdenmeldungen: 91 570, darunter Auslandsgäste: 49, Fremdenübernachtungen: 3 348 513, darunter Auslandsgäste 2 520.

Die Entwicklung der Fremdenübernachtungen in 300 ausgewählten Berichtsorten

in den Winterhalbjahren 1937/38, 1952/53, 1953/54 und 1954/55

(1. Oktober bis 31. März)

Gemeindegruppe	Be- richts- orte	Einheit	Übernachtungen insgesamt				darunter Auslandsgäste			
			1937/38	1952/53	1953/54	1954/55	1937/38	1952/53	1953/54	1954/55
Grosstädte	33	1 000 1937/38=100	4 763,7 100	4 554,3 95,6	4 795,3 100,7	5 107,8 107,2	488,1 100	800,6 164,0	902,5 184,9	999,6 204,8
Bade- und heilklimatische Kurorte (ohne Seebäder)	80	1 000 1937/38=100	3 568,2 100	4 164,8 116,7	4 847,1 135,8	5 264,4 147,5	215,5 100	178,5 82,8	183,3 85,1	207,6 96,3
Luftkurorte	70	1 000 1937/38=100	1 194,3 100	1 639,9 137,3	1 768,5 148,1	1 942,7 162,7	43,0 100	45,3 105,3	56,8 132,2	61,0 141,8
Seebäder	20	1 000 1937/38=100	165,5 100	156,6 94,6	184,3 111,3	182,1 110,0	0,5 100	2,1 420,0	3,8 745,6	4,4 854,0
Sonstige Fremdenverkehrsgemeinden	97	1 000 1937/38=100	1 488,8 100	1 885,9 126,7	1 987,3 133,5	2 060,0 138,4	47,1 100	106,2 225,5	117,1 248,6	137,9 292,7
Insgesamt	300	1 000 1937/38=100	11 180,5 100	12 401,6 110,9	13 582,3 121,5	14 556,9 130,2	794,2 100	1 132,6 142,6	1 263,6 159,1	1 410,4 177,6

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen)					Sonstige Bankeinlagen						
	insgesamt	Bargeld- ausserhalb der 1) Kredit- institute	Sichteinlagen		Einlagen der Hohen Kommissare u. sonst. all- ierter Dienst- stellen beim Zentralbank- system	insgesamt	Termin- einlagen (Private und öffentliche einschl. Anlagekonten) 3)	Gegenwertmittel		Asservaten- konto Einführ- bewilligungen bei den Landeszentral- banken (Bardepots)	Spar- einlagen	Bargeld und Bank- einlagen insgesamt
			Wirtschafts- und Private 2)	öffent- liche Hand 2)				Gegenwert- konten des Bundes	Sonderkonten KfW und Berliner Industrie- bank			
1950 Dez.	19 152	7 682	8 110	2 456	904	9 816	4 168	988	174 ^{a)}	421	4 065	28 968
1951 Dez.	23 502	8 801	9 788	2 918	995	11 863	5 692	1 133	53 ^{a)}	1	4 984	34 365
1952 Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	725	13	1	7 404	41 081
1953 Dez.	29 178	11 972	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	1	11 241	50 744
1954 Dez.	33 950	12 781	13 632	7 014	523	26 782	9 757	308	0	1	16 717	60 732
1954 Jan.	28 760	11 667	11 038	5 442	613	22 585	10 289	282	1	1	12 013	51 345
Febr.	29 073	11 885	10 928	5 653	607	23 298	10 238	297	1	1	12 762	52 371
März	29 498	11 791	10 974	6 137	596	24 023	10 491	322	1	1	13 209	53 521
April	29 660	12 035	11 464	5 565	596	24 219	10 311	382	1	1	13 525	53 879
Mai	30 033	11 886	11 644	5 928	575	24 424	10 225	360	1	1	13 838	54 457
Juni	30 428	11 930	11 506	6 420	572	24 532	9 947	340	1	1	14 244	54 960
Juli	30 521	12 158	11 867	5 943	553	24 769	9 870	359	1	1	14 539	55 290
Aug.	30 600	12 076	12 143	5 825	556	25 230	10 033	321	1	1	14 875	55 830
Sept.	31 654	12 358	12 170	6 564	562	25 441	9 933	330	0	1	15 178	57 095
Okt.	31 637	12 581	12 225	6 271	560	26 018	10 131	340	0	1	15 547	57 655
Nov.	32 389	12 556	12 615	6 690	528	26 039	9 853	351	0	1	15 835	58 428
Dez.	33 950	12 781	13 632	7 014	523	26 776	9 751	308	0	1	16 717	60 732
1955 Jan.	32 949	12 588	12 630	7 212	519	28 003	10 426	301	1	1	17 276	60 952
Febr.	32 856	12 709	12 356	7 282	509	28 731	10 710	295	1	1	17 726	61 587
März	33 156	12 879	12 671	7 096	510	28 819	10 431	299	1	1	18 089	61 975
April	32 733	13 103	12 706	6 410	514	29 409	10 694	324	1	1	18 391	62 142

1) Einschl. Münzumsatz, bis November 1953 ohne "B"-Noten; von Dezember 1953 einschl. der in West-Berlin ausgegebenen bisherigen "B"-Noten; Um-
lauf am 30.11.1953: 657 Mill. DM.- 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern.-
3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern.- a) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto bei Berliner Industrie-
bank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bank deutscher Länder

Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite							Mittel- u. langfristige Kredite 2)		
	des Zentral- banksystems (BfL u. LBZ)	der Geschäfts- banken 1)	der Teilzahlungs- Kredit- institute	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts- unternehmen und Private	an öffentliche Hand
						Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Dez.	788	19 424	441	325	20 978	18 783	2 016	15 971	13 471	2 500
1953 Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 754	19 025	3 729
1954 Dez.	774	25 309	625	265	26 973	24 834	1 948	30 652	25 342	5 311
1954 Jan.	422	22 559	524	310	23 815	21 669	1 961	23 178	19 319	3 859
Febr.	464	22 740	519	312	24 034	21 911	1 938	23 879	19 762	4 117
März	405	23 078	526	294	24 303	22 268	1 850	24 309	20 035	4 273
April	370	23 063	545	259	24 236	22 234	1 821	24 827	20 444	4 384
Mai	365	23 111	563	238	24 277	22 114	1 988	25 427	20 931	4 496
Juni	389	23 377	587	214	24 567	22 465	1 922	25 756	21 154	4 602
Juli	404	23 359	594	194	24 551	22 467	1 898	26 490	21 716	4 774
Aug.	390	23 335	595	188	24 507	22 405	1 931	27 124	22 261	4 864
Sept.	579	23 771	599	174	25 122	22 933	2 020	28 239	23 344	4 895
Okt.	592	23 967	597	187	25 343	23 180	1 992	28 976	23 917	5 058
Nov.	620	24 193	612	203	25 628	23 481	1 974	29 728	24 560	5 167
Dez.	774	25 309	625	265	26 973	24 834	1 948	30 652	25 342	5 311
1955 Jan.	620	25 632	693	313	27 258	25 013	2 050	31 335	25 813	5 522
Febr.	691	25 792	680	304	27 467	25 202	2 070	31 842	26 186	5 656
März	847	26 122	694	289	27 951	25 542	2 217	32 498	26 719	5 779
April	613	26 044	723	238	27 617	25 594	1 843	33 247	27 259	5 988

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen -
die kleineren Kreditinstitute, ab Oktober 1951 die landlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill.
RM betrug und ab Januar 1955 solche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1953 unter 500 TDM lag. Der Anteil der nicht ein-
bezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering.- 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wieder-
aufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommalkreditinstitute Mill. DM

Zeit ²⁾	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter					Herkunft der Mittel		
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- onen ³⁾		insgesamt	Hypotheken auf			Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Darlehen aus	
						Wohnungs- neubauteil	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken			Deckungs- darlehen	öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1951	1 176	851	295	4 327	2 528	243	170	673	284	2 071	1 743	514
1952	1 966	1 457	478	6 761	4 082	330	258	1 088	336	2 929	2 920	912
1953	3 443	2 454	936	8 488	4 464	570	462	1 701	472	4 306	2 701	1 482
1954	6 737	4 668	1 978	12 711	6 750	760	686	2 614	634	6 638	4 016	2 057
1954 März	3 962	2 759	1 148	9 121	4 757	603	503	1 853	524	4 667	2 860	1 594
April	4 135	2 873	1 206	9 333	4 853	614	520	1 921	529	4 799	2 917	1 617
Mai	4 380	3 051	1 271	9 566	4 986	634	534	1 960	526	4 934	2 975	1 657
Juni	4 985	3 488	1 437	9 799	5 097	629	554	2 014	526	5 005	3 069	1 725
Juli	5 440	3 804	1 573	10 157	5 255	661	578	2 109	523	5 227	3 109	1 821
Aug.	5 750	3 984	1 700	10 464	5 420	679	595	2 196	531	5 436	3 154	1 874
Sept.	5 977	4 134	1 776	11 282	6 035	703	614	2 282	562	5 698	3 689	1 896
Okt.	6 192	4 287	1 835	11 683	6 250	725	637	2 385	570	5 961	3 824	1 898
Nov.	6 420	4 436	1 902	12 064	6 469	744	658	2 456	600	6 176	3 901	1 987
Dez.	6 740	4 671	1 978	12 723	6 758	760	686	2 618	634	6 636	4 021	2 066
1955 Jan.	7 096	4 878	2 122	13 029	6 900	793	701	2 684	648	6 781	4 118	2 131
Febr.	7 289	4 951	2 239	13 325	7 040	808	722	2 757	671	6 955	4 203	2 166
März	7 348	4 978	2 271	13 587	7 163	789	751	2 841	688	7 153	4 274	2 161
April	7 549	5 110	2 340	13 876	7 284	799	772	2 973	693	7 299	4 361	2 217

1) Einschl. durchlaufender Mittel.- 2) Jahres- bzw. Monatsende.- 3) Einschl. Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalschatzan-
weisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen.- 4) Ab Januar 1953 ohne Verwaltungskredite.

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in West-Berlin

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf	
	Öffentlich-rechtliche							aufgelegt	abgesetzt		Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende
	insgesamt	Körperschaften	Kreditanstalten	Private Hypothekensbanken	Öffentliche Unternehmen	Private Unternehmen					
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	6,4	2 319	1 558	1 470	
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	14,4	3,9	15,2	5 228	2 470	2 330	
1952 MD	171,4	83,3	28,4	51,8	1,2	6,6	25,7	5 574	4 287	2 309	
1953 MD	258,6	39,9	80,0	102,8	10,4	25,5	25,3	8 964	7 458	2 362	
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	35,7	13 961 ^{a)}	12 602	2 165	
1954 Jan.	266,2	36,0	60,0	54,8	-	115,4	31,4	9 262	7 901	2 313	
Febr.	496,9	224,5	116,0	72,7	42,3	41,4	20,1	9 764	8 316	2 257	
März	605,8	202,6	107,5	226,0	-	69,7	5,7	10 375	8 735	2 211	
April	549,1	1,8	120,0	155,0	64,6	207,7	8,6	10 933	9 288	2 219	
Mai	172,7	1,8	90,0	80,0	-	0,9	46,4	11 152	9 571	2 252	
Juni 1)	584,6	100,6	148,0	326,0	-	10,0	33,8 ^{b)}	11 770	10 276	2 110	
Juni 2)	58,0	-	-	58,0	-	-	82,4 ^{b)}	140 ^{c)}	122	-	
Juli	464,8	5,8	295,0	139,0	-	25,0	57,7	12 433	10 951	2 101	
Aug.	68,7	1,7	45,0	22,0	-	-	53,1	12 555	11 321	2 090	
Sept.	157,8	2,8	20,0	99,0	-	36,0	27,6	12 741	11 628	2 144	
Okt.	198,0	-	80,0	110,0	-	8,0	6,7	12 945	11 849	2 132	
Nov.	241,5	3,5	111,5	88,0	35,0	3,5	73,2	13 260	12 190	2 121	
Dez.	651,9	2,7	136,3	106,5	29,0	382,4	51,8	13 961	12 602	2 165	
zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand	86,3	11,7	38,5	14,4	21,7	-	-	13 875	12 602	2 165	
1955 Jan.	41,8	41,8	-	-	-	-	88,6	14 005	13 347	2 110	
Febr.	1,7	1,7	-	-	-	-	36,3	14 043	13 621	2 064	
März	2,4	2,4	-	-	-	-	226,7	14 272	13 909	2 077	
April	396,8	5,8	94,0	297,0	-	-	196,2	14 865	14 300	1 978	
Mai	469,5	-	166,5	303,0	-	-	52,1 ^{p)}	15 387 ^{p)}	14 559 ^{p)}	2 843 ^{p)}	

1) Vor der Geldumstellung bis Ende Juni 1954 in West-Berlin aufgelegte und abgesetzte Wertpapiere.- 2) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin.- a) Davon 75,8 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- b) Der Monatsdurchschnitt betrug: 1949 = 0,4 Mill. DM; 1950 = 1,7 Mill. DM; 1951 = 0,7 Mill. DM; 1952 = 1,7 Mill. DM; 1953 = 1,4 Mill. DM.- c) Seit der Geldumstellung wurden aufgelegt: bis Ende 1949 = 4 Mill. DM; bis Ende 1950 = 25 Mill. DM; 1951 = 34 Mill. DM; 1952 = 53 Mill. DM; 1953 = 70 Mill. DM.- d) Einschl. der Geldmarktpapiere, die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstanden sind.

Bank deutscher Länder

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und festverzinslichen Wertpapiere

Zeit	Aktien 2)						4 % RM - Wertpapiere 3)			5 % DM - Pfandbriefe	5 % DM - Kommunalobligationen	5 1/2 % DM - Pfandbriefe	8 % DM - Industrieobligationen
	vH des DM - Nominalwertes						darunter						
	insgesamt	Grundstoff-industrie	Eisen- u. Metallbearbeitung	sonstige Industrie	Handelverkehr	insgesamt	Pfandbriefe der Hypothekensbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen				
1950 4)	52,06	31,79	76,10	89,70	67,15	76,71	77,54	80,50	72,21	98,00	97,79	-	-
1951	70,97	49,48	102,08	114,29	86,67	72,35	71,84	77,94	71,26	98,00	97,83	-	-
1952	93,97	82,93	114,20	112,61	99,62	81,37	81,95	81,26	81,29	98,00	97,85	-	-
1953	87,67	79,52	102,23	97,41	94,75	81,17	80,63	83,96	81,06	96,58	96,58	98,70	98,00
1954	122,83	118,72	131,81	127,79	125,09	84,76	83,28	86,06	87,98	96,22	97,04	99,45	101,90
1954 März	105,02	97,59	115,94	115,36	111,56	80,48	77,20	83,83	86,89	94,15	95,47	98,70	99,47
April	105,58	98,11	116,17	116,46	111,83	80,81	77,30	83,83	88,40	94,17	95,47	98,70	99,66
Mai	108,20	101,84	118,03	117,67	112,67	81,92	79,10	83,83	88,91	94,26	95,49	98,72	100,58
Juni	114,61	111,09	121,19	119,50	116,58	84,45	82,78	84,08	89,95	94,54	95,57	98,88	102,63
Juli	122,63	121,66	125,53	123,60	122,82	85,82	84,57	84,75	90,26	95,43	96,36	99,16	103,37
Aug.	127,39	126,26	131,76	128,18	126,96	87,55	87,55	86,96	87,79 ^{a)}	97,61	97,67	99,73	104,74
Sept.	135,03	133,76	139,92	135,80	134,98	89,19	89,23	89,25	88,88	98,87	98,94	100,06	104,66
Okt.	143,79	140,99	155,00	146,08	142,74	89,16	89,44	89,50	88,32	99,24	99,24	100,46	104,21
Nov.	150,33	148,27	161,14	151,18	148,26	89,24	89,55	89,50	88,37	99,41	99,60	100,61	102,86
Dez.	159,19	159,33	168,56	155,96	154,78	89,14	89,55	89,50	87,69	99,53	99,64	100,87	102,63
1955 Jan.	169,38	169,48	181,74	167,14	162,41	89,15	89,53	89,50	88,16	99,66	99,75	100,98	104,39
Febr.	169,21	167,24	183,64	169,13	165,60	89,24	89,53	89,50	88,62	100,01	100,17	101,36	105,12
März	178,16	174,12	196,30	180,59	177,34	89,27	89,53	89,50	88,68	100,17	100,27	101,80	105,00
April	194,81	189,63	220,79	195,34	193,09	89,32	89,55	89,50	89,05	100,24	100,43	101,87	105,02
Mai	196,35	191,85	221,64	195,41	194,37	90,00	90,26	89,96	89,81	100,60	100,51	101,86	106,12

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Kursdurchschnitt aus 462 ausgewählten Aktien.- 3) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt; zum Vergleich mit den DM - Wertpapieren wurden die Kurse auch für die zurückliegende Zeit entsprechend dem Umstellungsverhältnis umgerechnet.- 4) Der Jahresdurchschnitt 1950 für Aktien ist aus den Kursen am Monatsende errechnet worden.- a) Der Kursrückgang ist lediglich technisch bedingt.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 2)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	455	107	73	95	115	20 664	14 617
1951 MD	354	69	60	56	88	130	24	23	28	46	453	88	87	76	128	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	408	85	77	64	108	29 243	16 949
1953 MD	337	68	64	48	84	105	31	15	22	30	418	92	75	64	107	38 657	22 428
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867
1954 April	400	88	78	59	95	126	34	26	23	39	502	117	98	75	129	45 893	26 999
Mai	401	87	67	71	103	95	30	16	20	21	462	105	80	82	117	50 096	27 986
Juni	351	61	67	53	82	109	28	15	25	34	441	81	77	74	115	51 939	29 890
Juli	331	63	71	48	83	96	22	16	20	33	406	80	86	60	112	49 699	27 042
Aug.	302	49	62	44	80	105	20	20	22	39	390	65	75	62	119	45 270	25 098
Sept.	327	66	63	45	76	99	21	17	21	33	405	76	73	63	104	45 374	25 002
Okt.	313	45	71	49	82	90	27	17	16	23	388	68	85	62	100	46 527	26 093
Nov.	306	45	68	41	68	84	21	12	18	26	365	58	74	53	90	46 009	24 284
Dez.	336	57	60	40	95	78	27	16	15	18	397	79	75	51	107	45 917	26 243
1955 Jan.	300	46	76	49	59	70	17	15	14	15	350	59	83	59	71	40 363	21 552
Febr.	345	68	85	41	65	77	18	16	16	22	400	78	96	51	85	37 940	21 820
März	329	58	72	41	78	73	15	19	14	22	378	66	86	51	94	46 405	24 974
April	315	55	71	33	77	81	16	19	15	25	375	68	83	43	98	43 297	23 243

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ohne Anschlusskonkurse.- 3) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.

Zum Aufsatz: „Die finanziellen Ergebnisse der im Jahre 1953 im Bundesgebiet und in West-Berlin eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren“ in diesem Heft

Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis
der im Jahre 1953 im Bundesgebiet eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren
nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppe	Konkurse									
	Er- öffnete Konkurse	darunter mit Angabe der finanziellen Ergebnisse								Festge- stellter Konkurs- verlust insges.
		Konkurse mit Masse				Konkurse ohne Masse				
		Erfasste Verfahren	Schuldenmasse bevor- rechtigt	nicht bevor- rechtigt	Deckungsquote bevor- rechtigt	nicht bevor- rechtigt	Konkurs- verlust	Erfasste Konkurse	Konkurs- verlust	
Anzahl	1 000 DM		vH		1000 DM	Anzahl	1 000 DM			
Industrie										
Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden, Energie	38	20	1 295	4 098	47,1	4,9	4 581	11	1 008	5 589
Maschinenbau	46	34	1 250	10 044	64,8	6,1	9 868	6	1 195	11 063
Elektrotechnik	18	14	472	5 219	55,5	7,5	5 040	3	259	5 299
Feinmechanik und Optik	9	6	93	697	66,7	7,7	674	1	79	753
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	37	28	1 011	6 283	66,0	20,4	5 343	4	73	5 416
Sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Eisen u. Metallen	32	27	1 600	7 234	80,0	9,1	6 895	4	771	7 666
Sägerei und Holzbearbeitung	56	38	1 137	7 291	44,6	2,9	7 713	14	1 467	9 180
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	121	84	2 193	18 632	53,8	7,0	18 333	14	3 282	21 615
Nahrungs- u. Genussmittel-gewerbe	73	50	2 683	17 312	33,8	3,5	18 479	8	2 266	20 745
Sonstige verarbeitende Industrie	116	92	3 036	22 756	40,2	1,6	21 036	16	2 864	23 900
Bau-, Bauausbau- und Bauhilfsgewerbe	139	94	4 587	25 340	54,7	11,3	24 552	24	5 768	30 320
zusammen	685	487	19 352	124 906	51,8	9,4	122 508	105	19 032	141 540
Handwerk										
Verarbeitung von Steinen und Erden	9	7	65	415	56,9	9,4	404	1	273	677
Maschinenbau	20	12	159	1 534	68,6	2,7	1 543	2	798	2 341
Elektrotechnik	16	12	62	290	56,5	12,1	282	2	23	305
Feinmechanik und Optik	2	1	226	427	100,0	17,1	354	-	-	354
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	22	15	159	645	47,2	9,0	671	5	262	933
Sonstige Verarbeitung von Eisen und Metallen	20	13	65	760	81,5	13,3	673	1	16	689
Sägerei und Holzbearbeitung	94	60	628	4 012	57,6	7,0	3 997	19	1 253	5 250
Textil- u. Bekleidungs-gewerbe	40	23	284	2 150	52,5	5,8	2 160	11	444	2 604
Nahrungs- u. Genussmittel-gewerbe	52	30	410	1 781	33,9	19,9	1 697	15	1 587	3 284
Sonstiges verarbeitendes Handwerk	37	31	198	1 029	35,9	20,6	944	5	507	1 451
Bauhandwerk	168	128	4 875	15 633	5,2	15,1	15 621	17	1 946	17 567
Handwerk im Leistungsgewerbe	15	9	341	429	14,4	8,9	683	3	71	754
zusammen	495	341	7 473	29 105	51,3	13,2	29 025	81	7 180	36 205
Grosshandel										
mit Nahrungs- u. Genussmitteln	122	91	1 777	26 120	47,0	4,6	25 849	13	809	26 658
mit Rohstoffen und Halbwaren	99	71	2 138	11 415	24,2	8,5	12 067	17	1 058	13 125
mit Eisen-, Stahl- u. Metall-waren und Maschinen	43	32	545	5 523	42,6	13,5	5 090	6	1 479	6 569
mit Textilien u. Bekleidungs-gegenständen	67	54	668	11 367	64,4	6,7	10 846	5	222	11 068
Sonstiger (mit Fertigfabrikaten)	74	53	218	3 433	83,0	12,7	3 035	9	405	3 440
Sonstiger (einschl. Ein- u. Ausfuhrhandel)	33	25	1 095	3 373	13,4	4,2	4 179	5	488	4 667
zusammen	438	326	6 440	61 230	36,4	7,0	61 063	55	4 461	65 524
Einzelhandel										
mit Waren aller Art	22	16	58	744	67,2	5,1	724	1	4	728
mit Nahrungs- u. Genussmitteln	113	75	508	2 437	50,0	9,5	2 459	19	376	2 835
mit Bekleidungsgegenständen	262	198	1 335	10 501	53,6	9,4	10 135	39	1 735	11 870
mit Haus- u. Küchengeräten und Wohnungsbedarf	80	61	771	3 500	64,1	12,5	3 339	9	485	3 824
mit Maschinen und Fahrzeugen	33	19	292	2 411	72,3	8,1	2 297	7	1 640	3 937
mit Gegenständen der Körper-pflege usw.	14	6	18	536	100,0	47,6	280	5	219	499
Sonstiger Facheinzelhandel	111	85	902	4 303	33,1	5,2	4 684	21	780	5 464
zusammen	635	460	3 884	24 433	52,3	9,7	23 916	101	5 239	29 155
Sonstige Wirtschaftsgruppen										
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	18	14	175	1 418	80,0	11,9	1 284	2	3	1 287
Verlags-gewerbe	7	6	213	3 190	51,8	6,0	3 106	-	24	3 130
Vermittlungsgewerbe	46	30	220	2 025	74,6	4,3	2 010	8	159	2 169
Geld-, Bank- u. Börsenwesen	1	1	320	120	15,6	-	390	-	-	390
Versicherungswesen	2	1	3	12	66,7	-	13	1	127	140
Gaststättenwesen	83	46	715	2 652	37,2	15,2	2 699	23	1 283	3 982
Sonstige Dienstleistungen	40	24	407	4 536	53,8	5,7	4 467	10	900	5 367
Verkehrswirtschaft	54	31	578	4 398	63,0	2,7	4 492	11	627	5 119
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	18	10	172	614	20,9	5,7	715	6	433	1 148
zusammen	269	163	2 803	18 965	48,2	6,5	19 176	51	3 557	22 733
Sämtliche Wirtschaftsgruppen	2 522	1 777	39 951	258 638	49,0	9,0	255 683	403	39 468	295 151
Ohne Angabe der Wirtschaftsgruppen	187	104	733	7 711	46,1	4,7	7 742	35	1 505	9 247
Insgesamt	2 709	1 881	40 684	266 350	49,0	8,9	263 427	438	40 973	304 400

**noch: Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der im Jahre 1953 im Bundesgebiet
eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren
nach Wirtschaftsgruppen**

Wirtschaftsgruppe	Vergleichsverfahren						Fest- gestellte Insolvenz- verluste insgesamt
	Verfahren			Erlassvergleiche			
	eröffnete	davon beendet durch		Schulden	Fest- gestellter Vergleichs- verlust	Vergleichs- quote	
		Stundungs- vergleich	Erlass- vergleich				
Anzahl			1 000 DM	vH	1 000 DM		
Industrie							
Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden, Energie	16	3	10	1 860	1 028	44,7	6 617
Maschinenbau	37	1	27	14 409	7 125	50,6	18 188
Elektrotechnik	15	-	13	2 545	1 399	45,2	6 698
Feinmechanik und Optik	6	1	4	573	359	33,3	1 112
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	15	2	10	5 471	3 109	43,2	8 525
Sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen	19	3	14	11 324	6 583	41,9	14 249
Sägerei und Holzbearbeitung	54	6	38	6 250	3 149	49,6	12 329
Textil- und Bekleidungsindustrie	81	3	57	15 635	8 260	47,2	29 875
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	47	5	32	8 677	4 949	43,0	25 694
Sonstige verarbeitende Industrie	52	5	31	5 984	3 077	48,6	26 977
Bau-, Bauausbau- und Bauhilfsgewerbe	30	2	20	5 666	3 191	43,7	33 511
zusammen	372	31	256	78 394	42 229	46,1	183 769
Handwerk							
Verarbeitung von Steinen und Erden	4	-	1	220	129	41,4	806
Maschinenbau	6	1	5	538	327	39,2	2 668
Elektrotechnik	9	2	5	436	259	40,6	564
Feinmechanik und Optik	3	-	3	40	18	55,0	372
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	11	1	5	97	49	49,5	982
Sonstige Verarbeitung von Eisen und Metallen	6	1	3	162	90	44,4	779
Sägerei und Holzbearbeitung	47	3	32	2 397	1 279	46,6	6 529
Textil- und Bekleidungsindustrie	25	1	17	749	410	45,3	3 014
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	13	-	5	649	368	53,3	3 652
Sonstiges verarbeitendes Handwerk	18	-	13	1 248	759	39,2	2 210
Bauhandwerk	31	3	19	2 105	1 131	46,3	18 698
Handwerk im Leistungsgewerbe	7	1	4	312	163	47,8	917
zusammen	180	13	112	8 954	4 983	44,3	41 188
Großhandel							
mit Nahrungs- und Genussmitteln	76	1	43	6 554	3 710	43,4	30 368
mit Rohstoffen und Halbwaren	36	4	17	2 520	1 468	41,7	14 593
mit Eisen-, Stahl- und Metallwaren und Maschinen	28	-	19	2 414	1 224	49,3	7 793
mit Textilien und Bekleidungsgegenständen	57	4	40	5 119	2 503	51,1	13 571
Sonstiger (mit Fertigfabrikaten)	47	6	33	5 587	3 104	44,4	6 544
Sonstiger (einschl. Ein- und Ausfuhrhandel)	14	-	14	2 597	1 450	44,2	6 117
zusammen	258	15	166	24 790	13 459	45,7	78 983
Einzelhandel							
mit Waren aller Art	10	3	6	288	125	56,6	853
mit Nahrungs- und Genussmitteln	29	6	16	602	270	45,1	3 105
mit Bekleidungsgegenständen	215	13	157	7 510	3 975	47,1	15 845
mit Haus- und Küchengeräten und Wohnungsbedarf	36	2	25	1 313	618	52,9	4 442
mit Maschinen und Fahrzeugen	16	1	9	576	310	46,2	4 247
mit Gegenständen der Körperpflege usw.	6	-	3	148	90	39,2	589
Sonstiger Facheinzelhandel	48	2	37	2 062	1 075	47,9	6 539
zusammen	360	27	253	12 503	6 463	48,3	35 618
Sonstige Wirtschaftsgruppen							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8	2	2	79	40	49,4	1 327
Verlagsgewerbe	4	-	2	251	150	40,2	3 280
Vermittlungsgewerbe	6	-	5	178	99	44,4	2 268
Geld-, Bank- und Börsenwesen	-	-	-	-	-	-	390
Versicherungswesen	-	-	-	-	-	-	140
Gaststättenwesen	22	-	13	878	508	42,1	4 490
Sonstige Dienstleistungen	5	1	1	2 603	659	76,7	6 026
Verkehrswirtschaft	10	2	6	182	93	48,9	5 212
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	2	-	1	229	114	50,2	1 262
zusammen	57	5	30	4 400	1 662	62,2	24 395
Sämtliche Wirtschaftsgruppen	1 227	91	817	125 042	68 796	46,7	363 947
Ohne Angabe der Wirtschaftsgruppen	30	2	13	890	381	57,2	9 628
Insgesamt	1 257	93	830	129 932	69 177	46,8	373 577

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger				Einnahmen		Ausgaben				Überschuss (Stand am Ende des Rechnungsjahres bzw. Monatsende) ⁵⁾
	insgesamt	Arbeitslosen- fürsorge (Alf)			insgesamt ²⁾	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter			
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt				darunter: männlich	Arbeitslosen- fürsorge- unterstützung ³⁾	Kurzar- beitslosen- fürsorge- unterstützung ⁴⁾	
Anzahl						Mill. DM					
Bundesgebiet											
1950 JD	1 271 659	466 952	348 102	804 707	603 458	179,2	91,5	156,4	50,4	72,7	733,6
1951 JD	1 193 176	417 266	289 663	775 910	565 222	202,7	107,3	178,4	61,1	79,6	1 020,7
1952 JD	1 156 952	443 400	293 775	713 552	507 685	206,6	118,7	186,6	67,8	73,1	1 261,2 ^{b)}
1953 JD	1 067 439	435 649	295 268	691 790	449 472	230,6	135,8	210,8	80,4	71,2	1 683,8 ^{d)}
1954 JD	1 040 920	487 775	319 007	553 145	390 345	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	2 190,8 ^{b)}
1954 März	1 277 193	590 931	408 601	686 262	501 904	346,2 ^{a)}	139,7 ^{a)}	400,0 ^{a)}	192,1 ^{a)}	114,8 ^{a)}	1 683,2 ^{b)}
April	1 094 842	443 499	271 757	651 343	476 625	206,8	121,2	158,7	59,8	65,2	1 731,3
Mai	951 311	363 906	199 649	587 405	421 136	223,3	142,3	169,0	64,1	77,3	1 785,6
Juni	872 849	327 191	168 944	545 658	385 290	226,4	141,0	167,4	55,5	72,1	1 844,6
Juli	804 428	300 283	150 258	504 145	351 022	257,2	155,4	161,7	51,9	68,6	1 940,1
Aug.	737 693	277 858	133 534	459 835	312 487	221,8	147,0	148,5	45,3	59,7	2 013,4
Sept.	689 791	262 001	122 723	427 790	282 811	220,5	149,7	146,4	41,5	53,9	2 087,5
Okt.	684 964	269 348	126 693	415 616	272 462	233,8	153,6	140,1	40,6	50,5	2 181,2
Nov.	746 275	315 690	160 625	430 585	284 196	214,2	150,3	141,8	42,6	49,4	2 253,7
Dez.	1 012 352	525 399	327 961	486 953	328 777	239,4	162,3	177,2	64,6	57,5 ^r	2 315,9
1955 Jan.	1 471 676	946 435	718 462	525 241	367 420	246,1	154,1	236,7	126,2	62,6	2 325,3
Febr.	1 489 793	950 463	736 906	539 330	381 622	208,5 ^{c)}	131,6 ^{c)}	266,8	155,2 ^{c)}	62,7 ^{c)}	2 267,0 ^{a)}
März	1 528 089	940 399	746 880	587 690	425 902	285,5 ^{c)}	156,1 ^{c)}	361,7 ^{c)}	201,5 ^{c)}	86,1 ^{c)}	2 190,8 ^{a)}
April	887 708	384 697	218 493	503 011	351 820	206,4	136,8	144,5	57,6	52,0	2 252,7
West-Berlin											
1955 März	140 007	51 416	36 187	88 591	43 029	26,6	8,5	34,0	10,6	12,7	- 123,8
April	114 344	35 646	20 014	78 698	36 331	14,7	6,9	15,2	5,0	7,7	- 124,3

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstutzten.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 5) Zur Deckung der Kosten der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung hat die Bundesanstalt in den Rechnungsjahren 1953 und 1954 185 Mill. DM bzw. 262 Mill. DM beigetragen und erhält dafür verzinsliche Schuldbuchforderungen gegen den Bund.- 6) Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt.- 7) 1950 bis 1954 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- a) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1953.- b) Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin: 1 573,0 Mill. DM; der rechnermässige Überschuss ist um die in der obigen Darstellung nicht nachgewiesenen Ausgabestelle des Rechnungsjahres 1953 von 98,8 Mill. DM geringer.- c) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1954.- d) Der Überschuss verringert sich um die nicht nachgewiesenen Ausgabestelle des Rechnungsjahres 1954, deren Höhe (etwa 80 - 90 Mill. DM) noch nicht endgültig feststeht.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)																		
		Versicherungs- berechtigtee							der Mitglieder mit allemgemein Beitragsatz				ermässigt Beitragsatz														
		pflichtige			berechtigte				pflichtige		berechtigte		pflichtige		berechtigte												
		insgesamt	dar.: männlich	mit allemgemein- satz	insgesamt	dar.: männlich	mit allemgemein- satz		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.											
Anzahl	1 000											vH															
1950 JD	1 937	13 204	9 074	2 456	1 328	.	4 658																				
1951 JD	1 991	15 631	9 100	2 572	1 518	504	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07												
1952 JD	2 011	15 946	9 301	10 657	2 644	1 623	452	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10												
1953 JD	2 056	14 561	9 685	10 827	2 510	1 549	406	4,38	4,29	2,77	3,23	2,15	2,59	1,07	1,02												
1954 JD	2 062	15 004	9 861	10 913	2 683	1 710	382	4,15	4,11	2,54	3,02	2,09	2,52	1,05	0,98												
1954 Febr.	2 075	14 623	9 663	10 885	2 622	1 653	389	4,86	4,81	3,41	3,67	2,44	2,95	1,18	1,03												
März	2 075	14 841	9 860	11 102	2 633	1 666	385	3,98	4,41	2,65	3,34	2,26	2,89	1,11	1,06												
April	2 056	15 025	9 926	11 120	2 644	1 678	384	3,62	3,95	2,37	3,10	2,00	2,52	1,05	1,00												
Mai	2 056	15 138	9 984	11 171	2 661	1 689	383	3,62	3,78	2,26	3,10	1,95	2,45	1,05	0,99												
Juni	2 056	15 151	9 974	11 184	2 684	1 708	384	3,68	3,74	2,16	2,79	1,93	2,31	0,99	0,97												
Juli	2 056	15 196	9 980	11 219	2 686	1 713	382	3,77	4,13	2,19	2,87	1,92	2,28	0,98	0,96												
Aug.	2 057	15 148	9 943	11 146	2 742	1 757	394	3,87	3,87	2,10	2,75	1,91	2,24	0,98	0,95												
Sept.	2 058	15 204	9 974	11 202	2 710	1 736	377	4,07	4,09	2,20	2,82	2,01	2,40	1,01	0,94												
Okt.	2 058	15 217	9 953	11 229	2 728	1 754	375	4,24	4,13	2,19	2,79	2,16	2,61	1,05	0,97												
Nov.	2 058	15 169	9 892	11 191	2 734	1 761	372	4,15	3,84	2,38	2,82	2,12	2,50	1,08	1,01												
Dez.	2 059	14 909	9 712	10 963	2 754	1 777	371	4,70	4,24	2,95	2,74	2,08	2,28	1,01	0,83												
1955 Jan.	2 059	14 930	9 704	11 005	2 777	1 794	368	5,56	5,41	3,58	3,46	2,69	3,03	1,21	1,03												
Febr.	2 059	14 980	9 744	11 069	2 806	1 821	365	6,35	6,51	3,95	3,97	3,18	3,71	1,31	1,09												
März	2 057	15 349	10 110	11 452	2 822	1 836	363	4,44	4,89	3,07	3,54	2,49	3,16	1,22	1,09												
Orts- Land- Betriebs-2) Innunge- See- Betriebs- der Bundesbahn der Bundespost des Bundesver- kehrsministeriums Knappschaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Angestellte	396 102 1 994 139 1 1 1 7 7 8	9 154 369 1 925 568 41 276 167 19 669 109 2 052	6 018 203 1 457 434 41 257 102 18 654 86 840	7 815 345 1 646 417 40 253 124 16 614 99 85	1 391 147 1 646 210 4 24 27 3 14 28 907	1 391 85 1 59 59 4 17 13 2 12 24 682	297 9 4 35 1 - - 2 2 13 -	5 236 21 9 35 1 - - 9 647 - -	4,16 2,92 3,14 3,40 3,80 6,02 4,21 3,76 6,10 3,71 3,44	4,93 2,98 5,83 4,14 0,96 6,61 5,50 7,54 4,01 4,35 4,33	3,24 2,14 2,78 2,56 4,24 - - - 1,49 2,13 0,99	3,67 3,67 2,17 2,96 - - - - 1,95 4,12	2,34 1,46 1,20 3,47 2,20 - - - 3,78 2,41 2,39	2,20 1,20 2,50 4,37 1,64 - - - 3,51 2,41 3,46	0,78 0,88 0,62 1,30 0,72 0,89 1,11 1,68 0,84 0,93 0,71 0,67	0,88 0,62 1,30 0,72 0,89 1,11 1,68 0,84 0,93 0,71 0,67											
auserdem: KVA Berlin	1	836	458	-	100	72	-	452	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) Ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.

Bundesministerium für Arbeit

Unfallversicherung im Bundesgebiet und in West-Berlin¹⁾

Zeit Träger der Unfallversicherung	Versicherte	Gemeldete Unfälle auf dem Wege nach und von der Arbeitsstätte			Empfänger von Renten oder Krankengeld				Ausgaben darunter					
		Arbeitsunfälle im engeren Sinne	Berufskrankheiten	Verletzte und Erkrankte	Witwen und Witwer	Waisen	Verwandte aufsteigender Linie	insgesamt	Renten einschl. Krankengelder	Kosten der Krankenbehandlung	Sonstige Leistungen ²⁾	Verwaltungskosten		
													Anzahl	
											1 000 DM			
1950 1. Halbjahr	•	633	541	20 400	456 597	108 193	52 602	2 334	294 386	220 633	35 317	3 029	20 068	
2. Halbjahr	•	739	823	20 263	471 627	109 586	52 711	2 361	292 016	210 588	40 164	3 837	21 223	
1951 1. Halbjahr	•	729	174	18 993	499 837	112 751	54 446	2 435	318 705	229 959	43 928	4 139	24 172	
2. Halbjahr	•	869	925	18 239	523 439	114 674	54 466	2 394	333 868	232 188	51 266	4 508	25 276	
1952 1. Halbjahr	• a)	801	017	15 748	542 006	115 441	54 873	2 358	356 468	248 884	54 228	4 780	28 945	
2. Halbjahr	•	980	633	27 641	567 987	119 562	55 391	2 139	470 790	349 217	60 369	6 843	31 618	
1953 1. Halbjahr	•	820	003	84 711	28 491	574 780	120 320	54 539	2 361	442 103	310 722	68 753	6 116	34 382
2. Halbjahr	•	1011	849	91 687	30 824	594 102	121 920	54 093	2 307	461 255	311 340	81 459	7 424	36 192
1954 1. Halbjahr	•	867	678	87 462	28 323	610 428	124 843	54 098	2 291	474 298	325 528	79 179	7 777	37 896
2. Halbjahr	•	1093	291	105 073	27 830	624 271	126 208	53 306	2 229	500 603	337 480	89 403	9 591	38 496
darunter: West-Berlin	• a)	35 684	5 119	952	12 511	3 042	851	33	15 049	9 270	2 625	162	2 397	
davon:														
Berufsgenossenschaften														
Gewerbliche u. See-B-G.	13 853 327	845 758	90 787	26 379	367 901	89 111	36 047	1 619	398 591	270 608	69 289	6 769	31 480	
darunter: West-Berlin	600 596	31 361	4 027	769	10 352	2 523	739	28	13 264	8 043	2 300	119	2 240	
Landwirtschaftliche	7 861 149	161 562	1 148	316	202 028	21 119	8 785	192	56 648	31 879	13 869	1 990	4 834	
darunter: West-Berlin	10 886	752	87	4	116	27	6	-	79	38	41	-	-	
Gemeindeunfallversicherungsverbände	4 643 943	24 960	3 251	464	9 672	1 923	1 063	47	8 226	4 881	1 836	131	1 035	
Ausführungsbehörden	2 272 729	61 011	9 887	671	44 670	14 045	7 411	371	37 138	30 112	4 409	701	1 147	
darunter: West-Berlin	149 707	3 571	1 005	179	2 043	492	106	5	1 706	1 189	284	43	157	

1) Bis 1. Halbjahr 1952 Angaben für das Bundesgebiet. Ab 2. Halbjahr 1952 enthalten die Zahlen auch Angaben über West-Berlin, da die Tätigkeit eines Teils der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der landwirtschaftlichen B-G, Hannover sich durch das Gesetz über Zulagen und Mindestleistungen in der gesetzlichen Unfallversicherung und zur Überleitung des Unfallversicherungsrechtes im Lande Berlin v. 29.4.1952 auf das Land Berlin erstreckt. Ab 1. Halbjahr 1953 enthält die Übersicht erstmalig die "Eigenunfallversicherung Berlin - Ausführungsbehörde für gesetzliche Unfallversicherung". - 2) Enthält Abfindungen, Sterbegelder, einmalige Witwenbeihilfen und Berufsfürsorge. - a) Da zahlreiche Versicherte gleichzeitig bei mehreren Versicherungsträgern erfasst werden, kann die Summe der Versicherten nicht angegeben werden.

Bundesministerium für Arbeit

Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin¹⁾

Zeit	Offene Fürsorge										Geschlossene Fürsorge		Öffentliche Fürsorge insges.				
	Laufend Unterstützte ²⁾					Laufender			Einmaliger			Aufwand					
	Parteien		Personen			Unterstützungsaufwand ³⁾						insgesamt	auf 100 DM lfd. Unterstützung der offenen Fürsorge	insgesamt	je Einwohner		
	insgesamt	darunter Kriegsfolgenhilfe	insgesamt	darunter Kriegsfolgenhilfe	auf 1000 der Bevölkerung ²⁾	insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	darunter Empfänger lfd. Unterstützung	auf 100 DM lfd. Unterstützung					insgesamt	3)4)	3)	2)
Anzahl in 1000					Mill. DM	DM	Mill. DM	DM	Mill. DM	DM	Mill. DM	DM	Mill. DM	DM			
Bundesgebiet																	
R.J.	1950	723,9	370,2	1306,6	707,8	27,5	397,1	548,56	303,92	214,0	•	53,89	611,1	323,3	81,42	934,4	19,64
	1951	605,1	281,5	1051,5	515,6	21,8	373,2	616,76	354,92	180,3	•	48,31	553,5	377,5	101,15	931,0	19,32
	1952	555,6	239,4	939,3	422,0	19,5	375,5	672,25	397,64	204,3	•	54,70	577,8	422,3	113,07	1000,1	20,58
	1953	593,4	266,4	977,1	453,2	19,9	415,2	699,70	424,93	196,8	•	47,40	612,0	482,6	116,23	1094,6	22,27
1952	1. R.V.	543,4	230,6	935,5	420,2	19,3	85,4	157,16	91,29	27,7	•	32,44	113,1	73,6	86,18	186,7	3,85
	2. "	555,6	239,4	939,3	422,0	19,3	89,6	161,27	95,39	36,7	•	40,96	126,3	106,8	119,20	233,1	4,80
	3. "	581,4	257,0	978,9	445,8	20,1	97,0	166,84	99,09	73,5	•	75,77	170,6	142,9	102,99	270,5	5,55
	4. "	596,1	267,2	1004,7	462,6	20,6	101,5	170,27	101,03	66,4	•	65,42	167,8	99,0	139,90	309,8	6,35
1953	1. R.V.	578,8	256,4	967,3	443,7	19,7	93,4	161,37	96,56	32,2	•	34,48	125,6	88,9	95,18	214,5	4,38
	2. "	593,4	266,4	977,1	453,2	19,9	101,3	170,71	103,67	34,5	•	34,06	135,8	118,4	116,88	254,2	5,17
	3. "	608,4	272,6	998,1	457,5	20,3	107,8	177,19	108,01	66,3	•	61,50	174,1	120,5	111,78	294,6	5,98
	4. "	617,6	277,3	1013,2	462,6	20,5	112,7	182,48	111,23	63,8	•	56,61	176,5	154,8	137,36	331,3	6,71
1954	1. R.V.	599,5	259,7	963,3	426,8	19,5	103,4	172,48	107,34	25,6	14,1	24,76	129,0	99,1	95,84	228,1	4,61
	2. "	611,0	270,1	966,9	434,1	19,5	110,0	180,03	113,77	35,1	18,6	31,91	145,1	130,0	118,18	275,1	5,54
	3. "	632,4	285,6	994,6	451,4	20,0	115,9	183,27	116,53	67,5	37,9	58,24	183,4	127,6	110,09	311,0	6,25
West - Berlin																	
1954	1. R.V.	124,3	38,4	172,1	58,0	78,5	23,3	187,45	135,39	2,7	2,0	11,59	26,0	5,9	25,32	31,9	14,56
	2. "	126,6	42,1	173,8	62,3	79,2	24,3	191,94	139,82	6,9	4,5	28,40	31,2	8,9	36,63	40,1	18,29
	3. "	128,9	43,9	177,3	64,7	80,9	25,0	193,95	141,00	18,0	15,9	72,00	43,0	9,5	38,00	52,5	23,95

1) Gesamtleistungen der offenen und geschlossenen Fürsorge. - 2) Am 30.9. des jeweiligen Jahres bzw. am Ende des Vierteljahres. - 3) Aufwendungen im Rechnungsjahr einschl. Auslaufzahlungen des Jahres sowie Aufwendungen für das Jugendaufbauwerk im Lande Schleswig-Holstein. - 4) Nach Anstaltsarten wurden 1950 324,8 Mill. DM, 1951 377,2 Mill. DM, 1952 427,2 Mill. DM und 1953 479,4 Mill. DM nachgewiesen. - +) Soweit einmalige Unterstützungen der gesundheitlichen Fürsorge nicht getrennt nach laufend und nicht laufend Unterstützten nachgewiesen wurden, sind sie im Verhältnis der aufgeteilten gesundheitlichen Unterstützungen aufgeteilt.

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins²⁾

Mill. DM

Zeit	Steuereinnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz und Verkehrssteuern									
		des Bundes ³⁾	der Länder	insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erbschaftsteuer	Grundwerbsteuer	Kapitalverkehrssteuer ⁴⁾	Kraftfahrzeugsteuer
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8
1951 MD ⁵⁾	1 960,7	1 152,9	807,8	865,1	258,2	223,0	7,3	214,3	12,6	3,6	4,0	2,4	35,0
1952 MD	2 302,3	1 272,2	1 030,0	1 095,0	310,6	355,5	9,4	235,0	15,1	4,5	4,4	2,9	39,9
1953 MD	2 470,8	1 339,8	1 131,0	1 203,8	308,9	393,9	13,0	247,7	17,7	5,2	5,1	4,4	45,2
1954 Jan.	2 495,8	1 576,8	919,0	976,3	402,9	204,9	14,2	103,1	64,6	5,5	4,6	5,2	58,2
Febr.	1 811,4	1 110,6	700,8	727,8	271,5	135,3	5,9	62,5	101,4	3,9	5,7	6,3	38,6
März	3 042,0	1 303,3	1 738,7	1 860,7	239,8	722,2	7,7	597,1	44,1	7,1	4,9	6,1	52,7
April	2 007,6	1 304,8	702,8	752,0	248,4	198,6	23,2	73,9	26,9	5,5	6,1	5,3	57,9
Mai ⁶⁾	2 069,9	1 293,6	776,3	818,7	297,1	178,5	20,3	69,9	85,8	4,1	6,9	4,3	46,3
Juni	3 149,3	1 388,3	1 761,0	1 886,3	288,1	749,9	23,2	551,6	25,4	5,9	4,6	5,3	47,3
Juli	2 340,7	1 433,3	907,4	962,6	335,2	256,7	69,2	95,3	18,2	4,3	7,6	7,7	53,9
Aug.	2 265,0	1 405,8	859,2	895,8	358,0	201,9	24,3	91,0	74,5	5,3	7,4	5,0	45,4
Sept.	3 248,6	1 449,8	1 798,8	1 916,7	340,3	742,8	12,0	554,8	23,8	6,0	2,4	4,1	48,3
Okt.	2 371,6	1 527,0	844,6	892,0	365,8	212,6	14,5	92,4	20,9	7,0	7,2	6,0	50,8
Nov.	2 312,2	1 458,2	854,0	895,1	358,5	174,3	19,7	84,9	81,9	7,0	6,9	6,3	45,7
Dez.	3 677,8	1 564,3	2 113,5	2 252,4	388,9	810,2	25,5	694,0	53,0	7,1	4,8	10,3	55,6
1955 Jan.	2 815,5	1 746,2	1 069,3	1 129,4	453,8	255,6	36,4	142,2	22,4	12,4	7,6	8,7	62,3
Febr.	2 111,6	1 273,1	838,5	882,0	317,5	188,2	15,7	105,5	76,9	4,4	6,8	6,3	43,9
März	3 300p	...	...	1 946p	272p	783p	...	555p	...	...	...	...	...
April	2 310p	...	...	870p	300p	237p	...	94p	...	...	...	...	...

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern							Umsatz u. Umsatzausgleichsteuer		Zölle und Verbrauchsteuern				
	Versicherungsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	Wechselsteuer	Beförderungsteuer	Feuerschutzsteuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatzsteuer	Umsatzausgleichsteuer	insgesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffeesteuer
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7
1951 MD ⁵⁾	7,2	8,6	4,7	28,0	2,0	53,7	0,4	622,8	596,6	26,2	472,8	71,0	196,9	37,7
1952 MD	8,2	9,2	5,4	24,9	2,0	67,9	0,2	701,9	664,9	37,0	505,4	93,5	196,7	46,7
1953 MD	9,4	11,2	5,9	20,4	2,0	83,8	0,0	748,1	710,8	37,3	518,9	109,9	190,1	36,7
1954 Jan.	10,3	11,4	6,8	13,1	1,9	69,6	0,1	966,0	927,8	38,2	553,5	129,3	206,5	25,6
Febr.	13,5	11,2	5,8	10,1	3,6	52,9	0,2	643,6	609,3	34,3	440,0	94,7	157,9	23,8
März	10,7	12,9	5,5	11,7	3,2	135,0	0,0	649,0	606,4	42,6	532,3	131,7	180,8	26,3
April	10,7	11,9	7,0	11,8	2,7	61,9	0,3	797,5	759,6	38,0	458,0	123,5	161,2	25,2
Mai ⁶⁾	10,0	11,5	5,9	13,1	1,8	63,1	0,0	753,5	717,0	36,5	497,7	97,0	201,4	23,2
Juni	9,1	11,6	6,0	15,2	1,4	141,6	0,2	750,3	712,4	37,9	512,6	118,0	193,1	24,4
Juli	10,1	7,1	6,5	17,4	1,5	72,0	0,1	840,8	799,6	41,2	537,3	130,3	190,9	25,2
Aug.	10,1	8,9	6,5	17,5	1,3	61,2	0,2	812,2	774,5	37,7	557,0	118,6	210,1	23,5
Sept.	8,5	12,9	6,0	16,3	1,2	137,3	0,0	783,9	740,3	43,6	548,0	133,0	189,9	23,3
Okt.	10,0	11,2	6,3	17,0	1,7	68,6	0,0	899,1	848,6	50,5	580,5	140,1	206,8	25,6
Nov.	10,3	13,4	7,2	15,2	2,0	61,9	0,0	858,0	811,4	46,6	559,2	124,3	205,5	26,1
Dez.	10,4	12,7	6,3	14,2	2,5	156,8	0,0	839,1	789,6	49,4	586,3	145,5	199,8	29,2
1955 Jan.	11,2	11,5	7,7	15,2	1,6	80,7	0,0	1 100,0	1 051,0	48,9	586,2	146,3	215,0	24,9
Febr.	14,9	11,0	6,9	12,2	3,8	68,3	0,0	764,8	716,9	47,9	464,8	126,8	176,9	24,0
März	...	...	...	...	...	...	...	759p	...	...	595p	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...	916p	...	...	524p	...	...	...

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe z. Förderung des Bergarbeiterwohnbaues ⁷⁾		Nachrichtlich	
	Teesteuer	Zuckersteuer	Salzsteuer	Biersteuer	aus dem Branntweinmonopol	Schaumweinsteuer	Zündwarensteuer und aus dem Zündwarenmonopol	Leuchtmittelsteuer	Mineralölsteuer	Sonstige	Vermögensabgabe ⁸⁾	Hypothekengewinnabgabe	Kreditgewinnabgabe	
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	8,6	1,2	-	136,8	34,2 ^{b)}	-	
1951 MD ⁵⁾	3,1	34,9	3,3	24,4	45,1	2,0	5,4	46,1	1,0	5,8	130,9	40,7 ^{b)}	-	
1952 MD	3,4	28,1	3,2	27,8	43,9	1,5	4,9	52,9	1,1	17,6	126,5	...	3,9	
1953 MD	2,1	30,1	3,5	31,1	45,9	1,4	5,3	60,0	1,1	17,1	126,5	37,2	...	
1954 Jan.	1,1	29,7	4,1	25,4	56,5	2,1	9,0	60,3	0,8	16,9	43,6	52,7	10,1	
Febr.	1,2	26,5	3,8	34,7	60,0	2,6	0,1	30,7	0,9	17,8	285,1	31,3	- 2,0	
März	1,1	26,8	4,5	22,5	53,6	1,9	10,8	68,8	0,9	17,2	58,9	30,0	- 1,5	
April	1,3	22,2	2,3	24,5	43,8	1,6	4,4	45,1	0,8	17,7	49,5	47,3	16,2	
Mai ⁶⁾	1,3	27,0	2,4	31,8	42,7	1,1	4,5	62,5	0,8	16,6	294,0	51,8	- 1,1	
Juni	1,1	27,6	2,5	31,5	38,4	1,0	5,1	67,4	0,8	17,9	57,0	31,6	- 1,2	
Juli	1,2	31,2	2,7	34,2	38,3	1,0	7,4	72,4	0,9	17,3	34,8	61,2	16,9	
Aug.	1,0	39,1	3,1	39,3	40,2	1,2	5,3	72,8	1,2	19,2	277,9	30,9	- 0,8	
Sept.	1,1	40,2	3,2	35,7	37,7	1,3	4,8	74,7	1,1	19,2	42,8	31,0	0,5	
Okt.	1,1	32,2	3,3	38,3	42,2	1,6	5,0	81,1	0,9	20,0	45,4	67,6	16,9	
Nov.	1,1	37,3	3,4	36,1	42,5	1,9	5,3	73,0	0,8	20,1	337,3	40,0	1,5	
Dez.	1,2	35,0	3,4	32,0	58,5	1,9	4,9	72,0	0,8	10,1	72,1	50,4	- 0,6	
1955 Jan.	1,4	31,9	4,2	29,3	48,8	2,1	5,2	73,5	0,8	9,8	48,6	73,6	19,7	
Febr.	1,3	28,3	4,1	36,9	41,2	3,3	0,1	18,0	0,8	9,1	303,1	25,9	- 0,4	
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ausschliesslich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steueraufkommen von West-Berlin ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in den Ländersummen enthalten.- 4) Ohne Ostmarkumschlagabgabe.- 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 6) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 8) Bis August 1952 Soforthilfeabgaben insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.

Index der Grundstoffpreise
1938 = 100

Zeit	Gesamt-index	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiserbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder lebend	
1950 JD	207	175	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	150	160	105	198	
1952 JD	261	211	294	211	208	219	212	255	159	186	79	204	
1953 JD	251	203	283	210	207	211	196	211	164	195	65	183	
1954 JD	252	211	280	213	205	210	194	209	153	195	67	200	
1954 Mai	250	209	278	219	211	214	205	248	149	195	67	200	
1954 Juni	254	216	279	220	211	214	207	227	147	195	67	216	
1954 Juli	254	216	279	208	200	210	202	242	146	195	67	212	
1954 Aug.	252	213	279	205	197	205	192	206	144	195	67	214	
1954 Sept.	253	211	281	206	198	207	188	172	156	195	67	210	
1954 Okt.	255	211	284	208	201	205	187	176	156	195	67	202	
1954 Nov.	254	208	285	211	203	204	185	166	156	195	67	195	
1954 Dez.	255	207	287	213	205	206	190	167	157	195	67	192	
1955 Jan.	258	209	290	215	207	208	192	183	158	195	71	197	
1955 Febr.	258	207	293	217	209	209	193	182	156	195	71	198	
1955 März	258	207	291	217	209	210	194	182	153	195	71	205	
1955 April	257	206	291	217	209	213	196	179	153	195	71	214	
1955 Mai	258p	206p	292p	217	209	213	200	177	151	195	71	220	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Elei	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	665	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759	
1953 JD	218	177	238	207	187	163	324	151	459	375	524	548	
1954 JD	231	204	251	211	174	239	322	192	459	351	506	569	
1954 Mai	229	206	233	202	147	164	321	206	459	349	502	563	
1954 Juni	237	209	250	202	149	293	321	206	459	349	502	574	
1954 Juli	230	212	257	204	178	293	321	206	459	349	502	572	
1954 Aug.	229	211	258	207	203	293	322	206	459	350	500	566	
1954 Sept.	243	201	259	216	187	293	322	206	459	353	503	593	
1954 Okt.	248	205	256	219	205	293	323	206	459	353	526	628	
1954 Nov.	242	204	238	223	219	293	318	206	459	357	534	637	
1954 Dez.	237	205	234	225	192	293	318	206	459	358	526	618	
1955 Jan.	227	206	231	225	166	293	318	206	459	358	582	615	
1955 Febr.	223	213	216	227	141	293	317	206	459	358	699	614	
1955 März	235	217	209	228	147	293	317	206	459	358	729	612	
1955 April	239	226	198	224	155	293	316	206	459	358	741	616	
1955 Mai	242	226	202	218p	145	293	319	233	459	358p	669	610	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidünger-mittel	Thomas-mehl	Super-phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinengarn	Hanf	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	332	
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	253	254	273	298	322	
1953 JD	498	170	239	226	219	254	404	280	291	210	253	290	
1954 JD	504	168	240	227	209	244	4.7	254	280	220	260	249	
1954 Mai	509	168	249	202	183	260	411	257	284	221	260	240	
1954 Juni	512	168	249	209	183	228	411	259	299	221	260	240	
1954 Juli	500	168	222	213	197	226	411	263	291	221	260	240	
1954 Aug.	483	168	226	217	197	230	411	249	287	219	260	240	
1954 Sept.	513	168	229	222	197	233	414	249	278	218	258	253	
1954 Okt.	526	168	233	226	216	237	417	230	277	218	258	267	
1954 Nov.	521	168	238	230	216	239	417	230	255	222	262	267	
1954 Dez.	525	168	240	240	216	242	417	220	257	223	263	280	
1955 Jan.	546	168	244	242	239	248	417	211	253	231	265	294	
1955 Febr.	575	168	249	242	239	255	417	230	258	231	267	294	
1955 März	564	168	249	242	239	255	401	220	259	231	270	294	
1955 April	567	168	249	242	183	255	401	220	251	232	272	294	
1955 Mai	571	168	249	202	183	255	401	226	249	232	272	294	
Zeit	Kunst-seide	Rinds-häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell-stoffe, inl.	Mauer-steine	Dach-ziegel	Zement	Kalk	Schnitt-holz	Soda	Schwefel-säure	Benzin	Rohkaut-schuk
1950 JD	175	416	531	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	537	182	252	182	140
1953 JD	177	305	470	343	238	221	215	194	292	182	241	167	95
1954 JD	177	262	388	345	241	227	213	194	268	182	241	149	95
1954 Mai	177	277	378	347	240	226	214	194	273	182	240	148	89
1954 Juni	177	279	376	347	240	226	214	194	275	182	240	148	95
1954 Juli	177	268	366	347	240	226	214	194	279	182	240	148	103
1954 Aug.	177	245	360	347	242	227	214	194	285	182	240	148	97
1954 Sept.	177	237	364	347	243	228	209	194	298	182	240	148	98
1954 Okt.	177	241	364	347	244	229	209	194	312	182	239	148	107
1954 Nov.	177	243	371	347	245	229	209	194	327	182	247	148	112
1954 Dez.	177	241	385	347	245	229	209	194	339	182	247	148	118
1955 Jan.	177	242	400	375	244	230	209	194	343	182	253	148	133
1955 Febr.	177	245	411	375	244	230	209	194	340	182	253	148	131
1955 März	177	252	414	375	245	230	209	194	339	182	253	148	120
1955 April	177	255	423	375	247r	233	209	194	341	182	253	148	122
1955 Mai	177	258	435	375	249	233p	209	194	343	182	253	155	124

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter 1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei													Industriewaren			
	Gesamtindex	insgesamt	Landwirtschaft	darunter								Gartenbau	Forst-u. Planta-genwirtschaft	Fischerei	insgesamt	darunter Bergbau	
				Brot-, Futtermittel- u. Hülsenfrüchte	Ölpflanzen	Genusspflanzen	Faserpflanzen	Schlachttier, Häute u. Felle	Vieherzeugnisse	Tierhaare (Wolle)	insgesamt					insgesamt	darunter Kohlenbergbau
1951 JD	128	125	126	123	125	114	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108	
1952 JD	112	107	108	129	95	114	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120	
1953 JD	103	98	99	109	98	114	87	93	99	91	103	72	116	108	146	135	
1954 JD	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140	
1954 April	103	99	100	99	89	153	94	96	72	88	107	66	148	106	137	138	
Mai	103	100	100	96	89	157	94	99	72	90	111	68	146	106	138	138	
Juni	103	101	100	92	89	159	93	101	76	93	120	70	139	106	137	137	
Juli	103	102	101	92	88	159	92	99	95	90	119	74	128	105	137	139	
Aug.	103	100	100	95	87	151	91	94	102	88	112	72	122	106	136	140	
Sept.	102	99	99	98	87	140	93	93	96	84	110	74	122	106	138	140	
Okt.	103	99	99	98	87	130	94	92	109	83	110	94	121	106	137	140	
Nov.	104	101	101	102	87	140	94	94	115	77	111	85	120	107	137	139	
Dez.	104	101	100	105	90	136	94	94	101	77	109	89	122	108	138	139	
1955 Jan.	104	100	99	106	92	136	95	95	84	77	109	99	121	108	139	139	
Febr.	103	99	97	105	89	132	94	99	71	78	111	98	121	108	139	139	
März	103	98	95	102	85	123	91	101	78	80	113	90	119	109	139	138	
April	102	97	94	100	85	121r	90	102	77	78	116r	91	120r	109	141	139	
Mai	103	97	93	102	83	117	89	103	73	75	126	92	120	108	143	140	

Zeit	noch: Industriewaren															
	darunter											Nahrungsmittel				
	Erdöl, Erdölverarbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie anorganische	Chemie organische	Technische Öle und Fette	Chemiefasern	Holz (roh und bearbeitet)	Textil und Bekleidung insgesamt	darunter: Gespinste	insgesamt	Fleischverarbeitung	Molke-erzeugnisse	Öle und Fette	Getränke
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	125	157	128	129	119	121	100	124	89
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	103	96	100	110	103	80	98
1953 JD	111	128	124	119	124	125	79	118	126	106	100	94	105	99	93	88
1954 JD	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1954 April	108	123	109	117	115	103	69	118	122	104	95	96	114	98	85	91
Mai	108	123	108	118	110	103	67	117	121	105	96	95	112	98	87	91
Juni	108	123	110	118	112	103	65	117	123	104	94	95	110	97	86	93
Juli	108	123	110	119	112	103	63	117	123	103	94	94	109	98	86	93
Aug.	108	115	110	118	111	103	65	117	128	104	94	95	112	99	85	93
Sept.	108	113	110	119	111	103	64	117	128	104	95	94	111	96	82	112
Okt.	109	113	112	120	113	103	66	117	130	103	94	94	111	98	81	120
Nov.	110	113	113	123	113	104	72	117	135	103	94	95	111	101	79	120
Dez.	110	113	114	121	113	103	78	118	134	103	93	95	111	101	79	120
1955 Jan.	111	113	116	125	117	103	78	118	137	103	93	94	109	101	79	113
Febr.	112	113	121	131	116	104	80	117	138	102	93	92	105	100	77	121
März	109	113	122	141	116	104	78	115	139	102	93	92	104	101	72	121
April	109	112	122	142	116	104	79r	114r	139	101	90	91r	103r	102	72	123
Mai	109	112	122	141	116	103	78	114	138	101	90	90	101	99	72	121

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Ernährungswirtschaft															
	Gesamtindex	insgesamt	Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst und Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol. Getränke	Tabak	Schlachttier und Fleisch	Fleisch	Vieherzeugnisse	Ölfrüchte, Öle zur Ernährung
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89
1953 JD	103	102	107	127	122	112	101	101	106	72	88	130	108	113	94	96
1954 JD	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1954 April	103	103	95	120	134	113	122	84	163	70	91	130	111	137	88	88
Mai	103	103	92	120	137	112	122	95	170	69	91	132	109	137	86	89
Juni	103	104	86	118	121	127	130	103	173	68	93	132	112	131	87	88
Juli	103	105	88	119	119	127	128	103	173	66	93	132	111	123	93	88
Aug.	103	104	92	116	127	104	119	114	163	67	93	132	112	118	97	87
Sept.	102	103	94	120	141	102	117	104	146	70	112	132	112	118	93	85
Okt.	105	103	94	114	162	112	114	105	130	70	120	136	110	118	100	85
Nov.	104	106	91	110	176	129	114	98	141	71	120	141	109	117	103	84
Dez.	104	105	100	109	185	156	115	81	136	71	120	140	109	118	99	86
1955 Jan.	104	103	102	107	184	169	116	74	135	71	113	140	108	117	92	87
Febr.	103	101	102	106	158	174	117	76	130	71	121	142	106	117	84	84
März	103	100	99	106	139	181	118	78	117	72	121	142	106	116	86	80
April	102	99r	97	107	136	194	115r	83r	113r	72	123	142	107r	116	87r	80r
Mai	103	100	99	110	138	250	113	90	108	74	121	142	106	116	83	78

Zeit	Gewerbliche Wirtschaft															
	insgesamt	Ölfrüchte, Öle u. Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonstige textile Halbwaren	Textilwaren	Hüte, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle und Koks	Erdöl u. Erdolzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chemische Stoffe
1951 JD	139	128	138	127	128	134	159	157	194	108	118	136	155	178	111	113
1952 JD	115	102	99	101	108	93	103	137	155	120	127	160	156	147	108	119
1953 JD	104	81	89	103	110	90	74	126	111	135	114	148	124	122	103	108
1954 JD	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1954 April	102	71	92	100	110	92	67	122	119	138	108	135	109	119	102	102
Mai	103	69	93	101	110	96	69	121	119	138	108	136	108	120	102	100
Juni	103	67	93	99	109	96	71	123	120	137	108	136	110	121	102	101
Juli	102	65	91	99	109	96	75	123	119	139	108	134	110	122	102	101
Aug.	102	67	90	100	109	91	73	128	119	140	108	132	110	121	102	101
Sept.	102	67	89	100	109	90	75	128	119	140	108	134	110	122	102	101
Okt.	102	68	90	99	109	89	81	130	119	140	109	133	112	124	101	102
Nov.	102	74	87	99	109	91	85	133	119	139	110	133	113	127	101	103
Dez.	103	79	87	99	108	90	89	134	119	139	110	134	114	125	101	102
1955 Jan.	104	80	88	98	109	92	98	137	122	139	111	135	116	129	100	104
Febr.	105	82	88	98	108	97	98	138	122	139	112	135	121	136	100	104
März	105	79	87	98	108	97	100	139	125	138	109	136	122r	149	100	104
April	105	80r	85	96	108	97	91	139	125	139	109	138	122	149	100	103r
Mai	105	80	84	95	108	98	92	138	125	140	109	139	122	148	100	103

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren
RM/DM

Zeit	Roggen	Weizen	Futtergerate		Speisekartoffeln, gelbfl.	Schlachtvieh, lebend			Butter, incl. Marken-, einschl. Verpack.	Eier, incl., Kl. B, 55 bis 60 g unter 60 g	Steinkohle 3) Briketts II Revier Ruhr - Aachen 4)		
	ab Erzeugerstation					frei Verlade-station	frei Empfangstation			ab Verlade-station 1)	ab Kennz-Stelle 2)	ab Zeche	
	Frankfurt/Main					München	Frankfurt/Main			Ndse	Bayern	Bundesgebiet	
	1 000 kg Durchschnittsqualität					50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1938 II	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80	44,4	37,6	53,3	267,70	10,53 ^{b)}	15,00	21,46	
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	75,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,32	47,46	
1951 JD	372,5	410,6	367,5	354,5	4,54	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	37,50	52,50	
1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	6,84	100,7	79,4	125,1	570,30	21,36	44,17	60,50	
1953 JD	398,2	429,3	357,6	308,4	5,01	91,1	71,8	126,9	551,38	19,74	52,08	68,17	
1954 JD	406,4	426,6	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	565,89	18,73	51,00	64,50	
1954 Mai	417,5	437,5	360,0	336,9	5,64	95,3	73,8	122,8	536,20	15,28	50,50	61,00 ^{c)}	
1954 Juni	417,5	437,5	360,0	350,0	5,61	101,2	80,6	132,8	535,00	15,29	50,50	61,50 ^{c)}	
1954 Juli	399,0	419,0	360,0	350,0	7,60 ^{a)}	100,5	80,4	136,3	545,33	17,94	50,50	62,00 ^{c)}	
1954 Aug.	389,0	409,0	355,0	330,0	6,16	101,5	80,1	139,2	554,25	21,26	50,50	63,00 ^{c)}	
1954 Sept.	391,0	411,0	355,0	322,5	4,98	100,5	82,0	139,1	583,00	19,11	50,50	63,50 ^{c)}	
1954 Okt.	396,0	416,0	355,0	322,5	4,92	98,1	81,1	137,5	591,92	20,04	50,50	65,00 ^{c)}	
1954 Nov.	401,0	421,0	352,5	318,9	4,65	98,3	78,2	126,7	604,54	22,97	50,50	62,50 ^{c)}	
1954 Dez.	405,0	425,0	355,0	322,5	4,81	99,1	77,8	126,4	605,00	20,54	50,50	66,50 ^{c)}	
1955 Jan.	409,0	429,0	357,5	322,5	5,21	99,1	79,5	123,5	605,42	17,53	50,50	66,50 ^{c)}	
1955 Febr.	413,0	433,0	368,8	325,0	5,13	98,2	78,7	114,8	610,00 ^{r)}	14,95	50,50	65,00 ^{c)}	
1955 März	413,0	433,0	368,8	325,0	5,15	100,1	79,2	110,3	614,17 ^{r)}	15,47	50,50	65,00 ^{c)}	
1955 April	413,0	433,0	372,5	325,0	5,15	104,8	81,9	105,9	599,59 ^{r)}	16,07	50,50	64,00	
1955 Mai	413,0	433,0	374,4	327,5	5,10	105,3	84,3	107,0	580,42	15,44	51,53	65,03	

1) Bei Abgabe an den Großhandel. Ab August 1954 frei Empfangstation. Der JD 1954 ist für das gesamte Jahr auf Basis "frei Empfangstation" errechnet. - 2) Bei Abgabe an den Großhandel. - 3) Ohne Berücksichtigung der ab 1. November 1951 erhobenen Bergarbeiter-Wohnungsbaueinlagen und der ab 15. März 1953 von den deutschen Bergbauunternehmen zu zahlenden Ausgleichumlage. - 4) Ab 8. Februar 1953 nur Revier Ruhr. - 5) Für Hausbrandzwecke; ohne Berücksichtigung der Bergarbeiter-Wohnungsbaueinlagen ab 1. November 1951. - 6) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrundlage Frechen. - 7) Ab 10. April 1952 nur bei Abgabe an Freiformschmieden zur Herstellung von Stabstahl; bis 9. April 1952 waren die Preise für alle Abnehmer gleich. - 8) Der ab 1. Februar 1954 gewährte Monnet-Rabatt von 2,5 % auf die Grundpreise von Stabstahl (bis 19. September 1954) und Grobblechen (bis 31. Oktober 1954) ist bei den Preisangaben nicht berücksichtigt. - 9) Normalisiert oder kastengeglüht (NPO); Jahresdurchschnitte 1938 bis 1952; Feinbleche, St I 27, flammfengelig; 275 x 1000 x 2000 mm. - 10) Bis zur Aufhebung der Preisvorschriften für Kupfer am 30. Juni 1950, Blei und Zink am 30. August 1950 - Grundpreise nach den amtlichen Höchstpreisangeordnungen; hierauf Preisangaben nach den im "Bundesanzeiger" veröffentlichten Kursnotizen. Für Blei und Zink ab 1. Januar 1952 "Düsseldorfer Erlösnotiz", frei freizugehen ab Werk. Für Kupfer ab 1. Mai 1954 "DEL-Notiz für Kupfer-Drahtbarren für Leit Zwecke"; Preise bei Abgabe in Mengen ab 10 t. - 11) Frachtfrei Güterbahnstation Verbraucherwerk; vom 15.7.1948 bis 16.6.1953 ab Werk. - 12) Basis rein gewaschen, ohne Spesen. - 13) Verbraucherpreise bei Abnahme in Kesselwagen. - 14) Absolut trocken. Vom April 1953 bis 15. Februar 1954 nach Abzug von der Zellstoffindustrie gewährten Rabatte. - 15) Neue DIN 24 x 11,5 x 7,1 cm. - 16) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Frühkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. - b) 1938 ab Verladestation. - c) Unter Berücksichtigung der ab 26.3.1954 eingeführten Saisonzu- und abschläge. - d) Früheres Preisgebiet II. - e) Preis im Reichsgebiet nach Preisvergleich gemäß den damals gültigen Preisvorschriften. Einfuhrpreis 1938 RM 2,90. - f) 1938 Verbraucherpreis frei Station Berlin. - g) Abzüglich der Frühbezugprämie.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	ins-gesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Gemüsmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ¹⁾	Eier	Wolle, Häute u. Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	120	108	162	110	116	67	65	112	123	50	114	102	91	134
1952/53 JD	110	122	104	159	120	104	109	82	84	121	53	104	106	90	129
1953/54 JD	108	114	105	157	109	110	103	45	91	83	71	112	101	78	125
1953/54 April	109	123	103	161	116	110	104	40	114	133	73	110	100	55	121
Mai	110	128	101	162	125	110	110	40	114	154	73	108	99	57	120
Juni	112	127	105	162	117	110	108	62	115	170	73	115	98	60	120
1954/55 Juli	114	133	106	154	129	110	109	62	154	181	73	115	99	70	122
Aug.	111	118	107	152	108	110	106	61	97	148	73	116	100	82	115
Sept.	109	113	108	153	95	110	101	67	92	138	73	116	103	75	115
Okt.	110	114	108	155	97	110	103	70	87	140	68	114	106	82	104
Nov.	109	113	108	157	92	110	106	70	88	146	68	109	110	89	104
Dez.	109	114	107	158	93	110	109	70	92	151	68	108	111	75	100
1955 Jan.	110	120	106	159	99	110	114	70	87	198	68	108	111	64	100
Febr.	109	120	104	161	99	110	111	71	87	197	68	105	110	56	106
März	110	122	104	161	98	110	110	71	95	219	68	106	109r	57	102
April	111r	124	104r	161	98	110	107	71	105	246	68	106	109r	60	102
Mai	110p	124	103p	161	97	110	103	71	105	247	68	107	106p	57	108
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1958/59 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	115	222	140	266	115	226	171	219	198
1952/53 JD	197	204	195	210	220	219	183	276	105	262	121	206	177	216	191
1953/54 JD	195	192	196	207	200	232	175	252	114	181	162	222	170	187	185
1953/54 April	200	208	196	213	218	232	177	238	142	289	168	222	171	154	184
Mai	201	217	193	214	234	232	187	238	142	334	168	218	168	159	182
Juni	205	215	199	214	219	232	185	211	144	369	168	232	167	166	182
1954/55 Juli	209	225	201	204	242	232	186	211	192	392	168	232	169	194	185
Aug.	203	200	204	201	203	233	181	208	121	322	168	233	171	227	174
Sept.	200	191	205	203	178	233	173	229	114	300	168	233	175	210	174
Okt.	201	192	206	205	181	233	176	237	108	304	155	229	180	229	157
Nov.	200	191	205	207	173	233	181	238	110	317	155	219	187	248	157
Dez.	200	193	204	209	174	233	187	239	114	328	155	218	189	210	151
1955 Jan.	202	203	202	211	186	233	194	240	109	431	155	217	189	179	151
Febr.	199	203	197	213	185	233	190	241	109	428	155	212	187	156	161
März	201	206	198r	213	184	233	188	242	116	476	155	213	186r	160	154
April	202r	210	198r	213	183	233	182	242	131	534	155	213	186r	167	155
Mai	201p	209	197p	214	182	233	176	242	131	536	155	216	180p	158	164

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. - 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle. - 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indizes ziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdblockgewinnung	Energieerzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau ins-gesamt	darunter Kohlenbergbau	Erdblockgewinnung und Mineralölverarbeitung	Steine und Erden	Elektrizitätserzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien ²⁾	Investitions- u. Konsumgüterindustrien ³⁾	Verbrauchsgüterindustrien ⁴⁾	Nahrungsmittel- u. Genussmittelindustrie							ins-gesamt	Metallhütten	NE-Metallhalbwärker
Originalbasis 1950 = 100																
1938	54	48	90	53	58	47	54	47	57	69	59	94	50	32	27	37
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108	112	112	139	113	106	122	154	126	187
1952 JD	121	130	125	138	127	105	108	130	131	147	121	126	170	136	130	143
1953 JD	118	150	139	132	125	97	104	151	154	135	123	140	177r	113	113	114
1954 JD	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	171r	113	111	114
1954 April	116	150	140	128	121	96	102	151	154	133	123	140	171r	111	110	113
Mai	116	149	140	128	121	96	102	150	154	133	123	140	171r	112	110	113
Juni	116	149	140	128	121	96	103	150	154	131	123	140	171r	112	111	113
Juli	116	149	140	128	121	96	103	150	154	131	123	140	171r	112	111	113
Aug.	116	150	139	129	121	96	104	151	155	131	123	140	171r	111	110	113
Sept.	116	150	139	129	121	96	104	151	155	131	123	140	172r	113	112	114
Okt.	117	151	139	130	121	96	104	152	155	131	123	140	172r	118	117	120
Nov.	117	149	139	131	122	96	104	150	153	131	123	140	172r	119	117	121
Dez.	117	149	139	132	122	96	105	150	153	132	123	139	173r	119	118	121
1955 Jan.	118	149	139	133	122	97	105	150	153	131	123	139	173r	124	123	125
Febr.	118	149	138	134	122	97	105	150	152	131	123	139	175r	138	137	138
März	119	149	138	135	123	97	105	150	152	132	123	139	175r	145	145	144
April	118	149	138	135r	123	97	104	150	152	132	124	139	175r	142	142	141
Mai	118	151	138	134	123	96	104	152	156	137	124	139	175	135	134	136
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	171	107	199	316	364	273
1951 JD	221	235	118	239	201	263	200	238	238	202	193	113	244	486	458	510
1952 JD	226	271	139	260	218	225	201	277	278	214	206	134	330r	429	475	389
1953 JD	220	312	154	248	215	209	194	320	328	195	210	150	353r	357	410	311
1954 JD	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342r	356	405	313
1955 März	221	310	154	255	211	208	194	319	323	190	211	149	349r	457	530	393
April	220	310	154	254r	211	207	193	319	323	190	211	149	349r	447	519	385
Mai	220	310	154	254	211	207	192	324	332	197	212	149	349	427	489	372

1) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indizes ziffern (1950 = 100). - 2) Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Glasererei, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemie, Flachglas, Sägewerke und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest). - 3) Investitionsgüterindustrien (Stahlbau, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren). - 4) Verbrauchsgüterindustrien (Musikinstrumente usw., Feinkeramik, Glas, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung, Druck, Kunststoffe, Ledererzeugung, Lederverarbeitung und Schuhe, Textil und Bekleidung). - 5) Gewerbliche Arbeitsmaschinen; Metallbearbeitungs- u. spanabhebende und spanlose Formung, Industrieöfen, Glasererziehmaschinen, Fräsmaschinen, Holzbohr- u. verarbeitendemaschinen, Schweiß-, Schneid- und Metallspritzgeräte, Ottomotoren, Dieselmotoren, Kolbendampfmotoren, Dampfturbinen, Flüssigkeitspumpen, Maschinen für die Bauwirtschaft, Bergbaumaschinen, Trocknungsanlagen, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für die chemische Industrie, Papierverarbeitungs- u. Druckmaschinen, Textilmaschinen, Handwerksnähmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen).

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gießerei	Stahlbau	Maschinenbau						Fahrzeugbau			Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Zihereien, Kaltwalzwerke, Stahlverf., Eisen-, Blech-, Metallwaren			
			insgesamt	darunter					insgesamt	Kraftwagen und Kraft-räder	insgesamt			Ziehereien u. Kaltwalzwerke	darunter		Eisen-, Blech-, Metallwaren
				Metallobearbeitungsmasch. d. Formung	spanlos.	spanlos. Bauwirtschaft	Maschinen f.d. Bauwirtschaft	Landmaschinen							Gewerbl. Arbeitsmaschinen 5)	Stahlverformung		Eisen-, Metallwaren
Originalbasis 1950 = 100																	
1938	54	57	59	63	57	67	58	59	53	48	63	61	55	49	58	57	
1951 JD	131	120	117	115	115	117	119	116	108	105	122	112	121	128	121	119	
1952 JD	147	148	127	127	131	130	141	130	116	112	121	115	140	162	147	130	
1953 JD	141	156	127	128	134	131	142	132	112	108	115	112	137	158	146	126	
1954 JD	137	150	126	127	134	130	141	131	109	104	111	110	131	152	137	122	
1954 April	137	151	125	127	134	130	141	131	109	105	111	110	130	148	135	122	
Mai	136	149	125	126	134	130	141	131	109	104	111	110	130	150	135	122	
Juni	136	149	125	126	134	130	140	131	108	103	111	110	131	153	135	122	
Juli	135	149	125	126	132	130	140	131	108	103	112	110	131	153	136	122	
Aug.	135	146	125	127	132	130	140	131	108	103	111	110	131	154	137	122	
Sept.	136	150	126	127	133	130	140	131	108	103	110	110	132	154	137	122	
Okt.	139	150	126	127	135	130	141	132	108	103	110	110	133	156	138	123	
Nov.	139	151	127	128	136	131	142	133	108	103	110	110	135	157	139	123	
Dez.	140	151	127	128	136	131	143	133	108	103	110	110	133	157	139	124	
1955 Jan.	141	151	127	129	136	131	146	134	106	100	111	110	134	158	138	124	
Febr.	143	152	128	129	136	131	147	134	106	100	111	110	135	159	140	124	
März	145	152	128	130	136	131	147	134	106	100	111	110	135	159	141	125	
April	144	152	128	130	138	131	147	134	106	100	111	110	135	159	141	125	
Mai	144	152	128	130	139	131	147	135	106	100	111	110	135	159	141	125	
Umbasiert 1) auf 1938 = 100																	
1950 JD	185	175	168	159	174	150	172	169	190	209	158	163	181	203	173	177	
1951 JD	241	209	197	183	200	176	205	196	206	219	192	183	219	260	209	211	
1952 JD	272	259	214	201	228	195	242	219	221	234	192	187	254	328	254	231	
1953 JD	261	273	214	203	235	195	244	223	214	225	181	183	247	321	253	223	
1954 JD	253	262	211	202	234	195	242	222	207	217	175	180	237	309	236	216	
1955 März	267	265	216	207	238	195	252	226	202	210	176	180	244	323	244	220	
April	266	262	216	207	241	196	252	227	202	210	176	180	244	323	244	220	
Mai	265	262	216	207	242	196	252	227	202	209	176	180	244	323	244	221	

Zeit	Musik-instrumente, Spiel- u. Schmuckwaren	Chemie einschl. Kohlenwertstoffe				Glas und Glaswaren	Sägewerke und Holzbearbeitung			Holzverarbeitung			Papier- und Papierherstellung	Papierverarbeitung	Druck	Kunststoffverarbeitung	Gummi- und Abbest-
		insgesamt	darunter				insgesamt	Grubenholz	Schnittholz	insgesamt	darunter Möbelherstellung	Papierherstellung					
			Chem.	Chem. Ver-	Chem. Ver-												
Originalbasis 1950 = 100																	
1938	51	57	57	57	54	75	54	42	51	56	59	41	52	59	59	63	
1951 JD	111	115	120	104	112	114	127	132	130	115	113	164	142	118	98	145	
1952 JD	115	111	118	99	113	117	157	195	169	122	119	160	131	121	94	129	
1953 JD	111	106	111	96	112	117	138	173	148	116	114	132	112	114	95	119	
1954 JD	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111	
1954 April	109	104	110	95	110	117	130	162	137	114	112	130	111	113	93	112	
Mai	110	104	110	95	110	117	132	167	140	115	112	130	111	113	93	111	
Juni	110	104	109	95	108	118	133	166	141	115	112	130	111	113	93	109	
Juli	110	104	109	95	107	118	136	174	145	113	111	130	111	113	93	109	
Aug.	110	104	109	95	107	118	138	177	148	114	111	131	112	113	93	109	
Sept.	110	104	109	95	107	118	143	186	155	114	111	131	114	113	93	109	
Okt.	110	104	110	95	107	118	147	193	160	115	112	131	114	114	93	110	
Nov.	110	104	110	95	107	118	154	203	169	117	113	132	114	114	94	110	
Dez.	110	104	110	95	107	117	160	226	175	120	113	132	114	114	94	111	
1955 Jan.	111	105	111	95	107	118	160	230	175	121	114	136	117	115	94	112	
Febr.	112	106	112	96	107	118	160	237	173	121	114	137	117	115	94	112	
März	112	106	111	96	107	118	161	241	173	122	114	137	117	116	94	112	
April	112	105	110	95	107	118	161	240	174	122	115	137	117	116	94	112	
Mai	112	105	110	96	107	118	162	241	175	122	115	137	117	116	94	112	
Umbasiert 1) auf 1938 = 100																	
1950 JD	196	175	176	174	185	133	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159	
1951 JD	218	201	212	182	208	152	236	313	255	205	192	404	275	198	167	231	
1952 JD	221	195	207	172	209	156	292	464	332	218	202	396	254	204	160	205	
1953 JD	217	186	196	167	208	155	256	411	290	206	194	326	217	192	159	190	
1954 JD	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177	
1955 März	219	186	196	167	198	157	299	572	339	217	195	337	227	195	160	178	
April	219	184	194	166	198	157	299	569	340	217	195	338	227	195	160	178	
Mai	219	184	194	166	198	157	301	571	343	217	195	338	227	195	160	178	

Zeit	Lederherstellung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Bekleidung	Nahrungs- und Genussmittelindustrien							
	insgesamt	darunter		insgesamt	Leder-verar-	Schuhher-			Mühlengerwerbe	Fleischverar-	Milchverwertung	Brotbacken- und Marga-rine-industr.	Zucker-industr.	Obst- und Gemüse- verwertung	Brauerei und Mälzerei	Tabakver-
		Ober-	Unter-													
Originalbasis 1950 = 100																
1938	38	35	41	44	42	45	40	53	64	58	55	70	67	68	55	33
1951 JD	115	115	119	112	107	114	129	109	137	110	110	117	105	104	91	97
1952 JD	90	87	91	102	97	104	100	97	143	112	115	83	118	115	97	96
1953 JD	89	89	89	100	94	102	91	92	159	108	111	75	117	107	98	89
1954 JD	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1954 April	86	84	88	99	92	102	90	91	138	113	108	75	115	104	98	83
Mai	85	84	87	99	92	101	90	91	138	111	107	75	115	104	98	83
Juni	85	84	87	99	92	101	90	91	138	114	108	75	115	104	98	83
Juli	84	83	87	98	93	100	89	91	138	115	110	75	115	106	98	83
Aug.	83	82	86	98	92	100	89	91	138	116	111	76	115	116	98	83
Sept.	83	82	86	98	92	100	89	91	138	116	115	76	114	118	98	83
Okt.	83	81	86	98	92	100	89	91	139	117	116	75	114	119	98	83
Nov.	82	80	85	98	92	100	89	91	139	115	118	74	115	121	98	83
Dez.	83	81	85	98	91	100	89	91	139	115	119	74	115	122	98	83
1955 Jan.	82	81	84	98	90	100	89	91	139	114	119	76	116	124	99	83
Febr.	82	81	84	98	90	100	89	92	139	112	120	75	117	126	99	83
März	82	81	84	98	90	100	89	92	138	111	120	72	117	126	99	83
April	82	80	84	98	90	100	89	92	137	110	118	71	117	126	99	83
Mai	82	81	84	98	90	100	89	92	136	109	116	70	117	125	99	83
Umbasiert 1) auf 1938 = 100																
1950 JD	265	289	244	226	239	222	247	187	157	173	180	143	149	148	183	299
1951 JD	305	331	292	253	256	232	319	204	215	191	199	167	156	154	165	291
1952 JD	238	250	222	232	233	231	247	181	225	194	197	119	125	169	176	286
1953 JD	236	258	217	227	225	228	224	172	218	188	200	107	175	158	179	265
1954 JD	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249
1955 März	217	233	206													

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Zeit	Einzelhandelsgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
								Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Papierwaren-geschäfte	Droge-rien	Spiel-waren-geschäfte
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	61	65	56
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	129	106	111
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	129	107	114
1953 JD	104	106	107	113	112	91	95	92	104	112	127	108	103	112	112	116	105	113
1954 JD	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	117	113	112	104	112
1954 April	104	105	106	123	111	85	93	90	103	110	123	105	101	111	114	112	104	112
Mai	104	105	106	130	110	85	93	90	103	110	123	105	101	111	114	112	104	112
Juni	104	106	106	135	110	85	93	90	103	110	123	105	101	110	113	112	104	112
Juli	104	107	108	141	111	85	93	90	102	110	124	105	101	110	113	112	104	112
Aug.	104	106	107	116	111	85	93	90	102	110	124	104	100	110	113	112	104	112
Sept.	104	106	107	110	112	85	93	90	102	110	124	104	100	110	113	112	104	112
Okt.	104	106	107	108	114	85	93	90	102	110	124	104	100	110	114	112	104	112
Nov.	104	107	108	108	115	85	93	90	102	110	125	104	100	111	114	112	104	112
Dez.	104	107	108	110	115	85	92	90	102	111	126	104	100	111	114	113	103	112
1955 Jan.	105	108	109	117	115	85	92	90	102	111	127	104	100	112	114	115	104	112
Febr.	104	107	108	120	115	85	92	90	102	112	127	104	100	112	114	116	104	112
März	104	107	108	124	115	85	92	90	102	112	127	104	100	112	114	117	104	115
April	105	108	108	127	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
Mai	104	107	108	129	115	85	92	90	102	112	128	104	100	113	115	117	103	115
1938 = 100																		
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	210	163	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	211	165	205
1953 JD	180	181	177	181	171	268	175	172	207	179	211	201	161	164	184	188	161	204
1954 JD	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1954 April	179	180	175	197	169	251	173	169	205	175	205	195	159	161	186	183	160	202
Mai	179	180	174	208	169	251	172	168	205	175	205	195	159	161	187	183	160	202
Juni	179	181	175	216	169	251	172	168	205	175	205	195	159	161	186	183	159	202
Juli	180	183	177	225	170	251	172	168	205	175	206	195	157	161	186	183	159	202
Aug.	179	181	177	185	170	251	172	168	204	175	206	194	157	161	186	182	159	202
Sept.	179	181	177	177	172	251	172	168	204	175	206	194	157	161	186	182	159	202
Okt.	179	181	177	172	174	251	172	168	204	176	207	194	157	161	187	183	159	202
Nov.	180	183	179	173	176	251	172	168	204	176	208	194	157	162	187	183	159	202
Dez.	180	183	179	176	176	251	172	168	204	177	210	194	157	162	187	183	159	202
1955 Jan.	180	184	179	188	176	251	172	168	204	178	211	193	157	163	186	187	159	201
Febr.	180	183	178	192	176	251	172	168	204	178	211	193	157	164	187	189	159	201
März	180	183	178	199	176	251	171	168	203	178	212	193	157	164	187	190	159	206
April	180	184	178	204	177	251	172	168	203	179	213	193	157	164	187	190	159	206
Mai	180	183	177	207	176	251	171	168	203	179	213	193	157	164	188	190	159	206

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen²⁾

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene Verbrauchergruppe	Untere Verbrauchergruppe
	Gesamtlebenshaltung	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr	Gesamtlebenshaltung	
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	69	64	65
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1953 JD	108	112	93	107	120	104	98	104	110	118	107	110
1954 JD	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111
1954 April	108	113	86	107	128	103	97	103	108	119	107	110
Mai	108	112	86	107	128	102	97	103	108	119	107	110
Juni	108	113	87	107	128	102	97	103	108	119	107	110
Juli	108	114	87	107	128	102	97	103	108	119	107	111
Aug.	108	113	87	107	128	101	96	103	108	119	107	110
Sept.	108	114	87	107	129	102	96	103	108	119	107	111
Okt.	109	115	87	107	129	102	96	103	108	119	108	111
Nov.	110	116	87	107	129	102	96	103	108	119	109	112
Dez.	110	116	87	107	129	102	96	104	109	119	109	112
1955 Jan.	110	116	86	107	129	102	96	104	110	119	109	112
Febr.	109	115	86	107	129	103	97	105	110	119	108	112
März	109	115	86	107	129	103	97	105	110	119	108	112
April	109	115	86	108	129	103	97	105	110	119	108	112
Mai	109	114	86	108	130	103	97	105	110	119	108	112
1938 = 100												
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	146	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	164	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	171	173	172
1953 JD	168	181	250	112	162	175	179	167	147	172	169	170
1954 JD	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171
1954 April	168	182	232	113	172	172	177	166	144	173	168	170
Mai	168	182	232	113	172	172	177	166	144	173	168	170
Juni	168	182	232	113	172	172	177	166	144	173	168	170
Juli	169	184	233	113	172	170	177	166	144	173	169	172
Aug.	169	183	233	113	172	170	176	166	144	173	169	171
Sept.	169	184	233	113	173	170	176	166	144	173	169	171
Okt.	170	186	232	113	173	171	176	166	145	173	170	172
Nov.	171	188	232	113	173	171	176	166	145	173	171	173
Dez.	171	187	232	113	173	171	176	166	146	174	171	173
1955 Jan.	171	188	232	113	173	172	176	167	147	173	171	174
Febr.	170	186	232	113	173	172	177	168	147	174	170	173
März	170	186	230	113	173	172	177	168	147	174	170	173
April	170	186	230	113	173	173	177	169	147	174	170	174
Mai	170	185	230	113	174	173	177	169	147	174	170	173

Preisindexziffern wichtiger Waren und Warengruppen¹⁾

1950 = 100

Zeit	Ernahrung															
	Pflanzliche Nahrungsmittel										Tierische Nahrungsmittel					
	insgesamt	Getreiderzeugnisse					darunter					insgesamt	Milch u. Milcherzeugnisse			
		insgesamt	Brot	Backwaren	Nährmittel	Zucker, Süßwaren, Kakao und Schokolade	Hülsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüsekonserve	Pflanzl. Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte (lfd. Kaufe)		insgesamt	insgesamt	Milch	Butter	Käse
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	59	60	59	63	66	58	64
1951 JD	111	123	125	104	126	102	107	112	125	112	100	107	108	106	111	106
1952 JD	120	127	129	103	130	107	133	109	155	91	115	110	112	110	116	111
1953 JD	119	131	137	104	129	105	140	94	153	86	110	106	111	111	113	110
1954 JD	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	105
1954 April	120	131	138	103	128	105	137	88	143	90	126	106	110	111	112	103
Mai	121	132	139	103	128	105	137	88	143	89	132	105	110	111	111	103
Juni	122	132	139	103	127	106	136	88	143	88	135	105	110	111	110	103
Juli	123	132	139	103	127	108	136	88	143	88	139	107	110	111	111	104
Aug.	119	132	139	103	128	109	136	87	142	88	110	109	110	111	112	105
Sept.	119	132	139	103	128	110	136	87	143	88	104	109	112	111	116	105
Okt.	121	132	139	103	127	109	139	87	145	88	102	110	113	113	117	106
Nov.	121	132	140	103	127	109	144	87	146	88	104	112	115	113	120	107
Dez.	122	134	142	104	127	109	145	86	147	87	104	111	115	113	121	108
1955 Jan.	123	134	143	104	127	109	149	86	153	87	112	110	115	113	121	109
Febr.	124	134	144	104	127	109	149	86	154	87	114	108	116	115	122	110
März	125	135	146	104	126	109	150	85	154	87	119	107	116	113	123	110
April	125	135	146	104	126	109	149	85	154	86	121	107	116	113	123	111
Mai	125	135	146	104	126	109	148	84	154	85	123	105	115	113	120	111

Zeit	noch: Ernährung				Getränke und Tabakwaren			Wohnung		Heizung und Beleuchtung						
	Tierische u. gemischte Fette ²⁾				Getränke			Tabakwaren	Reparaturen an der Wohnung	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom			
	Eier, deutsche	insgesamt	Schweine-schmalz	Margarine, Spitzensorte 3)	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren	insgesamt							Bohnenkaffee und Tee	Alkoholische Getränke	
1938 JD	55	84	63	90	50	57	43	19	53	32	97	55	62	56	86	94
1951 JD	107	104	118	100	108	103	96	108	91	100	101	116	117	111	105	104
1952 JD	114	92	104	88	112	115	99	112	93	100	103	120	128	121	113	110
1953 JD	109	86	90	85	108	108	96	98	95	90	106	117	127	123	120	115
1954 JD	103	89	102	84	113	112	89	77	95	84	107	115	127	138	124	117
1954 April	87	92	105	88	112	111	89	76	95	84	107	115	127	142	123	117
Mai	86	88	102	83	111	105	89	77	95	84	107	115	127	143	124	117
Juni	87	87	101	83	111	106	89	77	95	84	107	115	127	142	124	117
Juli	96	87	100	83	112	109	90	78	95	84	107	115	127	142	124	117
Aug.	113	87	100	83	113	114	90	79	95	84	107	115	126	142	124	117
Sept.	110	87	100	83	113	112	90	79	95	84	107	115	126	143	124	117
Okt.	111	88	101	83	114	116	89	78	95	84	107	115	126	144	124	118
Nov.	124	88	102	83	114	123	89	78	95	84	107	115	126	143	124	118
Dez.	118	88	102	83	113	118	89	78	95	84	107	115	126	143	124	118
1955 Jan.	109	88	102	83	113	118	89	78	94	84	107	117	127	143	124	118
Febr.	92	86	95	83	112	112	89	77	94	84	107	117	127	143	124	118
März	87	85	91	83	111	109	88	74	94	84	107	117	127	143	124	118
April	94	84	88	83	110	109	88	73	94	84	107	119	128	143	124	118
Mai	89	83	83	83	108	108	88	73	94	84	107	119	128	145	124	118

Zeit	Hausrat						Bekleidung							Schuhwerk und Besohlen	
	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchenwäsche	Porzellan, Steingut- und Glaswaren	Metallwaren 4)	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren	Oberbekleidung	Stoffe für Oberbekleidung	Unterbekleidung	Handstrickgarn	Textilwaren			
												woollhaltig	aus Baumwolle	aus Kunstseide	
1938 JD	68	55	44	57	62	57	65	56	61	50	49	54	52	61	53
1951 JD	112	111	109	107	108	106	123	110	110	107	127	115	105	98	115
1952 JD	117	103	97	107	110	109	120	101	98	98	110	107	95	85	110
1953 JD	112	94	85	102	109	106	111	95	90	89	104	101	88	74	107
1954 JD	110	92	83	99	108	105	108	94	87	86	102	99	86	71	106
1954 April	110	92	83	99	108	105	108	94	88	87	103	100	87	72	106
Mai	110	92	83	99	108	105	108	94	87	87	103	100	86	71	106
Juni	110	92	83	99	108	105	108	94	87	86	103	100	86	71	106
Juli	110	92	83	99	107	105	108	94	87	86	103	99	86	71	106
Aug.	110	92	82	99	107	105	108	94	87	86	102	99	86	71	106
Sept.	110	92	82	99	107	105	108	94	87	86	103	99	86	71	106
Okt.	110	92	82	99	107	105	107	94	87	86	102	99	86	71	106
Nov.	110	92	82	98	108	106	107	94	87	86	102	99	86	71	106
Dez.	111	92	82	98	108	105	107	94	87	86	102	99	86	71	106
1955 Jan.	111	92	82	98	108	106	107	94	87	86	102	99	86	71	106
Febr.	112	92	82	98	109	106	107	94	86	86	102	99	86	70	106
März	112	92	82	98	109	106	106	93	87	86	102	99	86	70	106
April	112	92	82	98	109	106	106	93	86	86	102	99	86	70	106
Mai	112	92	82	98	109	107	106	93	86	86	102	99	86	70	106

Zeit	Lederwaren 5)	Reinigung und Körperpflege				Bildung u. Unterhaltung				Verkehr		
		Seifen, Wasch- und Putzmittel				Andere Körperpflege-mittel	Friseurleistungen	Papier- u. Schreibwaren, Druck- erzeugnisse	Sonstiges 6)	Öffentliche Verkehrs- mittel	Post- gebühren	Eigene Beförderungsmittel 7)
		insgesamt	Seifen	Andere Wasch- mittel	darunter							
1938 JD	50	58	37	75	59	79	66	84	80	57	56	
1951 JD	105	111	102	112	103	110	115	101	115	104	115	
1952 JD	96	107	87	115	103	114	118	104	123	110	111	
1953 JD	90	101	69	116	100	120	114	105	125	110	111	
1954 JD	87	100	68	116	97	124	110	106	127	110	111	
1954 April	87	100	68	116	97	124	109	106	126	110	111	
Mai	87	100	68	116	97	124	109	106	126	110	111	
Juni	87	100	68	116	97	125	109	106	126	110	111	
Juli	87	100	67	116	97	125	109	106	126	110	111	
Aug.	87	101	68	116	97	125	109	106	127	110	111	
Sept.	86	101	68	116	97	125	109	106	127	110	111	
Okt.	86	101	68	116	97	125	110	106	127	110	111	
Nov.	86	101	68	116	97	125	110	106	127	110	110	
Dez.	86	101	68	116	97	126	112	106	127	110	110	
1955 Jan.	85	101	68	115	97	127	112	107	127	110	110	
Febr.	85	102	68	115	97	128	112	107	127	110	110	
März	84	102	69	116	97	129	112	107	127	110	110	
April	84	102	68	116	98	130	112	107	127	110	110	
Mai	84	102	68	116	98	131	113	107	128	110	110	

1) Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung, mittlere Verbrauchergruppe mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 500 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnis 1950). Der Gruppenindex für Lederwaren entstammt dem Index der Einzelhandelspreise, dessen ausführlichere Warengruppierung in den monatlichen Statistischen Berichten VI/8 enthalten ist. - 2) Ohne Butter. - 3) Ohne Sonder- und Übermarken. - 4) Auch Glühlampen und Rundfunkrohren. - 5) Aktenetaschen und Schulranzen (im Index der Einzelhandelspreise). - 6) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr. - 7) Fahrrad, Bereifung.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit	Weizen		Gerste	Mais	Reis		Zucker		Rohkaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York	USA New York	USA New York	Gr. Brit. London	USA - New York	Gr. Brit. London	USA - New York	Gr. Brit. London	Chicago	USA New York	Danemark	
	Hard-winter II	Standard Qualitat	mixed II	Zenith extra fancy	Weltkontr. IV	Kuba, roh c. l. f.	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeugerpreis 2)		
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		cts je 112 lbs	cts je lb		* d je lb	cts je lb		dkr je kg		
Originalpreise														
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5,5%	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17		
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	40,4%	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98		
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,46	5,68	45,4%	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42		
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,01	4,18	33,0%	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83		
1953 JD	271,07	113,07	184,91	12,62	3,42	31,1%	57,86	37,30	89,02	21,85	14,00	3,74		
1954 JD	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,10%	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41		
1954 Jan.	279,60	95,44	182,38	10,88	3,28	29,7%	69,52	51,31	67,80	25,30	18,22	3,50		
Febr.	280,94	95,02	181,15	10,88	3,42	30,4%	75,78	53,46	68,00	25,67	18,32	3,50		
Marz	284,08	91,13	182,56	10,88	3,31	29,8%	86,47	57,97	59,92	25,29	19,58	2,70		
April	285,83	89,95	181,92	10,63	3,38	30,6%	89,65	61,69	52,00	26,41	21,55	2,70		
Mai	280,47	92,52	185,74	10,63p	3,31	30,2%	86,01	65,56	47,30	25,79	20,35	2,70		
1955 Jan.	284,68	119,35	182,77	10,75	3,18	30,5%	65,35	49,48	32,98	17,22	14,25	3,41		
Febr.	286,16	121,63	179,40	10,30	3,17	30,6%	57,79	47,65	33,63	16,20	13,80	2,78		
Marz	286,26	109,11	173,69	11,25	3,24	31,1%	57,81	40,28	32,25p	15,73	13,40	2,92		
April	288,52	107,13	167,67	11,65r	3,31	31,4%	57,64	37,77	30,75	16,55	13,99	3,26r		
Mai	294,48	109,00	166,84	12,01p	3,39	32,3%	53,77	35,45	32,00	16,96	13,63	3,10p		
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM														
1955 Mai	45,45	21,39	27,59	111,21	31,39	37,33	497,88	337,51	345,54	157,04	126,21	10,52		
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100														
1955 Mai	111,5	80,4	96,0	118,2	69,6	79,9	105,8	113,3	25,0	90,0	106,5	104,0		

1) Weitere Preisreihen sind in den aktuellen "Statistischen Berichten" der Serie VI/10 - Weltmarktpreise ausgewählter Waren- und in den besonders ausführlichen "Statistischen Berichten" der Serie VI/9 - Großhandelspreise im Ausland - zu finden. - 2) Notierung der von der dänischen Exportergossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 3) Exportpreise. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) 1938 Durchschnittspreis aus 30 Vorkriegsaktionen. - d) Umgerechnet für einen m³ in DM.

Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft¹⁾

1938 = 100

Zeit	Sächliche Betriebsmittel									
	insgesamt	Handelsdünger	Brennstoffe ²⁾	Zukauf-futter-mittel	Unterhal-tung der Gebäude	Neubauten	Neu-anschaffung grösserer Maschinen	Unterhal-tung von Maschinen u. Geräten ³⁾	Wirt-schafts-haushalt	Allgemeine Wirtschafts-ausgaben
1950 JD	162	155	120	156	175	175	168	180	161	146
1951 JD	191	173	143	223	207	207	194	212	183	160
1952 JD	210	201	154	233	230	230	229	231	188	164
1953 JD	209	213	161	225	226	226	231	225	177	161
1954 JD	208	212	161	225	228	228	229	220	176	160
1953 Febr.	213	222	160	228	229	229	232	228	179	163
Mai	210	214	162	226	227	227	232	227	177	162
Aug.	207	206	161	223	225	225	231	223	176	161
Nov.	207	212	161	221	223	223	230	221	176	160
1954 Febr.	209	221	161	222	223	223	229	220	176	160
Mai	207	209	161	223	225	225	228	219	175	160
Aug.	207	205	161	231	227	227	227	220	175	160
Nov.	210	213	161	226	235	235	229	221	177	161
1955 Febr.	214	222	162	231	237	237	231	224	177	162
Mai	212	210	165	230	240	240	232	225	177	162

1) Ohne die Hansestädte, das Land Baden und Lindau.- 2) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.- 3) Einschl. landwirtschaftliche Textilien, Leder- und Kleisenwaren.

Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											Bierausstoss		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Durchschnittswerte			ins-gesamt	darunter: Vollbier	
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	ins-gesamt	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	Zigaretten	Zigarren			Fein-schnitt
	Mill.St.	t	t	t	Mill.DM	Mill.DM	Mill.DM	Mill.DM	Mill.DM	Pf je St	DM je kg	DM je kg	1 000 hl	1 000 hl
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	1 516	1 448
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	1 951	1 879
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	260	67	39	7	10,15	18,46	34,42	2 187	2 121
1953/54 MD	3 050	359	1 109	310	373	266	67	33	5	8,54 ^{a)}	18,96 ^{a)}	29,10 ^{a)}	2 433	2 368
1954/55 MD	3 337	361	1 013	285	390	287	68	29	5	8,59	18,17	29,02	2 561	2 498
1954 März	3 131	352	1 148	288	372	269	64	33	5	8,59	18,17	29,01	2 366	2 280
April	3 297	343	1 069	289	383	283	63	31	5	8,59	18,30	28,97	2 609	2 533
Mai	3 211	348	1 039	289	376	276	64	30	5	8,59	18,32	28,97	2 742	2 676
Juni	3 391	360	1 088	288	393	290	66	31	5	8,56	18,19	28,90	3 119	3 050
Juli	3 412	382	1 073	312	399	292	69	31	5	8,55	18,19	29,01	2 790	2 740
Aug.	3 366	361	1 075	289	392	288	66	31	5	8,57	18,20	29,04	2 942	2 878
Sept.	3 443	373	1 093	308	402	295	69	32	5	8,56	18,64	29,00	2 743	2 694
Okt.	3 265	382	1 001	308	390	280	74	29	5	8,58	19,47	28,93	2 426	2 385
Nov.	3 454	424	969	295	421	298	88	28	5	8,63	20,83	29,10	2 178	2 134
Dez.	3 525	368	884	250	413	305	77	26	4	8,65	20,86	29,12	2 703	2 580
1955 Jan.	3 089	322	909	266	357	266	58	26	5	8,62	18,12	29,00	1 938	1 890
Febr.	2 966	312	949	259	346	255	58	28	5	8,60	18,41	29,12	2 152	2 099
März	3 627	357	1 003	265	413	312	66	29	5	8,60	18,39	29,08	2 393	2 312
April	3 427	342	973	271	393	295	63	28	5	8,61	18,44	29,10	2 841	2 766

Zeit	Branntweinerzeugung u. Absatz				Versteuerung von			Betriebsergebnisse der			Versteuerter Zucker 6)		Versteuerte Mineralöle		
	Erzeugung ins-gesamt	Absatz der Monopol-verwaltung 3)	darunter: zu Trink-brannt-wein-zwecken	Schaum-wein	schaum-wein-ähnli-chen Ge-tränken	Zucker-Ver-brauchs-zucker 5)	Stärke-zucker-fabriken	Rüben-saft	Roh- und Verbrauchs-zucker in Verbrauchs-zuckerwert 7)	Fester Stärke-zucker und -sirup	Rüben-säfte (§ 3, Abs. 3 d.G.)	ins-gesamt	darunter		
													Leichtöle	Gasöle	
	1 000 hl W 4)	1 000 g.Pl.	1 000 dz	1 000 t	1 000 t										
1950/51 VjD	318	273	129	..	..	970	57	11	1 095	58	14	101	82	2
1951/52 VjD	318	308	126	..	..	892	63	17	1 094	61	15	..	..	..
1952/53 VjD	295	366	128	..	..	870	65	11	954	60	11	459	141	147
1953/54 VjD	299	307	139	4 404	403	1 126	63	11	1 098	62	10	467	152	157	
1954/55 VjD	...	...	...	5 503	421	...	...	...	...	...	...	497	178	170
1954 Jan.	...	...	...	...	...	917	44	7	966	55	11	316	113	110
Febr.	373	302	145	4 693	372	210	48	1	675	60	12	302	115	93	
März	...	...	...	...	...	162	50	0	846	59	11	444	153	150
April	...	...	...	...	...	141	47	0	777	54	8	470	172	160
Mai	306	287	120	3 400	400	169	65	0	912	68	8	486	178	150	
Juni	...	...	...	...	...	226	79	0	1 079	71	8	520	194	149
Juli	...	...	...	...	...	250	85	0	1 418	46	8	551	198	171
Aug.	235	327	131	4 684	372	113	75	0	1 194	64	6	570	211	179	
Sept.	...	...	...	...	...	125	69	1	1 082	70	4	567	200	184
Okt.	...	...	...	...	...	3 180	78	34	1 283	70	13	552	188	199
Nov.	256	333	157	7 677	470	3 686	67	34	1 293	60	20	494	181	166	
Dez.	...	...	...	...	...	3 269	62	41	1 169	48	15	459	173	166
1955 Jan.	...	...	...	6 251	440	1 313	67	16	1 003	59	11	384	142	143
Febr.	...	...	...	...	...	489	61	9	756	61	11	356	135	122
März	...	...	...	...	...	278	74	4	995	66	11	552	169	246
April	...	...	...	...	...	243	61	0	896	56	8	612	199	250

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak, Bier, Schaumwein u. Mineralöl-Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein-Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 4) Weingeist.- 5) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 6) Ausserdem wurden im April 1955 unversteuert ausgeführt 5 108 dz Verbrauchszucker, 45 dz fester Stärkezucker, 41 dz Stärkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 310 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 8) Zucker und Mineralöl = MD.- 9) Benzin, Testbenzin u.a.- a) 8.6.1953 bis 31.3.1954.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung											Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung	Genuss- mittel	Wohnung ²⁾	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr	Sonstige Ausgaben	
1950 MD)	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD)	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD) 3)	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1953 MD)	398,59	170,11	24,80	37,19	27,72	19,99	58,40	17,58	31,65	11,15	9,78	408,37
1954 MD)	426,33	179,86	26,58	40,23	33,10	23,00	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1954 Febr.	371,98	153,73	25,18	38,57	31,21	26,52	41,06	17,99	29,06	8,66	6,37	378,35
März	387,26	166,14	24,21	41,86	26,54	23,70	47,82	19,25	27,47	10,27	11,81	399,07
April	429,56	187,32	28,97	39,79	26,02	18,07	63,21	18,74	35,24	12,20	11,01	440,57
Mai	401,19	168,38	25,99	41,58	27,75	17,20	59,21	19,17	32,31	9,60	9,60	410,79
Juni	407,75	177,56	25,55	41,72	29,71	17,79	51,46	19,50	30,88	13,58	7,31	415,06
Juli	434,73	192,78	25,65	38,77	25,75	21,77	56,30	20,05	35,78	17,88	7,49	442,22
Aug.	416,61	172,86	25,09	39,17	34,92	22,38	44,51	17,66	40,30	19,72	7,63	424,24
Sept.	411,57	182,06	22,97	40,01	37,40	24,98	37,64	17,15	35,43	10,93	7,92	419,49
Okt.	451,50	205,96	25,65	40,68	32,66	27,98	57,23	19,18	31,48	10,68	8,88	460,38
Nov.	417,43	176,23	22,63	41,82	36,03	24,68	57,71	18,40	31,61	8,32	8,42	425,85
Dez.	608,49	217,52	43,06	40,83	59,21	25,25	125,33	24,55	61,12	11,62	20,24	628,73
1955 Jan.	400,38	165,84	25,73	40,84	36,46	25,94	47,79	19,05	29,88	8,85	7,66	408,04
Febr.	393,72	165,54	27,64	41,79	26,02	25,46	52,81	18,58	27,64	8,24	7,93	401,65

1) Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepasst.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushaltungen 1950: 224, 1951: 240, 1952: 259, 1953: 272, 1954: 282.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter 3)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rins	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1950 MD)	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD)	8,627	309	1 237	171	804	120	119	359	9	2 012	294	280	154	736
1952 MD) 4)	8,427	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	825
1953 MD)	8,446	297	1 340	151	948	129	93	378	11	2 327	313	305	170	917
1954 MD)	8,514	348	1 354	113	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1954 Febr.	7,861	299	1 290	129	926	113	104	390	9	2 289	308	276	148	916
März	8,831	343	1 300	115	955	120	95	439	13	2 375	317	305	164	978
April	8,397	382	1 438	117	1 075	128	102	494	18	2 619	422	376	157	974
Mai	8,980	346	1 308	105	979	117	92	480	16	2 156	316	275	144	894
Juni	8,614	357	1 325	97	980	145	88	453	15	2 190	334	302	141	871
Juli	8,926	368	1 415	107	1 044	152	96	425	12	2 263	345	286	145	936
Aug.	8,262	359	1 204	75	904	129	85	365	10	2 033	281	232	126	853
Sept.	8,462	351	1 343	121	971	138	99	405	10	2 211	292	251	157	900
Okt.	8,532	359	1 453	128	1 066	141	102	429	10	2 622	362	312	171	1 027
Nov.	8,575	321	1 369	114	1 009	126	100	391	7	2 388	328	278	159	955
Dez.	8,471	366	1 537	130	1 129	154	103	383	10	3 250	374	409	161	1 234
1955 Jan.	8,463	322	1 287	125	919	123	98	382	9	2 435	337	278	156	979
Febr.	8,049	306	1 353	145	957	121	112	382	12	2 341	304	280	162	951

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepasst.- 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Zahl der Haushaltungen 1950: 224, 1951: 240, 1952: 259, 1953: 272, 1954: 282.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienst				Bruttowochenverdienst			
	männliche		weibliche		männliche		weibliche		männliche		weibliche	
	Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter	
	Stunden		Index 1938=100		Pf		Index 1938=100		RM/DM		Index 1938=100	
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1953	48,8	45,5	47,9	96,5	178,8	112,8	162,5	208,9	87,19	51,34	77,87	201,3
1954	49,5	45,9	48,6	97,7	183,8	115,9	166,8	214,9	90,96	53,21	80,99	210,0
1953 Febr.	46,6	44,1	45,9	93,4	176,9	110,3	159,7	200,6	82,46	48,66	73,36	187,9
Mai	49,0	45,3	48,0	98,3	178,9	113,2	163,2	204,4	87,57	51,28	78,39	201,7
Aug.	49,5	45,8	48,6	99,4	179,0	113,3	163,2	204,7	88,70	51,84	79,28	204,4
Nov.	49,7	46,8	48,9	100,2	180,1	114,0	163,4	206,0	89,48	53,35	80,00	206,8
1954 Febr.	48,2	45,2	47,4	97,0	180,9	114,3	162,7	205,3	87,23	51,69	77,05	199,7
Mai	49,6	45,3	48,5	100,3	181,7	115,0	165,6	206,5	90,15	52,14	80,36	208,2
Aug.	50,0	46,0	49,0	101,3	183,6	115,8	167,3	208,5	91,86	53,29	81,98	212,3
Nov.	49,9	47,0	49,1	101,7	188,0	118,1	170,6	213,2	93,82	55,50	83,86	217,4
1955 Febr.	48,7	45,1	47,7	98,5	190,5	120,3	171,8	214,1	92,79	54,23	81,92	211,9

Fortsetzung von Seite 330

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 18. Mai 1955 bis 14. Juni 1955

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Außenhandel		
V/25/54	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, April 1955	—50
Verkehr		
V/3/85	Binnenschifffahrt, März 1955	—50
V/27/51	Luftverkehr über der Bundesrepublik Deutschland, mit West-Berlin und dem Ausland, März 1955	—60
V/26/44	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben, März 1955	—50
V/36/13	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, April 1955	—80
Geld und Kredit		
VII/16/186, 188-190	Kursdurchschnitt von 462 ausgewählten Aktien vom 13. Mai bis 7. Juni 1955	—25
VII/16/187	Kurs, Dividende und Rendite der borsennotierten Aktien, Ende April 1955	—25
Preise		
VI/20/24	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, April 1955	—60
VI/19/58 ohne	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, April bis Mai 1955	—60
VI/9/49	Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen Reihe 8, Teil 1: Großhandelspreise im Ausland, Jg. 1955, Nr. 1	1.—
VI/2/81	Großhandelspreise im Ausland, Teil III: Preisentwicklung bis März 1955 bei mineralischen Rohstoffen, Metallen und chemischen Stoffen sowie Übersichten über die Indices der Erzeuger- und Groß- handelspreise	—60
VI/5/91	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise. Entwicklung vom 7. April zum 7. Mai 1955	—30
VI/1/337-340	Erzeuger- bzw. Großhandelspreise vom 7. November 1954 bis 21. April 1955	—60
	Entwicklung der Verbraucherpreise (Meßziffern) ausgewählter Waren in den Landes- hauptstädten vom 6. Mai bis 3. Juni 1955	—25 ⁶⁾
Versorgung und Verbrauch		
VII/61/83	Absatz von Tabakwaren, März 1955 und Rechnungsjahr 1954/55	—50
VII/62/89-90	Absatz von Bier im März 1955 und im Rechnungsjahr 1954/55	—50
	April 1955	—50
Internationale Übersichten		
ohne	Allgemeine Statistik des Auslandes Heft 2: Internationale Monatszahlen, Mai 1955	1.50

¹⁾ Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

²⁾ Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

³⁾ Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12.—.

⁴⁾ Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2.

⁵⁾ Bezugspreis bei gleichzeitiger Bestellung von Teil 2 und 4 für beide Teile DM 13.—.

⁶⁾ Nur in Verbindung mit dem anderen Teil der Reihe VI/1 „Preise des Lebensbedarfs“ zu beziehen.

* Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

** Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.